



FORTSCHREIBUNG VERSORGUNGSKONZEPT ELSTERWERDA – KURSTADT BAD LIEBENWERDA 2024



Auftraggeber

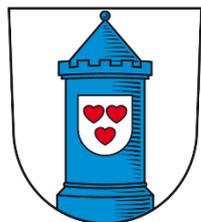


Stadt Elsterwerda
Bürgermeisterin Anja Heinrich
Hauptstraße 12

04910 Elsterwerda



Verbandsgemeinde Liebenwerda
handelnd für die



Kurstadt Bad Liebenwerda
Bürgermeister Johannes Berger
Markt 1

04924 Bad Liebenwerda

Auftragnehmer



LPG Landesweite Planungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer Roland Schröder
Gaudystraße 12

10437 Berlin

Tel.: 030 – 816 16 03 90

Fax: 030 – 816 16 03 91

www.LPGmbH.de

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Vivien Kuhn
B. Sc. Anna Borostowski
B. Sc. Melanie Hartmann

Stand:

27.03.2024



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	5
1.1	Anlass und Ziel	5
1.2	Vorgehen	6
1.3	Lage im Raum	9
1.4	Umsetzungsstand Versorgungskonzept Elsterwerda – Bad Liebenwerda.....	10
2.	Demografische Entwicklung	13
2.1	Bevölkerungsentwicklung	13
2.2	Bevölkerungsprognose	17
3.	Sektorale Bestandsaufnahme.....	19
3.1	Bildung und Betreuung.....	19
3.1.1	Kindertagesstätten.....	19
3.1.2	Schulen und Ausbildung	22
3.1.3	Entwicklung der Schüler:innenzahlen und Schüler:innenzahlenprognose.....	28
3.1.4	Sanierungszustand der Schulen.....	33
3.1.5	Ausbildung	33
3.1.6	Schule und Wirtschaft	34
3.1.7	Sonstige Bildungsangebote	35
3.2	Medizinische Versorgung und Generationen.....	36
3.2.1	Ärzte	36
3.2.2	Krankenhäuser	39
3.2.3	Senior:innen- und Pflegeeinrichtungen	40
3.2.4	Generationen.....	43
3.3	Zielgruppenorientierte Wohnraumversorgung.....	46
3.3.1	Wohnungsangebot.....	46
3.3.2	Wohnungsnachfrage	50
3.4	Kultur	52
3.4.1	Bibliotheken.....	53
3.4.2	Museen	53
3.5	Wirtschaft und Tourismus.....	54
3.5.1	Gehobene Angebote von Waren und Dienstleistungen	54
3.5.2	Wirtschaft.....	57
3.5.3	Tourismus.....	65
3.6	Verkehrliche Infrastruktur	70
3.6.1	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	70
3.6.2	Motorisierter Individualverkehr.....	76
3.6.1	Breitband	77

3.7	Verwaltungsleistungen und Kooperation	78
3.8	Erneuerbare Energien und Klima	80
4.	SWOT-Analyse.....	92
4.1	Zusammenfassendes Funktionsprofil der Kommunen im Mittelbereich	92
4.2	Bildung und Betreuung.....	97
4.3	Medizinische Versorgung und Generationen.....	98
4.4	Zielgruppenorientierte Wohnraumversorgung.....	102
4.5	Kultur	104
4.6	Wirtschaft und Tourismus.....	105
4.7	Verkehrliche Infrastruktur	108
4.8	Verwaltungsleistungen und Kooperation	110
4.9	Erneuerbare Energien und Klimaschutz	112
6.	Handlungskonzept.....	116
6.1	Ableitung der prioritären Handlungsfelder	116
6.2	Leitlinien und Entwicklungsziele in den prioritären Handlungsfeldern	120
6.2.1	Leitziel und Leitlinien.....	120
6.2.2	Entwicklungsziele für die prioritären Handlungsfelder.....	123
6.3	Maßnahmen	123
6.3.1	Medizinische Versorgung und Generationen.....	124
6.3.2	Erneuerbare Energien und Klima	134
6.3.3	Verwaltungsleistungen und Kooperationen	141
6.3.4	Maßnahmentabelle	147
6.4	Umsetzung	149
7.	Verzeichnisse und Quellen.....	150
7.1	Verzeichnisse	150
7.2	Quellen.....	153

1. Einleitung

1.1 Anlass und Ziel

Die Kurstadt Bad Liebenwerda und Elsterwerda gehören zu den ersten funktionsteiligen Mittelzentren im Land Brandenburg und wurden als solches neben zwei weiteren bereits im Landesentwicklungsplan I aus dem Jahr 1995 ausgewiesen und in den folgenden Landesentwicklungsplänen bestätigt. Die Festlegung von Mittelbereichen wurde im seit Juli 2019 geltenden Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) nicht fortgeführt. Die gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg begründet diese Entscheidung damit, dass „die angelaufene Veränderung der kommunalen Verwaltungsstrukturen im Land Brandenburg [...] zum jetzigen Zeitpunkt keine verwaltungskongruente Zuordnung [erlaubt], da die erforderliche Neuordnung der kommunalen Verwaltungsstrukturen im Rahmen der Freiwilligkeit auch über Grenzen der bisherigen Mittelbereiche hinweg erfolgen wird. Insoweit sind die Verflechtungsbereiche künftig bedarfsadäquat festzustellen.¹ Zusammen mit der Stadt Mühlberg/Elbe und der Gemeinde Röderland sowie den Ämtern Plessa und Schradenland bildet das funktionsteilige Mittelzentrum Elsterwerda – Kurstadt Bad Liebenwerda im Süden des Landkreises Elbe-Elster einen gemeinsamen Versorgungsbereich mit rund 35.000 Einwohner:innen. Im Folgenden wird die Kurstadt Bad Liebenwerda zur Verbesserung des Leseflusses mit "Stadt Bad Liebenwerda" bzw. "Bad Liebenwerda" bezeichnet.

Seit dem 01.01.2020 bilden die Städte Bad Liebenwerda, Falkenberg/Elster, Uebigau-Wahrenbrück und Mühlberg/Elbe die Verbandsgemeinde Liebenwerda. Die Aufgabenbereiche Kita, Schule, Jugend, Brandschutz sowie die Personalhoheit, Verwaltungsaufgaben und ordnungsbehördliche Aufgaben obliegen seitdem der Verbandsgemeinde, was in der Fortschreibung des Versorgungskonzeptes berücksichtigt wird.

Als verbindliche Grundlage für die Kooperation und Kommunikation innerhalb des Mittelzentrums in Funktionsteilung wurde im Jahr 2012 ein Kooperationsvertrag geschlossen, der auch weiterhin Bestand hat. Das Versorgungskonzept mit Planungshorizont 2030 wurde in den Jahren 2012 bis 2013 erarbeitet und weist einen hohen Abarbeitungsstand auf. Aufgrund dessen und aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wurde eine Fortschreibung des Versorgungskonzeptes erforderlich.

Mit der vorliegenden Fortschreibung des Versorgungskonzeptes erfolgen

- eine intensive Evaluation der Maßnahmen aus dem Versorgungskonzept 2013,
- die Prüfung und Aktualisierung der demografischen Entwicklung und der Bevölkerungsprognose,
- eine Aktualisierung der gegebenen Rahmenbedingungen und des Ist-Zustandes sowie daraus abgeleitet die Aktualisierung der SWOT-Analyse in allen untersuchten Handlungsfeldern,
- die Ableitung von drei prioritären Handlungsfeldern,
- eine Aktualisierung, Schärfung oder Ergänzung von Leitgedanken und Zielstellungen für den Untersuchungsbereich sowie

¹ Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) vom 13.05.2019, S. 53. Ungeachtet dieser Tatsache wird im vorliegenden Konzept für den Verflechtungsbereich an der Begrifflichkeit „Mittelbereich“ festgehalten.

- die Aktualisierung von Maßnahmen.

Das Versorgungskonzept dient auch künftig der Abstimmung, Sicherung und Qualifizierung der mittelzentralen Versorgungsfunktionen im gemeinsamen Mittelbereich. Dadurch soll auch die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden zentralen Orten und den weiteren Kommunen des bisherigen Mittelbereiches gestärkt werden. Mit dem Versorgungskonzept soll die planerische Grundlage für die künftige Ausgestaltung der gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung in den Handlungsfeldern

- Bildung und Betreuung,
- medizinische Versorgung und Generationen,
- zielgruppenorientierte Wohnraumversorgung,
- Kultur, Freizeit und Sport,
- Wirtschaft und Tourismus,
- verkehrliche Infrastruktur,
- Verwaltungsleistungen und Kooperation sowie
- erneuerbare Energien und Klimawandel

geschaffen werden. Diese Angebote sollen auf Grundlage der mit der Evaluation zur Fortschreibung des Versorgungskonzeptes ermittelten Nachfragepotenziale gesichert, qualifiziert und ggf. in den beiden Mittelzentren konzentriert werden.

1.2 Vorgehen

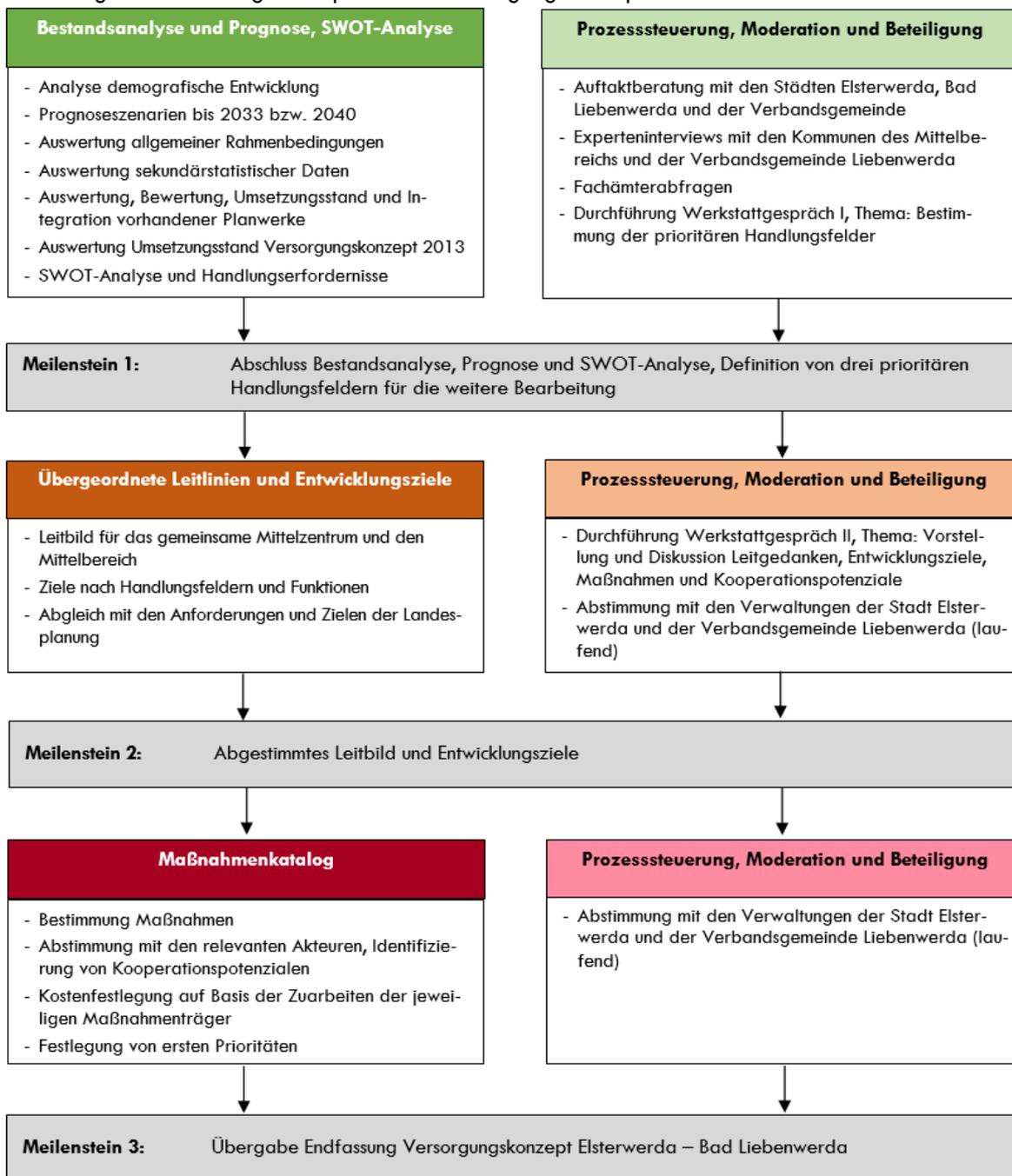
Das Versorgungskonzept wurde als integriertes Entwicklungskonzept in enger Abstimmung mit den Auftraggebern erstellt. Zu Beginn der Arbeit erfolgte neben einer Auftaktberatung mit den Auftraggebern, in der die Ziele des Konzeptes, das Vorgehen sowie die terminliche Abstimmung erörtert wurden, eine Evaluation des Versorgungskonzeptes 2013 und der darin enthaltenen Maßnahmen sowie die Sichtung und Prüfung weiterer Planwerke und Konzepte auf deren Relevanz für das Versorgungskonzept. Die sich anschließende konzeptionelle Arbeit fand in verschiedenen Phasen statt.

Zunächst erfolgte die Bestandsaufnahme und -analyse der in den Kommunen des Mittelbereiches wahrgenommenen Funktionen. Dafür fand die Bearbeitung der durch die Auftraggeber vorgegebenen Themen und Handlungsfelder statt.

Eine wichtige Grundlage für das Versorgungskonzept stellt die Prognose der Bevölkerungsentwicklung und -struktur dar. Bei den verwendeten Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung und -prognose wurde darauf geachtet, dass ausschließlich mit Zahlen der statistischen Ämter gearbeitet und Angaben der Kommunen nur ergänzend hinzugezogen wurden, um eine Kontinuität und Schlüssigkeit innerhalb der Daten zu gewährleisten. Dabei wird in Kauf genommen, dass gegebenenfalls die amtlichen Zahlen von den aktuellen kommunalen Werten abweichen. Zusätzlich zu der statistischen Erhebung und Aufarbeitung von Daten wurden Expertengespräche mit den Verwaltungen der Mittelbereichskommunen sowie der Verbandsgemeinde geführt. Um die Versorgung auch in seiner räumlichen Dimension zu

erfassen und darzustellen, wurde analysiert, welche Mittelbereichskommune welche Funktionen schwerpunktmäßig wahrnimmt.

Abbildung 1: Handlungskonzept für das Versorgungskonzept Elsterwerda-Bad Liebenwerda



Quelle: LPG mbH

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse wurde anschließend eine ausführliche SWOT-Analyse durchgeführt, deren Ziel die Herausarbeitung und Gegenüberstellung von Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Mittelbereiches war. Während die Bestandsaufnahme und -analyse sowie die SWOT-Analyse noch sämtliche Funktionen unabhängig von ihrer Bedeutung für die mittelzentrale Daseinsvorsorge behandelt, wurden in den folgenden Kapiteln die Ausführungen auf die gehobenen mittelzentralen Funktionen fokussiert, um dem Ziel des Versorgungskonzeptes

– die Aufgabenwahrnehmung des funktionsteiligen Mittelzentrums im Bereich der gehobenen Daseinsvorsorge – gerecht zu werden.

Da davon ausgegangen wurde, dass nicht in allen Handlungsfeldern ein gleich hoher Handlungsdruck besteht und um einen effizienten Finanzmittel- und Ressourceneinsatz bei der Umsetzung von Maßnahmen zu gewährleisten, wurden für die weitere Bearbeitung drei prioritäre Handlungsfelder abgeleitet, in denen anschließend Ziele und konkrete Maßnahmen entwickelt und beschrieben wurden.

Die Erstellung des Versorgungskonzeptes wurde von einem Dialogprozess zwischen Bad Liebenwerda und Elsterwerda sowie den Umlandkommunen begleitet. Herzstück des Dialogprozesses war die Durchführung von Experteninterviews mit den Kommunen des Mittelbereiches und mit der Verbandsgemeinde Liebenwerda sowie von zwei interkommunalen Werkstattgesprächen. Die Experteninterviews dienten der inhaltlichen Qualifizierung der Bestandsanalyse, der Abfrage von Stärken, Schwächen, Potenzialen und Handlungsbedarfen in den zu untersuchenden Handlungsfeldern sowie der Erfassung und Abfrage von Zielen und Maßnahmen. In den interkommunalen Werkstattgesprächen, an denen neben dem funktionsteiligen Mittelzentrum alle Umlandkommunen sowie Vertreter:innen der Verbandsgemeinde teilnahmen, erfolgte die Diskussion und Abstimmung der SWOT-Analyse und der prioritären Handlungsfelder sowie im zweiten Werkstattgespräch die Erörterung der Entwicklungsziele, Kooperationspotenziale und Maßnahmen.

Tabelle 1: Beteiligung im Rahmen der Fortschreibung des Versorgungskonzeptes Elsterwerda-Bad Liebenwerda

Datum	Termin	Ort
06.07.2023	Auftaktberatung (Städte Elsterwerda, Bad Liebenwerda, Verbandsgemeinde Liebenwerda)	Stadtverwaltung Elsterwerda
08.08.2023	Expertengespräch Amtsverwaltung Schradenland	Amtsverwaltung Schradenland
08.08.2023	Expertengespräch Stadt Elsterwerda	Stadtverwaltung Elsterwerda
09.08.2023	Expertengespräch Verbandsgemeinde Liebenwerda, Städte Bad Liebenwerda, Mühlberg	Rathaus Bad Liebenwerda
12.09.2023	Expertengespräch Amt Plessa	Amtsverwaltung Plessa
12.09.2023	Expertengespräch Gemeinde Röderland	Gemeindeverwaltung Prösen
01.11.2023	1. Werkstattgespräch zum Versorgungskonzept (Hauptverwaltungsbeamte aller Mittelbereichskommunen, Verbandsgemeindebürgermeisterin, Mitarbeiter:innen der Verwaltungen)	Rathaus Bad Liebenwerda
31.01.2024	2. Werkstattgespräch zum Versorgungskonzept (Hauptverwaltungsbeamte aller Mittelbereichskommunen, Verbandsgemeindebürgermeisterin, Mitarbeiter:innen der Verwaltungen)	Stadtverwaltung Elsterwerda

Quelle: LPG mbH

1.3 Lage im Raum

Der Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda setzt sich aus den Städten Elsterwerda, Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe, der Gemeinde Röderland sowie den Ämtern Plessa und Schradenland zusammen. Zum Amt Plessa zählen die Gemeinden Gorden-Staupitz, Hohenleipisch, Plessa und Schraden. Das Amt Schradenland besteht aus den Gemeinden Merzdorf, Gröden, Hirschfeld und Großthiemig. Die Stadt Bad Liebenwerda bildet gemeinsam mit den Städten Falkenberg/Elster, Uebigau-Wahrenbrück und Mühlberg/Elbe seit 2020 die Verbandsgemeinde Liebenwerda (vgl. Kapitel 3.7.). Somit kommt es zur teilweisen Überlagerung beider Raumeinheiten.

Der Mittelbereich befindet sich im südwestlichen Bereich des Landkreises Elbe-Elster im Land Brandenburg und grenzt im Westen und Süden an das Bundesland Sachsen an. Nördlich des Mittelbereiches schließen sich die Mittelbereiche Herzberg (E.) und Finsterwalde sowie östlich der Mittelbereich Lauchhammer-Schwarzheide an.

Abbildung 1: Lage des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda



— Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda

..... Verbandsgemeinde Liebenwerda

Quelle: Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (SenStadt), LEP B-B, Potsdam 2007

Die Nord-Süd-Ausdehnung des Mittelbereiches beträgt ca. 20 km und die Ost-West-Ausdehnung ca. 40 km. Der Mittelbereich umfasst damit eine Gesamtfläche von ca. 520 km². Die flächenmäßig größten Kommunen des Mittelbereiches sind Bad Liebenwerda und das Amt Plessa. Die Stadt Elsterwerda ist mit 40,6 km² die flächenmäßig kleinste, gemessen an der Zahl der Einwohner:innen nach Bad Liebenwerda jedoch die zweitgrößte Kommune des Mittelbereiches. Bei 34.593 Einwohner:innen im Jahr 2021 ergibt sich für den Mittelbereich eine Siedlungsdichte von 66 EW/km². Damit liegt die Region deutlich unter dem Brandenburger Durchschnittswert von 87 EW/km². Verkehrlich ist der Mittelbereich über mehrere Bundesstraßen sowie im Bahnverkehr über das Fern- und Regionalbahnnetz

überregional angebunden. Die Entfernung zwischen den beiden Mittelzentren Elsterwerda und Bad Liebenwerda beträgt 12 km.

1.4 Umsetzungsstand Versorgungskonzept Elsterwerda – Bad Liebenwerda

Das Versorgungskonzept aus dem Jahr 2012 weist einen sehr hohen Umsetzungsstand auf, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. 39 Vorhaben, also 80 % aller Maßnahmen (einschließlich der sonstigen Maßnahmen in den nicht priorisierten Handlungsfeldern) wurden (teilweise) umgesetzt oder befinden sich in Umsetzung. Jeweils 10 % der Maßnahmen sind noch offen oder wurden verworfen. Auch abseits der im Versorgungskonzept formulierten Maßnahmen wurde die interkommunale Zusammenarbeit zwischen Elsterwerda und Bad Liebenwerda, trotz der Gründung der Verbandsgemeinde weiter fortgesetzt. So kommt die mittelzentrale Lenkungsgruppe regelmäßig zusammen und stimmt sich zu Kooperations-themen ab. Darüber hinaus wurden gemeinsame Neujahrsempfänge veranstaltet und in Teilbereichen des Mittelbereiches die Zusammenarbeit im Bereich der Standesämter intensiviert.

Tabelle 2: Umsetzungsstand Versorgungskonzept Elsterwerda – Bad Liebenwerda

Nr.	Bezeichnung	Veror-tung	Bemerkung
B1	Gemeinsame Schulentwicklungsplanung für den Mittelbereich unter Einbeziehung der Kommunen Uebigau-Wahrenbrück und Falkenberg/Elster	MB+	Umgesetzt 2014
B2	Etablierung Orgelakademie	BaLi	Umgesetzt 2019
B3	Stärkere Herausarbeitung der Schulprofile der weiterführenden Schulen in Elsterwerda und Bad Liebenwerda	BaLi, Eda	Erfolgt durch Landkreis Elbe-Elster
B4	Regelmäßige Qualitätsüberprüfung an den Schulen	MB	Erfolgt durch zuständiges Schulamt
B5	Einführung einer individuellen Übergangsberatung in den 6. Klassen der Grundschulen	MB	Erfolgt durch Schulen
B6	Spezialisierung der Schulstandorte zur Umsetzung der Inklusion	MB	Dauerhafte Umsetzung, Schulen werden nach und nach barrierefrei umgebaut. Inklusive Betreuung der Förderschüler in den Regelschulen.
b1	Anbau eines Aufzuges an der Integrationskita „Bremer Stadtmusikanten“ in Elsterwerda	Eda	Umgesetzt 2020
b2	Schaffung eines betreuten Übernachtungsangebotes für 0- bis 5-Jährige	BaLi, Eda	Verworfen, da derzeit kein Bedarf erkennbar
MVG1	Weiterentwicklung der Sportstätte Holzhof in Elsterwerda	Eda	Umgesetzt
MVG2	Entwicklung öffentliches Freibad im „Westfeld“ des Kissees Zeischa	BaLi	Weiterentwicklung der Maßnahme in: Weiterentwicklung des Naherholungsgebietes Kissees Zeischa (Feriendorf, Hausboote, Camper, Badestrände, Gastronomie, Event, PV-Anlagen). Das B-Plan-Verfahren ist eingeleitet.
MVG3	Entwicklung Gesundheitshotel am Wonnemar und Erweiterung der Saunalandschaft im Wonnemar	BaLi	Attraktivierung Saunalandschaft und Mineralforums sind 2024 in Umsetzung

Nr.	Bezeichnung	Veror- tung	Bemerkung
MVG4	Erweiterung des MVZ Epikur	BaLi	Teilverlagerung des MVZ nach Falkenberg/Elster
MVG5	Regionales Pflegemonitoring	MB	Durchführung erfolgt durch den kreislichen Pflegekreis
MVG6	Maßnahmenplan für ein barrierefreies Mittelzentrum in Funktionsteilung Bad Liebenwerda	BaLi	Auf der Seite der Touristinfo Bad Liebenwerda werden barrierefreie Einrichtungen dargestellt.
MVG7	Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde	BaLi	Umgesetzt 2015
mvg8	Errichtung offener Jugendtreff Bahnhofsstraße 12 a Elsterwerda	Eda	Umgesetzt 2019
mvg9	Schaffung eines Mehrgenerationenhauses in Elsterwerda	Eda	Verworfen, da kein Bedarf erkennbar
mvg10	Vertiefung der koordinierten Jugendarbeit in der Kurstadtregion	BaLi, Eda, Fb/E., U-Wa	Laufende Umsetzung
mvg11	Dorfgemeinschaftshaus Kraupa	Eda	Umgesetzt
mvg12	Verstetigung des Kooperationsprojektes ZUSAMMEN WACHSEN, Bad Liebenwerda	BaLi	Durchführung im Rahmen Stadumbau
mvg13	Gemeinsame Strategien zur Ansiedlung von Ärzten	MB	Laufende Umsetzung
mvg14	Einführung von Arzt-Sprechstunden in den peripheren Ortsteilen	MB	Offen
mvg15	Prüfung der Machbarkeit zur Einführung von mobilen Arztangeboten	MB	Offen
G1	Gemeinsames Engagement gegenüber dem Land für die Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Schwarzen Elster und ihrer Nebenflüsse	MB+	Etablierung eines runden Tisches zum Thema „Hochwasserschutz“; laufende Umsetzung
G2	Verbesserte Abstimmung der GABP und der AAO	MB	Waldbrandschutz Naturpark
G3	Verstärkte öffentliche Anerkennung des Dienstes bei der Freiwilligen Feuerwehr	MB	Dauerhafte Umsetzung
G4	Finanzierung von LKW-Führerscheinen	MB	Erfolgt
G5	Verstärkte Werbung bei Arbeitgebern um Verständnis und Freistellung der Arbeitnehmer für Einsätze	MB	Dauerhafte Umsetzung
G6	Rückgewinnung ehemaliger aktiver Mitglieder	MB	Dauerhafte Umsetzung
G7	Zentrales Brandschutzwochenende im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda	MB	Gemeinsame Truppmannausbildung erfolgt
G8	Optimierung der Beschaffungen/Gemeinsame Einsatzmittel- und Gerätedatei	MB	Verworfen
G9	Rechtliche Durchsetzung von Doppelmitgliedschaften	MB	Offen

Nr.	Bezeichnung	Veror- tung	Bemerkung
Maßnahmen in sonstigen Handlungsfeldern			
Woh- nen	Umbau leerstehender Wohnraums substanz zu altersgerechten und barrierefreien Wohnungen in Elsterwerda-West	Eda	Laufende Umsetzung
Kultur	Einbindung der Bibliotheken Elsterwerda und Mühlberg/Elbe in den Onlineverbund des Kreises	Eda, Mü	Mühlberg/Elbe hat keine Bibliothek mehr, ist aber in den Tourenplan der Kreisfahrbibliothek integriert
Kultur	Aufbau eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders, u. a. zur Vermeidung unnötiger Überschneidungen von Veranstaltungen	MB	Offen
Touris- mus	Errichtung eines Funktionsgebäudes im Miniaturenpark Elsterwerda	Eda	Umgesetzt
Touris- mus	Herstellung eines durchgängigen Schwarze-Elster-Radweges zwischen Bad Liebenwerda und Elsterwerda mit Anbindung der Innenstädte	BaLi Eda	Umgesetzt, Brücke bei Würdenhain wurde errichtet
Wirt- schaft	Gemeinsames Einzelhandelskonzept Elsterwerda-Bad Liebenwerda	Eda BaLi	Erfolgt, Fortschreibung erforderlich
Wirt- schaft	Gemeinsames Zentrenmanagement im Programm ASZ	Eda BaLi	Beide Städte haben jeweils ein Zentrenmanagement
Touris- mus	Verbesserung der Angebote im Elster-Natourenraum durch erdgeschichtlichen Erlebnispfad (umgesetzt) und Erweiterung des Parkplatzangebotes (noch offen)	BaLi	Teilweise umgesetzt
Ver- kehr	Abriss der Industriebrache Liebig-Farm und Errichtung eines Entlastungsparkplatzes Weststraße/Bgm.-Wilde-Straße, Elsterwerda	Eda	Umgesetzt 2015
Ver- kehr	Ausbau der zentralen ÖPNV-Haltestelle Elsterstraße für die Schwerpunkteinrichtungen Elbe-Elster-Klinikum, MVZ, OSZ und Gymnasium	Eda	Umgesetzt 2019
Ver- kehr	Prüfung der Möglichkeiten zur Einführung flexibler ÖPNV-Bedienformen und Sonderlinien, z. B. von Marktbussen	MB	Offen
Ver- kehr	Gemeinsame Zusammenarbeit der Mittelbereichskommunen zum Erhalt der SPNV-Zugangsstellen Hohenleipisch, Präsen u. Präsen-West	MB	Haltepunkte sind vorhanden
Ver- kehr	Ausbau der Bundesstraßen B101, B169 und B183 und der Ortsumgehung Bad Liebenwerda	MB	Teilweise umgesetzt, Ortsumfahrung Elsterwerda und Plessa offen
Ver- wal- tung	Gemeinsame Nutzung des GDI-Knotens für die Geodatenbereitstellung	MB	Verworfen
Ver- wal- tung	Klärung der Standesamtsbezirke und mögliche Zusammenlegung	MB	Erfolgt
eE Klima	Öffnung des ehemaligen Schlossgrabens zur Verbesserung der Umfeldsituation Kurklinik, Bad Liebenwerda	BaLi	Vorbereitungen haben begonnen: Grundstückskaufverhandlungen laufen
eE Klima	Gemeinsame Beauftragung einer Energieberatung zur Identifikation von Energieeinsparpotenzialen	MB	In Umsetzung

Quelle: LPG mbH

2. Demografische Entwicklung

2.1 Bevölkerungsentwicklung

Im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda lebten am Jahresende 2022 34.657 Einwohner:innen, die sich gemäß der folgenden Tabelle auf die Kommunen verteilen. Mit rund 9.300 Einwohner:innen lebt über ein Viertel der Gesamtbevölkerung des Mittelbereiches in Bad Liebenwerda, ca. 23,0 % leben in Elsterwerda.

Tabelle 3: Einwohnerstand am 30.06.2022

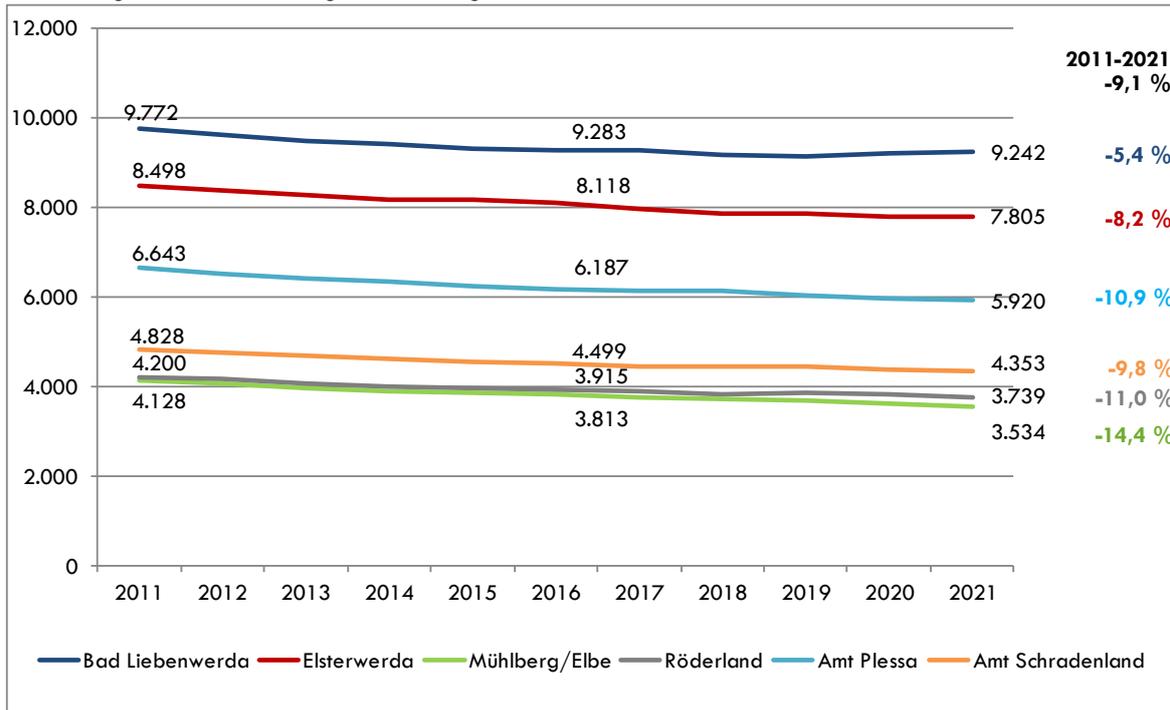
Kommune	Einwohner:innen			Anteil an Gesamtbevölkerung
	gesamt	davon männlich	davon weiblich	
Bad Liebenwerda	9.328	4.558	4.770	26,9 %
Elsterwerda	7.839	3.828	4.011	22,6 %
Mühlberg/Elbe	3.528	1.737	1.791	10,2 %
Röderland	3.735	1.870	1.865	10,8 %
Amt Plessa	5.889	3.009	2.880	17,0 %
Gorden-Staupitz	923	465	458	
Hohenleipisch	1.934	999	935	
Plessa	2.547	1.300	1.247	
Schraden	485	245	240	
Amt Schradenland	4.338	2.188	2.150	12,5 %
Merzdorf	798	400	398	
Gröden	1.326	671	655	
Hirschfeld	1.208	610	598	
Großthiemig	1.006	507	499	
Gesamt	34.657	17.190	17.467	100,0 %

Quelle: Regionaldatenbank Deutschland

Die Bevölkerungsentwicklung im Mittelbereich verlief in den vergangenen zwanzig Jahren negativ. Im Jahr 2001 lebten noch 44.881 Einwohner:innen im Mittelbereich, während im Jahr 2022 nur noch 34.657 Einwohner:innen vor Ort wohnen. Dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang von -23 %.

In der Abbildung 2 ist die Bevölkerungsentwicklung im aktuellen Planungszeitraum von 2011 bis 2021 differenziert nach den Kommunen dargestellt. In diesem Planungszeitraum verringerte sich die Einwohnerzahl von 38.069 Einwohner:innen im Jahr 2011 auf 34.593 im Jahr 2021, was einem Rückgang von 3.476 Einwohner:innen (-9,1 %) entspricht. Der Abwärtstrend der Einwohnerzahl hat sich demnach gegenüber dem vorherigen Planungszeitraum in den vergangenen zehn Jahren etwas abgemildert. Prozentual am stärksten wirkten sich die Bevölkerungsverluste in der Stadt Mühlberg/Elbe aus, in der der Rückgang rund 14 % betrug. In den übrigen Kommunen lag der Bevölkerungsrückgang zwischen 5 % und 11 %.

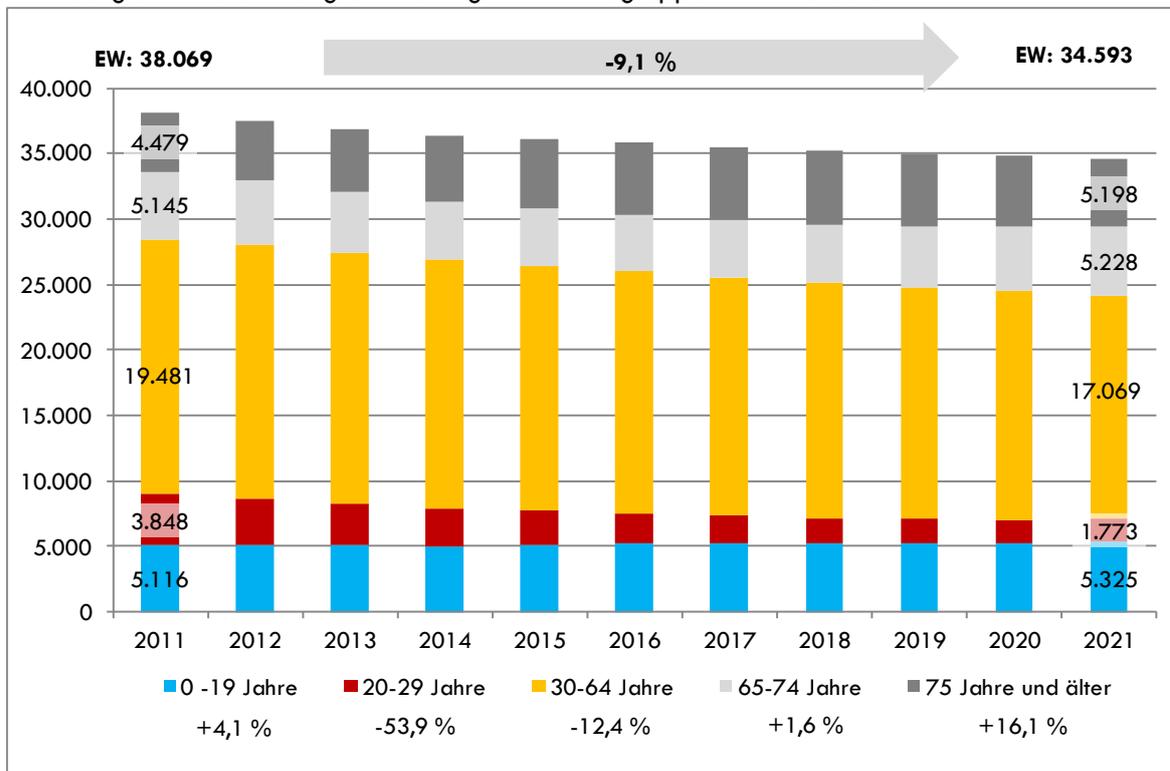
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung im Mittelbereich 2011 bis 2021 nach Kommunen



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland

Abbildung 3 stellt die Bevölkerungsentwicklung im Mittelbereich nach Altersgruppen seit 2011 dar. Es ist zu erkennen, dass in den Altersgruppen zwischen 20 bis 29 Jahren sowie 30 bis 64 Jahren die Zahl der Einwohner:innen zurückging. Besonders stark waren dabei die jungen Erwachsenen bis 29 Jahre betroffen.

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen im Mittelbereich



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland

Entgegen vorheriger Prognosen stieg die Zahl der Kinder in den Kommunen seit 2011 um etwa 4 % leicht an, was teilweise auf den migrationsbedingten Einwohnerzuwachs seit dem Jahr 2015 zurückzuführen ist. Auch die Zahl der Senior:innen – insbesondere der Hochbetagten über 75 Jahre – stieg deutlich an. Aufgrund dessen hat sich trotz höherer Kinderanzahl in den Kommunen das Verhältnis von jungen Menschen zur älteren Bevölkerung sichtbar verschoben. Im Jahr 2011 betrug der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung noch 25,3 %; im Jahr 2021 hingegen bereits 30,1 %.

Tabelle 4: Entwicklung der Altersstruktur in den Kommunen des Mittelbereiches

Kommune	2011	2021	2011 bis 2021	
			absolut	in %
0- bis 19-Jährige				
Bad Liebenwerda	1320	1397	+77	+5,8 %
Elsterwerda	1177	1256	+79	+6,7 %
Mühlberg/Elbe	520	447	-73	-14,0 %
Röderland	551	559	+8	+1,5 %
Amt Plessa	842	944	+102	+12,1 %
Amt Schradenland	706	722	+16	+2,3 %
20- bis 29-Jährige				
Bad Liebenwerda	1031	497	-534	-51,8 %
Elsterwerda	894	481	-413	-46,2 %
Mühlberg/Elbe	412	168	-244	-59,2 %
Röderland	372	175	-197	-53,0 %
Amt Plessa	652	239	-413	-63,3 %
Amt Schradenland	487	213	-274	-56,3 %
30- bis 64-Jährige				
Bad Liebenwerda	4961	4540	-421	-8,5 %
Elsterwerda	4172	3677	-495	-11,9 %
Mühlberg/Elbe	2076	1747	-329	-15,8 %
Röderland	2221	1897	-324	-14,6 %
Amt Plessa	3475	2966	-509	-14,6 %
Amt Schradenland	2576	2242	-334	-13,0 %
65- bis 74-Jährige				
Bad Liebenwerda	1326	1367	+41	+3,1 %
Elsterwerda	1263	1102	-161	-12,7 %
Mühlberg/Elbe	603	541	-62	-10,3 %
Röderland	570	578	+8	+1,4 %
Amt Plessa	865	950	+85	+9,8 %
Amt Schradenland	518	690	+172	+33,2 %
75-Jährige und älter				
Bad Liebenwerda	1134	1441	+307	+27,1 %
Elsterwerda	992	1289	+297	+29,9 %
Mühlberg/Elbe	517	631	+114	+22,1 %
Röderland	486	530	+44	+9,1 %
Amt Plessa	809	821	+12	+1,5 %
Amt Schradenland	541	486	-55	-10,2 %

Quelle: Regionaldatenbank Deutschland

Anhand der Zahlen zur Altersstruktur wird deutlich, dass die größten Bevölkerungsverluste in der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen und die höchsten Zuwächse bei den über 75-Jährigen zu verzeichnen waren. Die Stadt Bad Liebenwerda und Elsterwerda hatten dabei in den letzten 10 Jahren den größten Zuwachs an Hochbetagten zu verzeichnen. Der starke Zuwachs bei der Senioren generation führt im Mittelbereich zu einem vergleichsweise hohen Durchschnittsalter. Seit dem Jahr 2011 hat sich das Durchschnittsalter in allen Kommunen des Mittelbereichs erhöht. Es lag in allen Kommunen des Mittelbereiches zum Teil deutlich über dem Brandenburger Durchschnitt von 47,3 Jahren.²

Tabelle 5: Durchschnittsalter in den Kommunen des Mittelbereiches

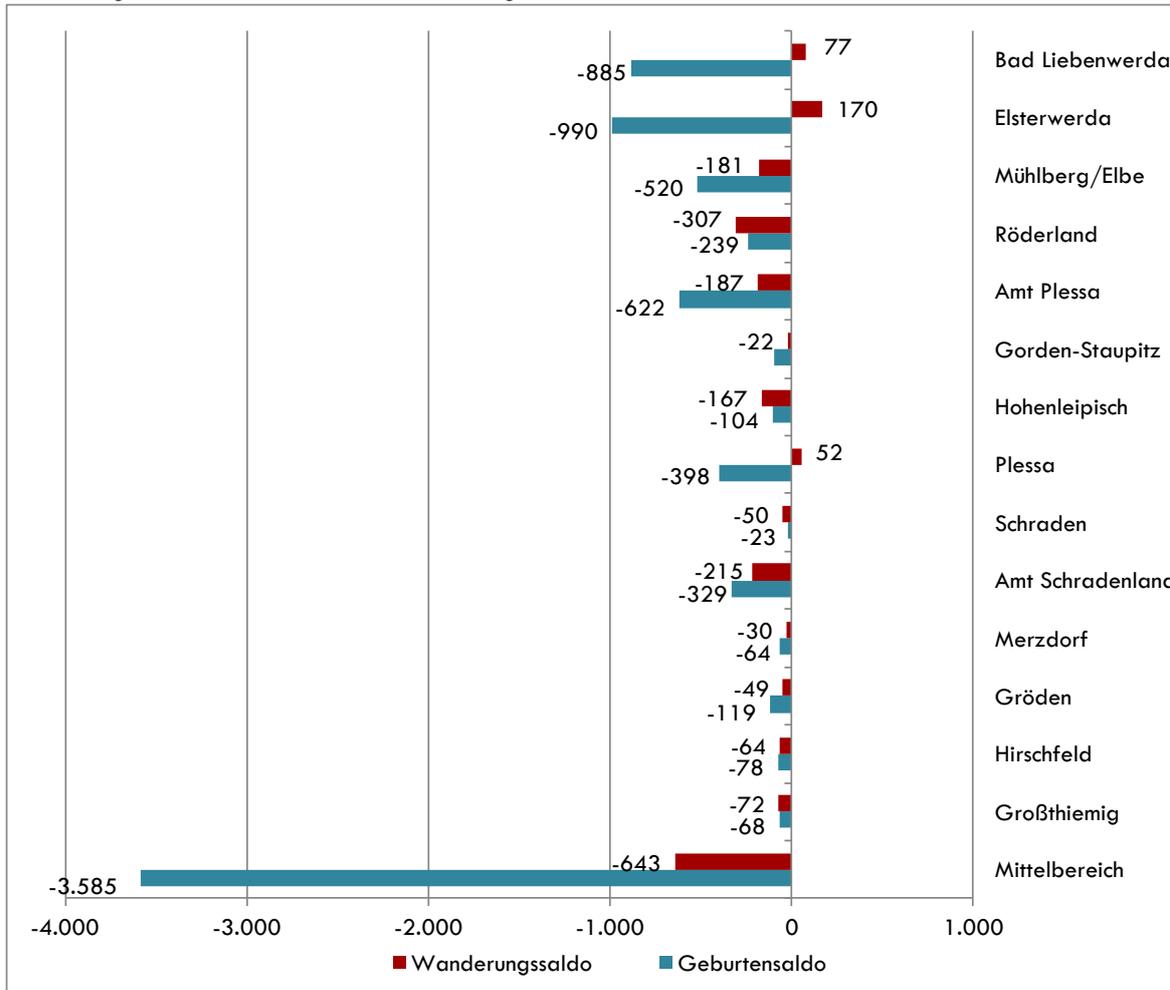
Kommune	2011	2013	2015	2017	2019	2021
Bad Liebenwerda	47,7	48,6	49,4	49,9	50,3	50,3
Elsterwerda	48,1	48,5	48,8	49,5	50,0	49,9
Mühlberg/Elbe	48,9	49,6	50,7	51,5	52,4	52,9
Röderland	48,4	49,2	49,9	50,2	50,5	50,8
Amt Plessa						
Gorden-Staupitz	50,1	51,0	51,6	51,1	51,3	50,9
Hohenleipisch	47,5	48,7	49,5	49,3	49,5	49,6
Plessa	49,3	49,9	50,6	50,7	50,6	50,7
Schraden	47,3	48,5	48,9	49,7	49,1	49,4
Amt Schradenland						
Merzdorf	48,9	49,4	50,0	49,8	48,8	49,6
Gröden	46,1	47,7	48,5	48,6	49,1	48,5
Hirschfeld	45,3	45,6	46,9	47,1	47,3	47,6
Großthiemig	47,1	48,1	48,9	48,9	48,4	49,6

Quelle: Regionaldatenbank Deutschland

Ursache für die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre waren sowohl eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch Wanderungsverluste. Wie aus der folgenden Abbildung ersichtlich wird, hatten jedoch die Sterbeverluste einen deutlich größeren Einfluss auf die Entwicklung der Einwohnerzahl als die negativen Wanderungssalden. Aus den Wanderungssalden zwischen 2011 und 2021 ergibt sich ein Verlust von 643 Einwohner:innen. Im Vergleich zum vorherigen Planungszeitraum hat sich das negative Wanderungssaldo stark abgemildert, da die Wanderungssalden zwischen 2001 und 2011 noch -4.469 Einwohner:innen und von 2011 bis 2021 -643 Einwohner:innen betragen. Dem gegenüber ist der Gesamtwert des Sterbeüberschusses mit 3.585 Kindern sehr hoch und die Verluste nahmen im Vergleich zum vorherigen Planungszeitraum weiter zu. Die aufgezeigte Entwicklung fand dabei mit Ausnahme der Gemeinde Röderland in allen Kommunen des Mittelbereiches gleichermaßen statt, wobei die Städte Elsterwerda und Bad Liebenwerda gegenüber den anderen Kommunen positive Wanderungssalden aufweisen. Im Vergleich zum vorherigen Planungszeitraum ist dies eine positive Entwicklung, da beide Städte zuvor trotz des Status als Mittelzentrum in Funktionsteilung Wanderungsverluste zu verzeichnen hatten. Die hohen Sterbeüberschüsse und die Abwanderungen – die vor allem junge Menschen betreffen – sind im Zusammenspiel der Grund für die sowohl absolut als auch prozentual sehr hohen Bevölkerungsverluste in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen.

² Internetauftritt des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV), Entwicklung der Wohnbevölkerung bis 2021, S.28. Zugriff 05.12.2023.

Abbildung 4: Geburten- und Wanderungssaldo von 2011 bis 2021



Quelle: Regionaldatenbank Deutschland

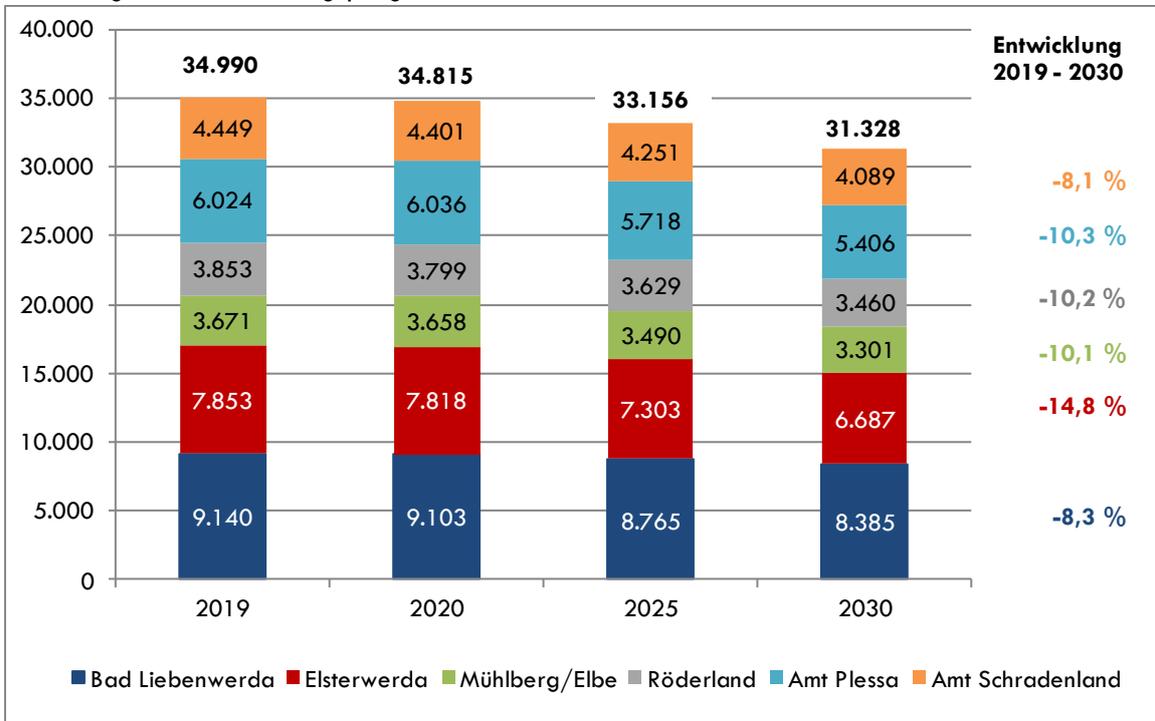
2.2 Bevölkerungsprognose

Das LBV erstellt in einem Turnus von etwa zwei Jahren eine Bevölkerungsvorausschätzung für die Ämter und amtsfreien Gemeinden des Landes Brandenburg. Die aktuelle Prognose stammt aus dem Jahr 2021 und basiert auf dem Stichtag 31.12.2019. Sie umfasst den Planungszeitraum bis 2030 und wurde aufgrund der ausstehenden Auswertung des Zensus 2022 noch nicht aktualisiert.

Die folgende Abbildung zeigt die Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung nach Kommunen bis 2030 auf. Demnach wird die Zahl der Einwohner:innen im Mittelbereich bis 2030 in unterschiedlichem Maße in den einzelnen Kommunen weiter abnehmen. Bis 2030 wird ein Bevölkerungsverlust von rund 3.600 Einwohner:innen im Mittelbereich prognostiziert, was einem Rückgang von 10,5 % seit dem Jahr 2019 entspräche. Besonders stark werden von dieser Entwicklung die Stadt Elsterwerda (-14,8 %) sowie mit jeweils einem Rückgang um rund 10 % die Stadt Mühlberg/Elbe, das Amt Plessa und die Gemeinde Röderland betroffen sein. Für das Amt Schradenland und die Stadt Bad Liebenwerda wird ein Rückgang von rund 8 % prognostiziert. Bei der Entwicklung der Altersgruppen ergibt sich ein ähnliches Bild, wie schon in der Vergangenheit. Während die Zahl der jungen Menschen weiter abnimmt, steigt die Zahl der Senior:innen prozentual und absolut an. Die stärksten Verluste (22 %) werden in der Gruppe der erwerbsfähigen Bevölkerung erwartet, während die Zahl der über 65-Jährigen bis

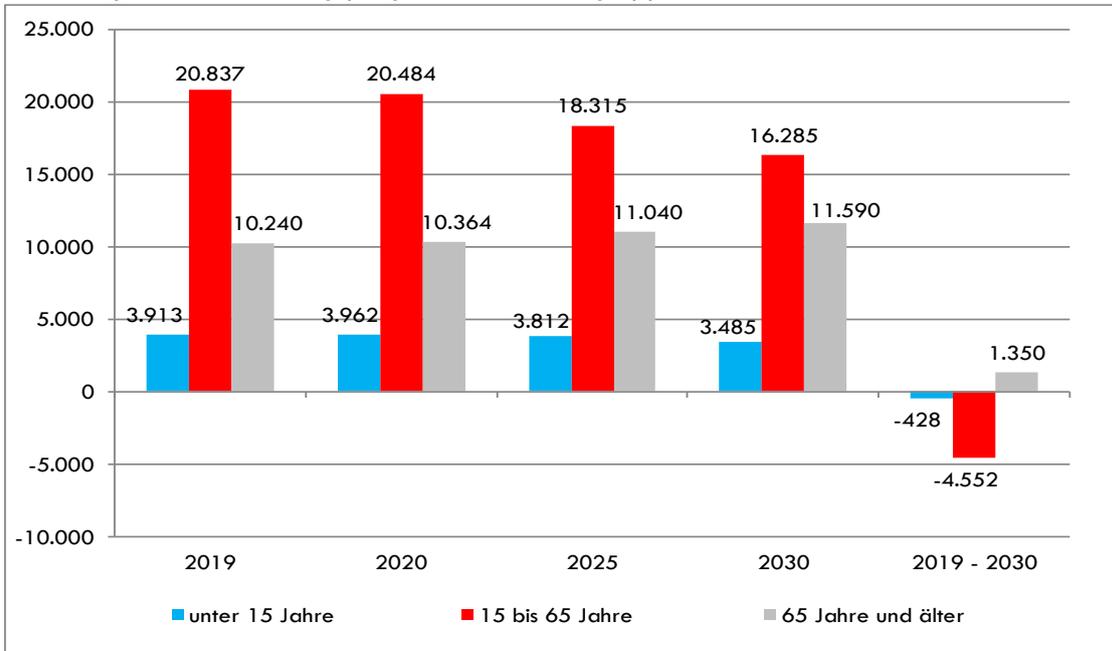
2030 um rund 13 % ansteigen soll. Die Entwicklung der Zahl der Kinder stellt sich gegenüber früheren Prognosen aus dem Versorgungskonzept 2013 weniger ungünstig dar, wenngleich auch in dieser Altersgruppe Verluste in Höhe von rund 11 % gegenüber 2019 erwartet werden.

Abbildung 5: Bevölkerungsprognose nach Kommunen bis 2030



Quelle: LBV, Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2030, Hoppegarten 2021

Abbildung 6: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen im Mittelbereich bis 2030



Quelle: LBV, Bevölkerungsvorausschätzung 2020 bis 2030, Hoppegarten 2021³

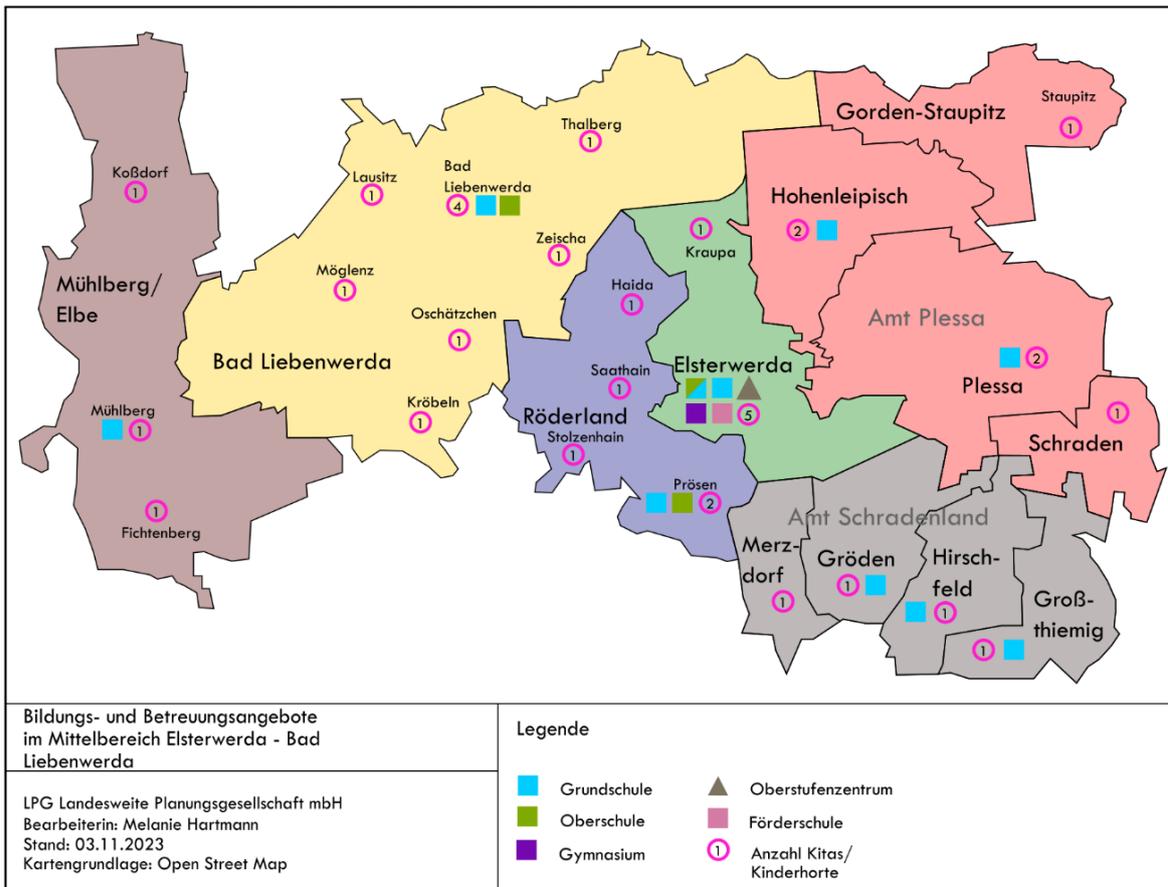
³ Die Bevölkerungsvorausschätzung des LBV weist unterschiedliche Zahlen in der Vorausschätzung aus. Die Gesamtvorausschätzung unterscheidet sich demnach bei einzelnen Kommunen von der Vorausschätzung nach Altersgruppen. Daher gibt es Abweichungen in den Prognosejahren. Die Zahlen wurden vom LBV übernommen.

3. Sektorale Bestandsaufnahme

3.1 Bildung und Betreuung

Im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda ist ein vielfältiges Angebot von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen vorhanden. In der folgenden Abbildung ist die räumliche Verteilung der Einrichtungen zusammenfassend dargestellt.

Abbildung 7: Bildungs- und Betreuungsangebote im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda



Quelle: LPG mbH auf Grundlage des elektronischen Schulverzeichnisses des Landes Brandenburg, Datenbank des Landesjugendamtes des Landes Brandenburg

3.1.1 Kindertagesstätten

Im Kooperationsraum gibt es insgesamt 34 kombinierte Einrichtungen und Horte sowie eine integrative teilstationäre Einrichtung mit insgesamt 2.543 Plätzen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Betreuungseinrichtungen auf die Mittelbereichskommunen und ihre Ortsteile.

Insgesamt kann das vorhandene Angebot an erforderlichen Einrichtungen mit Plätzen in Krippe, Kindergarten und Hort im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda als positiv bewertet werden. Es stehen ausreichend Kapazitäten zur Verfügung.

Tabelle 6: Kindertagesstätten nach Orten, Kapazität und Trägerschaft

Name der Einrichtung	Kapazität	Auslastung	Träger
Bad Liebenwerda, Stichtag 01.06.2023			
Kita Am Fliegerberg, Thalberg	46	45	Verbandsgemeinde Liebenwerda
Kita Die Kinder vom Mühlenhof, Lausitz	27	27	Mühlenhof e. V.
Kita Gänseblümchen, Kröbeln	21	18	Ev. Bildung und Erziehung Niederlausitz gGmbH
Kita Pfiffikus, Zeischa	95	93	Verbandsgemeinde Liebenwerda
Kita Schwalbennest, Möglenz	35	33	Möglener Schwalbennest e. V.
Kita Storchennest, Oschätzchen	20	20	Karen – Ihr Pflegedienst GmbH
Kita Villa Kunterbunt	50	46	Internationaler Bund gGmbH
Kita Waldhaus	95	91	Internationaler Bund gGmbH
Evangelische Kita Sankt Martin	85	85	Ev. Bildung und Erziehung Niederlausitz gGmbH
Kinderhort Sonnenkäfer	130	129	Verbandsgemeinde Liebenwerda
Gesamt	604	587	Auslastung: 97,2 %
Elsterwerda, Stichtag 01.06.2023			
Integrative teilst. Einrichtung Bremer Stadtmusikanten	160	157	INTAWO gGmbH
Kita Lindenhäuschen	70	61	Stadt
Kita Rasselbande, Kita Waldwichtel, Kraupa	242	215	BIK e. V.
Kita Stadtmäuse	97	73	DRK e. V.
Kindertagespflege Elfengarten	5	5	Fr. Kapitola
Kindertagespflege Sonnenschein	5	5	Fr. Matk
Gesamt	579	516	Auslastung: 89,1 %
Mühlberg/Elbe, Stichtag 01.06.2023			
Kita Wirbelwind, Koßdorf	65	30	Verbandsgemeinde Liebenwerda
Kita/Hort Elbekinder	139	130	Verbandsgemeinde Liebenwerda
Kita Fichten-Wichtel, Fichtenberg	23	19	Verbandsgemeinde Liebenwerda
Gesamt	227	179	Auslastung: 78,9 %
Röderland, Stichtag 01.06.2023			
Kita Hummelwiese, Haida	33	33	Gemeinde
Kita Zwergenhaus, Saathain	25	20	Gemeinde
Kita Spatzennest, Präsen	70	70	Gemeinde
Kita Villa Kunterbunt, Stolzenhain	40	40	Gemeinde
Kinderhort Kinderland, Präsen	135	119	Gemeinde
Gesamt	303	282	Auslastung: 93,9 %
Amt Plessa, 01.06.2023			
Kita Kinderland, Staupitz	30	k.A.	Gemeinde
Kita Storchennest, Hohenleipisch	110	110	Gemeinde
Schülerhort Hohenleipisch	80	k.A.	Gemeinde
Kita Zwergenstübchen, Plessa	107	107	Gemeinde
Kinderhort Bienenstock, Plessa	90	90	Gemeinde
Kita Schlumpfhausen, Schraden	35	k.A.	Gemeinde
Gesamt	452**	k.A.	k.A.

Name der Einrichtung	Kapazität	Auslastung	Träger
Amt Schradenland, Stichtag 01.06.2023			
Kita Kinderland, Merzdorf	75	59	Gemeinde
Kita Waldhäuschen, Gröden	96	86	Gemeinde
Kita Rappelkiste, Hirschfeld	131	101	Gemeinde
Kita Sonnenschein, Großthiemig	76	57	Gemeinde
Gesamt	378	303	Auslastung: 80,2 %
Gesamt	2.543/ 2.091***	1.867***	Auslastung: 89,3 %***

* Nach Aussagen der Kommune weisen die Kitas und Horte im Amt Plessa zum Stichtag den 01.06.2023 eine sehr hohe Auslastung auf, sodass fast alle Einrichtungen um die 100 % ausgelastet sind. Bis auf die Kita Storchennest in Hohenleipisch, die Kita Zwergenstübchen in Plessa sowie der Kinderhort Bienenstock in Plessa, die zum Stichtag zu 100 % ausgelastet sind, wurden keine weiteren Daten für die übrigen Einrichtungen übermittelt.

** Die Zahlen zu den Kapazitäten stammen aus dem Kitabedarfsplan des Landkreises Elbe-Elster für den Planungszeitraum 2023 bis 2024.

*** Bei dieser Gesamtzahl wurden aufgrund unvollständiger Daten keine Angaben aus dem Amt Plessa berücksichtigt.

Quelle: Datenbank des Landesjugendamtes, Daten der Kommunen

Die Einrichtungen sind insgesamt gut ausgelastet (z. B. Bad Liebenwerda: 97 %, Röderland 94 %). Mit 79 % in der Stadt Mühlberg/Elbe sowie 80 % im Amt Schradenland sind die Kita-Auslastungen in diesen Kommunen deutlich niedriger. Die Einrichtungen sind innerhalb der Kommunen dezentral angesiedelt. Das Betreuungsangebot wird durch Tagesmütter ergänzt, die in Röderland zugelassen sind. Teilweise weisen Kitas aufgrund der räumlichen Lage einen über die eigene Kommune hinausgehenden Einzugsbereich auf.

In Bad Liebenwerda bilden verschiedene Träger:innen mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten eine vielfältige Kita-Landschaft. Die Kneipp-Kita Pfiffikus arbeitet z. B. nach den Grundsätzen der Kneippischen Lehre, die Kita Sankt Martin ist eine evangelische Einrichtung. Aber auch die anderen Kitas der Stadt können mit unterschiedlichen Profilen aufwarten. Die Kita Elbekinder in Mühlberg/Elbe hat ihren Schwerpunkt im Sport- und naturwissenschaftlichen Bereich. In der Küche der Kita wird sowohl das Essen für die Kindergarten- als auch die Hortkinder zubereitet. In Elsterwerda befindet sich die integrative Kita „Bremer Stadtmusikanten“ mit dem Fokus Integration, Sprache und Inklusion von Kindern mit Behinderungen. Die Kita Rappelkiste in Hirschfeld ist seit April 2013 mehrmalig als Haus der kleinen Forscher ausgezeichnet worden. Die Stiftung „Kinder forschen“ welche dieses Zertifikat vergibt, setzt sich für eine frühe MINT-Förderung ein.⁴ Das Waldhäuschen in Gröden, das Kinderland in Merzdorf, die Kita Elbekinder in Mühlberg/E, die Kita Storchennest in Hohenleipisch sowie die Kita Sonnenschein in Großthiemig haben diese Auszeichnung ebenfalls mindestens einmal erhalten.⁵

Im Mittelbereich Bad Liebenwerda und Elsterwerda sind die Einrichtungen teilweise barrierefrei ausgebaut. So sind in der Gemeinde Röderland die Kita Hummelwiese in Haida sowie der Kinderhort Kinderland in Präsen barrierefrei ausgestattet. Im Amt Schradenland gibt es derzeit Bestrebungen die Kitas schrittweise auf aktuellen Stand bezüglich der Barrierefreiheit zu bringen. Mehrere Kitas erfüllen durch Rampen, Treppenlifte oder Aufzüge teilweise die Bedingungen an Barrierefreiheit.

Der Sanierungsstand in den Kitas des Mittelbereichs ist als überwiegend positiv zu bewerten. In Bad Liebenwerda werden in zwei Kitas (Schwalbennest in Möglenz, Villa Kunterbunt) Brandschutzkonzepte

⁴ Internetauftritt Stiftung Kinder forschen, Zugriff 11.09.2023.

⁵ Internetauftritt Stiftung Kinder forschen- Zertifizierte Kitas, Horte und Grundschulen finden, Zugriff 11.09.2023.

umgesetzt und in der Kita Am Fliegerberg in Thalberg ein zweiter Flucht- und Rettungsweg angebaut. Die Kitas in kommunaler Trägerschaft wurden zwischen 2016 bis 2019 im Rahmen größerer Sanierungsvorhaben wie der Erneuerung von Sanitäreinrichtungen und Dachbelägen sowie Kernsanierungen instandgesetzt. Die Kita Waldhaus und der Hort Sonnenkäfer wurden zuletzt 2013 bzw. 2014 saniert.

In Mühlberg/Elbe werden in der Kita Elbekinder im Hortbereich die Sanitäreinrichtungen sowie die Elektrik erneuert. Hierfür wurden 297.000 € Fördermittel aus FAG-Mitteln akquiriert. In der Kita Wirbelwind wurden die Sanitäreinrichtungen im Jahr 2023 umgebaut.

In den letzten Jahren wurden in mehreren Kitas in Elsterwerda größere Sanierungsvorhaben umgesetzt bzw. sollen umgesetzt werden. So wurde an der Kita Lindenhäuschen 2022 ein Erweiterungsbau fertiggestellt und 2023 mit dem Anbau eines Bewegungsraums begonnen. Darüber hinaus ist dort die Sanierung der Sanitärbereiche sowie die Erweiterung der Küche geplant. In den Kitas Rasselbande, Stadtmäuse und Waldwichtel wurden kürzlich Zaunanlagen erneuert und weitere Vorhaben an den Außenanlagen umgesetzt. Ab 2023 ist darüber hinaus an mehreren Kitas die Erneuerung der Außenanlagen (Wege, Außengelände), der Dächer oder auch der Gebäudehülle geplant.

In der Gemeinde Röderland wurden die Kitas im Rahmen der fortlaufenden Unterhaltung in den letzten Jahren instandgesetzt. Im Kinderhort Präsen fand 2023 die Komplettsanierung des Sanitärbereiches statt. Größere Sanierungsvorhaben sind darüber hinaus nicht geplant.

Die Kitas im Amt Schradenland werden mit den vorhandenen Mitteln sukzessive renoviert und saniert. Darüber hinaus erhält die Kita Sonnenschein in Großthiemig Fördermittel aus der LEADER Förderung.

Im Amt Plessa wird regelmäßig in die Infrastruktur für Betreuungseinrichtungen investiert. Aktuell ist langfristig eine neue Kita in Schraden geplant, wofür sich das Amt um Förderungen bemüht.

3.1.2 Schulen und Ausbildung

Schulklassen werden auf der Grundlage von Richtwerten für Klassenfrequenzen und der Bandbreite der Schülerzahlen gebildet. In den Verwaltungsvorschriften über die Unterrichtsorganisation (VV-Unterrichtsorganisation) des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) sind gegenwärtig die in Tabelle 6 dargestellten Grundsätze der Klassenbildung festgelegt. Ausnahmen und Abweichungen sind in den §§ 5 bis 7 der VV-Unterrichtsorganisation geregelt.

An genehmigten Kleinen Grundschulen ist die Bildung einer Klasse unterhalb des unteren Wertes der Bandbreite für die Klassenfrequenz zulässig, wenn mit dem Folgejahr aufzunehmenden oder vorhandenen Schülerjahrgang eine jahrgangsübergreifende Klasse gebildet wird.

Tabelle 7: Richtwerte für Klassenfrequenzen, Bandbreiten und Mindestzügigkeiten

Schultyp	Bandbreite			Mindestzügigkeit
	Unterer Wert	Frequenzrichtwert	Oberer Wert	
Grundschulen und Primarstufenteile von Schulzentren	15	23	28	1
Sekundarstufe I an Oberschulen	20	25	28	2
Sekundarstufe I an Gesamtschulen und Gymnasien	20	27	28	2
Sekundarstufe II	Eine Jahrgangsstufe 11 wird eingerichtet, wenn mindestens 40 Anmeldungen von Schülern mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) vorliegen. Wenn für einen erheblichen Teil der Schüler weder eine andere Gesamtschule noch ein anderes berufliches Gymnasium in zumutbarer Entfernung erreichbar ist und die Mindestschülerzahl nicht erreicht wird, entscheidet das staatliche Schulamt, ob eine Jahrgangsstufe 11 eingerichtet wird.			
OSZ, Klassen d. Berufsausbildung	16	24	31	
Berufsfachschule, Fachoberschule, Fachschule	16	24	31	
Förderschulen, Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“	4	6	8	1

Quelle: MBS, Brandenburgische Verwaltungsvorschriften über die Unterrichtsorganisation vom 26.07.2017, geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 6. Juli 2020, §§ 5-11 und Anlage 1

Der Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda ist mit unterschiedlichen Schulformen ausgestattet. Im Schuljahr 2022/2023 gibt es acht Grundschulen, an denen ausschließlich die Klassenstufen 1 bis 6 (Primarstufe) angeboten werden, eine kombinierte Grund- und Oberschule, zwei Oberschulen sowie ein Gymnasium, an dem der Unterricht in den Sekundarstufen I und II stattfindet. In der Förderschule⁶ des Mittelbereichs wird der Unterricht von der 1. bis zur 10. Klasse angeboten.

Tabelle 8: Schulformen im Mittelbereich

Grundschulen Primarstufe
Oberschule Primarstufe und Sekundarstufe I
Oberschule Sekundarstufe I
Gymnasium Sekundarstufe I und II
Förderschule Primarstufe und Sekundarstufe I

Quelle: Elektronisches Schulverzeichnis des Landes Brandenburg

Schulen der Primarstufe

Im Kooperationsbereich gibt es acht Schulen in öffentlicher Trägerschaft, an denen Unterricht von der 1. bis zur 6. Klasse angeboten wird. Die Grundschulen, an denen lediglich in der Primarstufe unterrichtet wird, befinden sich in den Städten Bad Liebenwerda, Elsterwerda und Mühlberg/Elbe, in den amtsangehörigen Gemeinden Hohenleipisch und Plessa des Amtes Plessa, in den Gemeinden Hirschfeld und Gröden des Amtes Schradenland und im Gemeindeteil Präsen der Gemeinde Röderland. Die

⁶ Die Förderschule wird in einem Unterkapitel dieses Kapitels gesondert aufgeführt.

Grundschule in Großthiemig (Amt Schradenland) ist eine Schule eines freien Trägers und unterliegt damit nicht den Schulbezirken.

Wie der folgenden Tabelle entnommen werden kann, bieten die meisten Grundschulen ein Ganztags-schulangebot in Form einer verlässlichen Halbtagschule an. Das bedeutet insbesondere, dass die Schüler:innen mindestens in einem Rahmen von 6 Zeitstunden (5. und 6. Klasse i. d. R. 7 Zeitstunden) an den Schulen oder einem angeschlossenen Hort betreut werden. In der Regel bieten die Schulen eine Betreuung ab 30 Minuten vor Beginn des ersten Unterrichtsblocks an.

Tabelle 9: Schulangebot der Primarstufe (Klassen 1 bis 6) im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda

Standort	Name der Schule	Schüler:innen 2023/24	Ganztagsangebote sowie besondere Prägnungen
Bad Liebenwerda	Grundschulzentrum Robert Reiss	380	genehmigter Ganztagsbetrieb verlässliche Halbtagschule und Hort Anwendung der Kneippschen Gesundheitslehre
Elsterwerda	Friedrich-Starke-Grundschule	277	genehmigter Ganztagsbetrieb verlässliche Halbtagschule und Hort
	Elsterschulzentrum Primarteil der Grund- und Oberschule	140	genehmigter Ganztagsbetrieb vollgebundene Form, FLEX
Mühlberg/Elbe	Grundschule Stadt Mühlberg/Elbe	156	
Röderland	Grundschule Präsen	161	genehmigter Ganztagsbetrieb verlässliche Halbtagschule und Hort
Hohenleipisch & Plessa	Goethe-Grundschule Hohenleipisch- Plessa	296	verlässliche Halbtagschule und Hort
Hirschfeld	Grundschule Hirschfeld	113	Stützpunktschule für Kinder von Fahrenden (Schausteller, Circus)
Großthiemig	Evangelische Schraden-Grundschule	54	genehmigter Ganztagsbetrieb offene Form, Montessori-Ansatz, genehmigte Ersatzschule
Gröden	Hans Nadler Grundschule Gröden	107	FLEX
Gesamt		1.684	

Quelle: Elektronisches Schulverzeichnis des Landes Brandenburg

Durch das Fehlen eines Schulbezirkes, hat die evangelische Schraden-Grundschule in Großthiemig im Gegensatz zu den anderen Grundschulen, ein deutlich größeres Einzugsgebiet. Aus diesem Grund wird die Schule nicht als Konkurrenz zu den anderen Grundschulen im Amt Schradenland gesehen.

Im Grundschulteil des Elsterschulzentrums Elsterwerda und in der Grundschule Gröden wird der Unterricht in flexiblen Eingangsphasen (FLEX) durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine jahrgangsübergreifende Organisationsform, bei der die Klassenstufen 1 und 2 in altersgemischten Lerngruppen unterrichtet werden. Die individuelle Verweildauer in dieser Schuleingangsphase kann zwischen ein und drei Jahren betragen.⁷ Auch die evangelische Schraden-Grundschule in Großthiemig bietet

⁷ Elektronisches Schulverzeichnis des Landes Brandenburg.

jahrgangsübergreifenden Unterricht an. Sie orientiert sich darüber hinaus an den Prinzipien der Montessori-Pädagogik.

Im Schuljahr 2023/24 werden an den Schulen im Mittelbereich 1.684 Schüler:innen in der Primarstufe unterrichtet. Laut Aussage des Schulentwicklungsplanes Elbe-Elster sind alle Grundschulstandorte im Mittelbereich im Planungszeitraum bis 2027 gesichert. Dabei kann das Grundschulzentrum Robert-Reiss in Bad Liebenwerda mit vorwiegend drei Zügen und die Friedrich-Starke-Grundschule in Elsterwerda mit zwei Zügen weiterbestehen. Alle übrigen Grundschulstandorte können aller Voraussicht nach einzügig weitergeführt werden. Zum Ende des Planungszeitraumes prognostiziert der Schulentwicklungsplan einen leichten Rückgang der Einschulungen, der jedoch nur geringe Auswirkungen auf das Grundschulnetz hat. Für Elsterwerda geht der Schulentwicklungsplan demnach davon aus, dass in der Stadt die Friedrich-Starke-Grundschule zweizügig und der Grundschulteil des Elsterschulzentrums einzügig nach 2027 weitergeführt werden können.

Die prognostizierten geringeren Einschulungszahlen im Amt Schradenland nach 2017 sind nicht eingetreten.⁸ Stattdessen erweisen sich die Schüler:innenzahlen als stabil, sodass die beiden Grundschulen in öffentlicher Trägerschaft sowie die evangelische „Schraden-Grundschule“ weiterbestehen. Für das Schuljahr 2023/2024 kann es bei der Hans-Nadler-Grundschule und im Schuljahr 2026/2027 bei der Grundschule Hirschfeld einmalig zu einer Unterschreitung der Bandbreite kommen. Ungeachtet dessen sind beide Grundschulen im kommenden Planungszeitraum gesichert. Die evangelische Grundschule in Großthiemig ist als „Kleine Grundschule“ mit jahrgangsübergreifenden Klassen gesichert. Bei weiter sinkenden Schüler:innenzahlen sollen strukturelle Änderungen (z. B. Kleine Grundschule) erfolgen, bevor Schulen geschlossen werden, insbesondere da die Zahl der Kinder maßgeblich von den schwer prognostizierbaren Wanderungsbewegungen abhängt.

Schulen der Sekundarstufen I und II

Im Mittelbereich gibt es derzeit drei Schulen der Sekundarstufe I und eine Schule der Sekundarstufe II. Der Oberschulteil der Grund- und Oberschule in Elsterwerda, das Elsterschloss-Gymnasium und die Robert-Reiss-Oberschule in Bad Liebenwerda befinden sich in Trägerschaft des Landkreises Elbe-Elster. Die Oberschule Prösen „Aktive Entwicklungsschule“ ist eine anerkannte Ersatzschule eines freien Trägers.

Da die Nachfrage nach weiterführenden schulischen Angeboten neben der demografischen Entwicklung maßgeblich von dem Anwahlverhalten der Schüler:innen bzw. Eltern abhängt, gestaltet sich die Bedarfsentwicklung in der Sekundarstufe I komplizierter. Laut Schulentwicklungsplanung sind die Standorte mit den in der Tabelle aufgeführten Zügigkeiten im Planungszeitraum bis 2027 gesichert.⁹ Jedoch wird sich der prognostizierte Rückgang der Einschulungen in der Primarstufe ab dem Schuljahr 2025/26 zum Ende des nächsten Planungszeitraumes auch an den weiterführenden Schulen im Mittelbereich bemerkbar machen. Bei der Werbung um Schüler:innen ist deshalb die Positionierung der Schulen mit einem eigenständigen Profil notwendig, um sich im Wettbewerb mit anderen Schulen behaupten zu können und die Mindestzügigkeit von zwei Zügen zu erreichen. Dies betrifft insbesondere die beiden Oberschulen in öffentlicher Trägerschaft, an denen ausschließlich die Sekundarstufe I angeboten wird.

⁸ Landkreis Elbe Elster, Schulentwicklungsplan Elbe Elster (SEP EE) für die Schuljahre 2022/23 – 2026/27, S. 100-101.

⁹ Landkreis Elbe-Elster, Schulentwicklungsplan Elbe Elster (SEP EE) für die Schuljahre 2022/23 – 2026/27, S. 93 ff.

Tabelle 10: Schulangebot der Sekundarstufe I (Klassen 7 bis 10) im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda

Standort	Name der Schule	Schulform	Schüler:innenzahl 2023/24	Standortsicherheit, voraussichtliche Zügigkeit
Bad Liebenwerda	Robert-Reiss-Oberschule	Oberschule	266	Sicher (mittel- bis langfristig), 2-3 zügig
Elsterwerda	Grund- und Oberschule Elsterwerda	Grund-/Oberschule	248	Sicher, 2-3-zügig
	Elsterschloss-Gymnasium	Gymnasium	374	Sicher (mittel- bis langfristig), 4-zügig
Röderland	Oberschule Präsen	Oberschule	144	Sicher, 2-zügig
Gesamt			1.032	

Quelle: Elektronisches Schulverzeichnis des Landes Brandenburg, Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 - 2027, S. 93 ff.

Die Robert-Reiss-Oberschule bietet berufsfeldorientierten Unterricht an.¹⁰ Die Unterrichtskonzepte der Oberschule beinhalten Berufsberatung sowie -orientierung in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der Wirtschaft, sodass die Schüler:innen auf die spätere Berufswahl vorbereitet werden.¹¹ Die Oberschule wurde 2018 umfassend modernisiert.¹²

Die Grund- und Oberschule Elsterwerda wird in der SEK I als Ganztagschule in vollgebundener Form geführt. Es werden vielfältige Wahlpflichtfachangebote im Rahmen des Unterrichts und Arbeitsgemeinschaften im Freizeitbereich angeboten. Eine besondere Betonung gibt es im Bereich Sport, u. a. wird ein Wahlpflichtfach Sport/Zirkus angeboten. Als große Konkurrenz für die Oberschule hinsichtlich der Schüler:innennachfrage wird die private Oberschule in Präsen gesehen.

Ein Schwerpunkt des Elsterschloss-Gymnasiums ist die ständige Verbesserung und optimierte Nutzung der Medienausstattung der Schule. In diesem Zusammenhang hat die Schule einen Medienentwicklungsplan aufgestellt.¹³ Unter dem Motto des Schulprogramms „Entdecke deine Stärken“ nimmt sie regelmäßig an verschiedenen Projekten und Wettbewerben teil, z. B. „Jugend debattiert“. Das Elsterschloss-Gymnasium wird in der Sekundarstufe I als Ganztagschule in offener Form geführt. Das Gymnasium ist eine MINT-freundliche Schule. Unter der Bezeichnung MINT sind die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zusammengefasst. Die Initiative namens MINT zielt darauf ab, die Rolle dieser Fächer zu stärken, Schüler:innen für diesen Fachbereich zu begeistern und den gravierenden Nachwuchsmangel in diesem Bereich zu reduzieren.

Die einzige Schule, die nicht in öffentlicher Trägerschaft geführt wird, ist die Oberschule in Präsen, eine anerkannte Ersatzschule. Träger, der seit dem Schuljahr 2004/05 bestehenden Schule, ist der Förderverein der Schulen Röderland e. V. Das Schulgebäude befindet sich in kommunalen Besitz. Die Schule bietet praxisorientierten Unterricht an. Darüber hinaus werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten, z. B. Teich und Sport, sowie Tanz- und Musikschule.¹⁴

¹⁰ Elektronisches Schulverzeichnis des Landes Brandenburg, Zugriff 14.11.2023.

¹¹ Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 - 2027, S. 92.

¹² Internetauftritt der Robert-Reiss-Oberschule, Zugriff 14.11.2023.

¹³ Internetauftritt des Elsterschloss Gymnasiums, Zugriff 14.11.2023.

¹⁴ Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 - 2027, S. 115.

Das Einzugsgebiet der Schulen umfasst überwiegend den Kooperationsbereich. Das Elsterschlossgymnasium besuchen darüber hinaus Schüler:innen aus den Regionen Herzberg, Finsterwalde und Doberlug-Kirchhain sowie weiteren Regionen vorrangig aus dem südlichen Teil des Elbe-Elster Landkreises. Für die Robert-Reiss-Oberschule in Bad Liebenwerda entscheiden sich vorwiegend Schüler:innen des Grundschulzentrums Bad Liebenwerda sowie der Grundschulen Mühlberg/Elbe, Rückersdorf, Wahrenbrück und vereinzelt der Grundschulen Elsterwerda, Gröden, Präsen und Tröbitz. Die Schüler:innen des Oberschulbereichs der Grund- und Oberschule Elsterwerda besuchten den eigenen Grundschulbereich der Schule oder Grundschulen in Hohenleipisch, Gröden, Plessa und Großthiemig. Die private Oberschule Präsen wählen vorrangig Schüler:innen der Region Schradenland sowie vereinzelt aus der Verbandsgemeinde Liebenwerda an.

Insgesamt besuchen im Schuljahr 2023/24 rund 1.032 Schüler:innen die Sekundarstufe I der weiterführenden Schulen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda.

Förderschulen

Das Schulangebot wird im Mittelbereich durch die Schule „Stark fürs Leben“ – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ in Elsterwerda ergänzt.

Bis zum Schuljahr 2020/21 nahmen die Schüler:innenzahlen an den Förderschulen „Lernen“ im Landkreis Elbe-Elster ab. Zwischen 2012/13 bis 2020/21 betrug der Rückgang der Schüler:innenzahlen an Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ in Elbe-Elster 46,3 %. Im Zuge dessen wurde der Standort in Elsterwerda nach Ende des Schuljahres 2019/20 aufgelöst. Die verbleibenden Schüler:innen werden durch das Elsterschulzentrum Elsterwerda beschult, welches die Räumlichkeiten des Schulgebäudes nutzt.¹⁵

In der „Stark fürs Leben“-Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ findet der Unterricht mehrheitlich im Klassenverband, bei den Fächern Mathematik und Deutsch jedoch zwei Mal wöchentlich im aufgelösten Klassenverband in homogenen Kursen statt.¹⁶ Die Schule gliedert sich in die bildungsspezifischen Lernstufen Primarstufe, Sekundarstufe und Berufsbildungsstufe. Die Berufsschulpflicht wird durch den Besuch der Berufsbildungsstufe erfüllt. Die Schule ist eine Ganztagschule im Sinne von § 18 Abs. 5 BbgSchulG, eine Freistellung von der Teilnahme am Ganztagsangebot erfolgt demnach lediglich in pädagogisch besonders begründeten Einzelfällen. Im Zeitraum 2012/13 bis 2021/22 ist ein deutlicher Anstieg der Schüler:innenzahlen mit 35 % zu verzeichnen. Auch die Förderschulen „geistige Entwicklung“ in Finsterwalde und Herzberg weisen deutlich höhere Schüler:innenzahlen auf als im vorangegangenen Planungszeitraum des Schulentwicklungsplanes prognostiziert wurden.¹⁷

¹⁵ Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 - 2027, S. 123.

¹⁶ Internetauftritt der Stark fürs Leben Schule, Zugriff 14.11.2023.

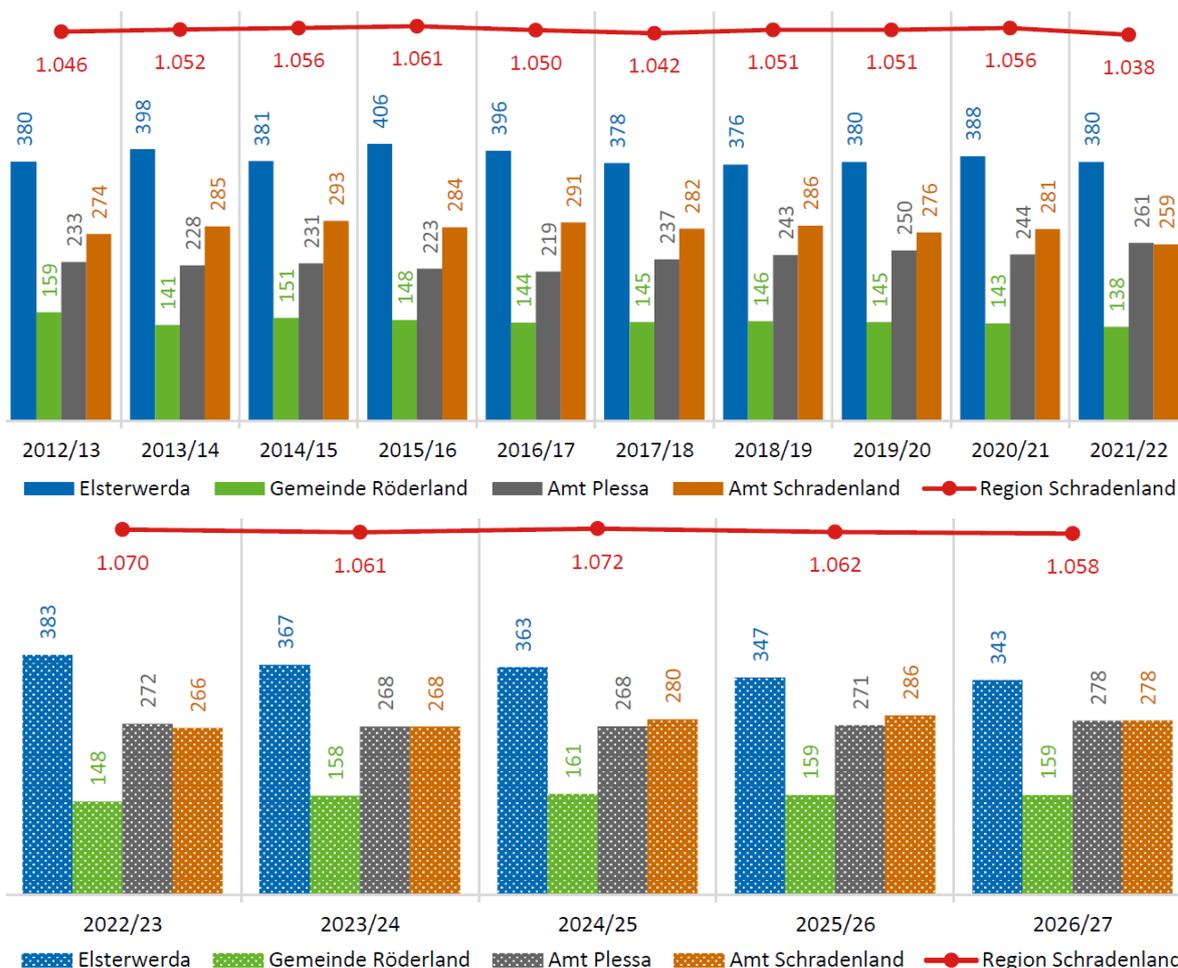
¹⁷ Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 - 2027, S. 129.

3.1.3 Entwicklung der Schüler:innenzahlen und Schüler:innenzahlenprognose

Grundschulen

Im Betrachtungszeitraum 2012/13 bis 2021/22 stagnierten die Schüler:innenzahlen in Elsterwerda bzw. nahmen die Schüler:innenzahlen in der Gemeinde Röderland sowie im Amt Schradenland deutlich ab. Lediglich das Amt Plessa weist Zuwächse an Schüler:innenzahlen auf.

Abbildung 8: Entwicklung der Schüler:innenzahlen im Primarbereich im Planungsgebiet „Schradenland“ sowie Prognose



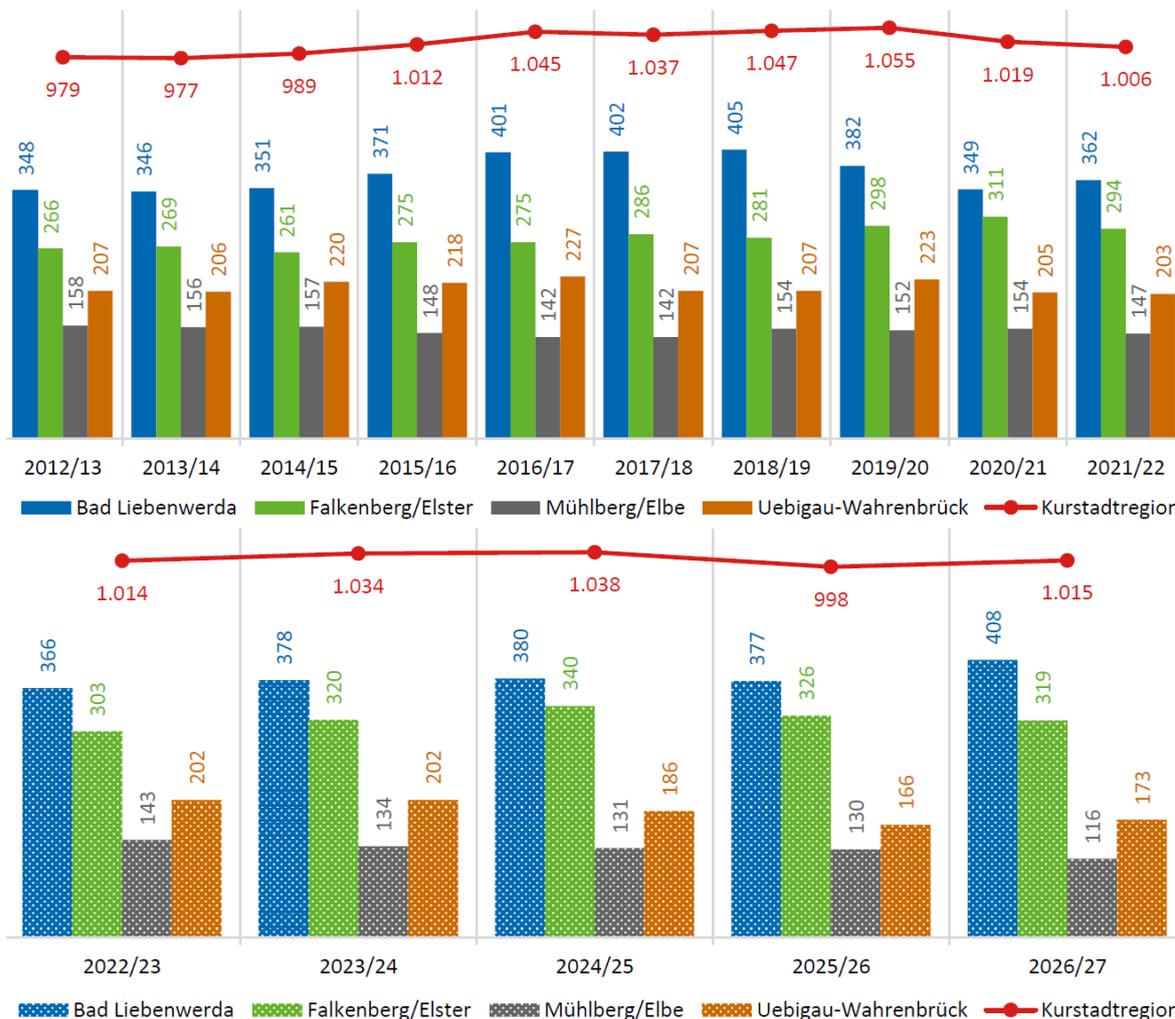
Quelle: Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 – 2027, S. 99-100

Zum Beginn des nächsten Planungszeitraumes ab 2022/23 wird ein deutlicher Zuwachs an Schüler:innenzahlen im Primarbereich erwartet. Im zeitlichen Verlauf werden bis 2026/27 mit leicht zunehmenden Schüler:innenzahlen im Amt Plessa sowie im Amt Schradenland gerechnet. Für die Gemeinde Röderland werden nach einem leichten Anstieg im Schuljahr 2023/24 stagnierende Schüler:innenzahlen prognostiziert. Allein in Elsterwerda wird mit kontinuierlich abnehmenden Schüler:innenzahlen über den Planungszeitraum gerechnet.

Bei den Schüler:innenzahlen im Bereich Bad Liebenwerda gab es im vorangegangenen Planungszeitraum bis 2018/19 einen Aufwärtstrend, der allmählich nachließ. In Mühlberg/Elbe waren die

Schüler:innenzahlen von 2012/13 bis 2021/22 konstanter, trotzdem waren geringe Verluste zu verzeichnen.

Abbildung 9: Entwicklung der Schüler:innenzahlen im Primarbereich im Planungsgebiet „Verbandsgemeinde Liebenwerda“ sowie Prognose



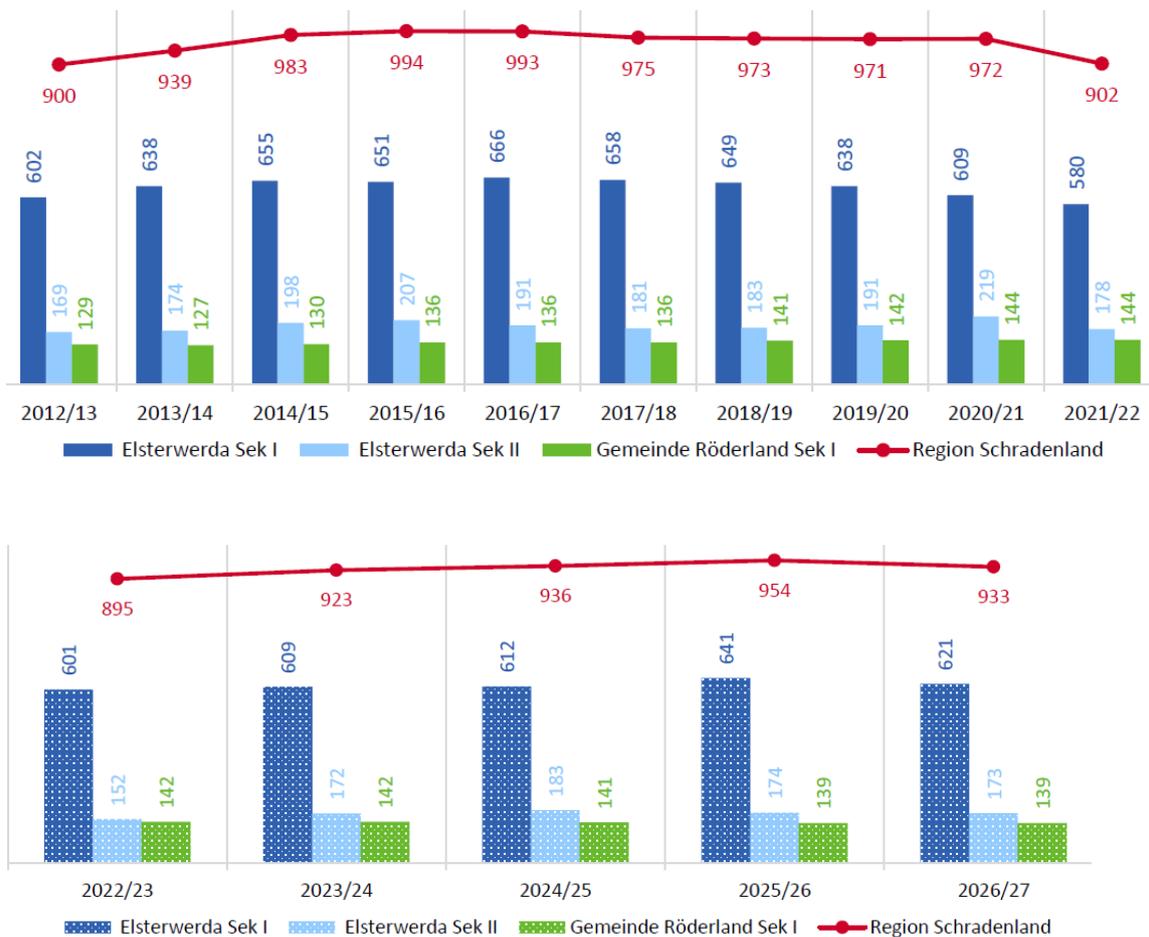
Quelle: Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 – 2027, S. 85-86

In den Prognosen wird für Mühlberg/Elbe mit einem deutlichen Rückgang der Schüler:innenzahlen gerechnet. Gegensätzlich ist die Prognose zu Bad Liebenwerda. Es wird vorausberechnet, dass die Schüler:innenzahlen bis 2025/26 stabil bleiben bzw. leicht ansteigen werden. Für das Schuljahr 2026/27 wird ein deutlicher Anstieg der Schüler:innenzahlen für Bad Liebenwerda prognostiziert.

Weiterführende Schulen

Bei den Schüler:innenzahlen in den weiterführenden Schulen gab es in Elsterwerda bis 2016/17 in der Sek. I und bis 2020/21 in der Sek. II Aufwärtstrends. Die Schüler:innenzahlen in der Gemeinde Röderland in der Sek. I nahmen von 2012/13 bis 2021/21 kontinuierlich leicht zu.

Abbildung 10: Entwicklung der Schüler:innenzahlen Sek. I und II im Planungsgebiet „Schradenland“ sowie Prognose



Quelle: Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 – 2027, S. 110

Bei den Prognosen wird von konstanten Schüler:innenzahlen in den weiterführenden Schulen ausgegangen. Für Elsterwerda werden leicht steigende Schüler:innenzahlen sowohl in der Sek. I als auch der Sek. II vorausberechnet.

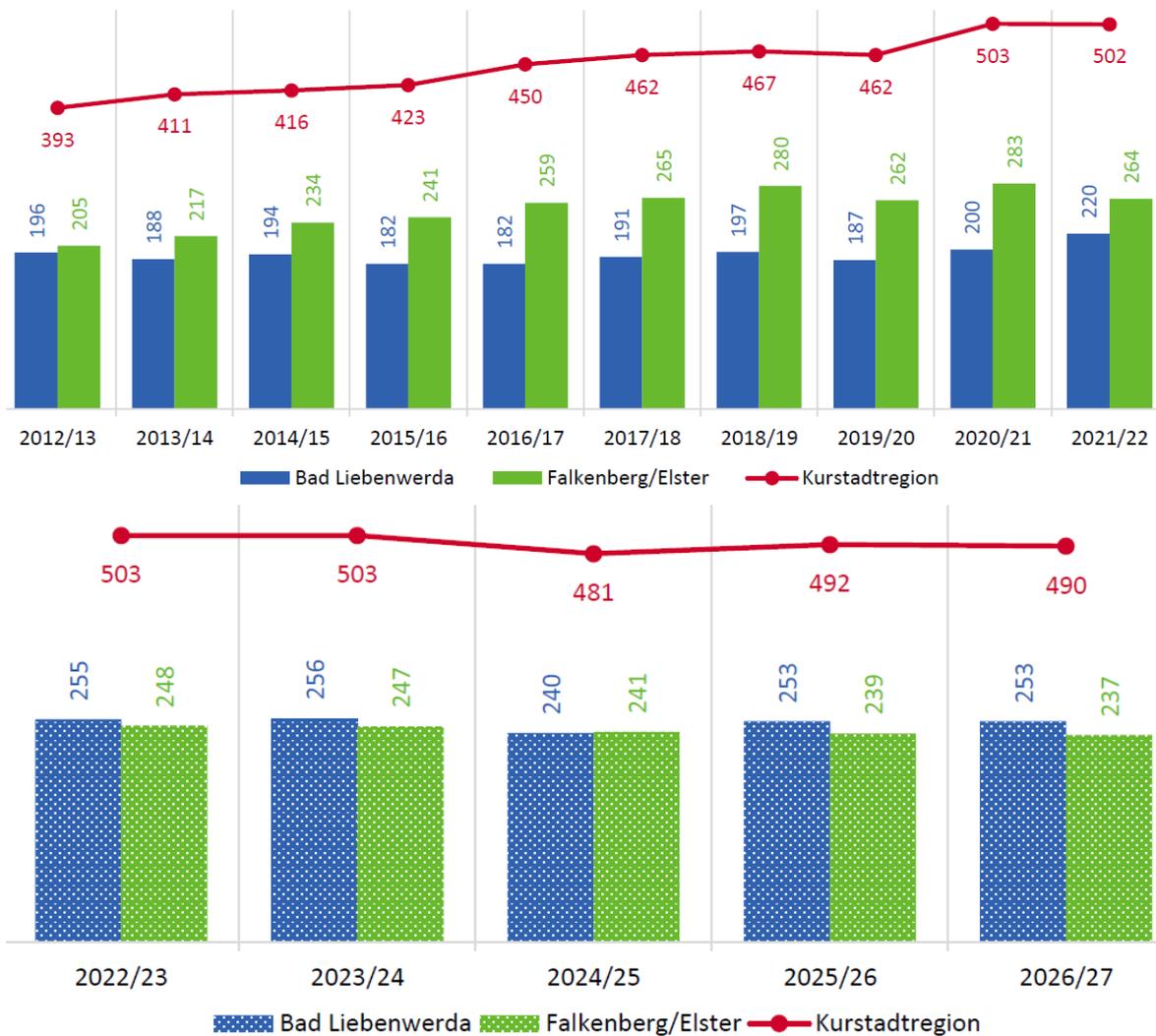
Auch wenn in den vergangenen Jahren Schwankungen der Schüler:innenzahlen in der gymnasialen Oberstufe zu beobachten waren, geht die Prognose der Schulentwicklungsplanung für die Jahre bis 2027 von leicht steigenden Schüler:innenzahlen im Elsterschloss-Gymnasium aus.

Das Elsterschloss Gymnasium ist mittel- bis langfristig vierzünftig gesichert. Auch die Grund- und Oberschule Elsterwerda ist langfristig zwei- bis dreizünftig gesichert. Bei ähnlichem Anwahlverhalten ist die Oberschule Präsen im Planungszeitraum zweizünftig gesichert.

Seit dem Schuljahr 2012/13 stiegen die Schüler:innenzahlen in Bad Liebenwerda an. Besonders seit dem Schuljahr 2020/21 verzeichnet Bad Liebenwerda einen deutlichen Schüler:innenzuwachs an der weiterführenden Schule.

Für den kommenden Planungszeitraum wird mit konstanten Schüler:innenzahlen gerechnet, die nur im Schuljahr 2024/25 leicht zurückgehen und sich anschließend beinahe auf dem Vorniveau wieder einpendeln sollen.

Abbildung 11: Entwicklung Schüler:innenzahlen im Planungsgebiet „Verbandsgemeinde Liebenwerda“ sowie Prognose



Quelle: Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 – 2027, S. 91

Die Robert-Reiss-Oberschule in Bad Liebenwerda ist mittel- bis langfristig zwei- bis dreizügig gesichert.

Unter Annahme gleichbleibender Übergangsquoten (vgl. Tabelle 11) können die Robert-Reiss-Oberschule und die Oberschule Elsterwerda in Zukunft mit der Anzahl der Schüler:innen aus dem Mittelbereich bis zum Schuljahr 2026/27 weiterhin zwei- bis dreizügig geführt werden. Die Oberschule Präsen kann bis zum Ende des Planungszeitraums zweizügig fortbestehen. Aufgrund der im Schulentwicklungsplan des Landkreises Elbe-Elster bis 2027 prognostizierten stabilen Schüler:innenzahlen am Elsterschloss-Gymnasiums kann das Gymnasium sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II mit vier Zügen bestehen.

Tabelle 11: Schüler:innenzahlen und Zügigkeit an den Schulstandorten in der Sekundarstufe I im Mittelbereich 2022/23 bis 2026/27

Schulabgänger der 6. Klasse im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda					
	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27
6. Klasse	268	252	258	236	259
Robert-Reiss-Oberschule Bad Liebenwerda					
Schüler:innenzahlen /Züge					
Klassenstufe	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27
7. Klasse	55/2	68/3	56/2	70/3	54/2
8. Klasse	58/2	56/2	70/3	57/2	72/3
9. Klasse	75/3	59/2	57/2	71/3	58/2
10. Klasse	67/3	73/3	57/2	55/2	69/3
Gesamt	255/10	256/10	240/9	253/10	253/10
Oberschule Elsterwerda Elsterwerda					
Schüler:innenzahlen /Züge					
Klassenstufe	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27
7. Klasse	59/3	62/3	56/2	68/3	49/2
8. Klasse	44/2	59/3	62/3	56/2	68/3
9. Klasse	54/2	44/2	59/3	62/3	56/2
10. Klasse	44/2	47/2	38/2	51/2	54/2
Gesamt	201/9	212/10	215/10	237/10	227/9
Elsterschloss-Gymnasium Elsterwerda					
Schüler:innenzahlen /Züge					
Klassenstufe	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27
7. Klasse	101/4	103/4	101/4	103/4	91/4
8. Klasse	96/4	101/4	103/4	101/4	103/4
9. Klasse	99/4	94/4	99/4	101/4	99/4
10. Klasse	104/4	99/4	94/4	99/4	101/4
Gesamt	400/16	397/16	397/16	404/16	394/16
Oberschule Präsen Röderland					
Schüler:innenzahlen /Züge					
Klassenstufe	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27
7. Klasse	33/2	37/2	35/2	34/2	33/2
8. Klasse	36/2	33/2	37/2	35/2	34/2
9. Klasse	37/2	36/2	33/2	37/2	35/2
10. Klasse	36/2	36/2	36/2	33/2	37/2
Gesamt	142/8	142/8	141/8	139/8	139/8

Quelle: LPG mbH auf Grundlage von Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2022 - 2027, S. 94 ff.

3.1.4 Sanierungszustand der Schulen

Am Grundschulzentrum Robert-Reiss in Bad Liebenwerda erfolgte seit 2006 eine kontinuierliche Sanierung sowie Ertüchtigung des Brandschutzes. Der Südflügel sowie das Dachgeschoss sind zwischenzeitlich fertiggestellt. Am Hauptgebäude besteht weiterer Sanierungsbedarf an den WC-Anlagen und im Foyer. Bei der Robert-Reiss Oberschule, die sich in Trägerschaft des Landkreises befindet, handelt es sich um einen Neubau, der 2018 fertiggestellt wurde. Die Förderschule in Oschätzchen wurde veräußert und ist seit 2017 eine Tagespflege kombiniert mit einer Kita. Die Grundschule Mühlberg/Elbe wurde 2018 saniert. Aktuell erfolgt die Ertüchtigung des Speiseraums und der Ausgabeküche im Kellergeschoss sowie die Sanierung der WC-Anlagen.

An der Friedrich-Starke Grundschule in Elsterwerda-Biehla wurden in den vergangenen fünf Jahren u. a. folgende Maßnahmen realisiert: Sanierung von Klassenräumen (inkl. Schallschutzdecken und Erneuerung der Deckenbeleuchtung), malermäßige Instandsetzung von Umkleieräumen, Fußbodenarbeiten und Beschaffung von Verdunklungsvorhängen für die Klassenzimmer. Im kommenden Planungszeitraum sind weitere Maler- und Fußbodenarbeiten sowie die Renovierung der Flurbereiche vorgesehen. Ebenso ist die Erweiterung der digitalen Infrastruktur im Rahmen des Digitalpaktes vorgesehen. Weitere geplante Sanierungsvorhaben betreffen den Einbau einer Lüftungsanlage, die Sanierung der Gebäudehülle einschließlich Wärmeschutz sowie die Abtrennung der Flurbereiche als Lernbereiche. Alle übrigen Schulen in Elsterwerda befinden sich in Trägerschaft des Landkreises.

In der Gemeinde Röderland erfolgten in den Jahren 1996 bzw. 2010 die Sanierung der Aktiven Entwicklungsschule und der Verlässlichen Halbtagschule in Präsen. Darüber hinaus erfolgt die laufende Unterhaltung der Schulgebäude. An der Aktiven Entwicklungsschule ist von 2025 – 2030 die Sanierung der Fassade und an der Verlässlichen Halbtagschule 2024 ein Erweiterungsbau vorgesehen.

In der Grundschule in Hirschfeld im Amt Schradenland wurden in den Sommerferien 2023 barrierefreie Zugänge geschaffen. Hierfür wurden sechsstellige Beträge in die Grundschule investiert. Laut Schulentwicklungsplan ist darüber hinaus die Schalldämmung in allen Räumen über 50m² sowie die Erneuerung und Ergänzung der Handläufe in den Treppenaufgängen geplant. Das Schulgebäude der Evangelischen Schraden-Grundschule in Großthiemig ist nicht barrierefrei ausgebaut.¹⁸

Im Amt Plessa wird aufgrund der steigenden Schüler:innenzahlen aktuell ein Erweiterungsbau für die Goethe-Grundschule am Standort Hohenleipisch realisiert. In die Goethe-Grundschule mit ihren Standorten in Hohenleipisch und Plessa wird kontinuierlich investiert. Durch das zukünftige Gebäude soll die Schule einen neuen Klassenraum erhalten, welcher im Rahmen des Ganztagskonzepts unter anderem für Experimente oder Kooperationen mit außerschulischen Akteuren genutzt werden soll.

3.1.5 Ausbildung

Das Oberstufenzentrum Elbe-Elster befindet sich in Trägerschaft des Landkreises Elbe-Elster und verfügt über fünf Abteilungen, die sich auf die Städte Finsterwalde (Abt. 1 Sozialwesen), Falkenberg/Elster (Abt. 4 Berufliches Gymnasium) und Elsterwerda (Abt. 2, 3, 5 Metall-, KFZ-Technik, Elektrotechnik,

¹⁸ Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2012 - 2017, S. 108 ff.

Wirtschaft, Verwaltung, Holz- und Farbtechnik, Hauswirtschaft, Lagerlogistik, Berufsvorbereitung) verteilen. Aufgrund der bis 2020/21 rückläufigen Schüler:innenzahlen fanden diverse Umstrukturierungen statt, die u. a. in der Schließung des Standortes Herzberg mündeten. Der Schulentwicklungsplan geht davon aus, dass sich die Schüler:innenzahlen am OZS in etwa auf dem heutigen Niveau stabilisieren und das Oberstufenzentrum in seiner jetzigen Struktur fortgeführt werden kann.¹⁹

Abbildung 12: Prognose der Schülerzahlen am OSZ Elbe-Elster

Abteilung	Zeitform	Auszubildende						
		2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27
Abteilung 1	Vollzeit	329	344	349	352	355	358	351
	Teilzeit	58	62	67	63	56	54	52
	Summe	387	406	416	415	411	412	403
Abteilung 2	Teilzeit	529	557	562	561	562	564	553
	Summe	529	557	562	561	562	564	553
Abteilung 3	Teilzeit	544	510	532	543	553	562	556
	Summe	544	510	532	543	553	562	556
Abteilung 4	Vollzeit	222	213	221	227	232	236	233
	Summe	222	213	221	227	232	236	233
Abteilung 5	Vollzeit	61	66	66	68	70	69	67
	Teilzeit	205	215	221	229	237	242	238
	Summe	266	281	287	297	307	311	305
Gesamtsumme		1.948	1.967	2.018	2.043	2.065	2.085	2.050

Quelle: Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2012 - 2017, S. 138

Laut Schulentwicklungsplan besuchten im Schuljahr 2021/22 über die Hälfte der Schüler:innen (69 %) die Abteilungen des Oberstufenzentrums in Elsterwerda. 28 % der Schüler:innen lernen in der Abteilung Metall- und Kfz-Technik, 26 % in der Abteilung Elektrotechnik, Wirtschaft und Verwaltung und 14 % in der Abteilung Farbtechnik, Hauswirtschaft, Lagerlogistik und Berufsvorbereitung. Die Prognose der Schüler:innenzahlen geht bis 2026/27 für die Abteilungen 3, 4 und 5 von steigenden Schüler:innenzahlen um jeweils rund 9 % aus. Die Schüler:innenzahlen in den Abteilungen 1 und 2 werden voraussichtlich leicht rückläufig sein. Für den gesamten Standort Elsterwerda bedeutet das ein Zuwachs der Schüler:innenzahlen von rund 5 %.

3.1.6 Schule und Wirtschaft²⁰

Aufgrund des anhaltenden Mangels an gut ausgebildeten, v. a. jungen Fachkräften kommt der Zusammenarbeit zwischen Schulen und ortsansässigen Wirtschaftspartnern eine hohe Bedeutung zu. Daher ist es wichtig, dass die Jugendlichen frühzeitig einen Einblick in verschiedene Branchen erhalten und bei ihrer Berufswahl unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, den Krankenkassen, dem OSZ Elbe-Elster und anderen Partner:innen führen die weiterführenden Schulen des

¹⁹ Landkreis Elbe-Elster, SEP EE 2012 - 2017, S. 137 ff.

²⁰ Internetauftritt Schulporträts Brandenburg sowie der weiterführenden Schulen, Zugriff 14.09.2023.

Mittelbereiches z. B. Berufsberatungsgespräche, Bewerbungstrainings, Zukunftstage und Projekte mit den Schüler:innen durch.

Der Unterricht an der Robert-Reiss-Oberschule in Bad Liebenwerda findet bereits ab der 7. Klasse berufsfeldorientiert statt. Es werden Berufswahlprojekte und Zukunftstage durchgeführt und mit dem Berufswahlpass gearbeitet. Ferner bekommen die Schüler:innen die Möglichkeit, in den Bereichen WAT, Hauswirtschaft/Soziales sowie Wirtschaft/Verwaltung Berufe kennenzulernen. Ab der Klassenstufe 9 findet durch differenzierten Unterricht eine Spezialisierung auf eine bestimmte Berufsrichtung statt. Die Oberschule kooperiert dazu eng mit dem OSZ Elbe-Elster, dem Jobcenter und der Reiss Büromöbel GmbH.

Das Elsterschulzentrum Elsterwerda führt in der Klassenstufe 9 die „Woche der Berufsorientierung“ durch. Im Rahmen dieser Woche stellen zahlreiche Unternehmen aus der Region sich und ihre Berufsbilder und Anforderungsprofile vor. Es finden Gesprächsrunden, Berufsberatungen, Übungen zur Bewerbung und Vorstellungsgesprächen sowie Exkursionen statt. Aber auch außerhalb dieser Woche kooperiert die Schule eng mit der Agentur für Arbeit, der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Brandenburg, der Polizei sowie weiteren Partnern im Rahmen des Ganztages bzw. Arbeitsgemeinschaften (z. B. AG Pro Civitate).

Beim Elsterschloss-Gymnasium handelt es sich um eine MINT-Schule, d. h. hier findet eine verstärkte Förderung der Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik statt. Darüber hinaus finden in der Abiturstufe Seminarurse statt, bei denen bestimmte Fachbereiche gezielt gefördert werden. 2022 gehörten dazu z. B. „Jugend und Wirtschaft“, „Projektmanagement“ oder „Medienkommunikation“ sowie die Teilnahme am Wettbewerb „Planspiel Börse“. Die in Bezug auf die Berufs- bzw. Studienorientierung stattfindenden Projekte werden in Kooperation mit Partner:innen aus Wirtschaft, Gesundheit/Pflege, Kunst und beruflicher Bildung durchgeführt.

Die Oberschule Prösen ist als „Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung“ ausgezeichnet. Zu den Kooperationspartner:innen zählen u. a. die Sparkasse, die Deutsche Bahn, die Agentur für Arbeit sowie kleinere Betriebe der Region zur Ausübung der Praktika. Schülerpraktika finden an der Oberschule Prösen bereits ab der 7. Klasse statt. Die Schule veranstaltet außerdem jährlich einen Zukunftstag, bei dem Betriebe aus der Region vorgestellt werden.

3.1.7 Sonstige Bildungsangebote

Die TÜV Rheinland Akademie ist im Bereich der Erwachsenenbildung in Elsterwerda tätig. Am Standort in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes werden Weiterbildungen und Umschulungen angeboten. Der Verein zur Förderung der beruflichen Bildung e. V. ist ebenfalls seit 1991 im gesamten Landkreis tätig und verfügt über Standorte in Finsterwalde, Herzberg und Elsterwerda. Der GVFB e. V. führt berufliche Erstausbildung, Umschulungen sowie verschiedene Lehrgänge durch.²¹

Das Weiterbildungsangebot im Bereich der Erwachsenenbildung wird durch die Kreisvolkshochschule Elbe-Elster (KVHS) ergänzt, wo auch ein Grundbildungszentrum vorhanden ist. Nach dem Umzug aus Bad Liebenwerda befindet sich die Regionalstelle in Elsterwerda. Das Angebot umfasst ein

²¹ Internetauftritt des GVFB e. V., Zugriff 12.10.2023.

umfangreiches Fortbildungsspektrum in den Bereichen Seniorenakademie, Sprachen, EDV sowie Gesundheit, Kunst und Kultur. Unterrichtsorte sind Elsterwerda, Bad Liebenwerda, Lausitz (Bad Liebenwerda), Hohenleipisch (Amt Plessa) und Saathain in der Gemeinde Röderland).²² In Elsterwerda befindet sich ebenfalls die Regionalstelle einer staatlich anerkannten Musikschule im Land Brandenburg. Die Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ ergänzt den Musikunterricht in den allgemeinbildenden Schulen und bietet musikalische Breitenausbildungsmöglichkeiten. Der Unterricht findet in den Hauptstandorten Elsterwerda und Bad Liebenwerda sowie an verschiedenen Standorten in Elsterwerda-Biehla, Zeischa (Bad Liebenwerda), Mühlberg/Elbe, Hohenleipisch (Amt Plessa), Hirschfeld (Amt Schradenland) und Präsen (Gemeinde Röderland) statt.²³

In Bad Liebenwerda bietet die Südbrandenburgische Orgelakademie verschiedene Veranstaltungen, Projekttag und eine Ausstellung an. Der Kammermusiksaal der Orgelakademie wird für kulturelle Veranstaltungen, Vorträge und Konzerte genutzt. Er kann auch für private Zwecke angemietet werden.²⁴

3.2 Medizinische Versorgung und Generationen

3.2.1 Ärzte

Im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda besteht ein breites Angebot an Fach- und Hausärzt:innen unterschiedlicher Fachrichtungen. Bis auf einen Dermatologen sind sämtliche, in der zuletzt 2023 geänderten Bedarfsplanungsrichtlinie 2012 unter § 12 und 13 aufgeführten Arztgruppen der allgemeinen und spezialisierten fachärztlichen Versorgung im funktionsteiligen Mittelzentrum vorhanden.

In der gesamten Region praktizieren einschließlich der Zweigpraxisstandorte 74 Ärzt:innen (davon 34 Hausärzt:innen) in 15 Fachrichtungen. Ergänzend dazu sind 19 Zahnärzt:innen sowie diverse Gesundheitsdienstleister:innen, wie Physio-, Ergotherapeut:innen und Logopäd:innen vorhanden. Weitere Arztpraxen werden derzeit im GGZ Elsterwerda geschaffen²⁵. Gegenüber dem Vorerhebungszeitraum hat sich die Zahl der Ärzt:innen damit erhöht. In den Bereichen der Dermatologie hat sich durch den Wegfall des Arztes in Bad Liebenwerda sowie im Bereich der Zahnmedizin durch die Verringerung der Zahl der Ärzt:innen von 26 auf 19 die Versorgung im Mittelbereich verschlechtert. In der Gemeinde Röderland sowie der Gemeinde Plessa gibt es keinen Zahnarzt:in mehr.

Die Praxisstandorte konzentrieren sich räumlich auf die beiden Mittelzentren und auf die Hauptorte der übrigen Kommunen. Lediglich in der Stadt Mühlberg/Elbe befindet sich in dem Ortsteil Koßdorf ein Hausarzt. Zweigpraxen gibt es in Elsterwerda (Internist:innen), Bad Liebenwerda (Nervenheilkunde) und Hirschfeld (Hausarzt). Mit Standorten in den Fachrichtungen Mikrobiologie/Virologie und Neurochirurgie verfügt Elsterwerda über zwei Praxen der gesonderten fachärztlichen Versorgung.

Das Fehlen von (Zweig-)Arztpraxen in den Ortsteilen des Mittelbereiches wirkt sich negativ auf die medizinische Versorgung von älteren – insbesondere weniger mobilen – Menschen aus. Diese müssen

²² Internetauftritt der Kreisvolkshochschule Elbe-Elster, Zugriff 12.10.2023.

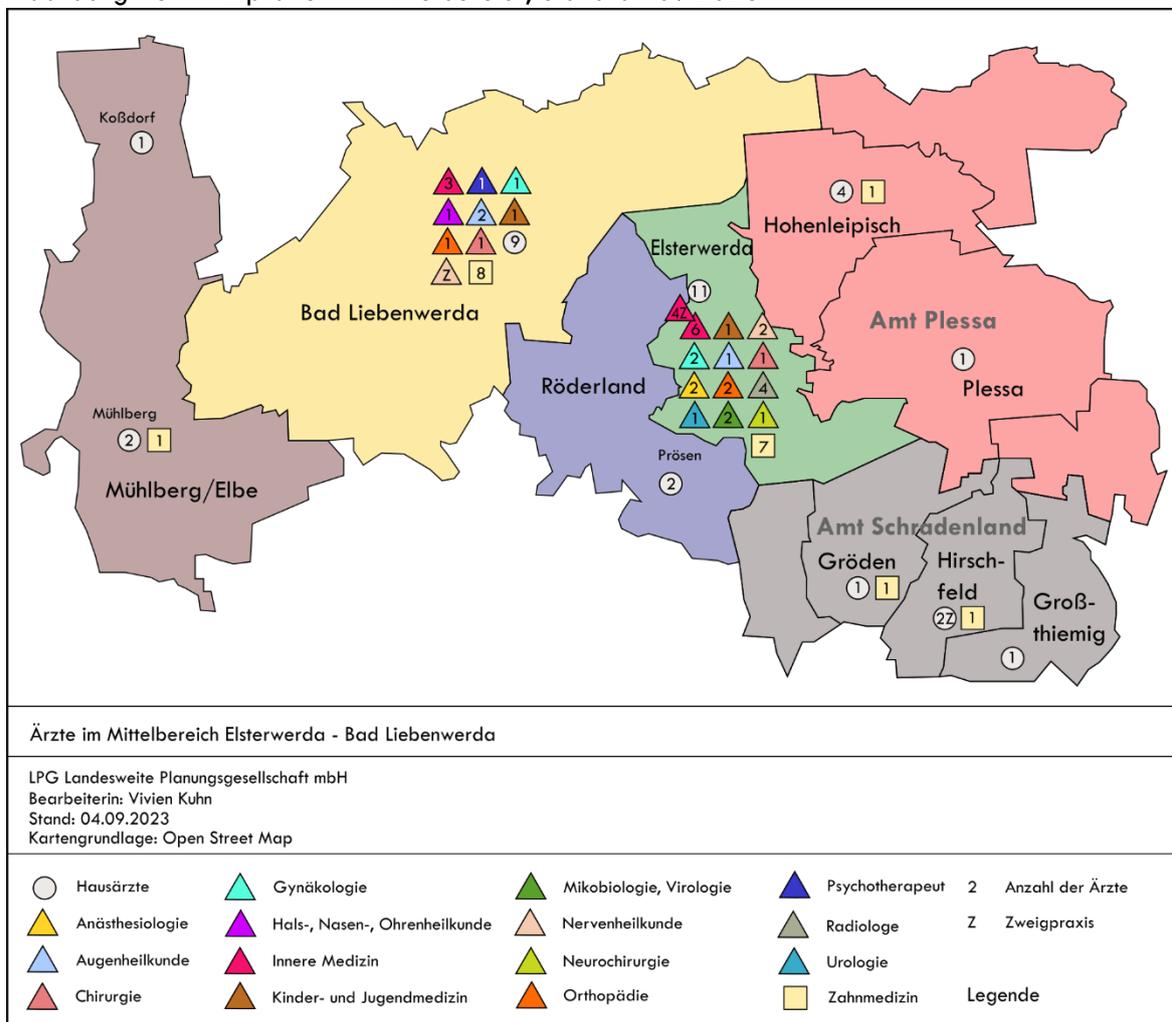
²³ Internetauftritt des Landkreises Elbe-Elster, Zugriff 11.10.2023.

²⁴ Internetauftritt der Südbrandenburgischen Orgelakademie, Zugriff 12.10.2023.

²⁵ E-Mail von Hr. Große (Elsterwerda) vom 26.10.2023.

zum Teil längere Anfahrtswege zur nächsten Arztpraxis auf sich nehmen. Das Problem wird noch dadurch verstärkt, dass die Anbindung der Ortsteile mit öffentlichen Verkehrsmitteln ungünstig ist und darüber hinaus die vorhandenen Ärzt:innen stark ausgelastet sind, wodurch sich lange Wartezeiten und Annahmestopps für neue Patient:innen ergeben.

Abbildung 13: Arztpraxen im Mittelbereich, Stand 04.09.2023



Quelle: LPG mbH auf Grundlage der Ärztedatenbank der KVBB und der Landeszahnärztekammer Brandenburg

„Gemäß Vorgaben der Bedarfsplanungs-Richtlinie des G-BA ist die räumliche Grundlage der Bewertung der vertragsärztlichen Versorgung (Versorgungsgrad) nach Versorgungsebenen gegliedert:

- in der hausärztlichen Versorgung der Mittelbereich
- in der allgemeinen fachärztlichen Grundversorgung der Landkreis, die kreisfreie Stadt bzw. die Kreisregion
- in der spezialisierten fachärztlichen Versorgung die Raumordnungsregion
- in der gesonderten fachärztlichen Versorgung der KV-Bereich.“²⁶

²⁶ E-Mail von Hr. Jahn (KVBB) vom 25.08.2023

Die nachfolgende Tabelle stellt mögliche Zulassungen nach Facharztgruppen dar. Zusätzlich zu den unten aufgeführten und im Mittelbereich vertretenen Facharztgruppen ist auch eine Zulassung in den Bereichen Labormedizin, Nuklearmedizin und physikalische und Rehabilitationsmedizin (Ebene Land Brandenburg) möglich.

Tabelle 12: Hausärztliche, allgemein fachärztliche und spezialisierte fachärztliche Versorgung im Landkreis Elbe-Elster, Stand 30.06.2023

Arztgruppe	Planungsbereich	Versorgungsgrad in %	Zulassungsmöglichkeiten bis zur Sperrung
Hausärzte	MB Elsterwerda-Bad Liebenwerda	112,3	gesperrt
Augenärzte	LK Elbe-Elster	100,7	1,0
HNO-Ärzte		108,6	0,5
Hautärzte		67,4	1,5
Urologen		95,9	0,5
Chirurgen und Orthopäden		115,2	gesperrt
Nervenärzte		97,4	1,0
Psychotherapeuten		107,3	0,5
Frauenärzte		157,5	gesperrt
Kinderärzte		92,6	1,0
Fachinternisten		ROR Lausitz-Spreewald	128,6
Radiologen	160,2		gesperrt
Kinder- und Jugendpsychiater	79,3		2,0

Quelle: E-Mail von Hr. Jahn (KVBB) vom 25.08.2023

Einige der Ärzt:innen in Bad Liebenwerda und Elsterwerda sind in zwei Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) organisiert. Neben der Möglichkeit der Ansiedlung ist der Vorteil von MVZ aber auch Ärztehäusern im Allgemeinen die Bündelung der medizinischen Leistungen unter einem Dach und damit verbundene kurze Wege für die Patient:innen sowie die bessere und effektivere Ausstattung der Praxen durch eine gemeinsame Nutzung von Technik und Geräten. In Bad Liebenwerda ist das Epikur Zentrum für Gesundheit von großer Bedeutung. In diesem medizinischen Versorgungszentrum sind neben Fachärzt:innen (Allgemeinarzt, HNO, Rheumatologie, Orthopädie) verschiedene Therapieabteilungen (Physio-, Ergo-, Sporttherapie, Podologie) sowie Beratungs- und Rehabilitationsangebote angesiedelt. Das Epikur Gesundheitszentrum verfügt über einen großen Einzugsbereich über Bad Liebenwerda hinaus und ist deshalb von mittelzentraler Bedeutung. Allerdings werden einzelne Teile des Gesundheitszentrums nach Falkenberg/Elster verlagert, was für den Standort Bad Liebenwerda einen Funktionsverlust bedeutet. Darüber findet in ca. zwei Jahren eine Verlagerung des Standortes in Bad Liebenwerda aus dem Reiss-Gebäude in andere Räumlichkeiten in der Stadt statt. Es bestehen Überlegungen, Teile der freiwerdenden Räumlichkeiten als Tagespflege zu nutzen²⁷.

In Elsterwerda ist ein MVZ beim Krankenhaus Elsterwerda angesiedelt. Es beinhaltet die Fachabteilungen Allgemeinmedizin, Gynäkologie sowie Neurologie. Auch dieses MVZ verfügt über eine hohe Ausstrahlungskraft. Darüber hinaus ist in Elsterwerda der Umbau eines Bürogebäudes im Gewerbe- und Gründerzentrum in ein Ärztezentrum geplant²⁸. Hier ist ein weiteres MVZ mit einer

²⁷ Expertengespräch Bad Liebenwerda, Verbandsgemeinde, Mühlberg/Elbe am 09.08.2023.

²⁸ Expertengespräch Elsterwerda am 08.08.2023.

Augenarztpraxis ansässig, welches sich mit Fertigstellung des Umbaus erweitern wird. In Hirschfeld (Amt Schradenland) haben sich in einem Ärztehaus ein Hausarzt, ein Zahnarzt sowie eine Physiotherapie zusammengeschlossen.

Neben der Anzahl der Ärzt:innen und Arztgruppen spielt die Altersstruktur der Ärzt:innen eine wesentliche Rolle. Im Land Brandenburg besteht das Problem eines hohen Durchschnittsalters der Ärzteschaft. In nahezu allen Arztgruppen beträgt das Durchschnittsalter mehr als 50 Jahre. Bei den Hausärzt:innen liegt es 2023 bei 54,7 Jahren.²⁹ Laut Auskunft der KVBB ist das Durchschnittsalter der Hausärzt:innen im Mittelbereich mit 55,6 Jahren höher als im Brandenburger Durchschnitt. Folgender Tabelle ist außerdem zu entnehmen, dass auch das durchschnittliche Alter der Fachärzt:innen mit Ausnahme der Hautärzt:innen bei zum Teil deutlich über 50 Jahren liegt³⁰. Dies ist insofern problematisch, als dass sich die Nachbesetzung von Arztpraxen in ländlich geprägten Regionen wie dem Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda als außerordentlich schwierig gestaltet. Bei gleichzeitigem Anstieg des Bedarfs an medizinischer Versorgung aufgrund der Alterung der Bevölkerung, wird sich die Versorgungssituation vor allem für ältere Menschen deutlich verschlechtern, wenn die Arztstellen nicht nachbesetzt werden.

Tabelle 13: Altersstruktur der Ärzt:innen im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda, Stand 30.06.2023

Facharztgruppe	Altersdurchschnitt
Mittelbereichsebene	
Hausärzte (Mittelbereichsebene)	55,6
Landkreisebene	
Augenärzte	54,8
HNO-Ärzte	50,8
Hautärzte	41,3
Urologen	56,0
Chirurgen/Orthopäden	54,7
Nervenärzte	54,4
Psychotherapeuten	52,0
Frauenärzte	50,3
Kinderärzte	59,2
Ebene Raumordnungsregionen	
Fachinternisten	54,2
Radiologen	54,0
Kinder- und Jugendpsychiater	60,0

Quelle: E-Mail von Hr. Jahn (KVBB) vom 25.08.2023

3.2.2 Krankenhäuser

Das in Elsterwerda befindliche Elbe-Elster Klinikum ist ein Krankenhaus der gehobenen Grundversorgung mit den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Radiologie und Anästhesie/ITS, einer

²⁹ Tagesspiegel, „Alarmierender Befund: Brandenburgs Ärzteschaft ist deutlich überaltert“ vom 26.06.2023.

³⁰ Aufgrund des Datenschutzes liegen die Angaben zum Altersdurchschnitt der Fachärzteschaft nicht auf Mittelbereichsebene vor.

psychiatrischen Tagesklinik mit 20 Plätzen sowie einer Institutsambulanz und Notaufnahme. Das Krankenhaus verfügt über 124 Betten, Stand 2021 (115 Betten 2007).³¹

Im Zuge der geplanten Krankenhausreform sowie aufgrund der schwierigen Lage, in der sich das Elbe-Elster-Klinikum durch hohe Energiepreise, die Inflation, den Fachkräftemangel sowie weniger Patient:innen befindet, ist die Umwidmung der Klinikstandorte in Elsterwerda, Herzberg und Finsterwalde in ambulant-stationäre Gesundheitszentren sowie die Errichtung eines neuen zentralen Krankenhausstandortes der gehobenen medizinischen Versorgung im Landkreis Elbe-Elster (voraussichtlich in Doberlug-Kirchhain) geplant. Wenn auch aus wirtschaftlicher Sicht nachvollziehbar, wird dieser Schritt durch die Stadt kritisch gesehen. Aufgrund der Restriktionen durch die Bedarfsplanung der KV wäre derzeit keine unbegrenzte Ansiedlung von Ärzt:innen unterschiedlicher Fachrichtungen in einem solchen ambulant-stationären Gesundheitszentrum möglich. Darüber hinaus gestaltet sich ungeachtet der Bedarfsplanung die Anwerbung von Ärzt:innen in einer ländlich geprägten Region wie dem Mittelbereich Bad Liebenwerda – Elsterwerda schwierig.

In Bad Liebenwerda befindet sich die Median Fontana-Klinik, eine Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Rheumatologie mit den Schwerpunkten Innere Medizin/Rheumatologie, Orthopädie und physikalische und rehabilitative Medizin. Die Rehabilitationsklinik verfügt über 200 Betten³². Darüber hinaus verfügt Bad Liebenwerda über die Median Psychotherapeutische Klinik, eine Rehabilitationsklinik für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen.

Mit dem Angebot des Krankenhauses der gehobenen Grundversorgung in Elsterwerda und den zwei Kliniken in Bad Liebenwerda versorgt das Mittelzentrum in Funktionsteilung einen überregionalen Versorgungsbereich und übernimmt damit gehobene mittelzentrale Funktionen.

3.2.3 Senior:innen- und Pflegeeinrichtungen

Aus der bisherigen und zukünftigen demografischen Entwicklung lässt sich für die Zukunft ein erhöhter Bedarf an Angeboten für ältere und pflegebedürftige Menschen ableiten. Aufgrund der durch die steigende Lebenserwartung bedingten Zunahme an Hochbetagten ist auch mit einem Anstieg der Pflegebedürftigkeit zu rechnen. Gleichzeitig sinkt die Anzahl der potenziellen Pfleger:innen (zumeist die weibliche Bevölkerung zwischen 30 und 65 Jahren), so dass die Schere zwischen Pflegebedarf und Pflegepotenzial in Zukunft stark auseinandergeht.

Es ist davon auszugehen, dass die Pflege älterer Menschen – unter anderem aufgrund der zahlenmäßigen Abnahme der jüngeren Bevölkerungsgruppen – immer weniger innerhalb der Familie zu leisten ist und dadurch der Bedarf an Heim- und Pflegeplätzen steigen wird. Hinzu kommt, dass sich die Bedürfnisse in Bezug auf das „Leben und Wohnen im Alter“ im Laufe der Jahre gewandelt haben. Der Wunsch nach einem weitgehend selbstbestimmten Leben wird weiterhin zunehmen, so dass alternative Wohn- und Betreuungsangebote wie das betreute Wohnen, Seniorenwohngemeinschaften und ähnliche Formen des selbstbestimmten Lebens zu schaffen sind. In Zukunft sollte diese Thematik bei den Wohnungsunternehmen, Verbänden und Investor:innen verstärkt auf der Agenda stehen.

³¹ Internetauftritt des Elbe-Elster Klinikums, Zugriff 04.09.2023, Qualitätsbericht Elbe-Elster Klinikum Elsterwerda 2021.

³² Internetauftritt der Stadt Bad Liebenwerda, Zugriff 05.09.2023.

Im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda gibt es derzeit sechs vollstationäre Seniorenheime mit insgesamt 360 vollstationären Plätzen, was einem Zuwachs gegenüber 2012 von 48 Plätzen bedeutet. Darüber hinaus wird über eine Vielzahl an Pflegediensten die ambulante Versorgung im Mittelbereich sichergestellt. Die Pflegeheime konzentrieren sich räumlich auf die beiden Mittelzentren sowie auf die Hauptorte Mühlberg/Elbe und Plessa. Die Gemeinde Röderland und das Amt Schradenland verfügen über keine Senioren- oder Pflegeheime.

Tabelle 14: Senioren- und Pflegeheime im Mittelbereich, Stand 05.09.2023

Ort	Name der Einrichtung	Plätze
Bad Liebenwerda	Katholisches Altenpflegeheim St. Marien	69
	M.E.D. Wohn- und Pflegezentrum "An den Landratsvillen"	40
	Tätige Gemeinschaft e. V. (Wolfgang Liebe Haus)	52
Elsterwerda	Pro Civitate Haus Elsterwerda	114
Mühlberg/Elbe	AWO-Wohnstätte für Senioren	34
Plessa	Pro Civitate Seniorenhaus Plessa	51
Gesamt		360

Quelle: Internetauftritte der Pflegeeinrichtungen, Zugriff 05.09.2023

Neben den Pflegeheimen gibt es im Mittelbereich eine größere Anzahl weiterer Einrichtungen, die auf psychisch kranke Menschen oder geistig beeinträchtigte Menschen ausgerichtet sind. Dabei handelt es sich um zwei Einrichtungen in Bad Liebenwerda, das Haus Prieschka (Ortsteil Prieschka) mit 40 Plätzen für geistig Beeinträchtigte und die Wohnstätte „Haus an den Elsterwiesen“ der Tätigen Gemeinschaft e. V. mit 25 Plätzen für psychisch kranke Menschen. Weiter gibt es den Seniorenwohnpark am Elsterschloss der Tätigen Gemeinschaft e. V. sowie die MEDIS Tagespflege für Menschen mit einem Pflegebedarf in der Berliner Str. 48 und die MEDIS Demenz Wohngemeinschaft in der Ackerstraße in Elsterwerda. Bei der Wohnstätte „Haus Winterberg“ handelt es sich um eine Wohneinrichtung des DRK in Elsterwerda für geistig Beeinträchtigte. Insgesamt stehen im Mittelbereich 97 Betreuungsplätze für geistig und psychisch kranke Menschen zur Verfügung.

Tabelle 15: Spezialisierte Einrichtungen für psychisch Kranke und geistig beeinträchtigte Menschen, Stand 04.09.2023

Ort	Name der Einrichtung	Angebote	Plätze
Bad Liebenwerda, OT Prieschka	Pro Civitate Wohnstätte Haus Prieschka	vollstationäre Plätze	40
Bad Liebenwerda	Wohnstätte „Haus an den Elsterwiesen“	sozialtherapeutische Wohneinrichtung Tagesbetreuung betreutes Wohnen	25
Elsterwerda	DRK Wohnstätte „Haus Winterberg“ ³³	betreutes Wohnen geistig Behinderter	32
Summe			97

Quelle: Internetauftritte der Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Zugriff 04.09.2023

³³ Internetauftritt des DRK Kreisverbandes Bad Liebenwerda, Zugriff 04.09.2023.

Mit dem Angebot an Pflege- und Betreuungseinrichtungen besteht derzeit im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda rechnerisch ein minimaler Nachholbedarf an stationären Pflegeplätzen. Gemäß der Pflegestatistik des Landes Brandenburg aus dem Jahr 2019 leben im Land Brandenburg 3,6 % aller Menschen über 65 Jahre vollstationär in Pflegeheimen. Gegenüber dem Jahr 2011 hat sich damit der Wert von 3,7 % um 0,1 Prozentpunkt verringert. 2021 lebten im Mittelbereich 10.426 Menschen über 65 Jahre. Bei einem Anteil von 3,6 % in vollstationärer Pflege ergäbe sich rechnerisch ein Bedarf von 375 Pflegeplätzen. Mit 360 vorhandenen vollstationären Plätzen besteht somit rechnerisch ein minimaler Nachholbedarf. Das Unternehmen Pro Civitate plant perspektivisch eine bauliche Erweiterung der Einrichtung in Elsterwerda. Der Grunderwerb hat bereits stattgefunden.

Um einen Überblick über den zukünftigen Bedarf an Heimplätzen zu bekommen, wird in nachstehender Tabelle eine Berechnung der benötigten vollstationären Heimplätze für das Jahr 2030 vorgenommen. Dabei wird in drei Varianten von einer Verringerung, einer leichten Erhöhung sowie einer Stagnation des Anteils an Menschen über 65 Jahren in Heimen ausgegangen. Nach dieser Berechnung besteht im Mittelbereich bis zum Jahr 2030 in allen Varianten ein zusätzlicher Bedarf an Heimplätzen. Dieser bewegt sich zwischen 34 Plätzen in der Minimalvariante bis zu 104 Plätzen in der Maximalvariante. Bei durchschnittlich 60 Plätzen pro Heim entspricht dies einem zusätzlichen Bedarf von ein bis zwei Einrichtungen. Darüber hinaus wird der Bedarf an barrierefreien Wohnungen und selbstbestimmten Seniorenwohnangeboten wie Palliativ-, Demenz- oder Seniorenwohngemeinschaften steigen.

Tabelle 16: Berechnung des Bedarfes an Heim- und Pflegeplätzen im Jahr 2030

	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Anteil an Senioren über 65 Jahren in Alten- und Pflegeheimen in %	3,4	3,6	4,0
Bevölkerungsprognose 2020: Zahl der über 65-Jährigen 2030	11.590		
Rechnerisch benötigte Heimplätze	394	417	464
Bestand Heimplätzen 2023	360		
rechnerischer Bedarf an Heimplätzen	34	57	104

Quelle: LPG mbH auf Grundlage von Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB), Statistischer Bericht (SB) KVIII1-2j/11 und 19

Die Versorgung mit Arzneimitteln ist im Mittelbereich mit acht Apotheken in fünf Orten gesichert. Die Gemeinde Röderland hat keine Apotheke, ist durch ihre Nähe zu Bad Liebenwerda, Elsterwerda und Gröditz (Sachsen) dennoch ausreichend versorgt.

Tabelle 17: Standorte von Apotheken im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda

Ort	Name der Apotheke
Bad Liebenwerda	Löwen-Apotheke
	Melanchthon-Apotheke
Elsterwerda	Stadt-Apotheke
	Elster-Apotheke
	Ginkgo-Apotheke
Mühlberg/Elbe	Löwen-Apotheke
Hohenleipisch, Amt Plessa	Heide-Apotheke
Hirschfeld, Amt Schradenland	Schraden-Apotheke

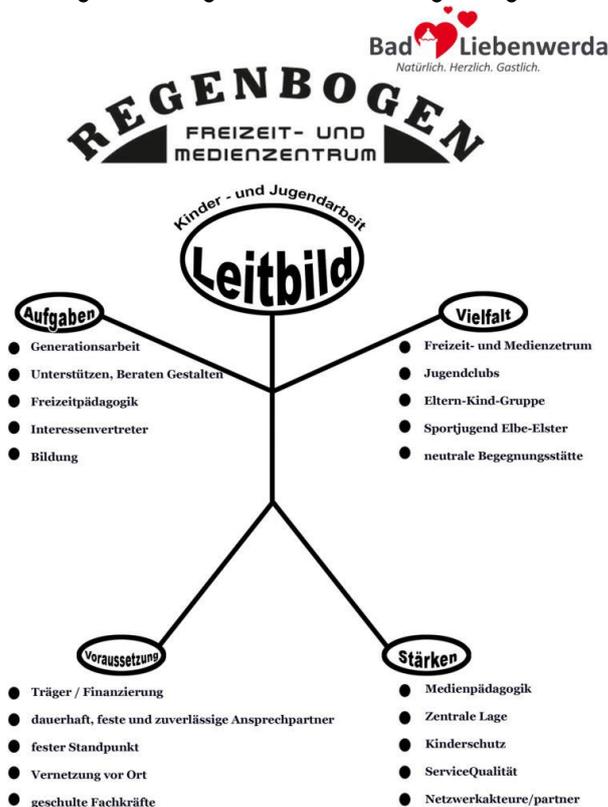
Quelle: Internetauftritt der Landesapothekenkammer, Zugriff 04.09.2023

3.2.4 Generationen

Die sonstige soziale Versorgung umfasst neben (Freizeit-)Angeboten für die ältere Generation auch Angebote und Einrichtungen für junge Menschen und Familien.

Insgesamt ist für den Mittelbereich festzustellen, dass es nur sehr wenige generationsübergreifende Angebote oder Einrichtungen für Familien und Kleinkinder gibt. Dazu gehört u. a. die Tagespflege Karen, die sich im Ortsteil Oschätzchen gemeinsam mit einer Kita in einem Gebäude befindet. Darüber hinaus ist das das Freizeit- und Medienzentrum Regenbogen in Bad Liebenwerda hervorzuheben, dass u. a. eine Eltern-Kind-Gruppe, den Sitz der Sportjugend Elbe-Elster, die AG Jugend Beteiligung sowie das JIM (Jugendinformations- und Medienzentrum) Bad Liebenwerda beheimatet. Die Einrichtung bietet generationenübergreifende Projekte an und ist eine wichtige Begegnungsstätte insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Abbildung 14: Aufgaben des Haus Regenbogen



Quelle: Internetauftritt des „Haus Regenbogen“, Zugriff 05.09.2023

Da es sich dabei um das einzige Angebot dieser Art im Mittelbereich handelt, geht der Einzugsbereich der Einrichtung über Bad Liebenwerda hieraus.

Ältere Kinder und Jugendliche können im Mittelbereich mehrere Jugendclubs oder Räumlichkeiten gemäß der nachfolgenden Auflistung nutzen. In Mühlberg/Elbe gibt es aktuell einen privaten Jugendclub in Fichtenberg, es läuft aktuell jedoch ein Bauantragsverfahren für die Schaffung eines Jugendclubs in Mühlberg/Elbe in Form von Containern³⁴.

³⁴ E-Mail von Fr. Schmidtke (Bad Liebenwerda) vom 18.10.2023.

Tabelle 18: Jugendclubs im Mittelbereich

Ort	Anzahl Jugendclubs	Jugendkoordinator
Bad Liebenwerda	8	Ja (Verbandsgemeinde)
Elsterwerda	2	Ja
Mühlberg/Elbe	1 (privat)	Ja (Verbandsgemeinde)
Röderland	6	Ja
Amt Plessa	5	Ja
Amt Schradenland	4	Ja

Quelle: Angaben aus den Expertengesprächen mit den Kommunen, E-Mail von Fr. Schmidtke (Bad Liebenwerda) vom 18.10.2023

Da viele Jugendliche nur eingeschränkt mobil sind und der ÖPNV außerhalb der Schulzeiten nur selten verkehrt, ist für diese Jugendlichen die Nutzung der Angebote in anderen Kommunen problematisch, wengleich bei einer geringen Entfernung in Einzelfällen auch Jugendeinrichtungen außerhalb des eigenen Wohnortes genutzt werden. Darüber hinaus spielt bei Jugendclubs die Bindung an den Wohnort eine große Rolle. Insofern ist eine wohnortnahe Versorgung sehr wichtig. Die Koordination der Jugendarbeit erfolgt im Mittelbereich über Jugendkoordinator:innen. Die zwei Jugendkoordinatoren der Verbandsgemeinde sind für Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe zuständig. Die Stadt Elsterwerda hat ebenfalls einen Jugendkoordinator. Über die Jugendclubs hinausgehende Angebote für junge Menschen gibt es – bis auf Sporteinrichtungen – nicht. Für erweiterte Freizeitangebote (Kino, Disko) werden vor allem Einrichtungen in Sachsen (Gröditz, Leipzig, Riesa) genutzt.

Die Seniorenarbeit im Mittelbereich wird in erster Linie durch die Seniorenbeiräte oder -vereine oder Ortsbeiräte organisiert. Innerhalb der Ortsteile werden für die Treffs und Veranstaltungen vielfach die vorhandenen Dorfgemeinschaftshäuser genutzt. Die Breite und Qualität der Angebote für Senior:innen sind deshalb maßgeblich von der Initiative der Senior:innen selbst abhängig. So gibt es beispielsweise in der Gemeinde Röderland in jedem Ortsteil Senior:innengruppen, die eine aktive Senior:innenarbeit betreiben. Im Amt Plessa wird die Senior:innenarbeit über zwei Ortsgruppen der Volkssolidarität organisiert. Neben dem privaten Engagement ist auch das Deutsche Rote Kreuz und weitere soziale Träger:innen im Mittelbereich aktiv. In der nachfolgenden Tabelle ist beispielhaft zu sehen, welche Einrichtungen das DRK im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda betreibt. Anders als vor zehn Jahren gibt es jedoch lediglich in Elsterwerda noch eine Senior:innenbegegnungsstätte des DRK, nicht mehr jedoch in Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe. In Bad Liebenwerda, Elsterwerda, Mühlberg/Elbe und Großthiemig betreibt der Landkreis Elbe-Elster Rettungswachen.

Tabelle 19: Angebote des DRK in der Region als ausgewähltes Beispiel

Ort	Einrichtung
Bad Liebenwerda	Sozialstation
Elsterwerda	Sozialstation, Begegnungsstätte, Kleiderkammer, Betreutes Wohnen, Kindertagesstätte
Mühlberg/Elbe	Betreutes Wohnen
Plessa	Ortsgruppe mit Katastrophenschutz
Gröden	Ortsgruppe mit Katastrophenschutz

Quelle: Internetauftritte des DRK Kreisverbandes Bad Liebenwerda und des Landkreises Elbe-Elster, Zugriff 13.09.2023

Ergänzend dazu bieten teilweise die Kirche oder kirchliche Träger:innen soziale Angebote der Begegnung oder Beratungs- und Hilfsangebote an. Dazu gehören beispielsweise das Diakonische Werk Elbe-Elster e. V., die Evangelische Kirchengemeinde Bad Liebenwerda und die Pfadfindergruppe der Evangelischen Kirche Elsterwerda, welche durch die ansässige Pastorin geführt wird.

Sport und Freizeit

Die Freizeitaktivitäten der Bevölkerung im Mittelbereich spielen sich zu großen Teilen in Sportvereinen ab, die zum überwiegenden Teil von Ehrenamtlichen geführt werden. Es gibt in allen Mittelbereichskommunen eine Vielzahl an Sportvereinen unterschiedlichster Ausrichtungen, die auch von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Dazu stehen in allen Kommunen und den meisten Ortsteilen verschiedene Sportstätten zur Verfügung. Es handelt sich dabei in erster Linie um Sportplätze, Sporthallen der Schulen sowie Kegelbahnen, die intensiv durch den Vereinssport genutzt werden. Einige Sportvereine spielen eine große Rolle im Bereich des Leistungssports – hier können Erfolge auf Landes- und Bundesebene vorgewiesen werden. Dazu gehören z. B.:

- Handball, Fußball und Kegeln in Bad Liebenwerda,
- Kegeln und Turnen in Elsterwerda,
- BMX-Sport in Plessa und
- Rudersport in Mühlberg/Elbe³⁵

Neben den Sportplätzen und -hallen gibt es gemäß nachfolgender Tabelle weitere Sportstätten im Mittelbereich, die über einen größeren Einzugsbereich verfügen und mittelzentraler Bedeutung sind.

Tabelle 20: Sportstätten mit überregionalem Einzugsbereich, Stand 13.09.2023

Kommune	Sportstätten
Bad Liebenwerda	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Waldbad Zeischa ▪ Motocross-Strecke, OT Kröbels ▪ Lausitztherme Wonnemar
Elsterwerda	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sport- und Freizeitzentrum Holzhof
Amt Plessa	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schlammfußballfeld Staupitz ▪ BMX-Strecke Plessa
Amt Schradenland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freibad Merzdorf ▪ Freibad Großthiemig ▪ Motocross-Strecke, Hirschfeld

Quelle: Expertengespräche mit den Kommunen des Mittelbereiches

Die Lausitztherme Wonnemar ist für die Stadt Bad Liebenwerda eines der zentralen Elemente ihres Kurstatus und von überregionaler Bedeutung. Das Bad wird dabei nicht nur touristisch, sondern von Umlandkommunen auch intensiv für den Schwimmunterricht genutzt. Derzeit erfolgt die Attraktivierung der Saunalandschaft und der Bau des Mineralforums. Das Waldbad Zeischa in Bad Liebenwerda generiert Besucher aus dem näheren und fernerem Umland. Im Jahr 2023 wurde das Waldbad von ca. 15.000 Gästen besucht, darüber hinaus konnte der anliegende Campingplatz 5.402

³⁵ Internetauftritte der Sportvereine, Zugriff 14.09.2023.

Übernachtungen verbuchen³⁶. Durch die Stadt Bad Liebenwerda ist vorgesehen, den Standort touristisch weiterzuentwickeln (Feriendorf, Hausboote, Camper, Badestrände, Gastronomie, Event, PV-Anlagen). Dafür ist das B-Plan-Verfahren bereits eingeleitet. Auf dem westlichen Teil des Bergwerksfeldes wird die Auskiesung noch für einige Jahre fortgesetzt.³⁷

Für den Badebetrieb im Mittelbereich sind außerdem die Freibäder des Amtes Schradenland – das Freibad Merzdorf und das Freibad Großthiemig – von Bedeutung. Insbesondere das Freibad Merzdorf hat durch das 50 m Schwimmbecken, ein Nichtschwimmerbecken, eine Babyplansche und einen Sprungturm einen großen Einzugsbereich und wird auch im Rahmen des Schwimmunterrichtes von Schulen nachgefragt.

Der Holzhof in Elsterwerda ist eine traditionsreiche Sportstätte mit einer Vielzahl an Angeboten, die von überregionaler Bedeutung sind. So befinden sich auf dem Gelände des Holzhofes eine Tennishalle mit vier Feldern und einem Badmintonfeld sowie sieben Sand- und zwei Hartplätzen für Tennis. Darüber hinaus gibt es einen Kunstrasenplatz (Fußball, Hockey, etc.), zwei Naturrasenplätze, einen Naturrasen-Bolzplatz, einen Trimm-Dich-Pfad, eine Skateranlage, Übernachtungsmöglichkeiten, Veranstaltungsräume, das Parkrestaurant „Holzhof“ und seit 2023 einen Pumptrack.

Auf dem Schlammfußballfeld in Staupitz finden seit mehreren Jahren Schlammfußballturniere statt, an denen Teams aus Berlin, Brandenburg und Sachsen teilnehmen. Die BMX-Strecke in Plessa ist eine der ersten BMX-Wettkampfbahnen in den neuen Bundesländern und wird auch für den BMX-Bundesliga betrieb genutzt³⁸.

Für die weitere Ausgestaltung der Freizeit der Bevölkerung spielen die regelmäßig stattfindenden Dorrfeste im Mittelbereich eine große Rolle, bei denen auch die Ortswehren sehr aktiv sind.

3.3 Zielgruppenorientierte Wohnraumversorgung

3.3.1 Wohnungsangebot

Im Mittelbereich gab es 2022 insgesamt 18.800 WE in Wohngebäuden, die sich in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern gemäß Tabelle 21 auf die einzelnen Kommunen verteilen. Es ist zu erkennen, dass Bad Liebenwerda und Elsterwerda als Mittelzentren in Funktionsteilung über die größten Wohnungsbestände insgesamt und ebenfalls über die größten Mietwohnungsbestände verfügen. Der Bestand an Wohnungen in Wohngebäuden hat mit einem Zuwachs von 254 WE bzw. 1,4 % gegenüber dem Jahr 2017 in allen Kommunen bei gleichzeitig rückläufiger Bevölkerungszahl (-2,3 % seit 2017) zugenommen. Der Zuwachs war dabei nahezu ausschließlich im Bereich der Einfamilienhäuser zu verzeichnen.

³⁶ E-Mail von Hr. Hartmann (Waldbad Zeischa GmbH) vom 19.10.2023.

³⁷ E-Mails von Frau Schmidtke (Bad Liebenwerda) vom 14.07.2023 und 18.10.2023.

³⁸ Lausitzer Rundschau, „Wieder hochkarätiger Sport in Plessa an zwei Tagen“ vom 10.05.2022.

Tabelle 21: Entwicklung des Wohnungsbestandes in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden

Jahr	insgesamt		davon in Wohngebäuden				
	Wohngebäude	WE in Wohngebäuden/Nichtwohngebäuden	mit einer WE	mit zwei WE		mit drei WE und mehr	
			Gebäude	Gebäude	WE	Gebäude	WE
Bad Liebenwerda							
2017	2.911	4.800/247	2.079	539	1.078	293	1.643
2022	2.971	4.902/249	2.131	540	1.080	300	1.691
2017-2022	+60	+102/+2	+52	+1	+2	+7	+48
Elsterwerda							
2017	2.191	4.487/169	1.453	393	786	345	2.248
2022	2.213	4.531/157	1.471	397	794	345	2.266
2017-2022	+22	+44/-12	+18	+4	+8	0	+18
Mühlberg/Elbe							
2017	1.328	2.059/87	984	211	422	133	653
2022	1.338	2.072/88	993	211	422	134	657
2017-2022	+10	+13/+1	+9	0	0	+1	+4
Röderland							
2017	1.372	1.968/62	942	369	738	61	288
2022	1.397	1.995/63	965	371	742	61	288
2017-2022	+25	+27/+1	+23	+2	+4	0	0
Amt Plessa							
2017	2.307	3.087/66	1.707	525	1.050	75	331
2022	2.336	3.117/61	1.736	525	1.050	75	331
2017-2022	+29	+30/-5	+29	0	0	0	0
Amt Schradenland							
2017	1.498	2.145/50	1.034	385	770	79	342
2022	1.534	2.183/47	1.069	386	772	79	342
2017-2022	+36	+38/-3	+35	+1	+2	0	0

Quelle: AFS BB, SB F I 1 - j/17/22

Der überwiegende Teil der Menschen lebt – wie für einen ländlichen Raum typisch – in Ein- und Zweifamilienhäusern. Lediglich in den Städten Bad Liebenwerda (35 %) und Elsterwerda (50 %) ist der Anteil an WE in Mehrfamilienhäusern höher. In den übrigen Kommunen liegt dieser Anteil zwischen rund 11 % im Amt Plessa und 32 % in der Stadt Mühlberg/Elbe. Das bedeutet, der überwiegende Teil aller Wohnungen befindet sich im Eigentum von Einzeleigentümern, was für ländliche Regionen charakteristisch ist.

Tabelle 22: Wohnungsbestand der Wohnungsunternehmen und -genossenschaften

Wohnungsunternehmen, -genossenschaft	Anzahl WE in der Kommune			Leerstand in %	Sanierungsstand		
	absolut	davon barrierearmes Wohnen	davon betreutes Wohnen		vollsan. niert	teilsan. niert	unsan. niert
HGB Bad Liebenwerda mbH	584	100	0	5,8 %	130	454	0
WG „Elstertal“ Bad Liebenwerda	475	0	0	20,9 %	475	0	0
WBG Elsterwerda eG	861	ca. 86	0	5,0 %	861	0	0
SWG (Elsterwerda)	693	k. A.	k. A.	23,1 %	k. A.	k. A.	k. A.
Stadt Mühlberg	248	9	0	25,0 %	0	236	12
Gemeinde Röderland	12	0	0	0,0 %	-	12	-
WG Gröditz Röderland	150	0	0	16,0 %	150	-	-
Amt Plessa	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
WBG Schwarzhöhe (Amt Plessa)	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Amt Schradenland	54	0	0	1,9 %	5	44	5
WBG Schwarzhöhe (Amt Schradenland)	20	0	0	0,0 %	2	16	2
IGB Bad Liebenwerda (Amt Schradenland)	68	10	0	7,4 %	7	54	7
Barrierearme Wohnungen sozialer Träger:innen							
Katholisches Altenpflegeheim St. Marien, Bad Liebenwerda		20					
Tätige Gemeinschaft e.V. Seniorenwohnanlage „Im Dichterviertel“ Bad Liebenwerda		24					
DRK Betreutes Wohnen Elsterwerda		12					
Hauskrankenpflege Wiedemann Elsterwerda		24					
Tätige Gemeinschaft e. V. Seniorenwohnpark am Elsterschloss		k. A.					
Pro Civitate Haus Elsterwerda		36					
AWO Wohnstätte Mühlberg/Elbe		10					
DRK Betreutes Wohnen Mühlberg/Elbe		k. A.					
Summe		331					

Quelle: Angaben der Kommunen und der sozialen Träger, E-Mail von Hr. Walter (Elsterwerda) vom 22.09.2023, E-Mail von Fr. Schmidtke (Bad Liebenwerda) vom 25.09.2023, E-Mail von Hr. Müller (Röderland) vom 26.09.2023.

Im Mittelbereich sind unterschiedliche Wohnungsunternehmen und -genossenschaften aktiv, wie Tabelle 22 entnommen werden kann. Darüber hinaus verfügen einige Kommunen selbst über kleinere Wohnungsbestände. Im Vergleich zu anderen Wohnungsunternehmen in Brandenburg fällt jedoch auf, dass die Wohnungsbestände der Wohnungsunternehmen und -genossenschaften sowie der Kommunen eher gering ausfallen und die Unternehmensstruktur im Mittelbereich sehr kleinteilig ist, was die Handlungsmöglichkeiten einschränkt.

Vor allem in Bad Liebenwerda und Elsterwerda befindet sich der Großteil der WE-Bestände der Unternehmen in Platten- oder Blockbauten. Die Hauptwohnstandorte in industrieller Bauweise sind in Bad Liebenwerda das Dichterviertel und in Elsterwerda der Standort Elsterwerda West. Für das Dichterviertel wurde im Jahr 2023 ein energetisches Quartierskonzept erstellt.

Im Mittelbereich bieten die Wohnungsunternehmen und sozialen Träger:innen mindestens 331 barrierearme Wohnungen an, das entspricht mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2013. Aufgrund der demografischen Struktur wird von den Akteur:innen vor Ort dennoch ein weiterer Bedarf an barrierearmen Wohnungen, insbesondere in den Innenstädten gesehen. Ein Umbau gestaltet sich aufgrund denkmalrechtlicher Auflagen sowie fehlender finanzieller Mittel jedoch häufig als schwierig.³⁹

Es besteht im Mittelbereich derzeit ein Nebeneinander von hohen strukturellen Leerständen und Leerständen unter der Mobilitätsreserve. Wenn Leerstände existieren, bestehen diese insbesondere in teil- oder unsanierten, industriellen Wohngebäuden in den oberen Geschossen. Eine Nachfrage nach Eigenheimen besteht laut Auskunft der Kommunen nach wie vor. Allerdings ist in Teilen des Mittelbereiches ein Rückgang der Nachfrage aufgrund der derzeit hohen Bau- und Immobilienpreise festzustellen. Im Amt Plessa werden verfügbare Immobilien bzw. Bauland über die kommunale Internetseite vermarktet. Die Nachfrage nach Wohnungen und Bauland generiert sich dabei auch aus den umliegenden Großstädten sowie der Metropole Berlin. Im Amt Schradenland bestehen kaum Leerstände. Freiwerdende Wohnungen werden auch von rückkehrenden jungen Menschen und Familien nachgefragt.⁴⁰

Tabelle 23: Berechneter Wohnungsüberhang im Jahr 2022

Einwohnerzahl	34.657
Haushaltsgröße	1,9
rechnerisch benötigte WE 2022	18.241
Bestand 2022 in WE in Wohn- und Nichtwohngebäuden	19.465
rechnerischer Überhang in WE	1.224
rechnerischer Überhang in %	6,3 %
Mobilitätsreserve (2,0 %) in WE	389
rechnerischer Leerstand abzüglich Mobilitätsreserve in WE	835
in %	4,3 %

Quelle: LPG mbH

Der im Jahr 2011 durchgeführte Zensus hat für den Untersuchungsraum einen Wohnungsleerstand von 1.233 WE (6,4 %) ergeben. In Tabelle 23 erfolgt eine Berechnung des Wohnungsleerstandes für das Jahr 2022 auf Grundlage vorhandener Einwohner:innenzahlen und des Wohnungsbestandes. Danach

³⁹ Expertengespräch Bad Liebenwerda, Verbandsgemeinde, Mühlberg/Elbe am 09.08.2023.

⁴⁰ Expertengespräch Amt Plessa am 12.09.2023, Elsterwerda am 08.08.2023, Amt Schradenland am 08.08.2023, E-Mail von Fr. Schmidtke (Bad Liebenwerda) vom 18.10.2023.

ergibt sich im Mittelbereich ein Gesamtleerstand von 1.224 WE. Bei mind. 428 WE Leerstand in den Objekten der Wohnungsunternehmen und einem Gesamtleerstand von 1.224 WE bestehen demnach auch nennenswerte Leerstände in privaten Wohngebäuden.

Der Sanierungsstand der Objekte der Wohnungsunternehmen ist überwiegend gut. Allerdings sind bei der HGB Bad Liebenwerda sowie den Wohnungsbeständen in Mühlberg/Elbe und im Amt Schradenland der überwiegende Teil der Wohnungen nur teil- und stellenweise saniert. Sanierungen liegen hier zum Teil mehr als 15 Jahre zurück, sodass sich Sanierungsrückstände ergeben. Aufgrund begrenzter Finanzmittel wird häufig erst nach Auszug der Mieter:innen saniert.

Die historischen Innenstädte von Elsterwerda, Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe sind bzw. waren als Sanierungsgebiete ausgewiesen und werden im Rahmen der Städtebauförderung und der Wohnraumförderung unterstützt. Darüber hinaus ist das Dichterviertel in Bad Liebenwerda als Konsolidierungsgebiet ausgewiesen⁴¹. In den Städten fanden neben umfangreichen Gebäudesanierungen auch die punktuelle barrierefreie Umgestaltung des öffentlichen Raumes statt.

3.3.2 Wohnungsnachfrage

Bezüglich der Wohnungsnachfrage wird angesichts der demografischen Entwicklung ein zunehmender Bedarf an altersgerechten Wohnungen entstehen. Vorhandene barrierearme oder altenfreundliche Wohnungen werden sehr gut nachgefragt.⁴² Aus dem Zusammenspiel eines deutlichen Anstiegs der Zahl der Menschen über 65 Jahre (vgl. Kapitel 2) und dem verstärkten Wunsch nach einem möglichst langen selbstbestimmten Leben, lässt sich für die nahe Zukunft ein erhöhter Bedarf an altersgerechten Wohnungen ableiten. Insbesondere für die alte Bevölkerung in den Ortsteilen stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten, einerseits gut versorgt zu sein, d. h. Einrichtungen der Daseinsvorsorge gut erreichen zu können, und andererseits möglichst lange in den „eigenen vier Wänden“ leben zu können. Unter dem Versorgungsaspekt und dem Aspekt der sozialen Teilhabe wird deshalb die Nachfrage nach altersgerechten Wohnformen vor allem in den Innenstädten ansteigen. Der nachträgliche Anbau von Aufzügen gestaltet sich jedoch aufgrund der hohen Kosten schwierig. Bei vielen Mieter:innen ist die Akzeptanz für erhöhte Betriebskosten durch einen Aufzugsanbau nicht gegeben. Darüber hinaus sind in Teilen des Mittelbereiches größere Bauvorhaben aufgrund geringer Leerstände derzeit nicht darstellbar.⁴³

Neben dem Vorhandensein altersgerechter Wohnungen ist auch eine gute Versorgung mit Wohnraum für Familien wichtig, um jungen Menschen den Zuzug bzw. den Verbleib in der Region zu ermöglichen. Diese Wohnungen sollten vor allem in den Kernstädten und in der Nähe zu den Betreuungs- und Bildungsangeboten zur Verfügung stehen. Nach Auskunft des Amtes Schradenland werden insbesondere mittlere Wohnungen mit zwei oder drei Räumen stark nachgefragt. Über die Rückkehragentur „Comeback Elbe-Elster“ wird in der Region versucht Zuzugspotenziale zu nutzen, um Rückkehrer, Pendler

⁴¹ Elsterwerda (ASZ/LZ; S-Programm-abgeschlossen), Bad Liebenwerda (STUB/WNE, KLS, ASZ; S-Programm-abgeschlossen), Mühlberg/Elbe (LZ, KLS, D-Programm; S-Programm-abgeschlossen), Quelle: LBV, Datenblätter Förderkommunen und Webanwendung Gebietskulissen.

⁴² Telefonat mit Fr. Trobisch (Amt Schradenland) am 16.10.2023, E-Mails von Fr. Schmidtke (Bad Liebenwerda) und Fr. Lange (Elsterwerda) vom 18.10.2023 bzw. 20.10.2023.

⁴³ Expertengespräche in den Kommunen des Mittelbereiches, 2023.

oder Zuzügler für die Region zu gewinnen. Ein Vorteil des Mittelbereichs sind die vergleichsweise günstigen Grundstückspreise gegenüber Metropolräumen in räumlicher Nähe.

Die Wohnraumnachfrage ist ferner von einer Reihe von Faktoren abhängig. So sind neben der Einwohnerzahl sowie der Alters-, Einkommens- und Sozialstruktur auch die Entwicklung der Haushaltsgröße und der Wohnfläche pro Kopf maßgebliche Indikatoren. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag im Landkreis Elbe-Elster im Jahr 2019 bei 1,9 Personen⁴⁴. Gegenüber dem Jahr 2013 ist die durchschnittliche Haushaltsgröße im Landkreis unverändert. Mit den vorhandenen Bevölkerungsprognosen, aktuellen Wohnungsmarktdaten und Szenarien zur Haushaltsgröße lässt sich für das Jahr 2030 ermitteln, wie hoch der rechnerische Wohnungsüberhang im Mittelbereich voraussichtlich sein wird, um daraus Strategien zur weiteren Wohnungsmarktentwicklung abzuleiten. Es ist jedoch bei nachstehender Berechnung zu beachten, dass es sich um ein Rechenmodell handelt, dem unterschiedliche Annahmen zugrunde liegen und dessen Ergebnisse entsprechend nur als Orientierungswerte zu verstehen sind. Grundlage für die Berechnung ist die Bevölkerungsprognose des LBV (vgl. Abbildung 5). Aus dieser Bevölkerungsannahme und den zugrunde gelegten Szenarien zur Haushaltsentwicklung lassen sich die benötigten WE im Jahr 2030 berechnen.

Tabelle 24: Berechneter Wohnungsüberhang im Jahr 2030

Einwohnerprognose 2030	31.328		
Szenarien Haushaltsgröße 2030	1,87	1,90	1,95
rechnerisch benötigte WE 2030	16.753	16.488	16.066
Bestand 2022 in WE in Wohn- und Nichtwohngebäuden	19.465		
Zugang 44 WE pro Jahr	352		
Abgang 19 WE pro Jahr	152		
rechnerischer Bestand 2030 in WE	19.665		
rechnerischer Überhang 2030 in WE	2.912	3.177	3.599
rechnerischer Überhang 2030 in %	14,8 %	16,1 %	18,3 %
Mobilitätsreserve 2,0 %	393		
rechnerischer Leerstand 2030 abzüglich Mobilitätsreserve in WE	2.519	2.784	3.206
in %	12,8 %	14,1 %	16,3 %

Quelle: LPG mbH

Für die Szenarien der Haushaltsgröße werden zwei Werte auf Basis der aktuellen durchschnittlichen Haushaltsgröße des Landkreises Elbe-Elster sowie der Prognosewert des Bundesamtes für Statistik für das Jahr 2030 von 1,87 für die Flächenländer Ost verwendet. Bereinigt man den WE-Bestand des Jahres 2022 um durchschnittliche jährliche Zu- und Abgänge von Wohnungen erhält man den rechnerischen WE-Bestand im Jahr 2030. Die Zugänge ergeben sich dabei aus dem durchschnittlichen Wert der jährlichen Baufertigstellungen im Mittelbereich der vergangenen fünf Jahre⁴⁵. Der jährliche Abgang von Wohneinheiten ergibt sich aus einem statistischen Durchschnittswert von 0,1 % des Gesamtwohnungsbestandes⁴⁶. Aus dem rechnerischen Bestand und den rechnerisch benötigten WE im Jahr 2030 lassen sich

⁴⁴ AfS BB, Statistischer Bericht A 111 – j / 19. Gegenüber früherer Angaben erfolgt vom Amt für Statistik für die Landkreise keine Ausgabe durchschnittlicher Haushaltsgrößen mit zwei Nachkommastellen mehr.

⁴⁵ Regionaldatenbank Deutschland, Zugriff 25.09.2023.

⁴⁶ Im Landkreis Elbe-Elster lag der durchschnittliche Wohnungsabgang zwischen 2013 und 2021 bei 0,1 % des Gesamtwohnungsbestandes in Wohn- und Nichtwohngebäuden. (AfS BB, SB Fl II 2-j13-21).

dann die Wohnungsüberhänge berechnen, die am Schluss der Berechnung um eine Mobilitätsreserve von 2,0 % bereinigt werden. Je nach Szenario der Haushaltsentwicklung würde sich der Leerstand im Mittelbereich nach dieser Berechnung in einem Korridor zwischen 14,8 % und 18,3 % bzw. zwischen 2.912 WE und 3.599 WE bewegen. Vorstehende Berechnung erfolgte unter Berücksichtigung der Hauptwohnsitze. Der Bedarf an Wohneinheiten kann sich in Abhängigkeit der Entwicklung der Zweitwohnsitze noch erhöhen.

3.4 Kultur

Das Angebot der kulturellen Daseinsvorsorge im Mittelbereich setzt sich aus einer Vielzahl kleinteiliger Angebote zusammen, die sich räumlich vor allem auf die Stadt Bad Liebenwerda konzentrieren. Bad Liebenwerda stellt den touristischen Schwerpunkt in der Region dar und verfügt mit seinen Angeboten über einen überregionalen Einzugsbereich. Wichtige kulturelle Ereignisse sind dort die jährlich stattfindenden Kurkonzerte im Kurpark, das Brunnenfest, der Elsterlauf sowie eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen. Die Vermarktung der Veranstaltungen findet lokal über die Tourist Information in Bad Liebenwerda bzw. überregional über den Veranstaltungskalender des Reiseland Brandenburg statt. Aufgrund der Bedeutung des Tourismus für die wirtschaftliche Entwicklung in Bad Liebenwerda werden kulturelle Ereignisse auch zur Präsentation lokaler und regionaler Unternehmen und damit zur Wirtschaftsförderung genutzt. In Elsterwerda zieht das jährlich stattfindende Frühlingsfest tausende Besucher:innen in die Stadt. Nach einer Zwangspause durch die Pandemie fand das Frühlingsfest, das eine Symbiose aus Gewerbechau und Volksfest im Gewerbegebiet Elsterwerda-Ost ist, 2023 wieder statt. Das Erntedankfest der Lausitz und das Stadtfest von Elsterwerda werden jährlich abwechselnd ausgerichtet.

Das Gut Saathain in der Gemeinde Röderland ist ein Kulturort im Mittelbereich mit überregionalem Einzugsbereich und einer Vielfalt an überregional nachgefragten Veranstaltungen und Angeboten. So ist es möglich, in dem historischen Fachwerkensemble zu heiraten oder die Räumlichkeiten für andere Zwecke zu mieten. Darüber hinaus gibt es vor Ort einen Skulpturenpark und wechselnde Ausstellungen. Von ebenfalls größerer Bedeutung ist das jährlich in Hirschfeld (Amt Schradenland) stattfindende internationale Musikfest. Zu dem drei Tage dauernden Event, bei dem Konzerte, ein Familienfest und verschiedene Shows geboten werden, kommen tausende Besucher:innen.

Von historischer Bedeutung ist die Gedenkstätte Lager Mühlberg, ein ehemaliges Kriegsgefangenenlager der Wehrmacht und später sowjetisches Speziallager, das in Kooperation mit der Verbandsgemeinde Bad Liebenwerda betrieben wird und frei zugänglich ist. Eine Dauerausstellung zum Lager ist im Museum „Mühlberg 1547“ zu besichtigen, welches nach umfassenden Sanierungsarbeiten im Jahr 2015 wiederöffnet wurde und sich in erster Linie mit der Schlacht bei Mühlberg beschäftigt.⁴⁷ Mühlberg/Elbe verfügt darüber hinaus über das Kloster Marienstern, ein 1228 gegründetes Zisterzienserkloster mit einem ökumenischen Haus der Begegnung und Stille. Das Kloster wurde mehrfach umgebaut, ist gut erhalten und kann besichtigt werden. Es finden dort auch Veranstaltungen statt.

Neben diesen größeren kulturellen Angeboten gibt es in allen Kommunen verschiedene kleinere, themenbezogene Feste, wie das Brunnen- und Backhausfest in Großthiemig, Galerien und Ateliers in denen in unregelmäßigen Abständen Ausstellungen gezeigt werden und Veranstaltungen stattfinden.

⁴⁷ Internetauftritt des Land Brandenburgs zum Museum Mühlberg 1547, Zugriff 07.09.2023.

Für die Veranstaltungen stehen unterschiedliche Orte zur Verfügung: Kirchen und Klöster, Gemeinschaftshäuser, Mühlen, aber auch Häuser mit größeren Kapazitäten wie das Kulturhaus Plessa mit mehreren Räumen bzw. Sälen oder die Elbe-Elster-Halle und das Stadthaus in Elsterwerda. Der Miniaturenpark Elsterwerda wird als Open-Air-Standort bei gutem Wetter genutzt. Für größere Veranstaltungen, Kino- oder Theaterbesuche nutzen die Einwohner:innen des Mittelbereiches die vielfältigen Angebote der nahegelegenen sächsischen Großstädte Leipzig, Riesa oder Dresden. Im kulturellen Bereich spielt in einigen Gemeinden außerdem die Kirche eine große Rolle. Durch sie werden verschiedene Veranstaltungen und Feste angeboten. Von größerer Bedeutung für die Region ist außerdem die Kirchenstraße Elbe-Elster: Hier werden neun thematisch organisierte Wege durch die Region, vorbei an zahlreichen Kirchen angeboten. Aus dem Mittelbereich sind Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe sowie die Gemeinde Röderland Bestandteil einiger dieser Wege.⁴⁸

3.4.1 Bibliotheken

Als wichtige Kultur-, Bildungs- und Informationseinrichtungen bereichern die öffentlichen Bibliotheken das kulturelle Leben. Das Amt Schradenland und die Stadt Mühlberg/Elbe verfügen über keine Bibliothek, werden jedoch vom mobilen Bücherbus des Landkreises angefahren. Die übrigen Bibliotheken befinden sich in den Hauptorten; die Versorgung der Ortsteile erfolgt ebenfalls über den Bücherbus. Die Stadtbibliothek Bad Liebenwerda, die Stadtbibliothek Elsterwerda und die Gemeindebibliothek Hohenleipisch sind an den Onlineverbund „Elbe-Elster-Bibnet“ des Landkreises angeschlossen.⁴⁹ „Unter dem Dach des Kreismedienzentrums sind die Kreisbildstelle, die Kreisfahrbibliothek, die Kreisergänzungsbibliothek und die Heimatkundliche Bibliothek zusammengeschlossen“⁵⁰. In dem Onlineverbund, der unter <http://www.elbe-elster-bibnet.de> zu erreichen ist, besteht die Möglichkeit, rund um die Uhr auf eine Vielzahl digitaler Medien zuzugreifen und diese herunterzuladen. Dabei stehen eBooks, e-Paper, eAudios und eVideos zur Verfügung. Diese öffentlichen Bibliotheksangebote werden durch offene Bücherschränke wie in Elsterwerda und im Amt Schradenland ergänzt.

3.4.2 Museen

Im Mittelbereich gibt es, wie in der folgenden Tabelle zu sehen ist, nur wenige regelmäßig zugängliche Museen mit größeren Ausstellungsbeständen. Aufgrund seiner mittelzentralen Bedeutung ist hierbei das ehemalige Kreismuseum – heute Mitteldeutsches Marionettentheatermuseum – in Bad Liebenwerda mit der Marionettenausstellung und der Präsentation des Lebens und Wirkens der Gebrüder Graun, zweier Musiker am Hofe Friedrich des Großen in Berlin von besonderer Wichtigkeit. Neben den genannten ständigen Ausstellungen finden in diesem Museum regelmäßige Sonderausstellungen und Veranstaltungen statt. So ist das Marionettentheatermuseum eine von zahlreichen Spielstätten des jährlich im September stattfindenden internationalen Puppentheaterfestivals Elbe-Elster.

Im Naturparkhaus Bad Liebenwerda gibt es eine regelmäßige Ausstellung, die auf interaktive Art den Besucher:innen die Besonderheiten des Naturparks vermittelt. Bei der Bockwindmühle Elsterwerda handelt es sich um ein technisches Denkmal, das sich auf dem Parkgelände des Miniaturenparks

⁴⁸ Internetauftritt der Kirchenstraße Elbe-Elster, Zugriff 05.09.2023.

⁴⁹ Internetauftritt Elbe-Elster-Bibnet, Zugriff 07.09.2023.

⁵⁰ Internetauftritt des Landkreises Elbe-Elster. Zugriff 07.09.2023.

Elsterwerda befindet. In der Mühle werden nach vorheriger Anmeldung Führungen angeboten. Die Kleine Galerie „Hans Nadler“ in Elsterwerda wird durch den Heimatverein betrieben und führt wechselnde Ausstellungen, die zu festen Öffnungszeiten besucht werden können. Das historische Fachwerkhaus ist zuletzt umfassend saniert worden⁵¹.

Tabelle 25: Museale Einrichtungen im Mittelbereich Elsterwerda - Bad Liebenwerda

Kommune	Museum
Bad Liebenwerda	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitteldeutsches Marionettentheatermuseum Bad Liebenwerda ▪ Naturparkhaus Bad Liebenwerda
Elsterwerda	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bockwindmühle Elsterwerda ▪ Kleine Galerie „Hans Nadler“
Mühlberg/Elbe	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Museum „Mühlberg 1547“
Amt Plessa	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Industrie-Denkmal und Industrie-Museum Kraftwerk Plessa ▪ Elstermühle Plessa
Amt Schradenland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heimatstube Hirschfeld ▪ Heimatstube Gröden

Quelle: LPG mbH auf Grundlage der Internetauftritte des Tourismusverbandes Elbe-Elster und der Kommunen des Mittelbereiches, Zugriff 07.09.2023

Das Museum „Mühlberg 1547“ besitzt seit der umfangreichen Sanierung eine neue Dauerausstellung. Neben der Präsentation der Stadtgeschichte ist es ein Erinnerungsort an die Schlacht bei Mühlberg/Elbe 1547. Diesem historischen Ereignis, bei dem der Schmalkaldische Bund von den Truppen Kaiser Karls V. geschlagen wurde, hat die Stadt Mühlberg/Elbe die Verleihung des Europäischen Kulturerbesiegels im Februar 2012 als Stätte der Reformation zu verdanken. In der Neukonzeption des Museums nimmt daher die Zeit der Reformation eine Sonderstellung ein.⁵² Bei dem Kraftwerk Plessa und der Elstermühle handelt es sich um zwei technische Denkmale. Das 1926 erbaute Kraftwerk Plessa ist das älteste noch erhaltene Braunkohlekraftwerk Europas seiner Art. In der Elstermühle Plessa finden regelmäßig Führungen nach Anfrage statt. Darüber hinaus gibt es auf dem Gelände eine Ausstellung zur Regionalgeschichte mit historischen landwirtschaftlichen Geräten zu besichtigen. Zusätzlich ist „die Elstermühle Plessa „[...] die neue Heimat für das Schriftstellerhaus, Kreative aller Geisteskulturen, Ruhesuchende und buddhistische Retreats“.⁵³ Neben den aufgeführten Museen gibt es in allen Kommunen weitere kleinere Ausstellungen und Sammlungen, die jedoch nicht regelmäßig zugänglich sind und ihrer Größe nach für den Mittelbereich von untergeordneter Bedeutung sind.

3.5 Wirtschaft und Tourismus

3.5.1 Gehobene Angebote von Waren und Dienstleistungen

Bad Liebenwerda und Elsterwerda übernehmen die Funktion der Versorgung des Mittelbereiches mit Einkaufsmöglichkeiten des gehobenen Bedarfs. Die Kernstädte halten damit für ihren Verflechtungsbereich zentrale Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote vor. Diese befinden sich u. a. im Elstercenter in Elsterwerda sowie im Einzelhandelszentrum Rösselpark in Bad Liebenwerda. Dies soll ab 2024 erweitert werden.⁵⁴ Die Versorgung der Kommunen und Ortsteile des Verflechtungsbereiches mit Waren des täglichen

⁵¹ Internetauftritt der Stadt Elsterwerda, Zugriff 15.09.2023.

⁵² Internetauftritt Stadt Mühlberg/Elbe zum Museum Mühlberg 1547, Zugriff 07.09.2023.

⁵³ Internetauftritt der Elstermühle Plessa, Zugriff 7.09.2023.

⁵⁴ Wochenkurier, „Innenstädte neu denken“ vom 02.03.2023.

Bedarfs erfolgt über kleinere Läden sowie mobile Angebote. Dabei ist im Amt Plessa die nahversorgungsrelevante Ausstattung vergleichsweise hoch. Gemäß der Einzelhandelserfassung im Land Brandenburg 2022 befanden sich in Elsterwerda 115 und in der Verbandsgemeinde 209 Einzelhandelsbetriebe. Diese befinden sich jedoch nur zu einem sehr geringen Anteil in den Stadt- und Ortszentren (Verkaufsflächenanteil Elsterwerda 10 %, Verbandsgemeinde 12 %). Das bedeutet im Umkehrschluss einen hohen Anteil des Einzelhandelsbesatzes an nicht-integrierten Einzelstandorten u. a. durch Fach- und Verbrauchermärkte.

Tabelle 26: Zentrenrelevante Einzelhandelsbetriebe

Kommune	2016	2022	Entwicklung in Prozent
Verbandsgemeinde Liebenwerda	110	86	-21,8 %
Elsterwerda	61	48	-21,3 %
Röderland	6	4	-33,3 %
Amt Plessa	13	12	-7,7 %
Amt Schradenland	9	7	-22,2 %

Quelle: BBE GmbH, Einzelhandelserfassung im Land Brandenburg 2022, S. 624 ff.

Gemäß Tabelle 26 hat sich in allen Kommunen die Zahl der zentrenrelevanten Einzelhandelsbetriebe gegenüber dem Jahr 2016 um 20 % - 30 % deutlich reduziert. Lediglich im Amt Plessa fiel der Rückgang geringer aus.⁵⁵ Trotz des Rückgangs an zentrenrelevanten Betrieben hat sich in Elsterwerda die Verkaufsfläche innenstadtrelevanter Branchen gegenüber 2016 erhöht. Eine Reduzierung der Verkaufsfläche war in den Branchen Nahrungsmittel, Schuhe/Lederwaren, Sportartikel und Foto/Optik festzustellen.

Tabelle 27: Verkaufsflächenentwicklung innenstadtrelevanter Branchen Elsterwerda

Branche	Verkaufsfläche in m ²		Entwicklung	
	2016	2022	In m ²	In %
Nahrungs- und Genussmittel	6.925	6.470	-455	93,4%
Drogerie, Parfümerie, Apotheken, medizinische und orthopädische Artikel	1.460	1.580	120	108,2%
Papier, Schreibwaren, Bücher, Zeitschriften	375	655	280	174,7%
Bekleidung	3.930	3.965	35	100,9%
Schuhe, Lederwaren	450	300	-150	66,7%
Uhren, Schmuck	135	135	0	100,0%
Haushaltsartikel, Glas, Porzellan, Keramik, Korbbwaren, Kunstgegenstände	1.200	2.130	930	177,5%
Spielwaren, Musikinstrumente	310	390	80	125,8%
Sportartikel, Fahrräder, Camping	505	300	-205	59,4%
Haus- und Heimtextilien, Bettwaren, Stoffe	760	1.060	300	139,5%
Elektrische Haushaltsgeräte, Leuchten, Unterhaltungselektronik	2.555	2.635	80	103,1%
Foto, Optik	255	210	-45	82,4%
Blumen, Topfpflanzen	145	230	85	158,6%
Zoo- und Heimtierbedarf	160	325	165	203,1%
Summe	19.165	20.385	1.220	106,4 %

Quelle: BBE GmbH, Einzelhandelserfassung im Land Brandenburg 2022, S. 624

⁵⁵ BBE GmbH, Einzelhandelserfassung im Land Brandenburg 2022, S. 89.

In der Verbandsgemeinde war hingegen auch eine Reduzierung der Verkaufsfläche innenstadtrelevanter Branchen festzustellen, die den Großteil aller Branchen betraf. Signifikante Rückgänge waren in den Bereichen Nahrungsmittel, Schreibwaren /Bücher, Bekleidung, Uhren/Schmuck, Haushaltsartikel, Elektronik und Blumen festzustellen.

Tabelle 28: Verkaufsflächenentwicklung innenstadtrelevanter Branchen Verbandsgemeinde

Branche	Verkaufsfläche in m ²		Entwicklung	
	2016	2022	In m ²	In %
Nahrungs- und Genussmittel	14.935	13.110	-1.825	87,8%
Drogerie, Parfümerie, Apotheken, medizinische und orthopädische Artikel	1.920	1.955	35	101,8%
Papier, Schreibwaren, Bücher, Zeitschriften	655	510	-145	77,9%
Bekleidung	3.680	3.395	-285	92,3%
Schuhe, Lederwaren	915	890	-25	97,3%
Uhren, Schmuck	225	180	-45	80,0%
Haushaltsartikel, Glas, Porzellan, Keramik, Korbbwaren, Kunstgegenstände	2.575	2.260	-315	87,8%
Spielwaren, Musikinstrumente	490	485	-5	99,0%
Sportartikel, Fahrräder, Camping	930	1.505	575	161,8%
Haus- und Heimtextilien, Bettwaren, Stoffe	1.225	1.230	5	100,4%
Elektrische Haushaltsgeräte, Leuchten, Unterhaltungselektronik	1.130	615	-515	54,4%
Foto, Optik	315	315	0	100,0%
Blumen, Topfpflanzen	1.340	935	-405	69,8%
Zoo- und Heimtierbedarf	590	635	45	107,6%
Summe	30.925	28.020	-2.905	90,6 %

Quelle: BBE GmbH, Einzelhandelserfassung im Land Brandenburg 2022, S. 636

Die Studie der BBE GmbH zur Einzelhandelserfassung im Land Brandenburg führt dazu aus: „Zentrenrelevante Sortimente zeichnen sich in der Regel durch eine hohe Anziehungskraft für Innenstadtbesuchende aus, einen geringen Flächenanspruch, eine Nachfrage im Zusammenhang mit anderen Innenstadtnutzungen sowie dadurch, dass sie ohne Pkw transportiert werden können. Entsprechend sollten Sie primär den Stadt- und Ortszentren vorbehalten sein.“ Dies ist wie oben ausgeführt, in Elsterwerda und Bad Liebenwerda nicht gegeben. Weiter heißt es, „Negative Entwicklungen im innenstadtrelevanten Branchenspektrum führen zu Attraktivitätsverlust und zur Schrumpfung von Zentren. Die Corona-Pandemie hat nicht nur Veränderungsprozesse beschleunigt, sondern in Zeiten von Lockdowns haben „leere Innenstädte“ auch deutlich gemacht, wie Lebensqualität und Erlebnisbereiche für die Bevölkerung, Tagesgäste und Touristen verloren gehen. Treiber eines strukturellen Veränderungsprozesses, der nachhaltig und auch bei Rückkehr in die „Normalität“ nicht mehr umkehrbar ist, ist zum einen das Konsumenten:innenverhalten, zum anderen jedoch auch die Angebotsqualität und die Vernetzung von Offline- und Onlinehandel. Die Nachfragebasis hat sich im Zuge der Pandemie weiter verbreitet, auch die älteren Konsumenten:innengruppen haben den Online-Einkauf für sich entdeckt.“

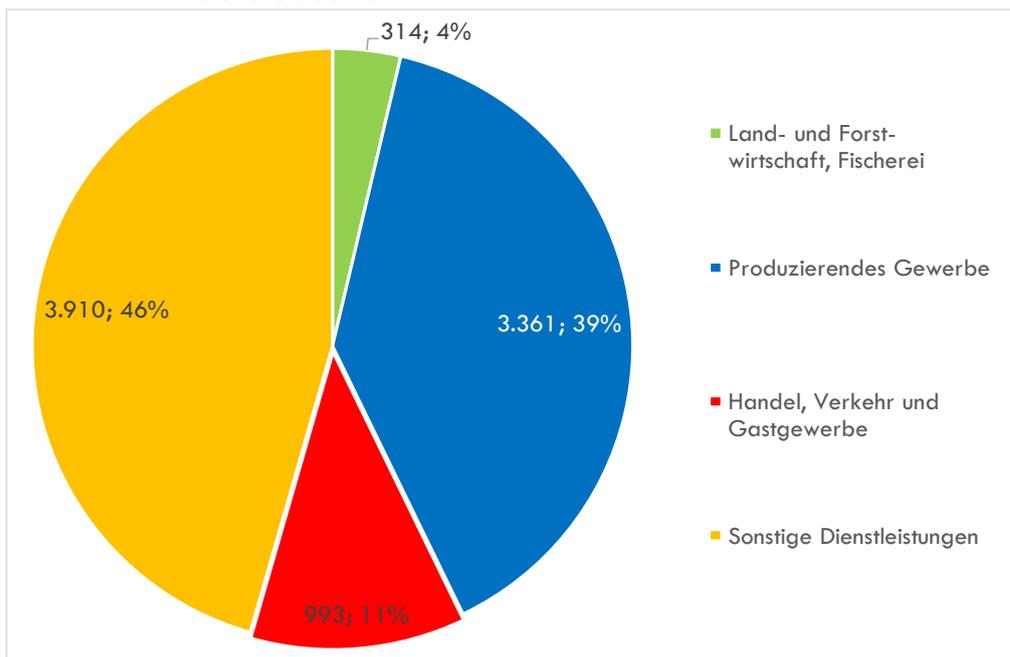
Um diesen Entwicklungen entgegenzutreten hat die IHK Cottbus das Projekt „Innenstädte neu denken“ ins Leben gerufen, zu dem auch das funktionsteilige Mittelzentrum Elsterwerda – Bad Liebenwerda gehört. Das Projekt läuft bis zum Jahr 2025 und beinhaltet die Erarbeitung und Umsetzung von

Handlungsansätzen und Strategien zur Vitalisierung von Innenstädten gemeinsam mit der Öffentlichkeit. Elsterwerda ist im Förderprogramm "ZIZ" mit dem Projekt "Elsterwerda gestaltet Zukunft" aktiv. Unter anderem im Rahmen dieses Projektes hat Elsterwerda eine Firma mit dem Innenstadtmanagement beauftragt.⁵⁶ Um den lokalen Einzelhandel zu stützen, wurde darüber hinaus durch den Wirtschaftsforum Elster-Röder e. V. die Elster Röder Card ins Leben gerufen – eine Gutscheinkarte, die in verschiedenen Geschäften der Region Elsterwerda/Röderland, Gröditz, Bad Liebenwerda eingelöst werden kann.

3.5.2 Wirtschaft

Die wirtschaftliche Entwicklung des Mittelbereiches wird in erster Linie durch kleine und mittlere Unternehmen und Handwerksbetriebe bestimmt. Der Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitet in den Branchen sonstige Dienstleistungen sowie im produzierenden Gewerbe. Handel, Verkehr und Gastgewerbe sowie der primäre Sektor spielen im Mittelbereich eine untergeordnete Rolle. Für die Zukunft gehen die Kommunen davon aus, dass die Branchen Ernährungswirtschaft, produzierendes Gewerbe, Tourismus und Gesundheitswirtschaft die größten Rollen in der Region spielen werden.⁵⁷

Abbildung 15: Sozialversicherungspflichtige nach Wirtschaftszweigen im Mittelbereich, Stand 30.06.2022



Quelle: LPG mbH, Datengrundlage Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal

In Bad Liebenwerda und Elsterwerda, als den wichtigsten Arbeitsplatzschwerpunkten der Region, arbeiten 44 % der Beschäftigten in den Branchen der sonstigen Dienstleistungen sowie 31 % im produzierenden Gewerbe. Wie die Auswertung in Abbildung 16 zeigt, weisen die Betriebe des sekundären Sektors und der sonstigen Dienstleistungen in Elsterwerda mit 75 % den höchsten Beschäftigtenbesatz auf. Aus Datenschutzgründen kann für Elsterwerda keine Auswertung der übrigen Wirtschaftszweige

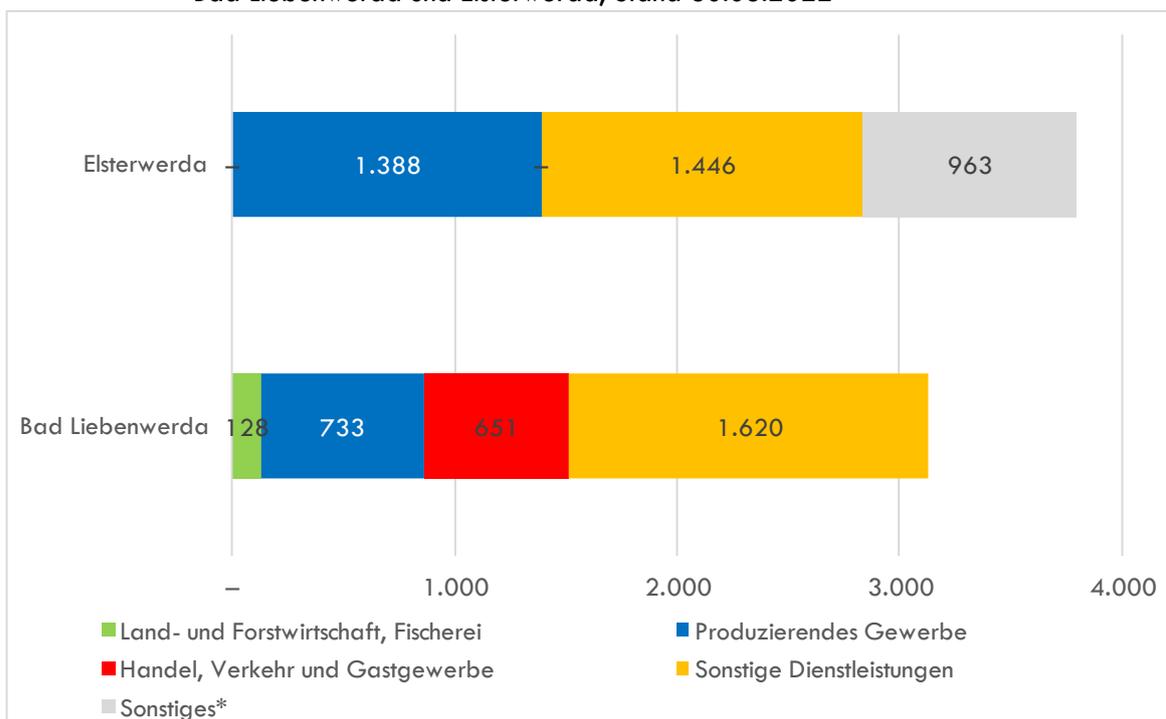
⁵⁶ Internetauftritte der IHK Cottbus, Zugriff 04.10.2023 und der KEM GmbH, Zugriff 16.10.2023.

⁵⁷ Expertengespräche in den Kommunen des Mittelbereiches, 2023.

erfolgen. Aufgrund der geringeren Bedeutung der Landwirtschaft für Elsterwerda sowie vorhandener größerer Handelsbetriebe ist davon auszugehen, dass der überwiegende Anteil der verbleibenden rund 960 Beschäftigten dem Wirtschaftszweig Handel, Verkehr und Gastgewerbe zuzuordnen ist.

In Bad Liebenwerda arbeitet der überwiegende Anteil der Beschäftigten in den Betrieben der sonstigen Dienstleistungen, wozu auch die Gesundheitswirtschaft und der Tourismus gehört (ca. 52 %). Zusammen mit dem Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe sind in Bad Liebenwerda 73 % aller Beschäftigten dem tertiären Sektor zuzuordnen. Darüber hinaus arbeiten 23 % im produzierenden Gewerbe und nur 4 % in der Landwirtschaft.

Abbildung 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Bad Liebenwerda und Elsterwerda, Stand 30.06.2022



* keine Aufschlüsselung aus Datenschutzgründen möglich

Quelle: LPG mbH, Datengrundlage Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal

Neben einer Vielzahl von KMU haben auch mehrere große Wirtschaftsunternehmen ihren Sitz im Mittelbereich und spielen mit jeweils mehr als 50 Beschäftigten für den Arbeitsmarkt sowie für die entsprechenden Zulieferer aus der Region eine große Rolle. In Elsterwerda gehören dazu u. a. das Elbe-Elster Klinikum, die Elster-Werkstätten, die ODW Frischprodukte GmbH, die GIZEH Verpackungen GmbH, der Einkaufskomplex „Elster Center“, die Vormann GmbH & Co. KG, die Bosig Baukunststoffe GmbH, die Privatfleischerei Arnold GmbH & Co. KG sowie die Firma Variograph GmbH. In der Kurstadt Bad Liebenwerda spielt vor allem der Gesundheits- und soziale Sektor eine tragende Rolle. Die Beschäftigten sind hier insbesondere in den Kliniken, Gesundheits- und Wellness Einrichtungen und den Elster-Werkstätten tätig. Aber auch das verarbeitende Gewerbe und der Dienstleistungssektor sind in Bad Liebenwerda stark ausgeprägt. Bad Liebenwerda ist auch Standort strukturbestimmender Unternehmen, wie die Reiss Büromöbel GmbH, die Bad Liebenwerda Mineralquellen, die Bauer Fruchtsaft GmbH, die Agrargenossenschaft und die Firma Variograph GmbH. Das Amtsgericht Bad

Liebenwerda, die Agentur für Arbeit sowie die Außenstelle des Jugendamtes Elbe-Elster sind größere Arbeitgeber für Beschäftigte aus dem Dienstleistungssektor.⁵⁸

Auch die übrigen Mittelbereichskommunen verfügen über den Sitz größerer Unternehmen. So sind

- in Mühlberg/Elbe nach der Schließung des Werkes der Südzucker AG 2019 die Agrargenossenschaft Mühlberg eG und die Elbekies GmbH,
- in der Gemeinde Röderland die Hoch- und Tiefbau Grünberg GmbH, die STABAU GmbH und die WOLFF & MÜLLER Quarzsande GmbH,
- im Amt Plessa die Agrargenossenschaft „Elstertal“ eG und die R.&S. Präzisionsdrehteile GmbH sowie
- im Amt Schradenland die Menzel Beton-Bausysteme, die Schraden Biogas GmbH & Co. KG und die uesatrans GmbH Merzdorf

angesiedelt.

Zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region bemühen sich mit dem Wirtschaftsforum Elster-Röder e. V. und dem Wirtschaftsraum Schraden e. V. im Mittelbereich zwei Vereine. Das Wirtschaftsforum Elster-Röder wurde 2018 gegründet und ist auf Aktivitäten in der Region Elster-Röder um die Städte Gröditz, Elsterwerda und Bad Liebenwerda fokussiert. Der Wirtschaftsraum Schraden zählt zu seinen Aufgaben die Koordinierung der örtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leistungsträger zum Aufbau von Netzwerken, die Mitwirkung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Konzeptionen zur Entwicklung des ländlichen Raums sowie den Aufbau einer gemeinsamen Identität für das Vereinsgebiet. Das Vereinsgebiet umfasst dabei die Ämter Elsterland, Kleine Elster, Ortrand, Plessa und Schradenland, die Gemeinde Röderland sowie die Städte Elsterwerda, Bad Liebenwerda, Doberlug-Kirchhain und Finsterwalde⁵⁹.

Tabelle 29: Gewerbegebiete im Mittelbereich, 2023

Kommune	Gewerbegebiet	Nettobaufläche in m ²	Verfügbare Fläche in m ²
Bad Liebenwerda	Nord		26.110
	Lausitz	133.521	0
Elsterwerda	West	400.000	0
	Nord	40.000	12.000
	Ost	940.000	127.000
Mühlberg/Elbe/Falkenberg/Elster	Lönnewitz	580.000	143.000
Röderland	Haida	258.000	76.000
Amt Plessa	Plessa	183.763	121.165
Amt Schradenland, Gröden	Ost	250.000	15.000

Quelle: Internetauftritt der Regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster mbH, Internetauftritt KIP Falkenberg kommunale Immobilienplattform, Zugriff 16.10.2023

⁵⁸ Internetauftritte der Unternehmen sowie DDW-Standortranking Deutschland 2023, Zugriff 16.10.2023.

⁵⁹ Internetauftritte des Wirtschaftsforums Elster-Röder e. V. und des Wirtschaftsraums Schraden e. V., Zugriff 10.10.2023.

Den Betrieben und Unternehmen des Mittelbereiches stehen neun Gewerbegebiete in allen sechs Mittelbereichskommunen zur Ansiedlung zur Verfügung. Die Gewerbegebiete sind zumeist voll erschlossen und liegen – bis auf das Gewerbegebiet Ost in Gröden – verkehrsgünstig an Bundesstraßen. In fast allen Gewerbegebieten im Mittelbereich sind noch größere Flächen verfügbar.

Seit Ende der 1990er Jahre wird durch Elsterwerda zur Initiierung von Gründungs- und Ansiedlungsaktivitäten für Klein- und Mittelbetriebe des Handwerks, des produzierenden Gewerbes und der Dienstleistung das Gewerbe- und Gründerzentrum Elsterwerda (GGZ) betrieben. Mit der Zurverfügungstellung günstiger Mieträume, der Vermietung von Büro-, Lager- und Produktionsräumen, der Vermietung von Freiflächen für Nahverkehr und der Bereitstellung von Räumlichkeiten für medizinische Einrichtungen unterstützt die Stadt Unternehmen in der Startphase sowie bei kurzfristigen Produktionsspitzen. Eine besondere Förderung erhalten ansiedlungswillige Unternehmen aus den Branchen Metall- und Elektroindustrie, Lebensmittelwirtschaft und Verpackungsindustrie. Das GGZ ist 2023 zu 90 % ausgelastet.⁶⁰ Das Gewerbegebiet Flugplatz Lönnewitz-Falkenberg befindet sich auf dem Gelände des gleichnamigen Flugplatzes für Sport- und Freizeitflieger und gehört zu den Gebietskörperschaften Mühlberg/Elbe und Falkenberg/Elster Teile des Gebietes werden für Flächensolaranlagen genutzt⁶¹.

Große Teile des Mittelbereiches sind als Überschwemmungsgebiete festgesetzt. In diesen gilt das Verbot der Ausweisung von neuen Baugebieten und das Verbot der Errichtung und Erweiterung baulicher Anlagen. Dies erschwert die Errichtung von Wohnungen und gewerblichen Ansiedlungen, was für einige Kommunen ein Entwicklungshemmnis darstellt.⁶²

Abbildung 17: Festgesetzte Überschwemmungsgebiete



Quelle: Land Brandenburg, Auskunftsplattform Wasser, Zugriff 04.10.2023

⁶⁰ Internetauftritt des Gewerbe- und Gründerzentrums Elsterwerda, Zugriff 07.09.2023, E-Mail von Fr. Lange (Elsterwerda) vom 20.10.2023.

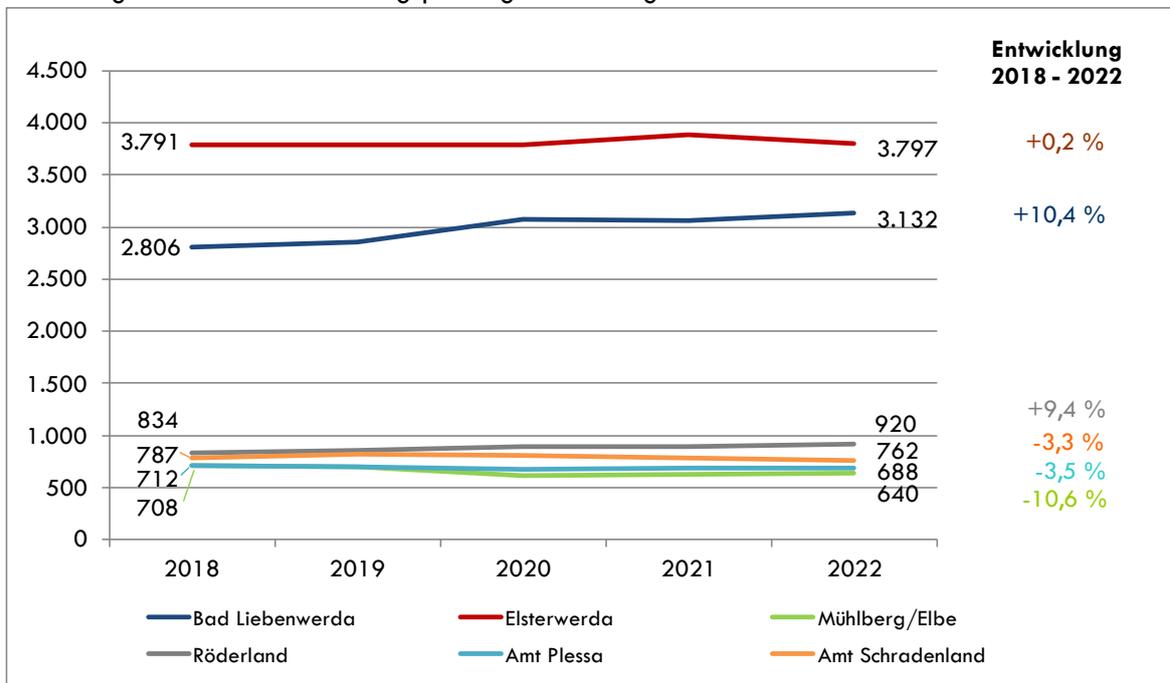
⁶¹ Internetauftritt der BBG, Zugriff 30.11.2023.

⁶² Internetauftritt des MLUK, Zugriff 04.10.2023.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Mit rund 3.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weist Elsterwerda den höchsten Beschäftigtenbesatz auf. In den vergangenen fünf Jahren verlief die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Bad Liebenwerda und Röderland positiv. Die Beschäftigtenzahl in Elsterwerda stagnierte und alle übrigen Kommunen des Mittelbereiches verzeichneten gesunkene Beschäftigtenzahlen. Mit jeweils rund 10 % konnten Bad Liebenwerda und Röderland die größten Zuwächse verzeichnen. In Mühlberg/Elbe sank die Beschäftigtenzahl um rund 10 % deutlich. Im Vergleich zu 2012 sind die Beschäftigtenzahlen in allen Kommunen bis auf das funktionsteilige Mittelzentrum und Mühlberg/Elbe überdies gesunken und liegen derzeit 4 % bis 16 % unter den Werten von 2012. Dabei ist der Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in erster Linie auf die demografische Entwicklung und Abwanderung zurückzuführen⁶³.

Abbildung 18: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort 2018 - 2022



Quelle: LPG mbH, Datengrundlage Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, Stand jeweils 30.06.

Als Indikator für die Beurteilung der Wirtschaftskraft einer Region kann auch die Zahl der Ein- und Auspendler:innen dienen. Überschreitet die Zahl der Auspendler:innen die der Einpendler:innen kann von einem Wohnstandort mit geringen Beschäftigungsmöglichkeiten ausgegangen werden. In der untenstehenden Tabelle ist zu sehen, dass bis auf Elsterwerda alle Kommunen im Jahr 2022 einen negativen Pendlersaldo aufwiesen. Dies unterstreicht die Funktion Elsterwerdas als Wirtschaftsstandort für die Region. Mit einem negativen Pendlersaldo von 1.673, waren im Amt Plessa die höchsten Auspendlerüberschüsse zu verzeichnen. Der Tabelle können außerdem die Ein- und Auspendlerquoten entnommen werden.

Der Anteil der Einpendler:innen bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort, lag in allen Kommunen bis auf Elsterwerda und Röderland zwischen 50 % und 60 %. Dort lag der Anteil der Menschen, die zum Arbeiten nach Elsterwerda und Röderland einpendeln bei

⁶³ 1. Werkstattgespräch zum Versorgungskonzept am 01.11.2023 in Bad Liebenwerda.

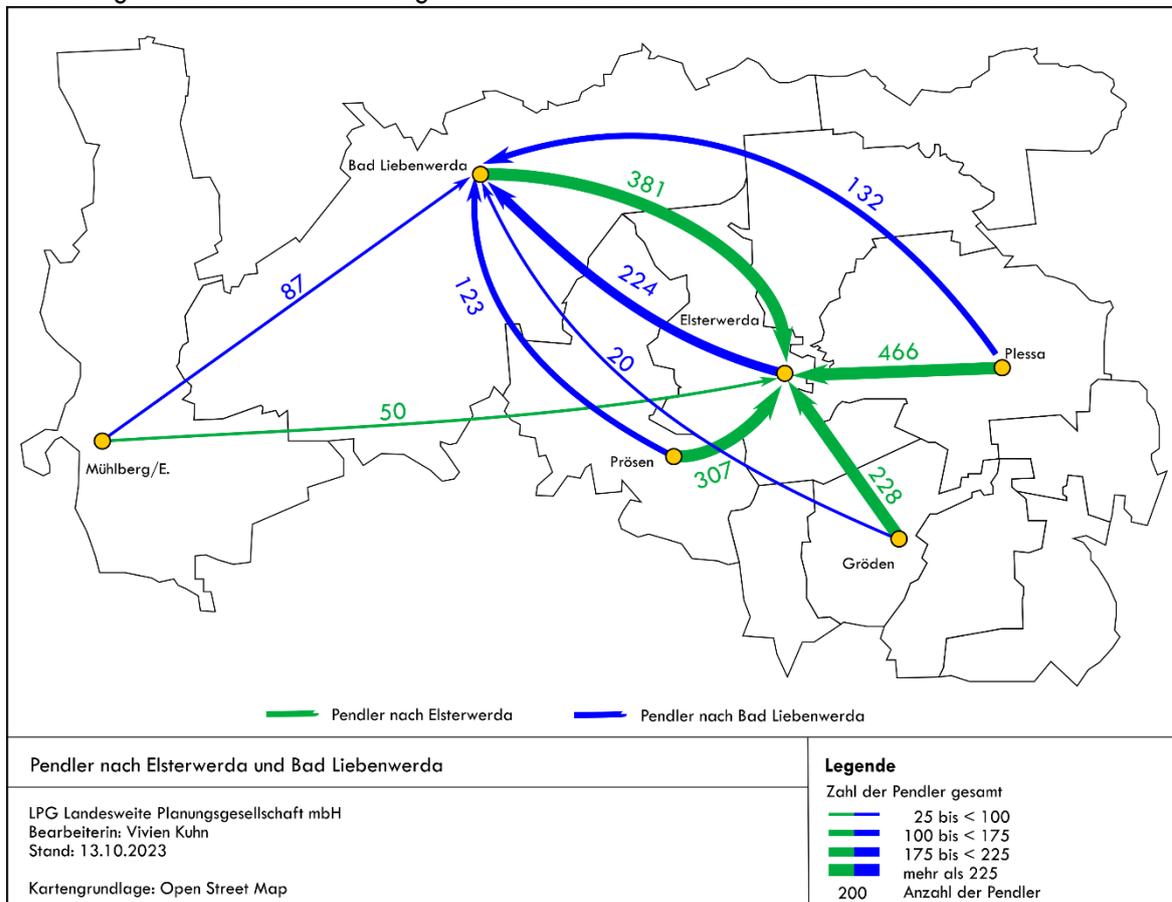
rund 70 %. Die Auspendlerquoten lagen im Juni 2022 zwischen 65 % und fast 75 % im funktionsteiligen Mittelzentrum und Mühlberg/Elbe und bei über 80 % in den übrigen Kommunen. Das heißt, mehr als zwei Drittel der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, die ihren Wohnsitz in den Mittelbereichskommunen haben, pendeln zum Arbeiten in andere Kommunen (u. a. auch des Mittelbereiches) aus. Dieser Wert ist in Elsterwerda mit 61,7 % erwartungsgemäß am geringsten. Es handelt es sich bei den – insbesondere kleinen – Mittelbereichskommunen vor allem um Wohnstandorte. Lediglich Elsterwerda und Bad Liebenwerda sind Wohn- und Beschäftigungsorte für die Region.

Tabelle 30: Ein- und Auspendlerquote der Kommunen im Mittelbereich, Stand 30.06.2022

Kommunen	Beschäftigte am Arbeitsort	Einpender		Beschäftigte am Wohnort	Auspender		Pendlersaldo
		absolut	in %		absolut	in %	
Bad Liebenwerda	3.132	1.876	59,9	3.599	2.377	66,0	-501
Elsterwerda	3.797	2.615	68,9	3.060	1.887	61,7	728
Mühlberg/Elbe	640	320	50,0	1.193	915	76,7	-595
Röderland	920	680	73,9	1.599	1.359	85,0	-679
Amt Plessa	688	386	56,1	2.360	2.059	87,2	-1.673
Amt Schradenland	762	413	54,2	1.883	1.536	81,6	-1.123

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, Stand jeweils 30.06.

Abbildung 19: Pendlerverflechtungen im Mittelbereich nach Elsterwerda und Bad Liebenwerda



Quelle: LPG mbH auf Datengrundlage Bundesagentur für Arbeit, Aus- und Einpendler sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, Stand 2019

Die vorstehende Abbildung zeigt die Pendlerverflechtungen von Elsterwerda und Bad Liebenwerda, die in ihrer Funktion als Mittelzentren die meisten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze im Mittelbereich bieten. Dabei wird deutlich, dass die Stadt Elsterwerda im Jahr 2019 mit 1.141 nahezu doppelt so viele Einpendler:innen hatte wie Bad Liebenwerda mit 586.

Darüber hinaus bestehen auch starke Pendlerverflechtungen in Richtung Sachsen. Vor allem die Einwohner:innen der südlichen Teile des Mittelbereiches profitieren von dem Arbeitsplatzangebot in den nahegelegenen sächsischen Großstädten. Damit finden die weitaus stärkeren Pendlerverflechtungen auch überregional statt. Wie nachfolgender Tabelle zu entnehmen ist, standen 7.821 Auspendler:innen lediglich 3.398 Einpendler:innen in den Mittelbereich gegenüber. Das entspricht einem negativen Pendlersaldo von etwa 4.400 Pendler:innen. Keine Kommune weist einen positiven Pendlersaldo in Bezug auf die überregionalen Verflechtungen auf.

Tabelle 31: Darstellung der stärksten überregionalen Pendlerverflechtungen, Stand 2019

Kommune	Einpendler:innen	Auspendler:innen	Saldo
Elsterwerda	1.198	1.461	-263
Bad Liebenwerda	1.010	1.852	-842
Mühlberg/Elbe	197	760	-563
Röderland	301	964	-663
Amt Plessa	344	1.508	-1.164
Amt Schradenland	348	1.276	-928
Gesamt	3.398	7.821	-4.423

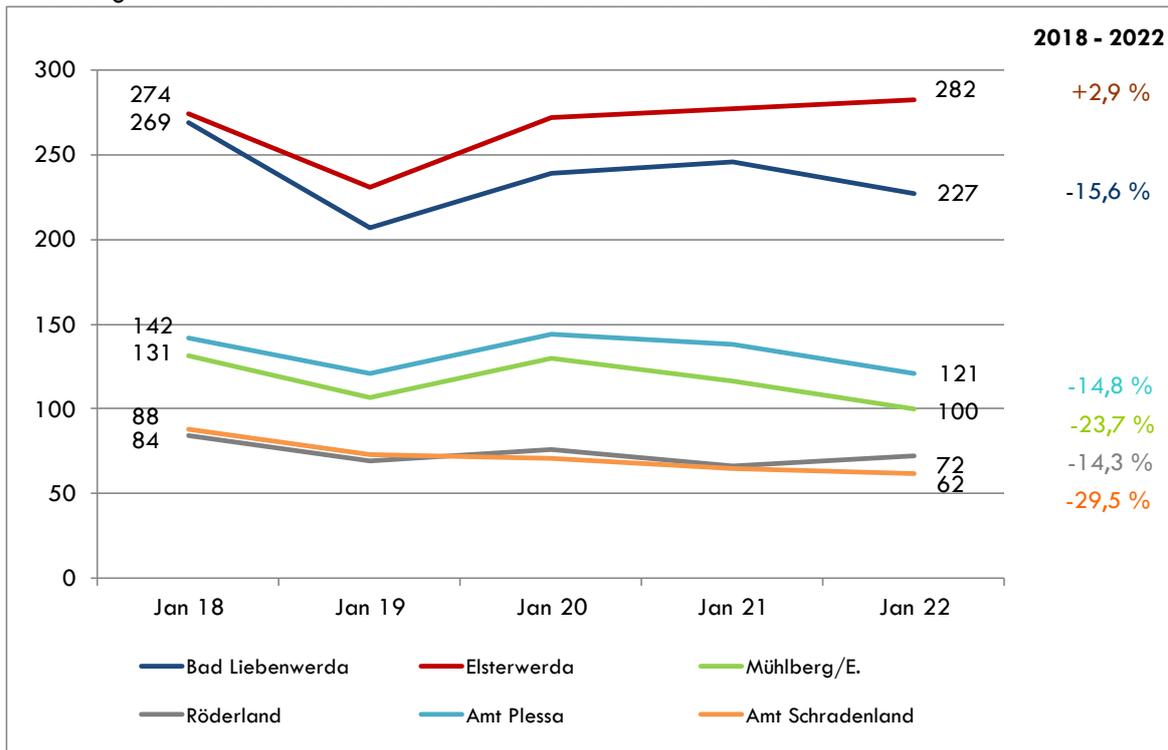
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Aus- und Einpendler:innen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter

Auch wenn der überwiegende Teil der Pendlerfahrten mit dem PKW zurückgelegt wird, ist eine gute Verkehrsanbindung insbesondere der Kernorte untereinander von großer Bedeutung. Allerdings ist der ÖPNV durch seine Ausrichtung auf den Schülerverkehr für sonstige Nutzergruppen wenig attraktiv. Um den ÖPNV als Element der Daseinsvorsorge sowohl in seiner Funktion zur Mobilitätssicherung der Bevölkerung als auch zur Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der touristischen Erschließung zu optimieren, muss das Verkehrsangebot bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.

Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Arbeitslosen ist in allen Kommunen sowohl im Vergleich zum Versorgungskonzept 2012 als auch kurzfristig gesunken. Lediglich in Elsterwerda ist die Zahl der Arbeitslosen in den letzten fünf Jahren geringfügig gestiegen und – anders als in den anderen Kommunen – nach Beendigung der Hochphase der Covid-19- Pandemie noch nicht wieder abgesunken. Alle anderen Kommunen weisen Rückgänge von rund 15 % bis zu 30 % auf.

Abbildung 20: Zahl der Arbeitslosen nach Kommunen 2018 – 2022



Quelle: LPG mbH, Datengrundlage Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal

Die Analyse nach Altersgruppen zeigt, dass, wenngleich ihr Anteil an der Gesamtarbeitslosigkeit etwas angestiegen ist, nur wenige junge Menschen ohne Arbeit sind. Vielmehr besteht in den Unternehmen weiterhin die Herausforderung, qualifiziertes Personal und Nachfolger:innen für die Betriebe zu finden. Dem soll dadurch entgegengewirkt werden, dass an den weiterführenden Schulen eine enge Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Unternehmen stattfindet (vgl. Kapitel 3.1.6). Weitere Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, sich über Berufsbilder und Ausbildungsplätze bei den Unternehmen der Region zu informieren (z. B. Frühlingsfest Elsterwerda Gewerbegebiet Ost). Der Anteil der älteren Menschen über 55 Jahren ist mit einem Drittel bis zur Hälfte aller Arbeitslosen signifikant hoch und stellt damit die größere Altersgruppe der Arbeitslosen dar.

Tabelle 32: Arbeitslose nach Altersgruppen

Kommune	Dezember 2018				Dezember 2022			
	unter 25 Jahren		55 Jahre und älter		unter 25 Jahren		55 Jahre und älter	
	absolut	Anteil an Gesamtzahl	absolut	Anteil an Gesamtzahl	absolut	Anteil an Gesamtzahl	absolut	Anteil an Gesamtzahl
Bad Liebenwerda	8	3,0%	99	36,8%	11	4,6%	82	34,3%
Elsterwerda	11	4,0%	107	39,1%	25	9,2%	86	31,6%
Mühlberg/Elbe	3	2,3%	47	35,9%	4	3,1%	53	40,8%
Röderland	*	<2,5%	45	53,6%	5	6,6%	37	48,7%
Amt Plessa	6	4,2%	51	35,9%	6	4,2%	53	36,8%
Amt Schradenland	*	<2,5%	41	46,6%	3	4,2%	35	49,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, Stand jeweils 30.06.

Als weiterer Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung dient die Arbeitslosenquote. Im Geschäftsstellenbezirk Bad Liebenwerda lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2022 bei 5,2 % und damit 0,6 Prozentpunkte höher als 2018. Gegenüber der Vorerhebung aus dem Jahr 2012 konnte jedoch ein deutlicher Rückgang um sechs Prozentpunkte erreicht werden.⁶⁴

3.5.3 Tourismus

Die Bedeutung des Tourismus stellt sich innerhalb des Mittelbereiches unterschiedlich dar. Während in Elsterwerda der Tourismus als Wirtschaftszweig kaum eine Rolle spielt, hat er für Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe eine große Bedeutung. In den beiden Ämtern und der Gemeinde Röderland sind einzelne Segmente des Tourismus von Wichtigkeit.

Abbildung 21: Abgrenzung des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft



Quelle: Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV)

Allen Mittelbereichskommunen ist jedoch gemein, dass gute naturräumliche Voraussetzungen für eine Entwicklung des sanften Tourismus gegeben sind. Große Teile befinden sich in der Region des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft sowie weiterer Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Der Naturpark ist durch ausgedehnte Waldlandschaften, Weide- und Ackerflächen, Moorlandschaften und große Heideflächen gekennzeichnet. Ein Besuch des NSG Forsthaus Prösa mit der blühenden Heide im Spätsommer und den dort ansässigen Heidschnucken ist ein besonderes Erlebnis. Eine weitere Besonderheit sind die im NSG Untere Pulsnitzniederung angesiedelten Wasserbüffel. Die Schradenfrucht GmbH betreibt dort die Pflege und Bewirtschaftung des Überflutungsgrünlandes mit Wasserbüffeln und vermarktet u. a. hochwertige Büffelprodukte⁶⁵. Der Schraden – das Landschaftsgebiet im

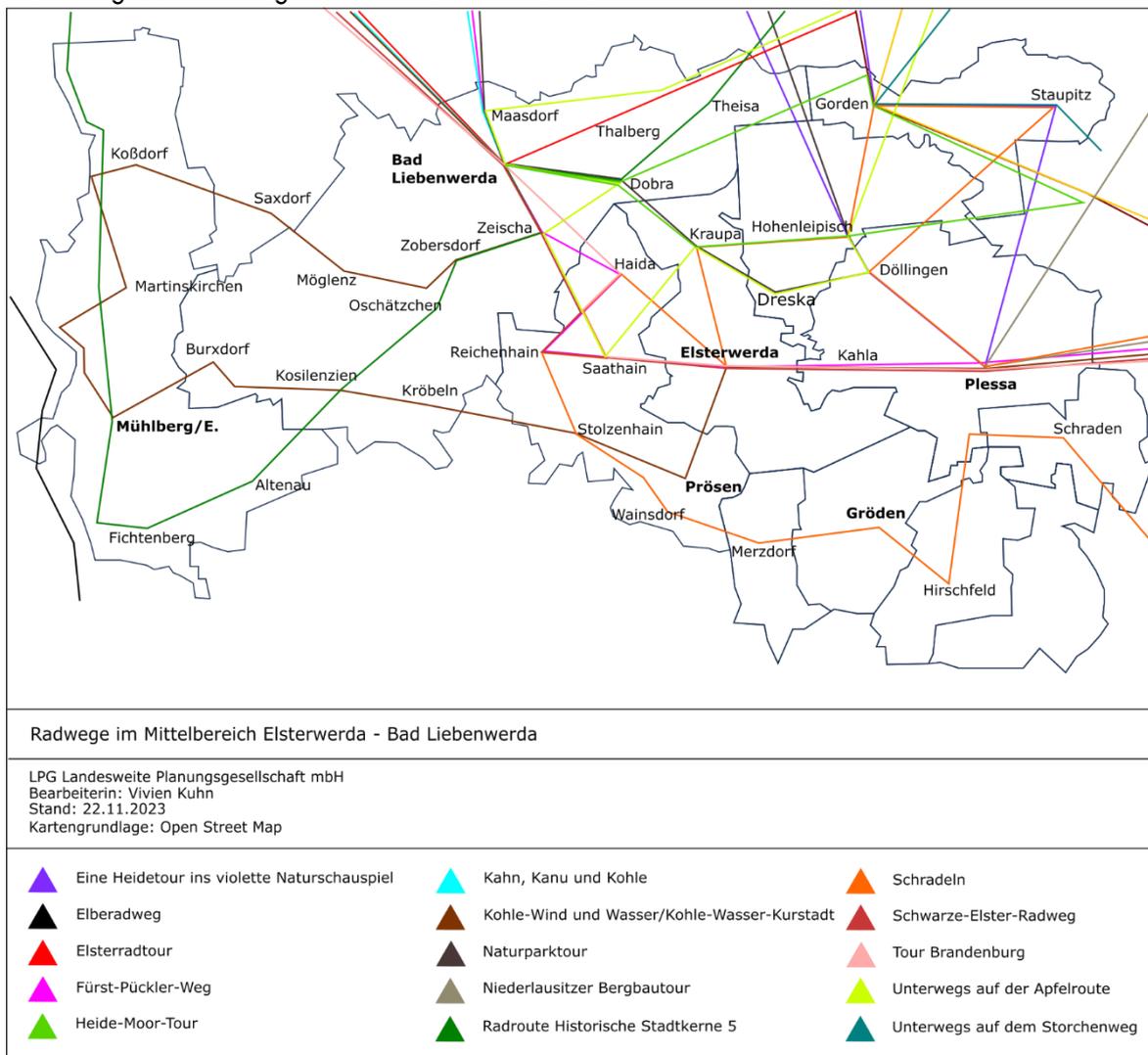
⁶⁴ Agentur für Arbeit Cottbus, Arbeitsmarktreporte 2018 bis 2022.

⁶⁵ Internetauftritt der Schradenfrucht GmbH, Zugriff 23.10.2023.

sächsisch-brandenburgischen Grenzraum – hat eine hohe Bedeutung für den Wandertourismus. Es werden unterschiedliche Wanderwege angeboten; beispielsweise der Grenzsteinwanderweg entlang der sächsisch-brandenburgischen Grenze durch den südlichen Mittelbereich. Innerhalb des Schradens liegt auch Brandenburgs höchste topografische Erhöhung: die 201,4 m hohe Heidehöhe. In unmittelbarer Nähe der Heidehöhe wurde in Gröden 2008/09 der 34 m hohe Heidebergturm errichtet, von dem man einen schönen Blick über den Schraden bis nach Sachsen hat. Der Norden des Mittelbereiches wird ferner maßgeblich durch die Schwarze Elster geprägt, die den gesamten Landkreis Elbe-Elster durchfließt. Im Bereich Mühlberg/Elbe streift auf ca. 15 km außerdem die Elbe den Untersuchungsraum. Die Gewässer können aktiv touristisch genutzt werden. Über zwei Anbieter in Bad Liebenwerda können Boote gemietet oder sonstige Wassersportaktivitäten gebucht werden.

Radwege⁶⁶

Abbildung 22: Radwege im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda



Quelle: LPG mbH

⁶⁶ Soweit nicht anders vermerkt basieren die Informationen auf den Internetseiten des Tourismusverbandes Elbe-Elster und des Reiselandes Brandenburg.

Wichtiger als der Gewässertourismus ist für die Region der Radtourismus. Es gibt im Mittelbereich ein dichtes Radwegenetz aus lokalen, regionalen, überregionalen und Fernradwegen, wie vorstehende schematische Abbildung zeigt.

Die direkte Anbindung an die Fernradwege Tour Brandenburg, Elberadweg und Fürst-Pückler-Weg ist positiv für die touristische Entwicklung zu bewerten. Viele der Radwege dienen jedoch nicht nur der touristischen Erschließung, sondern werden auch von der Bevölkerung im Alltagsverkehr genutzt. Darüber hinaus gibt es neben den touristischen Routen straßenbegleitende Radwege, die für die direkte Verbindung von Ortschaften von Bedeutung sind. Dennoch bestehen Nachholbedarfe, die in den Bedarfslisten des Landes Brandenburg festgehalten sind. Allerdings sind die Vorhaben lediglich als „weitere Bedarfe“, d. h. mit einer geringeren Priorität eingestuft. Demnach sind für den Mittelbereich folgende Maßnahmen vorgesehen.

Tabelle 33: Ausbaubedarfe des Landes Brandenburg im Mittelbereich, 03/2018

Straßennummer	Verbindung
B183	Lausitz – Marxdorf (vordringlicher Bedarf)
L59	Großmehlen – Großthiemig (weiterer Bedarf)
L64	Oschätzchen – Bad Liebenwerda (weiterer Bedarf)
L62	Hohenleipisch – Gorden (weiterer Bedarf)
L62	Staupitz – Sorno (weiterer Bedarf)
L64	Kröbels – Oschätzchen (weiterer Bedarf)

Quelle: Bedarfslisten des ML

Neben der Qualität der Radwege ist für den Tourismus auch die Ausstattung mit Radverkehrsinfrastruktur, also Bett & Bike Betrieben, gastronomischen Angeboten sowie Miet- und Reparaturstationen, wichtig. Im Mittelbereich gibt es fünf durch den ADFC ausgezeichnete Bett & Bike Betriebe⁶⁷, die Reparaturwerkzeuge sowie gastronomische Angebote bereithalten. Darüber hinaus ist ein E-Bike-Verleih im Rathaus Elsterwerda vorhanden.

Historische Städte und Sehenswürdigkeiten

Neben dem Naturerlebnis spielen in touristischer Hinsicht auch die historischen Stadtkerne, die Industriekultur sowie weitere Sehenswürdigkeiten eine Rolle. Mühlberg/Elbe ist Mitglied der AG historische Stadtkerne im Land Brandenburg. Die historische Doppelstadt mit je einer Kirche und Marktplatz zeichnet ein großer Bestand an historischen Gebäuden aus. Dazu gehören die Klosteranlage Marienstern mit dem Haus der Begegnung und Stille, das historische Rathaus mit der kunstvollen Fassade sowie das Schloss, das auf den Grundmauern einer ehemaligen Wasserburg erbaut ist. Im Ortsteil Martinskirchen befindet sich ein in kommunalem Eigentum befindliches Barockschloss, in dem auf Anfrage Führungen durchgeführt werden. Auch Bad Liebenwerda verfügt über einen historischen Stadtkern. In beiden Städten werden Stadtrundgänge durch die historischen Innenstädte angeboten.

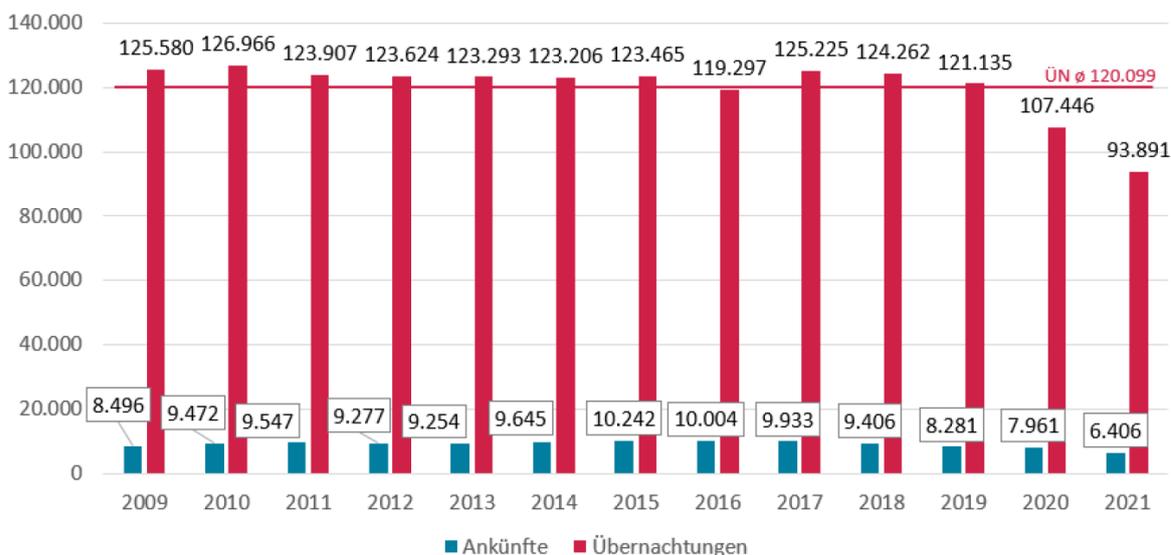
Der touristische Schwerpunkt der Kurstadt Bad Liebenwerda liegt auf dem Gesundheits- und Wellness-tourismus. Die Stadt gehört zu den ältesten Kurorten im Land Brandenburg. Bad Liebenwerda bietet vom Deutschen Heilbäderverband zertifizierte Wellness- und Präventionsangebote an.

⁶⁷ Internetauftritt Bett & Bike des ADFC, Zugriff 30.11.2023.

Wichtigster Anziehungspunkt ist die Therme Wonnemar – ein Erlebnisbad mit Sauna- und Wellnessbereich, Indoorspielplatz und Gastronomie. Die Therme wird seit Anfang 2023 im Thermalbereich umfassend saniert und um weitere Angebote im Freibereich erweitert⁶⁸. In diesem Zusammenhang ist auch der Kurpark von Bedeutung, in dem in den Sommermonaten die Kurkonzerte stattfinden. Eine weitere Sehenswürdigkeit in Bad Liebenwerda ist das Elster Natourem im Ortsteil Maasdorf. Dabei handelt es sich um eine Miniaturwelt, in der die Natur und die Sehenswürdigkeiten der Region dargestellt werden. Das Elster Natourem bietet darüber hinaus Angebote für Schul- und Kitagruppen an und erfüllt damit einen Bildungsauftrag.

Konzeptionell verfügt Bad Liebenwerda über einen Kurortentwicklungsplan aus dem Jahr 2023, in welchem konkrete Vorschläge zur kurörtlichen und touristische Entwicklung von Bad Liebenwerda gegeben werden. Gemäß dem Konzept verlief die Zahl der Übernachtungen von 2009 bis 2021 negativ, wobei die größten Rückgänge in den Jahren 2020 und 2021 auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen waren.

Abbildung 23: Ankünfte und Übernachtungen Bad Liebenwerda in Beherbergungsbetrieben mit mind. 10 Betten



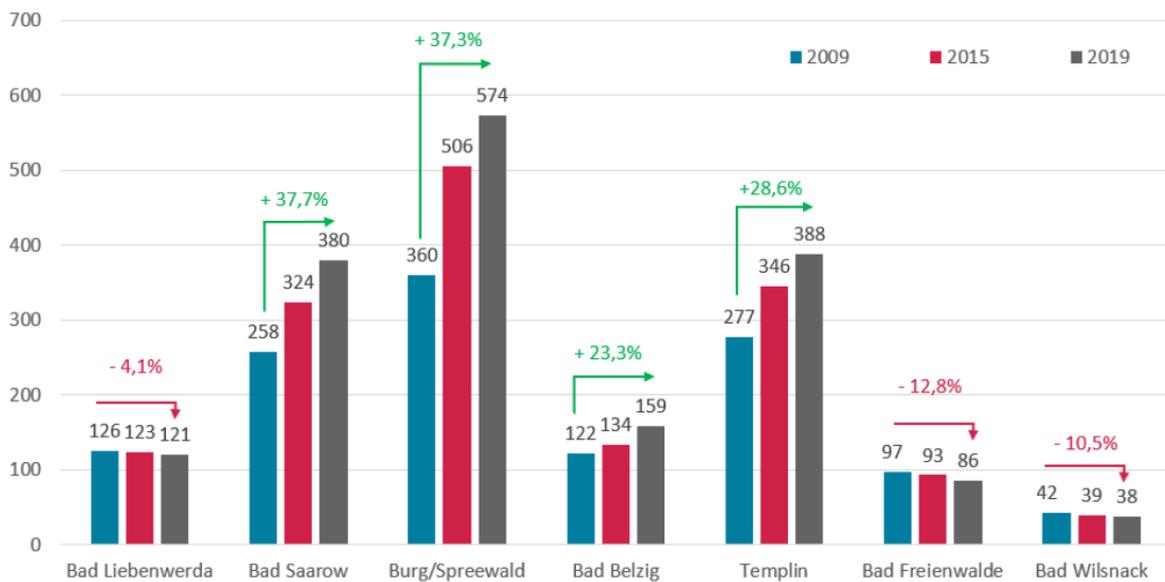
Quelle: Bad Liebenwerda, Fortschreibung des Kurortentwicklungsplans, 2023, S. 7

Aber auch schon in den Jahren bis zur Pandemie 2019 entwickelte sich die touristische Nachfrage insbesondere im Vergleich zu anderen Brandenburger Kurorten vergleichsweise negativ. Dabei erzeugt der Reha-Betrieb den mit Abstand höchsten Übernachtungsanteil in Bad Liebenwerda und ist der Grund für die konstant hohe Aufenthaltsdauer.⁶⁹

⁶⁸ Internetauftritt der Stadt Bad Liebenwerda, Zugriff 23.10.2023.

⁶⁹ Bad Liebenwerda, Fortschreibung des Kurortentwicklungsplans, 2023, S. 9

Abbildung 24: Übernachtungen Bad Liebenwerda im regionalen Vergleich



Quelle: Bad Liebenwerda, Fortschreibung des Kurortentwicklungsplans, 2023, S. 9

Viele Sehenswürdigkeiten im Mittelbereich sind im Bereich der Industriekultur angesiedelt. So verfügt die Region über mehrere Mühlen (Bockwindmühle Elsterwerda, Elstermühle Plessa, Holländermühle Koßdorf, Bockwindmühle Altbelgern) und mit dem Kraftwerk Plessa – einem der ältesten Braunkohlekraftwerke Europas – über ein besonderes Industriedenkmal.

Elsterwerda verfügt mit dem Erlebnis- und Miniaturenpark „Kleine Lausitz“ und dem Denkmal Bockwindmühle über ein touristisches Highlight, welches überregional bekannt ist. Auf dem Gelände des 30.000 qm großen Miniaturenparks finden sich zahlreiche Gebäudemodelle aus der Region Südbrandenburg/Nordsachsen sowie Schiffs- und Automodelle, die originalgetreu im Maßstab 1:25 nachgebaut wurden. Auf dem Gelände des Miniaturparks befinden sich außerdem ein Naschobstgarten, eine Vogel- und Fasanenvoliere, ein Streichelzoo oder auch ein Rosarium (760 Rosensorten).⁷⁰ Neben der sanierten Altstadt in Elsterwerda sind die Kirche St. Catharina und das ehemalige Lustschloss und der Schlosspark August des Starken, welches heute das Elsterschlossgymnasium beherbergt, beliebte touristische Anziehungspunkte. Auch werden durch den Heimatverein Stadtführungen durch die historische Altstadt angeboten.

Vermarktung

Die touristische Vermarktung der Region erfolgt über die Kommunen selbst sowie über den Tourismusverband Elbe-Elster und die Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH. Vor allem in Mühlberg/Elbe, Bad Liebenwerda und Saathain nimmt die touristische Vermarktung einen hohen Stellenwert ein. Verantwortlich sind dafür neben den Kommunalverwaltungen die Tourist Information in Bad Liebenwerda und die Touristeninformation in Mühlberg/Elbe. Innerhalb der Verbandsgemeinde Liebenwerda findet auf regionaler Ebene eine enge Abstimmung der touristischen Belange statt. Anzumerken ist jedoch, dass die Region derzeit keine gemeinsame starke Marke aufweist. Durch die kommunalen Vermarktungsaktivitäten in Ergänzung mit den überregional ausgerichteten Informationen des

⁷⁰ Internetauftritt des Elbe-Elster-Landes, Zugriff 23.10.2023.

Tourismusverbandes Elbe-Elster ist für Touristen ein umfassendes Informationsangebot gegeben. Der Tourismusverband Elbe-Elster bietet auf seinen Internetseiten übersichtlich aufgeschlüsseltes Informations- und Kartenmaterial. Darüber hinaus werden sowohl durch den Tourismusverband als auch durch die Kommunen diverse touristische Printmedien herausgegeben. Ein einheitlicher Veranstaltungskalender wird ebenfalls über den Tourismusverband Elbe-Elster als auch über die TMB geführt. Bei größeren Veranstaltungen findet eine Abstimmung zwischen den Veranstaltern statt. Vor allem in den Sommermonaten kann es jedoch aufgrund der Vielzahl der Angebote und Feste zu Überschneidungen kommen.

Durch die Touristeninformationen und -verbände wird versucht, Besucher:innen mit Pauschalangeboten für einen Besuch der Region zu motivieren und dort für einen längeren Aufenthalt zu gewinnen. Es gibt z. B. interessante Touren durch den Naturpark in Verbindung mit gastronomischen Angeboten. Es ist in diesem Zusammenhang positiv hervorzuheben, dass die Region sehr intensiv die Vermarktung regionaler Produkte betreibt. Viele Gaststätten des Landkreises Elbe-Elster bieten das ganze Jahr über Speisen aus regionalen Produkten, wie z. B. Honig, Heidschnucken, Fisch an. Daraus entstand das Siegel der „Gaststätten der regionalen Speisekarte“. Innerhalb des Mittelbereiches gehören insgesamt acht Gaststätten in allen Mittelbereichskommunen bis auf Mühlberg/Elbe zur regionalen Speisekarte. Zwei dieser Gaststätten sind außerdem mit dem Gütesiegel „Lausitzer Gastlichkeit“ ausgezeichnet. Dieses Siegel verdeutlicht die hohe Qualität der Speisen und eine hohe Kundenorientierung.⁷¹

3.6 Verkehrliche Infrastruktur

3.6.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)⁷²

Unter dem Begriff öffentlicher Personennahverkehr (kurz ÖPNV) wird sowohl der Schienennahverkehr (SPNV) als auch der übrige öffentliche Personennahverkehr (üÖPNV) zusammengefasst. Die Grundlage für die Ausgestaltung des ÖPNV im Landkreis Elbe-Elster bildet die Fortschreibung des Nahverkehrsplans des Landkreises Elbe-Elster für den Zeitraum 2015 bis 2025.

Der Mittelbereich ist mit Bahn- und Buslinien an das regionale und überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Für den SPNV ist die Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg mbH (VBB) im Auftrag des Landes Brandenburg tätig. Für den üÖPNV werden vorrangig Leistungen von der VerkehrsManagement Elbe-Elster GmbH (VM EE) erbracht, die durch Angebote des PersonenVerkehr Herling (bis Ende 2019 Omnibusbetriebes Obst e. K.) und der Nordsachsen Mobil GmbH (NOMO) (bis Ende 2021 Omnibus-Verkehrsgesellschaft mbH „Heideland“) ergänzt werden. Die Liniengenehmigungen der VM EE haben eine Laufzeit bis 31.08.2027. Darüber hinaus fährt eine Buslinie der Verkehrsgesellschaft Oberspreewald-Lausitz GmbH den Ortsteil Schraden (Amt Plessa) an. Mühlberg/Elbe wird zusätzlich von der Verkehrsgesellschaft Meißen mbH, die zum Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) gehört, bedient.

Laut Nahverkehrsplan sind die beiden Mittelzentren mit dem ÖPNV von allen Ortsteilen aus in unter 60 Minuten zu erreichen. Damit werden die Orientierungswerte des Nahverkehrsplans hinsichtlich der Reisezeit erfüllt bzw. unterschritten. Die Verbindung mit dem ÖPNV aus einem Mittelzentrum in das

⁷¹ Internetauftritt des Tourismusverbandes Elbe-Elster, Zugriff 23.10.2023.

⁷² Soweit nicht anders vermerkt, basieren die Informationen auf dem Nahverkehrsplan des Landkreises Elbe-Elster für den Zeitraum 2015 bis 2025.

Liebenwerda, Elsterwerda-Biehla und Plessa (Amt Plessa). Von Bad Liebenwerda beträgt die Fahrtzeit nach Leipzig ca. 1,5 Stunden.

Die Regionalexpresslinie RE 13 ist eine seit 2022 neu aufgenommene Regionalexpresslinie, die auf der Strecke Elsterwerda – Ruhland – Senftenberg – Cottbus mit acht Fahrtenpaaren im zweistündlichen Takt verkehrt. Die Strecke ergänzt wochentags zwischen 7:00 und 21:00 Uhr das Angebot zwischen Cottbus und Elsterwerda und verbindet im Mittelbereich die Haltepunkte in Elsterwerda, Elsterwerda-Biehla und Plessa (Amt Plessa). Von Elsterwerda beträgt die Fahrtzeit nach Cottbus ca. eine Stunde.

Die Strecke Cottbus – Elsterwerda – Falkenberg/Elster wird von der Linie RB 49 in der Woche von 4:00 bis 22:00 Uhr im Zwei-Stundentakt angefahren. Auch am Wochenende verkehren je Richtung neun Fahrtenpaare. Von Falkenberg/Elster fahren an den Wochenenden zusätzlich zwei Fahrten mehr in Richtung Cottbus (5 Uhr morgens sowie 23 Uhr abends). Zugangsstellen im Mittelbereich sind die Haltepunkte Bad Liebenwerda, Elsterwerda-Biehla und Plessa. Der Bahnhof Elsterwerda wird von keinem Zugpaar angefahren. Cottbus ist von Elsterwerda-Biehla in direkter Verbindung in unter 1 ¼ Stunden und von Bad Liebenwerda in einer Stunde und 14 Minuten erreichbar. Es fährt ein Verbindenzug zwischen Elsterwerda und Biehla im 2 Stunden-Takt und es gibt regelmäßige Busverbindungen.

Der Regionalzug RB 31 verbindet Elsterwerda und Dresden im zweistündlichen Takt mit zwölf Zugpaaren. Der Zugang zu dieser Linie wird über die Haltepunkte Elsterwerda-Biehla, Elsterwerda und Präsen Ost (Gemeinde Röderland) hergestellt. Von Elsterwerda wird dadurch der Anschluss an die Stadt Dresden wochentags von 4:00 bis 00:00 Uhr und am Wochenende von 6:00 bis 0:00 Uhr sichergestellt. Die Fahrtzeit von Elsterwerda nach Dresden Hauptbahnhof beträgt etwa eine Stunde.

Der RB 45 verkehrt auf der Strecke Elsterwerda – Riesa – Mittweida – Chemnitz mit 14 Fahrtenpaaren. Wochentags wird die Strecke zwischen 5:00 und 23:00 Uhr nahezu im Stundentakt bedient. Am Wochenende verkehrt der Regionalzug RB 45 zwischen 6:00 und 0:00 Uhr aus Chemnitz bzw. zwischen 8:00 und 0:00 aus Elsterwerda kommend im zweistündigen Takt. Zugangsstellen im Mittelbereich sind die Bahnhöfe Elsterwerda, Präsen und Präsen West.

Die durch den Mittelbereich führende Strecke Bad Liebenwerda – Elsterwerda-Biehla – Plessa, die von den Linien RE 11 und RE 49 genutzt wird und die Strecke Elsterwerda-Biehla – Elsterwerda – Präsen Ost (RB 31) wird von rund 1.000 Fahrgästen am Tag genutzt. Die Strecke Hohenleipisch – Elsterwerda-Biehla – Elsterwerda – Präsen – Präsen West, die die Region von Nord nach Süd durchquert, wird täglich von ca. 500 Fahrgästen genutzt.⁷³

Der Übergang zum Fernverkehr ist innerhalb des Landkreises über den Bahnhof Elsterwerda möglich. Hier verkehren die Intercity-Züge von Dresden über Berlin nach Rostock und Warnemünde. Diese Züge halten auch am Flughafen Berlin-Brandenburg BER. Die Fahrtzeit von Elsterwerda nach Dresden beträgt ca. 40 Minuten. Berlin Hauptbahnhof ist ungefähr in 1,5 Stunden zu erreichen. Die Strecke wird derzeit ausgebaut, was zu Fahrzeitverkürzungen führen wird. Darüber halten seit Dezember 2023 die Züge des privaten Anbieters Flixtrain auf der Strecke von Aachen über Köln, Bochum, Hannover,

⁷³ Landkreis Elbe-Elster, Nahverkehrsplan Elbe-Elster 2015 bis 2025, S.48.

Berlin nach Dresden in Elsterwerda⁷⁴. Zwischen Elsterwerda und Berlin können die IC-Verbindungen seit dem 24. November 2023 mit dem Deutschland-Ticket ohne Aufpreis genutzt werden.

Mit zwei Haltepunkten, einer direkten Nahverkehrsverbindung nach Dresden (RB 31) und einer künftigen nach Berlin (RE 8) sowie dem Übergang zum Fernverkehr ist das Mittelzentrum in Funktionsteilung Elsterwerda sehr gut an den schienenbezogenen Personenverkehr angebunden. Durch den Einbau von zwei Fahrstühlen ist der Bahnhof Elsterwerda seit 2014 barrierefrei nutzbar. Ebenfalls in Planung ist die Erneuerung der Bahnbrücke in Elsterwerda. An den Haltestellen von Bad Liebenwerda und den übrigen Bahnhöfen im Mittelbereich ist überwiegend noch kein barrierefreier Ausbau erfolgt oder geplant, was insbesondere für die Kurstadt Bad Liebenwerda nachteilige Effekte mitsichtbringt. Bad Liebenwerda wird von dem RE 11 sowie der RB 49 angefahren. Daher kann auch hier von einer ausreichenden Versorgung gesprochen werden. Um jedoch von Bad Liebenwerda in die Metropole Berlin zu gelangen, ist ein Umsteigen in Falkenberg/Elster auf den RE 4 erforderlich. Nach Dresden ist ein Umstieg in Ruhland auf den RE 18 oder in Elsterwerde-Biehla auf die RB 31 erforderlich. Die Haltepunkte Elsterwerda Bahnhof und Bad Liebenwerda sind nicht direkt über eine Linie verbunden. Über die Regionalexpresslinie RE 11 und RB 49 sind lediglich die Bahnhöfe Bad Liebenwerda und Elsterwerda-Biehla ohne Umsteigen erreichbar. Die Fahrt von Bad Liebenwerda nach Elsterwerda-Biehla dauert acht Minuten. Um von Bad Liebenwerda nach Elsterwerda Bahnhof zu gelangen ist ein Umstieg in Elsterwerda-Biehla auf den RB 31 erforderlich. Die Fahrzeit beträgt 16 Minuten. Das Amt Plessa und die Gemeinde Röderland verfügen mit zwei bzw. drei Haltepunkten ebenfalls über eine Anbindung an den SPNV. Im aktuell gültigen Landesnahverkehrsplan des Landes Brandenburg sind die Haltepunkte Prösen und Prösen-West in der Gemeinde Röderland sowie die Verbindung zwischen Elsterwerda-Biehla und Elsterwerda mit unter 151 bis 300 Ein- und Aussteiger:innen am Tag als schwach frequentiert aufgeführt.⁷⁵

Übriger öffentlicher Personennahverkehr

Die Kernorte Elsterwerda, Bad Liebenwerda, Plessa und Prösen sind durch den SPNV untereinander und auch an zentrale Orte außerhalb des Mittelbereiches angebunden. Die Verbindung zu den anderen Kernorten (Mühlberg/Elbe und Gröden) wird durch den üÖPNV hergestellt, ebenso die Erschließung der Fläche.

Mit dem Fahrplan 2022/23 erschließen insgesamt 20 Regionalbuslinien die Kommunen des Mittelbereiches. Das Angebot wird im Wesentlichen durch die VerkehrsManagement Elbe-Elster GmbH organisiert (vgl. Abbildung 26). Stadtlinienverkehre bestehen nicht. Die Linien 520 (Herzberg/E. - Falkenberg/Elster - Bad Liebenwerda – Elsterwerda), 560 (Finsterwalde - Doberlug-Kirchhain - Bad Liebenwerda) sowie 579 (Finsterwalde - Staupitz – Hohenleipisch – Elsterwerda) verkehren als PlusBusse, sodass wochentags zwischen 5 bis 20 Uhr stündlich jeweils ein Bus fährt, um Anschlüsse an Bahnverbindungen zu gewähren. Alle übrigen Buslinien sind Nebenverbindungen, die nur mit vielfachen Einschränkungen verkehren (nur an Schultagen, Rufbus, Fahrten mit dem Kleinbus, Streckenteilungen). Sie weisen nur vereinzelte regelmäßige Fahrten ohne Einschränkungen auf.

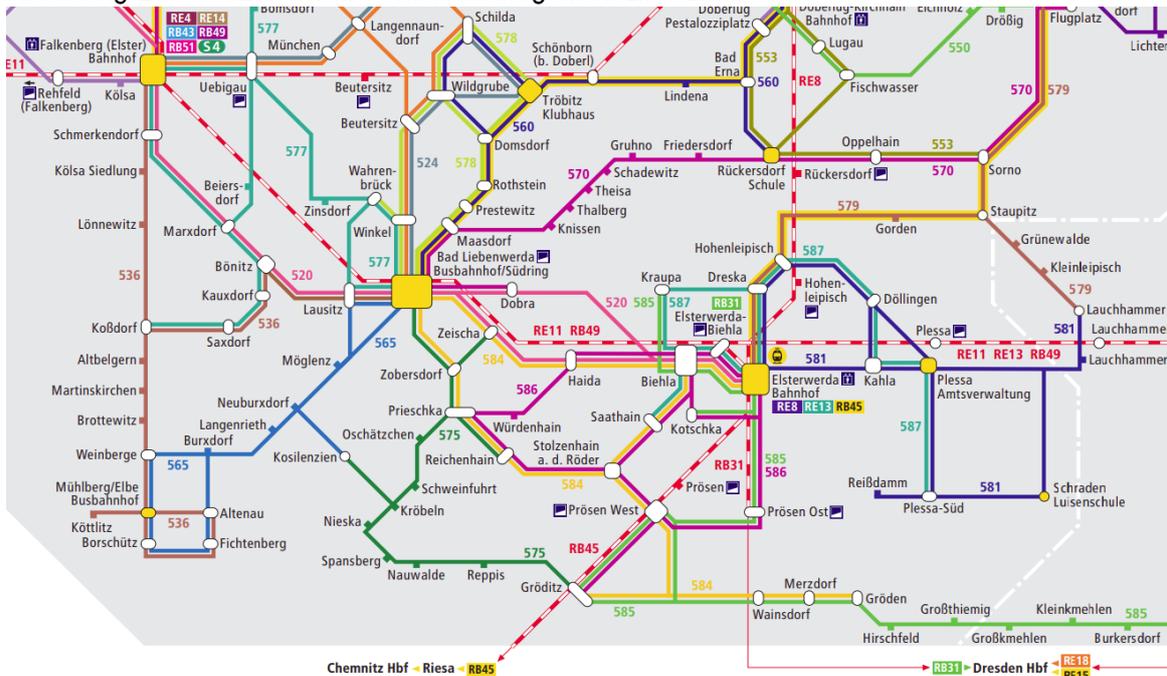
⁷⁴ rbb24, „Flixtrain hält ab Dezember 2023 auch in Elsterwerda“ vom 05.10.2023.

⁷⁵ Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Landesnahverkehrsplan 2023 – 2027, Potsdam 2023, S. 59.

Es verkehren drei Buslinien, die nicht in Trägerschaft des Landkreises Elbe-Elster fahren:

- Die Linie 625 der Verkehrsgesellschaft Oberspreewald-Lausitz mbH fährt von Lauchhammer über Staupitz nach Finsterwalde.
- Die Verkehrsgesellschaft Meißen mbH führt die Linien 433 (Riesa – Strehla – Außig – Mühlberg/Elbe) sowie 437 (Riesa – Jacobsthal – Mühlberg/Elbe).

Abbildung 26: Netzübersicht Verkehrsmanagement Elbe-Elster



Quelle: Internetauftritt der Verkehrsmanagement Elbe-Elster GmbH (VM EE), Zugriff 05.10.2023

Die Angebotsstruktur des üÖPNV wird zum überwiegenden Teil durch den Schülerverkehr bestimmt, weshalb die Nachfragegruppe „Schüler:innen“ die Hauptkundengruppe aller Fahrgäste ausmacht. Dies hat zur Folge, dass die Fahrangebote auf diese Nutzergruppe abgestimmt werden, so dass eine verstärkte Bedienung zu den Nachfragespitzen in den Morgen- und Nachmittagsstunden erfolgt. Im Landkreis Elbe-Elster wird jede Grundschule und jede Oberschule mit mindestens einer Hin- und zwei Rückfahrten bedient.

Auch die Jugendlichen in der Region sind durch die vorwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichteten Fahrzeiten vor allem an den Wochenenden und in den Schulferien in ihrer Mobilität eingeschränkt. 16- bis 25-Jährige können jedoch mithilfe des Fifty-Fifty-Taxis (50/50-Taxi) des Landes Brandenburg, das in der Region angeboten wird, zum halben Preis mit dem Taxi zur nächsten Disco und von dort wieder nach Hause zu fahren. Dieses kann jede Freitag- und Samstagnacht sowie unmittelbar vor allen gesetzlichen Feiertagen genutzt werden. Um das Taxi in Anspruch zu nehmen, müssen die Jugendlichen die Fifty-Fifty-Taxi App downloaden und sich in der App registrieren.⁷⁶

⁷⁶ Land Brandenburg, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, Fifty-Fifty-Taxi Pressemitteilung, Zugriff 12.10.2023.

Alternative Bedienformen

Durch die verstärkte Berücksichtigung von Rufbusfahrten wird in der Region versucht, das Fahrplanangebot bedarfsorientierter auszurichten. Die folgende Tabelle zeigt die Linien der VM EE, die zu Zeiten schwächerer Fahrgastnachfrage nur bei Bedarf mit telefonischer Voranmeldung auf den vorgegebenen Routen verkehren. An den Wochenenden und in den Ferien ist das Netz sehr ausgedünnt. Durch die Vielzahl an Einschränkungen sind die Busfahrpläne sehr unübersichtlich und nur schwer lesbar.

Tabelle 34: Rufbusverkehr im Mittelbereich

Linie	Linienverlauf	Anzahl Rufbusfahrten ⁷⁷
520	PlusBus Herzberg/E. – Falkenberg/Elster – Bad Liebenwerda – Elsterwerda	1
524	Bad Liebenwerda – Beutersitz – Schilda – Tröbitz	6
525	Herzberg/E. – Langennaundorf – Falkenberg/Elster / Bad Liebenwerda	1
536	Falkenberg/Elster/ Bad Liebenwerda – Mühlberg/Elbe – Fichtenberg	4
560	PlusBus Elsterland Finsterwalde – Doberlug-Kirchhain – Bad Liebenwerda	-
565	Bad Liebenwerda - Neuburxdorf - Mühlberg/Elbe /	2
570	Finsterwalde – Rückersdorf – Thalberg – Bad Liebenwerda	1
575	Bad Liebenwerda – Kröbeln – Gröditz	5
577	Bad Liebenwerda – Wahrenbrück - Uebigau - Falkenberg/Elster	5
578	Bad Liebenwerda – Wahrenbrück – Tröbitz	-
579	PlusBus Niederlausitz Finsterwalde – Staupitz – Elsterwerda	-
579e	Lauchhammer – Grünewalde – Staupitz	-
581	Elsterwerda – Hohenleipisch – Plessa – Schraden – Lauchhammer	5
584	Gröden/ Elsterwerda – Präsen – Prieschka – Bad Liebenwerda	-
585	Elsterwerda – Präsen – Gröden – Großthiemig – Ortrand	1
586	Elsterwerda – Haida – Prieschka – Präsen – Gröditz	8
587	Hohenleipisch – Kraupa – Elsterwerda – Haida	1

Quelle: LPG mbH auf Grundlage Verkehrsmanagement Elbe-Elster GmbH

Um die Steuerung des Fahrzeugeinsatzes der bestellten Bedarfsverkehre und eine zeitnahe Fahrgastinformation zu gewährleisten, wurde im Jahr 2008 die Mobilitätszentrale Elbe-Elster/Oberspreewald-Lausitz ins Leben gerufen, welche gemeinsam durch die Verkehrsgesellschaft Oberspreewald-Lausitz mbH und die VerkehrsManagement Elbe-Elster GmbH betrieben wird. Für Rufbusfahrten ist dort eine Anmeldung spätestens 60 Minuten im Voraus erforderlich. Eine telefonische Bestellung ist von Montag bis Freitag zwischen 5:30 bis 18:30 möglich. Der Anruf-Linien-Bus ist ohne Komfortzuschlag nutzbar.

Verknüpfung zwischen den Verkehrssystemen

Der Nahverkehrsplan für den Landkreis Elbe-Elster nimmt eine Kategorisierung der Umstiegspunkte zwischen Bahn und Bus sowie Bus und Bus vor. Demnach befinden sich sechs wichtige Verknüpfungspunkte im Mittelbereich. In Elsterwerda und Bad Liebenwerda befindet sich jeweils ein Hauptverknüpfungspunkt für die regionale Erschließung der Verbindung Bus-Bus, in Elsterwerda befindet sich zusätzlich ein Hauptverknüpfungspunkt Bahn-Bus. Weitere Verknüpfungspunkte mit Bedeutung für die lokale Erschließung und/oder die Erschließung von Einzelstandorten gibt es in Bad Liebenwerda (Bahn-

⁷⁷ Pro Tag an Schultagen auf der gesamten Linie (Hin- und Rückfahrt).

Bus), Mühlberg/Elbe, Plessa, Schraden und Staupitz (jeweils Bus-Bus). Elsterwerda Bahnhof und Bad Liebenwerda Busbahnhof sind Verknüpfungshaltestellen mit hohem Fahrgastaufkommen.

3.6.2 Motorisierter Individualverkehr

Die Anbindung des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda an das regionale und überregionale Straßenverkehrsnetz erfolgt über verschiedene Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen. Östlich des Mittelbereiches verläuft die Autobahn A 13, die eine schnelle Anbindung an die Metropole Berlin sowie die Stadt Dresden und durch den Abzweig zur A 15 an die Stadt Cottbus ermöglicht. Die A 13 ist über die L 59 bei Ortrand, die B 169 bei Ruhland oder die B 87 bzw. B 101 bei Duben zu erreichen. Von Mühlberg/Elbe aus ist die A 14, die südlich bzw. südwestlich der Region verläuft, am nächsten. Die A 14 startet in Magdeburg und trifft bei Nossen auf die A 4.

Elsterwerda, Bad Liebenwerda und Prösen in der Gemeinde Röderland liegen direkt an der Bundesstraße B 101, die von Berlin nach Aue in Sachsen führt. Mit rund 12 km bildet sie die kürzeste Verbindung zwischen den beiden Mittelzentren. Die B 169 verbindet Elsterwerda, Prösen und Plessa. Sie stellt eine überregional bedeutsame Ost-West-Route zwischen Cottbus und dem Elbe-Elster-Kreis dar. Bad Liebenwerda liegt darüber hinaus an der B 183, die in Bad Liebenwerda beginnt und nach Köthen in Sachsen-Anhalt führt. Mühlberg/Elbe liegt ca. 3 km von der nächsten Bundesstraße (B 182) entfernt. Die B 182 führt von Lutherstadt Wittenberg nach Riesa.

Über die genannten Bundesstraßen sind Prösen, Elsterwerda, Bad Liebenwerda und Plessa untereinander gut angebunden. Die meisten Ortsteile bzw. Gemeinden liegen jedoch abseits der Bundesstraßen und müssen von den Bewohner:innen erst über das regionale Straßenverkehrsnetz erreicht werden. Dadurch werden die Fahrzeiten erheblich verlängert. Die Ortsteile bzw. Gemeinden sind in der Regel zwischen 5 und 15 km von den Kernorten entfernt.

Derzeit ist ein Ausbau der Bundesstraßen in der Region als Bestandteil der südlichen Leipzig-Lausitz-Trasse (LeiLa) in Planung. Diese großräumige Ost-West-Achse soll den Wirtschaftsraum Leipzig mit Südbrandenburg und dessen Mittelzentren verknüpfen. Die Achse führt im Mittelbereich von der brandenburgisch-sächsischen Landesgrenze bei Torgau über Bad Liebenwerda und Elsterwerda bis zur A 13 bei Ruhland. Mit der Verbindung an das Netz der Bundesautobahn soll die Erreichbarkeit der Metropole Berlin und des Oberzentrums Dresden verbessert werden.⁷⁸ Das Vorhaben beinhaltet die nachfolgend aufgeführten Einzelprojekte im Mittelbereich.

Die Ortsumgehungen B 101 Elsterwerda, B 169 Plessa und B 169 Elsterwerda

Die Ortsumgehungen stehen seit 1992 als Vorhaben mit vordringlichem Bedarf im Bundesverkehrswegeplan. Im März 2011 wurde das Raumordnungsverfahren (ROV), in dessen Rahmen mehrere Varianten geprüft wurden, abgeschlossen. Auch das Linienbestimmungsverfahren wurde im Juni 2021 durch das Fernstraßen-Amt abgeschlossen.⁷⁹ Derzeit befinden sich die Vorhaben in der Entwurfsplanung, welche bis Mitte 2025 angesetzt ist. Ab 2026 wird voraussichtlich mit dem

⁷⁸ Land Brandenburg, Land Berlin, Landesplanerische Beurteilung für das Vorhaben Ortsumgehungen B 101 Elsterwerda, B 169 Plessa und B 169 Elsterwerda, Zugriff 17.10.2023.

⁷⁹ Fernstraßen-Bundesamt, Aufgaben des FBA: Linienbestimmungsverfahren, Zugriff 17.10.2023.

Planfeststellungsverfahren begonnen.⁸⁰ Die DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) realisiert alle drei Abschnitte der Ortsumgehungen in Elsterwerda und Plessa als ein Gesamtprojekt.⁸¹

Der Ausbau der Strecke zwischen Bad Liebenwerda und Elsterwerda, B 101

Der Planfeststellungsbeschluss für den Ausbau der Strecke zwischen Bad Liebenwerda und Elsterwerda erfolgte im November 2016.⁸² Im Oktober 2018 wurde der Abschnitt der Bundesstraße 101 vom Knotenpunkt der B 183 in Bad Liebenwerda nach Elsterwerda feierlich eingeweiht. Insgesamt betragen die Baukosten 8,5 Millionen €. ⁸³ Der Ausbau trägt zu einer deutlichen Verbesserung der Verbindung der beiden Städte als funktionsteiliges Mittelzentrum bei.

Die Ortsumgehung Bad Liebenwerda, B 183

Die Ortsumgehung Bad Liebenwerda ist im Bundesverkehrswegeplan 2030 als fest disponiertes Vorhaben aufgeführt. Die Linienführung für das Vorhaben wurde im Planfeststellungsverfahren bestätigt. Die 5,2 km lange Ortsumgehung wurde im Oktober 2018 für den Verkehr freigegeben. Die Baukosten betragen insgesamt 34 Millionen €. ⁸⁴

Der Ausbau der Strecke zwischen Plessa und Ruhland, B 169

Ein zweistreifiger Ausbau zwischen Plessa und der Autobahnanschlussstelle Ruhland zur Kraftfahrstraße befindet sich in der Entwurfsplanung.

3.6.1 Breitband

Eine gute Breitbandversorgung und mobile Erreichbarkeit ist heutzutage Grundvoraussetzung für die Ansiedlung von Unternehmen und zentrales Kriterium für die Wahl eines Wohnstandortes, besonders in Zeiten des zunehmenden Arbeitsmodells des Homeoffice.

Der Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gibt Aufschluss darüber, wie sich die Breitbandversorgung in den einzelnen Gemeinden Deutschlands darstellt. Demnach sind in allen Kommunen des Mittelbereichs über 90 % der Haushalte mit Breitbandanschlüssen von mindestens 16 Mbit/s ausgestattet. Allerdings ist dieser Wert in Anbetracht zwischenzeitlich verfügbarer Anschlusswerte von bis zu 1.000 Mbit/s als Mindestgrundversorgung zu bewerten. Bei Anschlüssen von 100 Mbit/s werden Anschlussquoten zwischen 96 % in der Gemeinde Merzdorf und 55 % in der Gemeinde Schraden erreicht. Der nachfolgende Vergleich der Kommunen des Mittelbereichs mit dem Landkreis Elbe-Elster zeigt, dass in einigen Kommunen die Breitband-Anschlussdichten zum Teil deutlich niedriger liegen als im Vergleich mit dem Landkreis Elbe-Elster. Eine Ausnahme bildet

⁸⁰ DEGES – B 101/B 169: Ortsumgehungen Elsterwerda/Plessa, Zugriff 17.10.2023.

⁸¹ DEGES – B 101/B 169: Ortsumgehungen Elsterwerda/Plessa, Zugriff 17.10.2023.

⁸² Stadt Elsterwerda, Planfeststellungsbeschluss für Abschnitt der Bundesstraße 101, Zugriff 12.10.2023.

⁸³ Land Brandenburg, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, Presseeinladung Ortsumgehung Bad Liebenwerda, Zugriff 12.10.2023.

⁸⁴ Land Brandenburg, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung, Presseeinladung Ortsumgehung Bad Liebenwerda Zugriff 12.10.2023.

die Gemeinde Merzdorf, wo mit 74 % Verfügbarkeit von mindestens 200 Mbit/s eine sehr gute Versorgung gegeben ist. In den Städten Bad Liebenwerda und Elsterwerda ist mit 85 % bzw. 90 % Verfügbarkeit von mindestens 100 Mbit/s eine gute Versorgung vorhanden. Dennoch sind insbesondere in den Gemeinden Schraden, Plessa und Gröden weiterhin Verbesserungen in der Anschlussdichte erforderlich.⁸⁵ Die Versorgung mit Breitband wird derzeit in der Region Elbe-Elster über Fördermittel des Bundes (8.3 Mio. €), des Landes (5.1 Mio. €) ausgebaut. Der Landkreis Elbe-Elster beteiligt sich mit 440.000 € Eigenmitteln am Ausbau.⁸⁶

Kommune	Verfügbarkeit in Mbit/s in %			
	mind. 16	mind. 50	mind. 100	mind. 200
Bad Liebenwerda	99	95	90	51
Elsterwerda	99	93	85	52
Mühlberg/ Elbe	97	92	83	39
Gemeinde Plessa	99	93	73	37
Gemeinde Hohenleipisch	98	96	83	75
Gemeinde Gorden-Staupitz	94	88	81	50
Gemeinde Schraden	97	83	55	34
Gemeinde Röderland	99	97	83	41
Gemeinde Merzdorf	99	97	96	74
Gemeinde Gröden	99	96	76	37
Gemeinde Hirschfeld	99	96	89	31
Gemeinde Großthiemig	97	96	85	52
Landkreis Elbe-Elster	98	94	85	54

Quelle: Bundesnetzagentur Breitbandatlas, Zugriff 20.10.2023

Laut Breitbandatlas ist im Bereich des Mobilfunks in nahezu allen Bereichen des Mittelbereiches eine 4G-LTE Verbindung gegeben. Bis auf größere Bereiche in den Gemeinden Großthiemig, Hirschfeld, Merzdorf, Plessa und Schraden ist zwischenzeitlich überwiegend das 5G-Netz verfügbar.

3.7 Verwaltungsleistungen und Kooperation

Der Mittelbereich besteht aus fünf Kommunen, davon zwei Ämter mit jeweils vier Gemeinden. Alle Kommunen verfügen über Verwaltungsstandorte, die sich in den Hauptorten befinden.

Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe bilden seit dem 01.01.2020 gemeinsam mit den Städten Falkenberg/Elster und Uebigau-Wahrenbrück die Verbandsgemeinde Liebenwerda und werden durch diese verwaltet. Bei der Verbandsgemeinde handelt es sich um einen gebietskörperschaftlichen Gemeindeverbund, also eine sehr verbindliche Form der interkommunalen Kooperation. Ähnlich wie bei einem Amt behalten die Ortsgemeinden ihre Eigenständigkeit, werden aber in den Aufgabenbereichen Kita, Schule, Jugend, Brandschutz und Personal durch die Verbandsgemeinde verwaltet. Die Ortsgemeinden behalten dagegen weiterhin die Hoheit über die Ausübung der freiwilligen Aufgaben, in Bereichen wie Wirtschaft, Tourismus oder Infrastruktur. Die Verbandsgemeinde verfügt über einen

⁸⁵ Bundesnetzagentur Breitbandatlas, Zugriff 20.10.2023.

⁸⁶ Landkreis Elbe Elster zur Breitbandinfrastruktur, Zugriff 20.10.2023.

eigenen Haushalt sowie eine Verbandsgemeindeversammlung, der derzeit 29 Mitglieder angehören. Mit der Bildung der Verbandsgemeinde erhoffen sich deren zugehörige Städte, als strukturschwache und weiterhin schrumpfende Region den zukünftigen Herausforderungen besser gewachsen zu sein. Es wird eine Steigerung der Effizienz bei der Ausübung von Verwaltungsaufgaben, die Qualifizierung des Personalbestandes, die verbesserte Übernahme schwieriger und spezialisierter Verwaltungsaufgaben oder auch eine einfachere Personalgewinnung erwartet. Mittelfristig ist es geplant, die Wirkung durch die Bildung der Verbandsgemeinde zu evaluieren.

Die Bildung der Verbandsgemeinde folgte dabei in gewisser Weise einer Entwicklung, wie sie schon im Versorgungskonzept aus dem Jahr 2012 und auch im Rahmen des Evaluationsberichtes zu den funktionsteiligen Mittelzentren im Land Brandenburg beschrieben wurde. So ist die traditionelle Ausrichtung von Elsterwerda und den Ämtern Plessa und Schradenland eher in Richtung Südosten, während Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe sich nach Westen orientieren. Faktisch verfügen damit beide Mittelzentren schon lange über eigene Verflechtungsbereiche.⁸⁷

Die Städte Bad Liebenwerda und Elsterwerda erfüllen seit dem Jahr 1995 die Aufgaben und Funktionen eines gemeinsamen Mittelzentrums in Funktionsergänzung und wurden als solches erstmals im Landesentwicklungsplan I festgelegt. Mit regelmäßiger Fortschreibung der Landesentwicklungsplanung und Beschluss des aktuellen Landesentwicklungsplans Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) im Jahr 2019 wurde die Funktionsteilung zwischen Bad Liebenwerda und Elsterwerda als funktionsteiliges Mittelzentrum bestätigt. Bereits im Jahr 2005 stellten die beiden Städte mit Unterzeichnung eines ersten Kooperationsvertrages ihre Zusammenarbeit auf eine rechtliche Basis. Es wurde die Notwendigkeit erkannt, in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen und sich verändernder demografischer und struktureller Rahmenbindungen enger zusammenzuarbeiten und sich den bestehenden Herausforderungen zu stellen. Im Jahr 2012 erfolgte eine Aktualisierung des Kooperationsvertrages. Darin sind konkrete Aussagen über die Funktionsteilung und gemeinsame Ziele enthalten. Die traditionell sehr klare Aufteilung von mittelzentralen Funktionen zwischen Elsterwerda und Bad Liebenwerda und die sich daraus ergebene geringer ausgeprägte Konkurrenzsituation zwischen beiden Städten ist eine Besonderheit des Mittelbereiches. Elsterwerda übernimmt dabei vorrangig die Wirtschafts- und Bildungsfunktion und Bad Liebenwerda die Funktion als Kur-, Gesundheits-, Wellness- und Tourismusstandort. Als Gremium für die Koordination der Zusammenarbeit dient eine Lenkungsgruppe, die aus den Verwaltungsspitzen und Fraktionsvorsitzenden beider Städte besteht und mindestens ein Mal pro Jahr zusammenkommt, um über verschiedene Themen der Zusammenarbeit zu beraten. Die Mittelbereichskommunen sind in die Kooperation formal nicht mit eingebunden, dennoch gibt es projektbezogene Kooperationen zwischen einzelnen Kommunen des Mittelbereiches. Beispiele hierfür sind die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen des Wirtschaftsforum Elster-Röder e. V. bzw. dem Wirtschaftsraum Schraden e. V. (vgl. Kapitel 3.5.2), die Einbindung der Ämter Schradenland, Plessa und der Gemeinde Röderland in den Standesamtsbezirk der Stadt Elsterwerda oder der gemeinsame Wasser- und Abwasserverband „Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda“, der für Bad Liebenwerda, Elsterwerda, Röderland, die Gemeinde Plessa und die Gemeinde Hohenleipisch zuständig ist. Die Bildung der Verbandsgemeinde bedeutet für den mittelzentralen Kooperationsprozess eine erschwerte Zusammenarbeit in den Themenbereichen, die nunmehr durch die Verbandsgemeinde

⁸⁷ Regionomica, Evaluierung der interkommunalen Zusammenarbeit innerhalb funktionsteiliger Mittelzentren im Land Brandenburg, Berlin 2012, S. 29.

verwaltet werden, da nicht mehr allein Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe als dem Mittelbereich zugehörige Kommunen in den o. a. Aufgabenbereichen entscheiden, sondern die Städte Falkenberg/Elster und Uebigau-Wahrenbrück ebenfalls in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden müssen.

Neben der Kooperation im Rahmen des funktionsteiligen Mittelzentrums sowie der Verbandsgemeinde sind die Kommunen des Mittelbereiches als Teil der LAG Elbe-Elster aktiv. Grundlage für die aktuelle EU-Förderperiode 2023 – 2027 ist die fortgeschriebene Entwicklungsstrategie LAG Elbe-Elster, in der Schwerpunkte, Handlungsfelder, Leitthemen und Schlüsselvorhaben definiert werden. Darüber hinaus bestehen überregionale Kooperationen in den Bereichen Tourismus (Tourismusverband Elbe-Elster), Wirtschaft (s. o.) oder Digitalisierung. So sind in der Elster-Röder-App zahlreiche Informationen zu der Region zwischen Bad Liebenwerda, Elsterwerda, Röderland und Gröditz in Sachsen verankert. Diese betreffen sowohl touristische als auch wirtschaftliche oder kulturelle Themen sowie Wohnungsangebote.

In Bezug auf die Digitalisierung der Verwaltungen gehören anders als zum Zeitpunkt des Versorgungskonzeptes 2012 Ratsinformationssysteme zwischenzeitlich zum Standard und werden von allen Kommunen des Mittelbereiches bereitgestellt. Auch in anderen Bereichen wurden digitale Projekte umgesetzt. Dazu gehören z. B. die bereits erwähnte Elster-Röder-App, die WhatsApp-Erreichbarkeit der Stadtverwaltung Elsterwerda oder verfügbare Geodatenportale. Darüber hinausgehende digitale Angebote, z. B. Bürger:innenbeteiligungsangebote oder kommunale Digitalisierungsstrategien liegen bislang im Mittelbereich⁸⁸ nicht vor. Im Rahmen der Expert:innengespräche in den Kommunen wurde jedoch angemerkt, dass innerhalb der Bevölkerung der Region nur eine geringe Akzeptanz digitaler Formate besteht und darüber hinaus die Finanzausstattung der Kommunen zur Umsetzung der Digitalisierung der Verwaltungen nicht auskömmlich ist.

3.8 Erneuerbare Energien und Klima

3.8.1 Erneuerbare Energien und Mobilität

Im Interesse des Klima- und Umweltschutzes und vor dem Hintergrund der gegenwärtigen geopolitischen Lage hat der Ausbau der erneuerbaren Energien einen enormen Bedeutungszuwachs erfahren. Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien liegen gemäß § 2 EEG im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis 2030 sollen gemäß § 1 Abs. 2 EEG der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms am Bruttostromverbrauch bundesweit mindestens 80 Prozent betragen. Der Länderbericht zum Stand des Ausbaus der erneuerbaren Energien 2023 des Landes Brandenburg trifft darüberhinausgehend folgende Zielsetzung: *„Bis zum Jahr 2030 soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch bei 100 % und bis zum Jahr 2040 soll der Anteil am Wärmeverbrauch bei 82 % liegen.“*⁸⁹

⁸⁸ Der Landkreis Elbe-Elster erstellt derzeit eine Digitalisierungsstrategie.

⁸⁹ Brandenburgisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie, Länderbericht zum Stand des Ausbaus der erneuerbaren Energien sowie zu Flächen, Planungen und Genehmigungen für die Windenergienutzung an Land an das Sekretariat des Bund-Länder-Kooperationsausschusses im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gemäß § 98 EEG 2023, Bericht 2023, S. 6.

Tabelle 35: Stromerzeugung nach Energieträgern im Mittelbereich, Stand 2020

Kommune	Installierte Leistung in kW				
	fossile Energieträger	erneuerbare Energien			
		Gesamt	davon aus ...		
			Biomasseanlagen	Photovoltaik	Windkraft
Bad Liebenwerda	523	95.671	2.843	17.603	75.225
Elsterwerda	64	43.401	13.200	16.601	13.600
Mühlberg/Elbe	1.606	72.400	1.052	8.358	62.990
Röderland	0	24.539	75	9.314	15.150
Amt Plessa	5	12.989	0	12.977	12
Amt Schradenland	0	9.313	250	9.063	0
Gesamt	2.197	258.313	17.420	73.916	166.977

Quelle: Energieatlas Brandenburg, Zugriff 31.10.2023, Energiesteckbriefe der Kommunen

Auch im Mittelbereich wurde der Ausbau von erneuerbaren Energieanlagen verstärkt verfolgt. Alle Kommunen verfügen über Anlagen für erneuerbare Energien. In Bad Liebenwerda, Mühlberg/Elbe und Röderland entfällt der Großteil der installierten Leistung und der erzeugten Strommenge auf Windkraftanlagen. In Elsterwerda wurde 2020 die meiste Energie durch Biomasseanlagen erzeugt. In den Ämtern Plessa und Schradenland wird Strom fast ausschließlich aus Photovoltaik erzeugt. Fossile Energieträger nehmen in allen Teilgebieten des Mittelbereichs eine untergeordnete Rolle ein, wie aus der Tabelle 35 hervorgeht.

Die erzeugte Energiemenge übertrifft in Bad Liebenwerda, Elsterwerda, Mühlberg/Elbe und Schradenland den Stromverbrauch deutlich, wie die Tabelle 36 belegt. In den Ämtern Plessa und Schradenland bleibt die erzeugte Energiemenge hinter dem Verbrauch zurück. Insgesamt übertrifft im Mittelbereich die aus erneuerbaren Energien erzeugte Strommenge die benötigte Strommenge um 177 %.

Tabelle 36: Stromverbrauch und -erzeugung aus EE im Mittelbereich, Stand 2020

Kommune	Stromverbrauch in MWh	Erzeugte Strommenge in MWh			
		Gesamt	davon aus ...		
			Biomasseanlagen	Photovoltaik	Windkraft
Bad Liebenwerda	40.010	178.961	19.872	15.626	143.463
Elsterwerda	60.989	110.247	80.332	13.554	16.361
Mühlberg/Elbe	28.055	127.899	3.110	7.529	117.260
Röderland	11.365	25.856	634	8.817	16.404
Amt Plessa	13.557	11.874	0	11.874	0
Amt Schradenland	13.009	7.058	261	6.797	0
Gesamt	166.985	461.894	104.209	64.197	293.488

Quelle: Energieatlas Brandenburg, Zugriff 31.10.2023, Energiesteckbriefe der Kommunen

Bei der Wärmeerzeugung entfällt überall außer in Elsterwerda der größte Anteil der erzeugten Energiemenge auf Biomasseanlagen, gefolgt von Wärmepumpen und solarthermischen Anlagen. Die erzeugte Energiemenge aus KWK-Anlagen ist in Elsterwerda aufgrund eines Biomasseheizkraftwerkes

(Danpower GmbH), eine Biogasanlage und eine Klärgasanlage deutlich höher als in den anderen Kommunen⁹⁰.

Tabelle 37: Wärmerezeugung aus EE im Mittelbereich, Stand 2020⁹¹

Kommune	Erzeugte Energiemenge in MWh				
	Gesamt	davon aus ...*			KWK-Anlagen***
		Biomasseanlagen	Solarthermische Anlagen	Wärmepumpen	
Bad Liebenwerda	7.460	5.751	626	1.083	3.860
Elsterwerda	84.378	1.236	558	616	78.448
Mühlberg/Elbe	2.351	1.905	192	254	4.143
Röderland	2.678	1.868	311	499	k. A.
Amt Plessa	4.957	3.411	766	780	0
Amt Schradenland	5.051	3.502	677	872	1.774
Gesamt	106.875	17.673	3.130	4.104	88.225

* überwiegend kleine Anlagen bis 100 kW Leistung

** Differenz zwischen Zeile „gesamt“ und allen Zeilen „davon ...“ sind durch die Energieagentur recherchierte Anlagen über 100 kW Leistung oder Anlagen aus dem Fachinformationssystem LIS-A (BlmSchG) vom Landesamt für Umwelt.

*** Stromerzeugungsanlagen mit EE-Energieträgern.

Quelle: Energieatlas Brandenburg, Zugriff 31.10.2023, Energiesteckbriefe der Kommunen

Durch die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien im Mittelbereich konnten im Jahr 2020 bei der Stromerzeugung rund 418.000 Tonnen und bei der Wärmerezeugung 28.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Solarenergie

Die nachfolgende Auflistung führt zusammenfassend Photovoltaik- und Solarthermieanlagen im Mittelbereich auf. Insgesamt wurden damit im Jahr 2020 67.324 MWh Energie produziert. Im Bereich der Stromerzeugung wurde in Bad Liebenwerda, Elsterwerda und im Amt Plessa der Großteil der Energie produziert; in Bezug auf die Wärmerezeugung lagen das Amt Plessa, das Amt Schradenland und Bad Liebenwerda vorn. Bei den Anlagen handelt es sich zum überwiegenden Teil um Photovoltaikanlagen auf Dachflächen. Die Anzahl der Freiflächenanlagen im Mittelbereich belief sich im Jahr 2020 auf 25, während es 1.243 Photovoltaikanlagen auf Dächern gab.

Der Vergleich der Jahre 2010 und 2020 verdeutlicht, dass insbesondere im Bereich der Stromerzeugung aus Photovoltaik ein enormer Zuwachs der erzeugten Energiemenge stattgefunden hat, mit Steigerungen zwischen etwa 1.252 % in der Gemeinde Röderland und 2.928 % in Bad Liebenwerda. Im Bereich der Wärmerezeugung aus Solarthermie waren Zuwächse zwischen rund 28 % in Elsterwerda und rund 75 % in Mühlberg/Elbe zu verzeichnen.

⁹⁰ Energieportal Brandenburg, Zugriff 31.10.2023

⁹¹ Bei den Angaben zur Wärmerezeugung ist zu beachten, dass die der Energieagentur vorliegenden Daten nicht vollständig sind und nur Trends und Entwicklungen aufzeigen können. Bei den Anlagen handelt es sich überwiegend um kleine Anlagen bis 100 kW Leistung

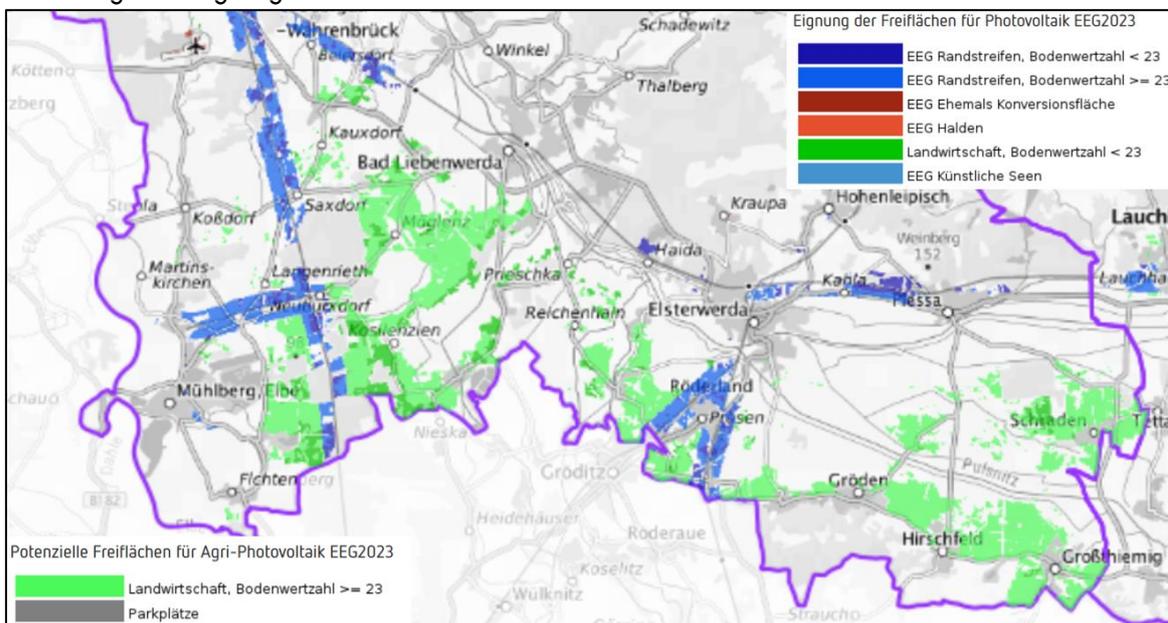
Tabelle 38: Energieerzeugung aus Photovoltaik- und solarthermischen Anlagen im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020

Kommune	Strom (erzeugte Energiemenge in MWh)			Wärme (erzeugte Energiemenge in MWh)		
	2010	2020	Veränderung in %	2010	2020	Veränderung in %
Bad Liebenwerda	516	15.626	2.928 %	411	626	52 %
Elsterwerda	658	13.554	1.960 %	438	558	27 %
Mühlberg/Elbe	286	7.529	2.533 %	109	191	75 %
Röderland	652	8.817	1.252 %	197	311	58 %
Amt Plessa	874	11.874	1.259 %	510	765	50 %
Amt Schradenland	252	6.797	2.597 %	402	676	68 %
Gesamt	3.237	64.197	1.883 %	2.067	3.127	51 %

Quelle: Energieatlas Brandenburg, Zugriff 31.10.2023, Energiesteckbriefe der Kommunen

In Elsterwerda wurden bereits in Vergangenheit einige städtische Gebäude mit PV-Anlagen ausgestattet sowie mehrere Solaranlagen auf dem Dach der Feuerwehr und der Grundschule installiert. Zum Teil fehlen den Kommunen jedoch die finanziellen Mittel, um in großem Maße öffentliche Gebäude mit Solaranlagen auszustatten. Mit dem Ziel der Ausnutzung von Potenzialen zur Energieeinsparung hat die Stadt Elsterwerda 90 % aller Straßenlaternen mit dem energiesparenden Dimmlight-System ausgestattet. In Bad Liebenwerda sowie teilweise in Mühlberg/Elbe wurde die Straßenbeleuchtung ebenfalls auf LED-Beleuchtung umgestellt, welche sich trotz hoher Investitionssummen zukünftig durch Energieeinsparungen rentieren werden.

Abbildung 27: Eignung der Freiflächen für Photovoltaik



Quelle: Energieportal Brandenburg, Zugriff 31.10.2023

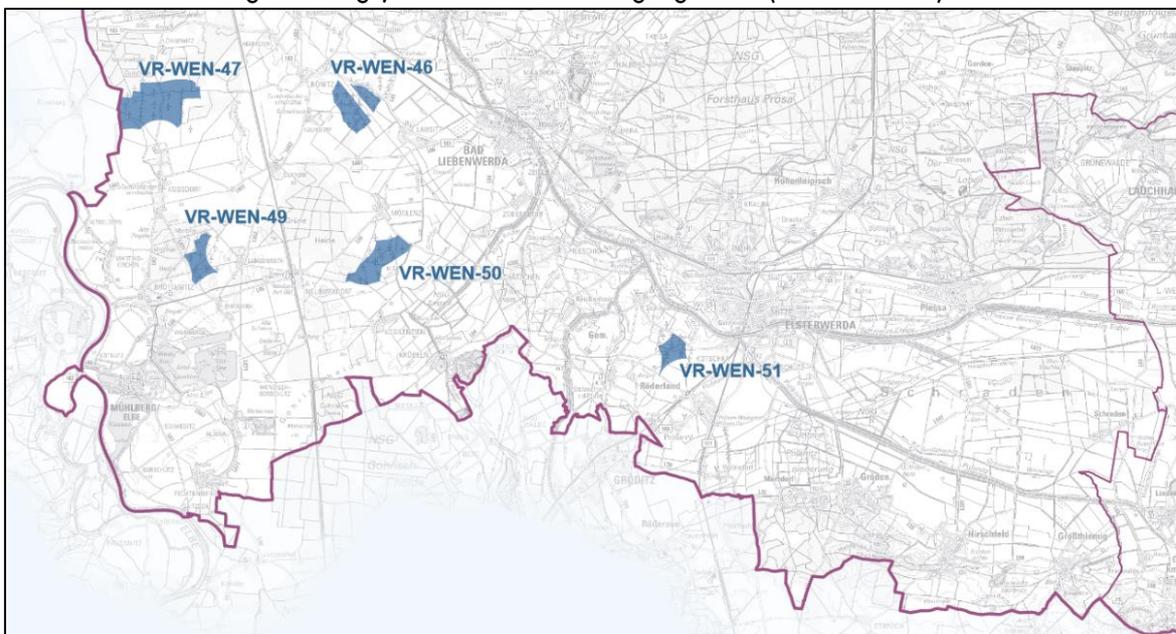
Gemäß dem Solaratlas Brandenburg bestehen im Mittelbereich noch Potenziale zum Ausbau der Energieerzeugung aus Photovoltaik, mit deren Nutzung eine zusätzliche Energiemenge von 1.786.912 MWh erzeugt werden könnte, davon 507.438 MWh auf Dachflächen und 1.279.474 MWh auf Freiflächen. Die meisten Potenzialflächen für Freiflächenanlagen befinden sich in Bad Liebenwerda und Röderland; die Ausbaupotenziale auf Dachflächen vorwiegend in Bad Liebenwerda und Elsterwerda.

Anzumerken ist jedoch, dass verlässliche gesetzliche Vorgaben und finanzielle Mittel bzw. Förderungen erforderlich sind, um Konzepte zu entwickeln und Maßnahmen umzusetzen. Bei dem Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf Dachflächen stellen denkmalschutzrechtliche Vorgaben ein Hindernis dar.

Windenergie

Gemäß dem Entwurf des Sachlichen Teilregionalplans „Windenergienutzung“ der Region Lausitz-Spreewald, der durch die 58. Regionalversammlung Lausitz-Spreewald am 14.09.2023 gebilligt wurde, sind im Mittelbereich fünf Windeignungsgebiete ausgewiesen, wie die folgende Abbildung zeigt. Dabei handelt es sich um das Gebiet Koßdorf Nord in Mühlberg/Elbe, Kauxdorf-Lausitz, Langenrieth und Möglitz Süd in Bad Liebenwerda sowie um Elsterwerda Südwest. Dies entspricht dem vorhergehenden Teilregionalplan „Windenergienutzung“ aus dem Jahr 2016. Die Vorranggebiete Koßdorf Nord und Kauxdorf-Lausitz umfassen jedoch jeweils eine kleinere Fläche als zuvor.

Abbildung 28: Vorranggebiete für die Windenergienutzung im Sachlichen Teilregionalplan „Windenergienutzung“, Ausschnitt der Festlegungskarte (Entwurf 2023)



Quelle: RPG Lausitz-Spreewald, Sachlicher Teilregionalplan „Windenergienutzung“ der Region Lausitz-Spreewald, Festlegungskarte, Entwurf 2023

Insgesamt wurden durch Windkraftanlagen im Mittelbereich im Jahr 2020 293.488 MWh produziert. Damit spielen die Windenergieanlagen bei der Gewinnung von Strom aus erneuerbaren Energien die größte Rolle. Im Vergleich zwischen den Jahren 2010 und 2020 (vgl. Tabelle 39) zeigt sich, dass die erzeugte Energiemenge in Elsterwerda um 262 %, in Bad Liebenwerda um 243 % und in Mühlberg/Elbe um 113 % anstieg. In Röderland ging die erzeugte Energiemenge geringfügig zurück.

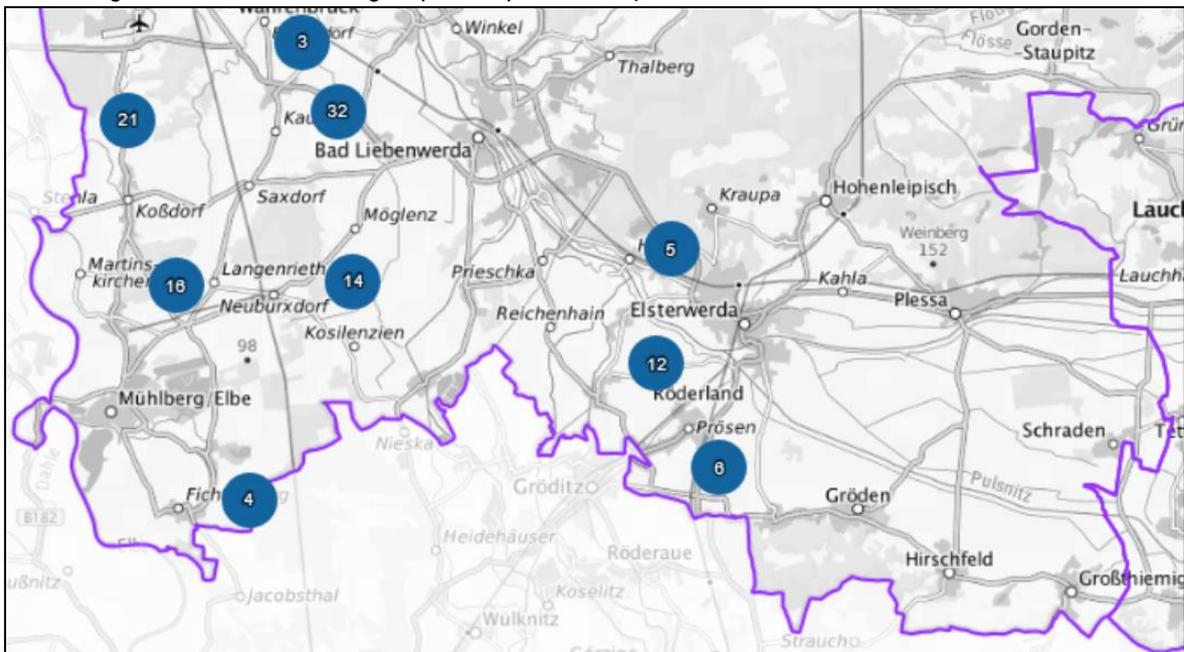
Tabelle 39: Energieerzeugung aus Windkraftanlagen im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020

Kommune	Strom (erzeugte Energiemenge in MWh)		
	2010	2020	Veränderung in %
Bad Liebenwerda	41.811	143.463	243 %
Elsterwerda	4.520	16.361	262 %
Mühlberg/Elbe	54.975	117.260	113 %
Röderland	16.537	16.404	-1 %
Amt Plessa	0	0	-
Amt Schradenland	0	0	-
Gesamt	117.843	293.488	149 %

Quelle: Energieatlas Brandenburg, Zugriff 31.10.2023, Energiesteckbriefe der Kommunen

Die Abbildung 29 zeigt die Standorte der bestehenden Windkraftanlagen im Mittelbereich. Laut Energieportal Brandenburg sind im Gebiet Koßdorf Nord derzeit drei weitere Windenergieanlagen im Genehmigungsverfahren. In Elsterwerda sollen drei Windenergieanlagen im Repowering errichtet werden. Sie ersetzen drei Anlagen mit geringerem Wirkungsgrad. Das Genehmigungsverfahren nach Bundesimmissionsschutzgesetz findet derzeit dazu statt. Weitere Standorte für Windkraft sind im Mittelbereich nicht geplant.

Abbildung 29: Windkraftanlagen (Anzahl) in Betrieb, Stand 2022



Quelle: Energieportal Brandenburg, Zugriff 31.10.2023

Biomasse

Im Mittelbereich gab es im Jahr 2020 zehn aktive Biomasseanlagen zur Stromerzeugung mit einer erzeugten Energiemenge von 104.209 MWh sowie 398 Biomasseanlagen zur Wärmeerzeugung, die im Jahr 2020 17.673 MWh Energie erzeugten. Insgesamt wurden 2020 somit 121.882 MWh Energie produziert. Der Großteil des durch Biomasse erzeugten Stroms wird im Biomasseheizkraftwerk Elsterwerda mit einer installierten Leistung von 12.600 kW produziert. Mit der produzierten Wärme wird

das Fernwärmenetz des Stadtwerks Elsterwerda gespeist und neben Privathaushalte sowie öffentliche Einrichtungen auch Industrie und Gewerbe versorgt.

Die durch Biomasse erzeugte Strommenge hat sich von 2010 bis 2020 etwa verdreifacht. Im Bereich der Wärmezeugung sind Zuwächse zwischen etwa 160 % in Röderland und 530 % in Mühlberg/Elbe zu verzeichnen.

Tabelle 40: Energieerzeugung aus Biomasseanlagen im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020

Kommune	Strom (erzeugte Energiemenge in MWh)			Wärme (erzeugte Energiemenge in MWh)		
	2010	2020	Veränderung in %	2010	2020	Veränderung in %
Bad Liebenwerda	0	19.872	100 %	1.809	5.751	218 %
Elsterwerda	35.248	80.332	128 %	360	1.236	243 %
Mühlberg/Elbe	0	3.110	100 %	302	1.905	531 %
Röderland	0	634	100 %	717	1.868	161 %
Amt Plessa	0	0	100 %	782	3.411	336 %
Amt Schradenland	0	261	100 %	1.141	3.502	207 %
Gesamt	35.248	104.209	196 %	5.111	17.673	246 %

Quelle: Energieatlas Brandenburg, Zugriff 31.10.2023, Energiesteckbriefe der Kommunen

Wärmepumpen

Im Jahr 2020 waren im Mittelbereich insgesamt 398 Wärmepumpen installiert, davon die meisten in Bad Liebenwerda und den Ämtern Schradenland und Plessa, was sich auch in der erzeugten Energiemenge widerspiegelt. Insgesamt wurden 2020 im Mittelbereich 4.105 MWh durch Wärmepumpen erzeugt. Im Vergleich zu 2010 stellt das einen enormen Zuwachs um rund 533 % dar. Noch deutlich größere Steigerungen der durch Wärmepumpen erzeugten Wärme wurden in Mühlberg/Elbe und Bad Liebenwerda verzeichnet.

Tabelle 41: Wärmezeugung aus Wärmepumpen im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020

Kommune	Wärme (Erzeugte Energiemenge in MWh)		
	2010	2020	Veränderung in %
Bad Liebenwerda	117	1.083	826 %
Elsterwerda	94	616	555 %
Mühlberg/Elbe	22	254	1.055 %
Röderland	76	499	557 %
Amt Plessa	191	780	308 %
Amt Schradenland	148	872	489 %
Gesamt	649	4.105	533 %

Quelle: Energieatlas Brandenburg, Zugriff 31.10.2023, Energiesteckbriefe der Kommunen

Motorisierter Individualverkehr

Der PKW-Bestand im Mittelbereich ist zwischen 2010 und 2020 leicht gesunken. Da im gleichen Zeitraum aber auch in allen Kommunen des Mittelbereichs Einwohnerverluste zu verzeichnen waren, ist trotz der sinkenden PKW-Anzahl die PKW-Dichte von 588 auf 654 PKW je 1.000 Einwohner gestiegen und übersteigt damit die PKW-Dichte im Landkreis Elbe-Elster.

Tabelle 42: PKW-Bestand und PKW-Dichte im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020

Kommune	PKW-Bestand		PKW-Dichte (PKW je 1.000 EW)	
	2010	2020	2010	2020
Bad Liebenwerda	5.967	6.021	598	653
Elsterwerda	4.685	4.794	539	615
Mühlberg/Elbe	2.435	2.357	574	649
Röderland	2.689	2.665	617	697
Amt Plessa	4.084	3.963	612	663
Amt Schradenland	3.012	2.982	608	679
Gesamt	22.872	22.782	588	654
Landkreis Elbe-Elster	k. A.	63.568	k. A.	629

Quelle: Energieatlas Brandenburg, Zugriff 31.10.2023, Energiesteckbriefe der Kommunen

Die Ladeinfrastruktur für Elektroautos belief sich im Mittelbereich am 01.08.2023 gemäß der Bundesnetzagentur auf zwölf Ladepunkte, davon zwei in Bad Liebenwerda, 14 in Elsterwerda und zwei in Röderland.⁹²

3.8.2 Klimaschutz, Klimafolgeanpassung

Konzeptionell liegen zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung im Mittelbereich bislang kaum Grundlagen vor bzw. wurden nicht umgesetzt. Die Stadt Bad Liebenwerda hat im Jahr 2012 ein Maßnahmenkonzept zur Anpassung an den Klimawandel erarbeiten lassen. Zentraler Bestandteil des Konzepts war die Grabenöffnung und Neugestaltung vorhandener Gräben im Stadtgebiet. Dies sollte der Verbesserung des Hochwasserschutzes sowie des Stadtklimas dienen. Eine Umsetzung des Projekts steht noch aus. Im Amt Schradenland liegt ein Energiekonzept aus dem Jahr 2013 vor, das ebenfalls nur geringfügig umgesetzt wurde. In Elsterwerda und Röderland ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes geplant. Dies soll durch einen gemeinsamen Klimaschutzmanager erfolgen, der seinen Sitz voraussichtlich in Elsterwerda haben wird. Das Amt Plessa verfügt seit dem Jahr 2023 über eine eigene Klimaschutzmanagerin, die u. a. für die fachlich-inhaltliche Unterstützung der Umsetzung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes des Amtes Plessa zuständig ist.⁹³

Auf regionaler Ebene wurde 2015 für den Landkreis Elbe-Elster ein Klimaschutzkonzept erstellt, das einen Maßnahmenkatalog mit 29 Einzelmaßnahmen in den Bereichen Kreisentwicklung, Raumordnung, Raumplanung; Kreiseigene Gebäude und Anlagen; Versorgung, Entsorgung; Mobilität; interne Organisation sowie Kommunikation, Kooperation enthält. Zum Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen im Mittelbereich liegen keine Informationen vor.

Anpassung an den Klimawandel

Das Ziel der Anpassung an Klimaveränderungen wird in Teilen des Mittelbereichs seit mehreren Jahren verfolgt. 2010 wurde für die Stadt Bad Liebenwerda eine „Studie zur lokalen Betroffenheit durch potentielle Folgen des Klimawandels“ erstellt.⁹⁴ Von 2009 bis 2012 war die Stadt als „Bad

⁹² Internetauftritt der Bundesnetzagentur, Zugriff 30.11.2023.

⁹³ Expertengespräche mit den Kommunen des Mittelbereiches, 2023.

⁹⁴ Frank Claus, Klimaanpassung: Es tut sich kaum etwas in Bad Liebenwerda, Lausitzer Rundschau - Liebenwerda vom 29.07.2023, S. 15.

Liebenwerda – Eine Stadt zum Wohlfühlen im Klimawandel“ Modellkommune im Forschungsfeld „Kommunale Strategien und Potenziale zum Klimawandel“ im Rahmen des Programms zum Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.⁹⁵

Bad Liebenwerda und Elsterwerda waren von 2016 bis 2020 Modellkommunen im Forschungsprojekt „Regen//Sicher“ zur „Erprobung und Evaluierung von Kommunikationsformaten zur Stärkung privater Starkregenvorsorge“ im Auftrag des Umweltbundesamts. In diesem Rahmen wurde in den Kommunen eine Regenwasserberatung initiiert, die beim Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda angesiedelt war. Auf diesem Weg wurde vor Ort Expertise zum Thema Starkregenvorsorge geschaffen und verschiedene Beratungs- und Aktivierungsformate erprobt.⁹⁶

Seit 2021 läuft im Landkreis Elbe-Elster das Modellprojekt „IAWAK-EE – Informationsgestützte antizipative wasserhaushaltsbasierte Anpassung an den Klimawandel Elbe-Elster“. Das Projekt ist Teil der Fördermaßnahme „RegIKlim – Regionale Informationen zum Klimahandeln“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Folgende Ziele werden verfolgt⁹⁷:

- „Frei verfügbare räumliche Informationen zu lokalen Anpassungskapazitäten“,
- „Typenkatalog aller Maßnahmen zur Beeinflussung des Landschaftswasserhaushaltes“,
- „Bewertungssystem für kosteneffiziente wasserhaushaltsbasierte Klimaanpassungsmaßnahmen“,
- „Konzept für ein darauf aufbauendes Online-Tool“ sowie
- „Stärkung des öffentlichen Bewusstseins bzw. der Bereitschaft zum Klimahandeln“.

Lokale Betroffenheit durch den Klimawandel

Der Landkreis Elbe-Elster, in dem sich der Mittelbereich befindet, ist besonders vom Klimawandel betroffen, da die Landschaft unzureichend mit Wasser versorgt ist. Dies liegt an lokalen Gegebenheiten – geringe Jahresniederschläge und sandige Böden mit geringer Wasserspeicherkapazität – aber auch an anthropogenen Einflüssen wie dem Braunkohleabbau, der Entwässerung von Niederungen und der durch Kiefern-Monokulturen geprägten Forstwirtschaft. Die Trockenheit in der Region wird durch den Klimawandel noch verstärkt, da sich durch eine steigende Lufttemperatur die Verdunstung erhöht und so selbst bei gleichbleibenden Niederschlagsmengen die klimatische Wasserbilanz negativer ausfällt.⁹⁸ Die durch das Landesamt für Umwelt Brandenburg herausgegebenen Klimakennwerte für die Region Lausitz-Spreewald in Tabelle 43 weisen zwar nicht zwangsläufig auf einen Rückgang der Jahresniederschläge, in jedem Fall aber auf einen Anstieg der Jahresmitteltemperatur

⁹⁵ StadtKlima, Kommunale Strategien und Potenziale zum Klimawandel Ergebnisse Modellprojekte – Ein ExWoSt-Forschungsfeld, ExWoSt-Informationen 39/3, Ausgabe 09/2012, S. 12f.

⁹⁶ Umweltbundesamt, CLIMATE CHANGE 07/2021, Erprobung und Evaluierung von Kommunikationsformaten zur Stärkung privater Starkregenvorsorge – Das Projekt Regen//Sicher, Abschlussbericht zum Vorhaben „Analyse innovativer Beteiligungsformate zum Einsatz bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS), 2021.

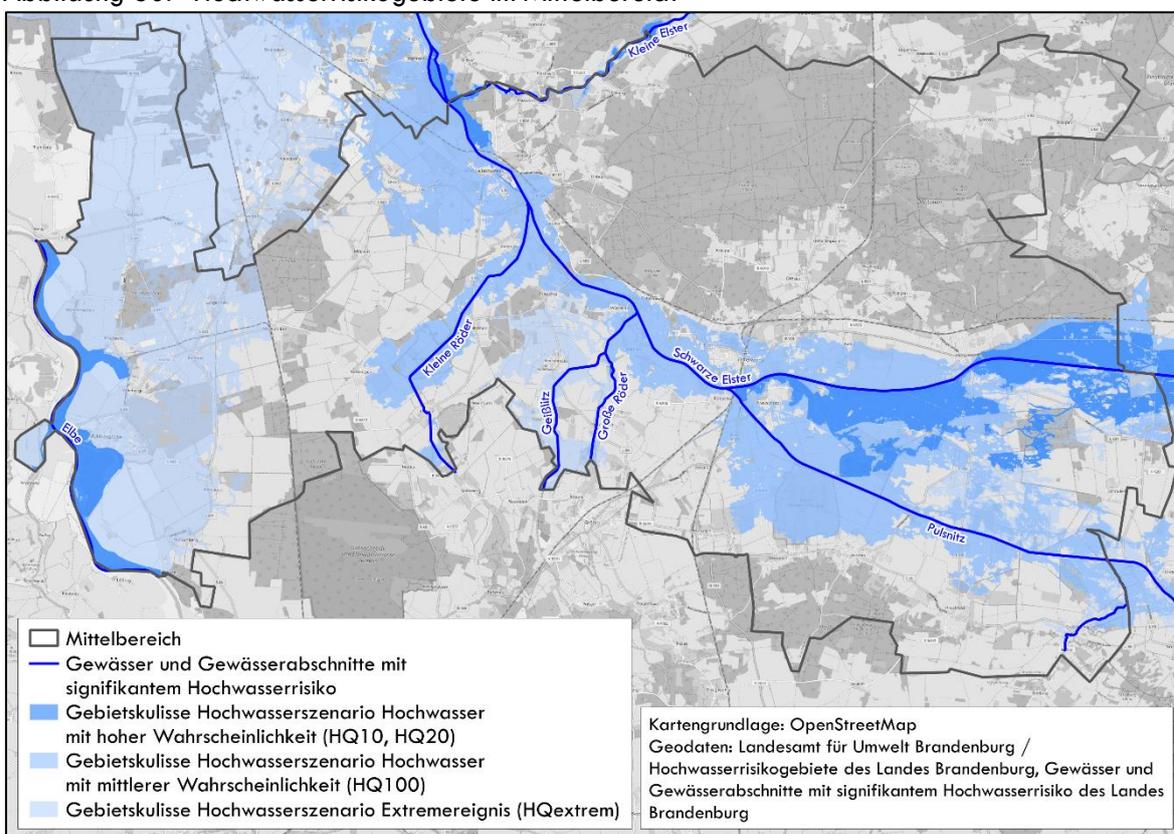
⁹⁷ Internetauftritt der IAWAK-EE, Zielsetzung für die Modellregion, Zugriff 26.10.2023.

⁹⁸ Zimmermann, Beate und Hildmann, Christian (FIB), Klimawandel im Landkreis Elbe-Elster, IAWAK Newsletter Mai 2021, Nr. 3, S. 1ff.

zwischen 1,3 und 2,8 °C in der nahen Zukunft hin. Trockenheit wird demnach zunehmend zu einer zentralen Herausforderung für die Region werden.

Auf der anderen Seite besteht im Mittelbereich vielerorts Hochwassergefahr. Die Abbildung 30 zeigt die Hochwasserrisikogebiete in drei Szenarien im Landkreis Elbe-Elster. Zur Gebietskulisse des Hochwasserszenarios mit hoher Wahrscheinlichkeit zählen jene Gebiete, die bei einem statistisch alle 10 bis zwanzig Jahre auftretenden Hochwassers überflutet würden. Das Hochwasserszenario mit mittlerer Wahrscheinlichkeit stellt die bei einem statistisch alle hundert Jahre vorkommendem Hochwasser überfluteten Gebiete dar; und die im Hochwasserszenario Extremereignis überfluteten Flächen beziehen sich auf ein statistisch alle 200 Jahre auftretendes Hochwasser ohne Berücksichtigung der Hochwasserschutzanlagen. Die Hochwassergefährdung im Mittelbereich geht in erster Linie von der Schwarzen Elster und an der westlichen Grenze von der Elbe aus.

Abbildung 30: Hochwasserrisikogebiete im Mittelbereich



Quelle: LPG mbH

Starkregen stellt zudem auch außerhalb der Hochwasserrisikogebiete eine Gefahr dar. Insbesondere innerhalb von Siedlungen, wo große Teile der Oberfläche versiegelt sind, kann Wasser kaum versickern; die Kanalisation kann bei großen Regenmengen überlastet sein. Überschwemmungen können dann Schäden an Gebäuden und Infrastruktur verursachen. In der Region Lausitz-Spreewald ist von einem leichten Anstieg der Starkniederschlagstage auszugehen (vgl. Tabelle 43).

Eine weitere Herausforderung, die der Klimawandel mit sich bringt, sind die mit steigenden Temperaturen einhergehenden Risiken für die menschliche Gesundheit und das menschliche Wohlbefinden: „In Hitzeperioden wird, insbesondere in den höheren Altersgruppen, regelmäßig ein deutlicher Anstieg der

*Mortalität beobachtet.*⁹⁹ Der menschliche Körper reagiert auf Hitze einerseits mit Schwitzen und andererseits mit einer Veränderung des Blutstroms hin zu Haut, um Wärme an die Umgebung abzugeben. Dieser Vorgang kann bei Personen mit Herzerkrankungen oder Durchblutungsstörungen einen Infarkt oder Kreislaufkollaps auslösen. Auch Atemwegs- und Nierenerkrankungen oder Diabetes können durch Hitze verschlimmert werden. Daneben kann Hitze selbst – auch bei jungen, gesunden Personen – eine Reihe von Gesundheitsstörungen verursachen, beispielsweise Dehydrierung, Hitzeerschöpfung bis hin zum Hitzschlag.¹⁰⁰ Neben älteren Personen und Personen mit Vorerkrankungen zählen auch „Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder, Menschen, die im Freien schwer arbeiten oder intensiv Sport treiben, Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, sozial schlechtergestellte Personen und Obdachlose“¹⁰¹ zu den in Bezug auf Hitze vulnerablen Gruppen.

Der Mittelbereich ist durch seine demografische Struktur mit einem hohen Anteil von Personen im Seniorenalter in besonderer Weise betroffen; rund 30 % der Bevölkerung sind mindestens 65 Jahre alt (vgl. Kapitel 2.1). Auch auf den für den Mittelbereich bedeutsamen Kurbetrieb und die Gesundheitsbranche haben steigende Temperaturen negative Auswirkungen, da die vorrangigen Zielgruppen – Ältere und gesundheitlich Vorbelastete – besonders stark durch Hitze gefährdet werden. Für die Region Lausitz-Spreewald wird bis zur Mitte des Jahrhunderts neben einer steigenden Jahresmitteltemperatur eine Zunahme der Sommertage um 20 Tage bzw. eine Zunahme der Hitzetage um 10 Tage (jeweils mittlerer Wert der Spannweite) prognostiziert (vgl. Tabelle 43). Vor dem Hintergrund der gesundheitlichen Gefahren ergibt sich daher ein dringlicher Anpassungsbedarf.

⁹⁹ Robert-Koch-Institut Berlin (Hrsg.), Journal of Health Monitoring 2023 8(S4), Hitze in Deutschland: Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention, S. 10.

¹⁰⁰ Robert-Koch-Institut Berlin (Hrsg.), Journal of Health Monitoring 2023 8(S4), Hitze in Deutschland: Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention, S. 11-13.

¹⁰¹ Robert-Koch-Institut Berlin (Hrsg.), Journal of Health Monitoring 2023 8(S4), Hitze in Deutschland: Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention, S. 16.

Tabelle 43: Klimakennwerte der Region Lausitz-Spreewald

Indikator [Einheit]	Vergangenheit (gemessen)			Mitte des Jahrhunderts (modelliert) Änderung 2031-2060 zu 1971-2000 Spanne der Simulationen			Ferne Zukunft (modelliert) Änderung 2071-2100 zu 1971-2000 Spanne der Simulationen		
	Klimanormalperiode 1961-1990	Referenzzeitraum 1971-2000	Jüngere Vergangenheit 1991-2020	Mittlerer Wert	von	bis	Mittlerer Wert	von	bis
Temperatur									
Jahresmitteltemperatur [°C]	8,8	9,1	9,8	+1,9	+1,3	+2,8	+3,7	+2,8	+5,2
Sommertage ¹⁰² [Anzahl]	39,0	42,0	54,0	+20,0	+9,8	+44,0	+48,0	+21,0	+85,0
Hitzetage ¹⁰³ [Anzahl]	7,4	8,4	14,0	+10,0	+4,9	+25,0	+27,0	+17,0	+64,0
Frosttage ¹⁰⁴ [Anzahl]	89,0	86,0	88,0	-32,0	-42,0	-17,0	-51,0	-69,0	-43,0
Eistage ¹⁰⁵ [Anzahl]	25,0	21,0	18,0	-11,0	-16,0	-5,0	-16,0	-20,0	-12,0
Heiztage ¹⁰⁶ [Anzahl]	274,0	270,0	256,0	-30,0	-42,0	-14,0	-51,0	-72,0	-36,0
Kühltage ¹⁰⁷ [Anzahl]	42,0	46,0	58,0	+28,0	+15,0	+47,0	+54,0	+30,0	+86,0
Niederschlag									
Jahresniederschlag [mm]	565	560	585	+5,0 %	-9,0 %	+20,0 %	+7,0 %	-13,0 %	+25,0 %
Starkniederschlags-tage ¹⁰⁸ [Anzahl]	1,1	1,2	1,4	+0,3	+0,4	+1,3	+0,6	+0,5	+1,7
Sonnenscheindauer [h]	1.679	1.689	1.762	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

Quelle: Energieatlas Brandenburg; Datenquelle: Landesamt für Umwelt Brandenburg - Referat T14 - Klimakennwerte (Stand: 07.12.2022)

¹⁰² Tage mit einer Tageshöchsttemperatur von mehr als 25 °C

¹⁰³ Tage mit einer Tageshöchsttemperatur von mehr als 30 °C, jeder Hitzetag ist auch ein Sommertag

¹⁰⁴ Tage mit einer Tagesminimumtemperatur von weniger als 0 °C; liegt die Tageshöchsttemperatur unter 0 °C, ist es auch ein Eistag

¹⁰⁵ Tage mit einer Tageshöchsttemperatur von weniger als 0 °C, jeder Eistag ist auch ein Frosttag

¹⁰⁶ Tage mit einem Tagesmittelwert der Außenlufttemperatur von weniger als 15 °C

¹⁰⁷ Tage mit einem Tagesmittelwert der Außenlufttemperatur von mehr als 18,3 °C

¹⁰⁸ Tage mit einer Tagesniederschlagsmenge von mehr als 25 mm

4. SWOT-Analyse

Die Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme und -analyse werden im Folgenden im Rahmen einer SWOT-Analyse ausgewertet. Dabei werden die Stärken und Schwächen der Region in den acht Handlungsfeldern den Chancen und Risiken gegenübergestellt. Zuvor erfolgt die Darstellung eines Funktionsprofils für die Kommunen des Mittelbereiches.

4.1 Zusammenfassendes Funktionsprofil der Kommunen im Mittelbereich

Gemäß Z 3.6 LEP HR ist die gemeinsame Übernahme von Versorgungsfunktionen im Bereich der *gehobenen Daseinsvorsorge* für den Verflechtungsbereich die wesentliche Aufgabe der funktionsteiligen Mittelzentren. Dafür wird den Mittelzentren aus dem Finanzausgleichsgesetz ein Mehrbelastungsausgleich in Höhe von 800.000 € je Mittelzentrum bzw. 400.000 € je funktionsteiligem Mittelzentrum gewährt, der im Bereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda z. B. für die Schaffung eines P+R Parkplatzes und die Aufwertung der Sportstätte Holzhof in Elsterwerda oder Investitionen in die Orgelakademie und die Therme Wonnemar in Bad Liebenwerda eingesetzt wurde.

Die Mittelzentren bilden dabei die Funktionsschwerpunkte für ihren Versorgungsbereich, d. h. gemäß den landesplanerischen Festlegungen sollen die übergemeindlich wirkenden Angebote der Daseinsvorsorge in den Zentralen Orten gebündelt werden. Darüber hinaus gibt es Funktionen, die nicht zur unmittelbaren Daseinsvorsorge gehören und Grundfunktionen der Daseinsvorsorge, die dezentral in den Ämtern und Gemeinden erbracht werden. Laut LEP HR soll „die übergemeindlich wirkende Daseinsvorsorge in zumutbarer Entfernung im Raum gesichert werden. Die festgelegten Mittelzentren sind im Berliner Umland regelmäßig in 20 Minuten, im Weiteren Metropolenraum in der Regel in maximal 30 Minuten, in Ausnahmefällen – bei besonders geringen Siedlungsdichten – in 45 Minuten über die Straße aus ihrem Verflechtungsbereich zu erreichen.“

Mit dem Funktionsprofil der Kommunen im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda wird dargestellt, welche Kommunen Einrichtungen und Angebote der mittelzentralen Daseinsvorsorge vorhalten. Aufgrund sinkender Bevölkerungszahlen und knapper öffentlicher Finanzmittel sollen investive Maßnahmen vor allem auf Einrichtungen der mittelzentralen Daseinsvorsorge mit einer gesicherten mittelfristigen Tragfähigkeit beschränkt werden. Deshalb ist es erforderlich, die mittelzentralen Funktionen mit den entsprechenden Angeboten und Einrichtungen zunächst zu definieren.

Konkrete mittelzentrale Einrichtungen und Angebote werden im LEP HR nur beispielhaft genannt. Hierzu zählen gemäß Begründung zur Z 3.6 LEP HR Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung, Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie größere Anlagen im Bereich von Freizeit und Sport. Darüber hinaus sind Mittelzentren auch Standorte weiterer Dienstleistungseinrichtungen wie größerer Behörden, Schulen der Sekundarstufe II, Gerichten, Banken, Facharztpraxen, hochwertigen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und großflächigen Einzelhandelseinrichtungen. Auch haben sie in der Regel eine herausgehobene Bedeutung als Arbeitsmarktstandorte und für die regionale Verkehrsverknüpfung.

Tabelle 44: Merkmale der zentralörtlichen Stufen

Zentralörtliche Stufe	vorzuhaltender Bedarf	Bedeutung
Metropole	Höchstwertige metropolitane Funktionen	internationale Bedeutung
Oberzentren	Hochwertige Funktionen der Daseinsvorsorge, spezialisierter höherer Bedarf	überregionale Bedeutung
Mittelzentren	Gehobene Funktionen der Daseinsvorsorge, gehobener Bedarf	regionale Bedeutung
Ämter/Gemeinden (keine zentralörtliche Einstufung)	Funktionen der Grundversorgung	lokale Bedeutung

Quelle: LPG mbH nach LEP HR, Abschnitt 3

Bei dem durch die Ämter und Gemeinden vorzuhaltenden Grundbedarf handelt es sich insbesondere um Nahversorgungsangebote, die wohnortnah erbracht werden und zumeist nicht zentralisierbar sind.

Tabelle 45: Beispiele für Angebote der Grundversorgung

Funktion	Angebote
Bildung	Grundschule, Kita
Gesundheit/Soziales	Arztstandort, Apotheke, Jugendclub
Kultur/Freizeit/Sport	Bibliothek (ggf. mobil), Saal, Sportanlagen, Sporthalle
Wirtschaft	Post, Gastronomie, Handels-, Handwerks-, Dienstleistungsbetriebe für den Grundbedarf
Verkehr	Anschluss an das Landesstraßennetz, Anschluss ÖPNV
Verwaltung	Amts- oder Gemeindeverwaltung

Quelle: LPG mbH

Bis auf die Gemeinde Röderland, in der keine Apotheke vorhanden ist, sind in allen Mittelbereichskommunen sämtliche Angebote der Grundversorgung vorhanden. Zum Teil werden diese mobil erbracht. Der fehlende Apothekenstandort in der Gemeinde Röderland ist aufgrund der Lage zwischen Elsterwerda, Bad Liebenwerda und Gröditz nicht problematisch. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Wahrnehmung von mittelzentralen Funktionen in den Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda. Dabei ist für die Einstufung unerheblich, ob es eine oder mehrere der aufgeführten Einrichtungen in den jeweiligen Orten gibt.

Im funktionsteiligen Mittelzentrum sind sämtliche mittelzentrale Funktionen und Einrichtungen bis auf ein Kino vorhanden. Das nächstgelegene Kino befindet sich in Gröditz (Sachsen), unweit der Gemeinde Röderland. Wie im Landesentwicklungsplan vorgesehen, konzentriert sich der Großteil der mittelzentralen Einrichtungen und Angebote in den beiden Zentralen Orten Elsterwerda und Bad Liebenwerda. Dennoch werden in Einzelfällen auch durch die Kommunen des Verflechtungsbereiches mittelzentrale Funktionen übernommen. Mit der freien Oberschule Präsen in der Gemeinde Röderland, den Pflegeheimen in Mühlberg/Elbe und dem Amt Plessa sowie den Freibädern und der Motocross-Strecke im Amt Schradenland und der BMX-Strecke in Plessa betrifft dies wichtige Funktionen der Daseinsvorsorge in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales. Aufgrund der Anbindung an das Schienen- und Bundesfernstraßennetz ist in Plessa und der Gemeinde Röderland die überregionale Erreichbarkeit dieser Einrichtungen gewährleistet. Die Stadt Mühlberg/Elbe hält mit einem Hotel, einem Sparkassenstandort und dem Museum „Mühlberg 1547“ mittelzentrale Funktionen vor. Durch die ungünstige Anbindung der Stadt mit dem SPNV und dem überregionalen MIV ist die Bedeutung der Einrichtungen für das Umland jedoch eher gering.

FORTSCHREIBUNG VERSORGUNGSKONZEPT ELSTERWERDA – BAD LIEBENWERDA

Tabelle 46: Funktionsprofil der Kommunen des Mittelbereiches

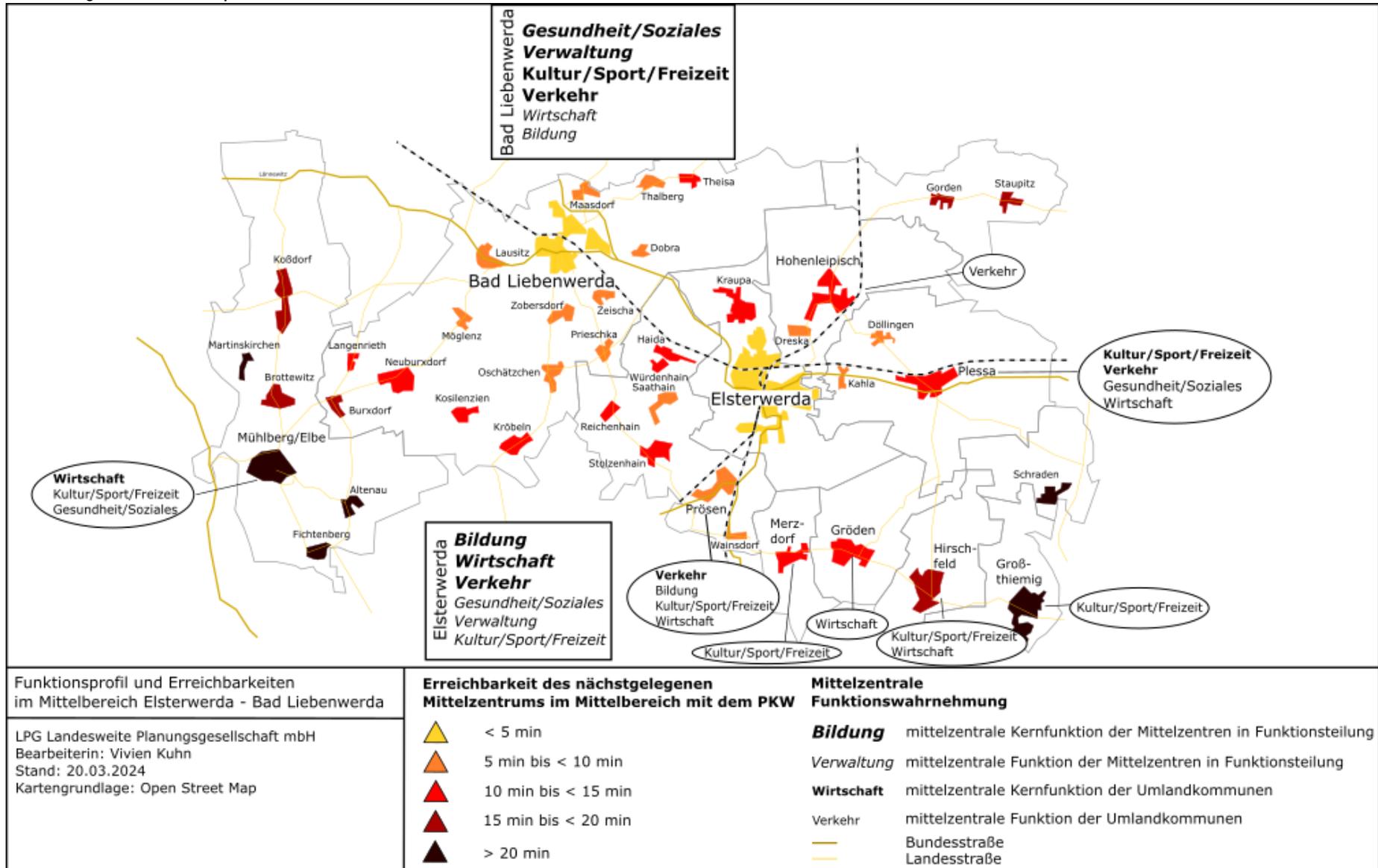
Mittelzentrale Funktionen	Angebote/Einrichtungen ¹⁰⁹	Standort					
		Elsterwerda	Bad Liebenwerda	Mühlberg/Elbe	Röderland	Amt Plessa	Amt Schradenland
Bildung	Schule der Sekundarstufe I und II	X	X		X		
	berufsbildende Schule	X					
	Förderschule	X					
	Aus- und Weiterbildungseinrichtungen	X	X				
	Haupt-/Regionalstelle Musikschule	X					
Gesundheit Soziales	Krankenhaus der Regel- oder Grundversorgung	X					
	Rehabilitationsklinik		X				
	Facharztpraxen/Medizinisches Versorgungszentrum	X	X				
	Einrichtung der stationären Pflege	X	X	X		X	
	spezialisierte Beratungs- und Betreuungsangebote (Nebenstelle eines) Jugendamt(es)	X	X				
Kultur Sport Freizeit	Veranstaltungshalle	X	X			X	
	Hallen- und Freibad		X				X
	Sportanlage mit überregionaler Bedeutung	X	X			X	X
	Museum (überörtlich bedeutsam)		X	X		X	
	stationäre Bibliothek	X	X		X	X	
Wirtschaft	Einkaufsmöglichkeiten des gehobenen Bedarfs	X	X				
	Großflächige Einzelhandelseinrichtungen	X	X				
	Hotel	X	X	X			
	Kreditinstitut	X	X	X	X	X	X
	regionaler Arbeitsplatzschwerpunkt	X					
Verkehr	ÖPNV-Knotenpunkt	X	X				
	Anbindung an SPNV	X	X		X	X	
	direkter Anschluss an das Bundesfernstraßennetz	X	X		X	X	
Verwaltung	Gerichte der unteren Instanz		X				
	Untere Landesbehörden/ Landesbetriebe	X	X				
	Agentur für Arbeit		X				

Quelle: LPG mbH

¹⁰⁹ Nähere Erläuterungen: Aus- und Weiterbildungseinrichtungen: z. B. VHS, Bildungsträger; spezialisierte Beratungs- und Betreuungsangebote: z. B. für Menschen mit Beeinträchtigungen; regionaler Arbeitsplatzschwerpunkt: beinhaltet Zahl der Beschäftigten, Anzahl strukturbestimmende Unternehmen, Größe und Anzahl Gewerbeflächen, positiver Pendlersaldo.

VERSORGUNGSKONZEPT ELSTERWERDA – BAD LIEBENWERDA

Abbildung 31: Funktionsprofil und Erreichbarkeiten im Mittelbereich



Quelle: LPG mbH



Innerhalb des funktionsteiligen Mittelzentrums liegt eine klare Funktionsteilung vor. Sehr deutlich ist mit dem Gymnasium, der Oberschule, dem OSZ, der Förderschule sowie weiteren Aus- und Weiterbildungseinrichtungen die Übernahme der Bildungsfunktion durch Elsterwerda zu erkennen. Darüber hinaus ist Elsterwerda wesentlicher Träger der mittelzentralen Wirtschaftsfunktion, was die detaillierten wirtschaftlichen Kennzahlen und Indikatoren belegen (vgl. Kapitel 3.5.2). In diesem Zusammenhang sind insbesondere die regionalen Einpendlerüberschüsse, die hohe Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die (verfügbaren) Gewerbeflächen sowie die Zahl größerer Unternehmen in Elsterwerda zu nennen. Dennoch finden sich auch in Bad Liebenwerda wichtige wirtschaftliche Funktionen und Angebote. Neben einer ebenfalls hohen Anzahl strukturbestimmender Unternehmen und dazugehöriger Zuliefererbetriebe liegt die Stärke Bad Liebenwerdas im Bereich (Gesundheits-)Tourismus. Die Versorgung mit Gütern des gehobenen Bedarfs findet in den Innenstädten beider Mittelzentren statt. Die Kernstädte sind somit die Zentren für Einkauf und Freizeit und dienen als Begegnungsstätten für die Bevölkerung. Wichtig für die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Funktion, den Tourismus und für die Bevölkerung ist die gute verkehrliche Anbindung mit dem ÖPNV und SPNV. In diesem Zusammenhang stellt Elsterwerda mit mehreren Regionalbahnanschlüssen, zwei SPNV-Haltepunkten, einem Zugang zum Fernbahnnetz und zu zwei Bundesstraßen den Verkehrsknotenpunkt im Mittelbereich dar.

Der Schwerpunkt in Bad Liebenwerda liegt in den Bereichen Verwaltung sowie Gesundheit und Soziales. Zwar hält Elsterwerda ebenfalls nahezu alle mittelzentralen Einrichtungen der gesundheitlichen und sozialen Versorgung vor, das Angebot in Bad Liebenwerda ist jedoch mit den Fontana Kliniken, dem Epikur Gesundheitszentrum mit diversen Fachärzt:innen und Gesundheitsdienstleister:innen, vier stationären Pflege- und Betreuungsangeboten und dem Jugendamt differenzierter. Dazu trägt in großem Maße auch der Kurstatus der Stadt mit den entsprechenden Wellness- und Gesundheitsangeboten bei. Die Übernahme der Verwaltungsfunktion durch Bad Liebenwerda ergibt sich aus dem Sitz der Verbandsgemeinde sowie der Vorhaltung wichtiger, frequentierter Behörden wie dem Amtsgericht und der Agentur für Arbeit, während die Landesbehörden in Elsterwerda (Landesbetrieb Straßenwesen, Straßenmeisterei) für die Bürger:innen eine geringere Rolle spielen. Darüber hinaus befindet sich in Bad Liebenwerda das Straßenverkehrsamt des Landkreises Elbe-Elster.

Die Kultur-, Freizeit- und Sportfunktion wird von dem funktionsteiligen Mittelzentrum Elsterwerda – Bad Liebenwerda größtenteils gemeinsam wahrgenommen. Beide Städte verfügen überwiegend über ein sich ergänzendes Angebot an Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten. Dies ist im Sinne der Raumordnung und trägt zur Sicherung der Tragfähigkeit der Einrichtungen bei. Ein Doppelangebot gibt es lediglich in den Bereichen Bibliotheken, Veranstaltungshallen sowie Sporthallen mit Zuschauerplätzen. Die Sporthallen werden jedoch für den Schul- und Vereinssport genutzt, so dass eine Tragfähigkeit dieser Einrichtungen in Elsterwerda und Bad Liebenwerda gewährleistet ist. Bei Bibliotheken handelt es sich grundsätzlich um ein wohnortnah vorzuhaltendes Angebot, da diese insbesondere für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene einen Bildungsauftrag erfüllen. Bei den übrigen mittelzentralen Einrichtungen ergänzen sich Bad Liebenwerda und Elsterwerda. So verfügt Bad Liebenwerda mit der Therme Wonnemar und dem Waldbad Zeischa über Bäder sowie mit dem Marionettentheatermuseum über ein überörtlich bedeutsames Museum. Elsterwerda ist hingegen mit den verschiedenen Angeboten des Holzhofes der überörtlich bedeutsame Sport-Standort im Mittelbereich.

Abbildung 31 stellt die Funktionswahrnehmung nach Kommunen sowie die PKW-Erreichbarkeit der Mittelzentren in Funktionsteilung aus dem Verflechtungsbereich dar. Es ist zu erkennen, dass die mittelzentralen Angebote in Elsterwerda und Bad Liebenwerda aus dem überwiegenden Teil des Mittelbereiches mit dem PKW innerhalb von mindestens 15 Minuten zu erreichen sind. Mit dem ÖPNV ergeben sich erheblich längere Fahrzeiten. Dabei wird die „Zweiteilung“ des Mittelbereiches in den westlichen, auf Bad Liebenwerda orientierten, und den östlichen, auf Elsterwerda ausgerichteten Teil deutlich. Aus den Randgebieten des Verflechtungsbereiches ist mit mehr als 20 Minuten Fahrtzeit die verkehrliche Erreichbarkeit des funktionsteiligen Mittelzentrums vergleichsweise ungünstig. Allerdings befinden sich auf sächsischem Gebiet weitere Mittel- oder Oberzentren, die aus Teilen des südlichen Mittelbereiches schneller erreichbar sind als Bad Liebenwerda oder Elsterwerda.

4.2 Bildung und Betreuung

Das Handlungsfeld Bildung und Betreuung gehört zu den wichtigsten Bereichen der Daseinsvorsorge und ist für die Kommunen von großer Bedeutung. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt verfügt der Mittelbereich mit sämtlichen Schulformen von der Grundschule bis zum Gymnasium bzw. Oberstufenzentrum über eine vielfältige Bildungs- und Trägerlandschaft. Dabei stellt Elsterwerda den Bildungsschwerpunkt in der Region dar. Laut Schulentwicklungsplan sind sämtliche Schulen bis zum Planungshorizont 2027 gesichert. Langfristig besteht aufgrund der natürlichen demografischen Entwicklung ein potenzielles Risiko rückläufiger Schülerzahlen, wenn diese nicht durch Wanderungszugewinne ausgeglichen werden. In jedem Fall sollte auf rückläufige Schülerzahlen nicht mit Schulschließungen, sondern mit Strukturveränderungen reagiert werden. Diese könnten z. B. durch die Zusammenlegung von Schulen oder die Bildung von Kleinen Grundschulen erreicht werden. Durch die gesetzlichen Vorgaben, z. B. zur Mindestzügigkeit und zu Schulbezirken, die für die Schulen in freier Trägerschaft nicht gelten, ist die Tragfähigkeit der staatlichen Schulen potenziell gefährdet. Zusätzlich ist aufgrund der kreislichen Trägerschaft der kommunale Einfluss auf die Entwicklung der Oberschulen, des Gymnasiums und der Förderschule gering. Die Vorhaltung weiterführender Schulen gehört aber zu den Aufgaben der mittelzentralen Daseinsvorsorge und ist damit auch Aufgabe des funktionsteiligen Mittelzentrums Elsterwerda – Bad Liebenwerda. Deshalb ist die Sicherung der weiterführenden Schulen ein wichtiger Aspekt. Der Fortbestand der weiterführenden Schulen ist u. a. maßgeblich vom Anwahlverhalten der Schüler:innen abhängig und damit von der Attraktivität der Schulen, weshalb klare und moderne Schulprofile unerlässlich sind. Die aufgrund des bestehenden Fachkräftemangels sehr wichtige Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen findet an den weiterführenden Schulen im Mittelbereich statt und ist positiv zu bewerten, sollte jedoch auf die Grundschulen ausgeweitet werden. Dafür ist es insbesondere erforderlich, die Schulen von der Zusammenarbeit und der Integration entsprechender Projekte in den Schulalltag zu überzeugen. Positiv sind die Angebote der Erwachsenenbildung im Mittelbereich zu bewerten. Das funktionsteilige Mittelzentrum ist Standort der Kreisvolkshochschule, Kreismusikschule sowie von Trägern der Erwachsenenbildung.

Auch im Bereich der Kinderbetreuung ist der Mittelbereich sehr gut aufgestellt. Viele Kindertagesstätten verfügen über spezielle pädagogische Konzepte und befinden sich in unterschiedlichen Trägerschaften, so dass nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ eine gute Versorgung der Kinder gegeben ist. Die von Landesseite geplante Verkleinerung der Kita-Gruppen stellt für die Kommunen ein Risiko dar, da sich dadurch erhöhte Raum- und Personalbedarfe ergeben, die nur schwer gedeckt

werden können. Andererseits besteht das Risiko langfristig sinkender Kinder- und Schülerzahlen, was die Tragfähigkeit von Einrichtungen gefährdet. Die derzeit hohen Auslastungen sind oft auf Wanderungszugewinne – zum Teil fluchtmigrationsbedingt – zurückzuführen, die jedoch nur schwer prognostizierbar sind. Dies schränkt die Planungssicherheit der Kommunen erheblich ein. Stehen aufgrund rückläufiger Kinder- oder Schülerzahlen Einrichtungen doch infrage, ist deren Teilum- oder Mehrfachnutzung, z. B. für Senioren- oder Mehrgenerationenangebote, einer Schließung vorzuziehen. Dies setzt voraus, dass die baulichen Gegebenheiten Umnutzungen hergeben.

Bildung und Betreuung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfältige Trägerlandschaft ▪ Vorhandensein aller Schulformen ▪ ausreichende Kapazitäten und gute Auslastung der Kitas im funktionsteiligen Mittelzentrum ▪ kombinierte Einrichtung Kita/Tagespflege Oschätzchen ▪ zumeist guter Sanierungsstand der Einrichtungen ▪ Schulstandorte inkl. OSZ bis 2027 gesichert ▪ Konzentration auf zwei Standorte in Elsterwerda mit erheblichen Neuinvestitionen ▪ bis auf GS in Elsterwerda und Mühlberg/Elbe bis 2027 stabile/steigende Schülerzahlenprognose ▪ Ganztagsangebote der Schulen ▪ enge Kooperationen Schule und Wirtschaft, Einbindung Wirtschaft in den Schulalltag ▪ Angebote der Erwachsenenbildung mit mittelfunktionaler Bedeutung ▪ Schulsozialarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitere Investitions- und Raumbedarfe an Schulen/Kitas ▪ in Teilräumen Unterauslastung von Kitas ▪ Bedarfe zur Gewährleistung der Barrierefreiheit an Schulen und Kitas ▪ Schließung des Förderschulstandortes „Lernen“ in Elsterwerda
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ moderne und barrierefreie Bildungsstandorte als Standortvorteil für Zuzug ▪ bei Unterauslastung von Kitas Teilumnutzung bzw. Mehrfachnutzung ▪ Strukturveränderungen statt Schulschließungen ▪ klare Profilierung der weiterführenden Schulen ▪ frühzeitige Übergangsberatung an Grundschulen zur positiven Beeinflussung des Anwahlverhaltens der Schüler:innen ▪ verstärkte interkommunale Kooperation Schule – Wirtschaft an Grund- und weiterführenden Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abhängigkeit der Kinder- und Schülerzahlen von schwer prognostizierbaren Wanderungszugewinnen – Planungsunsicherheit ▪ Steigende Raumbedarfe durch geplante Verkleinerung der Kita-Gruppen ▪ Druck auf den Bestand/die Tragfähigkeit staatlicher Schulen durch gesetzliche Vorgaben zu Frequenzwerten und Schulbezirken ▪ unvorhersehbare und kurzfristige Kapazitätsauslastungen durch Fluchtmigration ▪ verstärkter Konkurrenzdruck der weiterführenden Schulen bei Anwerbung von Schüler:innen

4.3 Medizinische Versorgung und Generationen

Das Mittelzentrum in Funktionsteilung ist ein bedeutender Gesundheitsstandort in der Region, der durch die zahlreichen Einrichtungen in Bad Liebenwerda und Elsterwerda getragen wird. Die große Vielzahl an Fachärzten, das Krankenhaus der Grundversorgung in Elsterwerda, die Rheumatologische und Psychotherapeutische Klinik in Bad Liebenwerda, ein breites Angebot an Gesundheitsdienstleistern sowie Wellnessangebote wie die Therme Wonnemar sind wichtige medizinische Angebote der gehobenen Daseinsvorsorge, die durch das gemeinsame Mittelzentrum für den Mittelbereich und teilweise darüber hinaus vorgehalten werden. Mit der möglichen Umstrukturierung des Krankenhauses Elsterwerda

in ein ambulant-stationäres Gesundheitszentrum wird der Gesundheitsstandort Elsterwerda in seiner gehobenen mittelzentralen Funktion geschwächt.

Aufgrund der in dem funktionsteiligen Mittelzentrum vorhandenen Ärzte sowie der Nähe zu den Städten Dresden und Gröditz in Sachsen ist die medizinische Versorgung (derzeit) auch für die kleineren Gemeinden im Mittelbereich gesichert. Allerdings sind viele Facharztpraxen sehr stark nachgefragt, so dass es zu langen Wartezeiten und zeitweise zu einem Stopp der Patientenannahme kommt. Eine weitere Hürde sind geringere finanzielle Unterstützungen im Vergleich zu größeren Städten wie Cottbus.

Darüber hinaus ist der Altersdurchschnitt der Ärzte hoch, was zu vermehrten Praxisaufgaben aus Altersgründen führen und die medizinische Versorgung in der Region verschlechtern kann, wenn die Nachfolgen nicht geklärt sind. Das Vorhandensein der MVZ in Bad Liebenwerda und Elsterwerda sowie des Ärztehauses in Hirschfeld ist positiv zu bewerten. Für Patienten ergeben sich dadurch kurze Wege, eine Bündelung von Angeboten und eine bessere Qualität der Versorgung. Den Ärzt:innen und Gesundheitsdienstleistern bringt die Bündelung unter einem Dach wirtschaftliche Vorteile und Synergieeffekte (gemeinsame Nutzung Technik, Geräte, Räumlichkeiten, etc.). Die Teilverlagerung von Funktionen des Epikur Gesundheitszentrums in Bad Liebenwerda nach Falkenberg/Elster kann zu einer Schwächung des Standortes Bad Liebenwerda führen.

Die soziale Versorgung der Menschen in den verschiedenen Lebenslagen stellt sich unterschiedlich dar. So ist die Vielfalt an Heim- und Freizeitangeboten für ältere Menschen grundsätzlich als ausreichend zu bewerten. Das Angebot an stationären Pflegeplätzen entspricht derzeit in etwa dem Bedarf, wengleich aufgrund der demografischen Entwicklung der Bedarf in Zukunft weiter ansteigen und damit die vorhandenen Plätze nicht ausreichen werden. Beim Umbau von Wohngebäuden in Pflegeeinrichtungen bestehen hohe bauliche Hürden, sodass in der Umnutzung von Bestandsgebäuden eher Formen des betreuten Wohnens möglich sind. Im südöstlichen Teil des Mittelbereiches gibt es derzeit keine Senioren- oder Pflegeheime, was eine Pflege oder Unterbringung der älteren Menschen in der Nähe ihres vertrauten Umfeldes nicht möglich macht. Die Freizeitangebote für Senioren basieren zum überwiegenden Teil auf ehrenamtlicher Arbeit in Seniorenvereinen und -gruppen.

Die Situation für Familien und junge Menschen stellt sich im Mittelbereich ungünstiger dar. Mit dem Haus Regenbogen existiert in Bad Liebenwerda ein Familienangebot, das auch durch die Umlandkommunen genutzt wird, da es sich um das einzige Angebot dieser Art im Mittelbereich handelt. Auch die Vernetzung von älteren und jüngeren Menschen durch generationenübergreifende Angebote findet kaum statt. Den Jugendlichen stehen für ihre Freizeitgestaltung verschiedene Jugendclubs zur Verfügung, wobei diese z. T. starken Schwankungen in der Auslastung unterliegen. Die Gewinnung von Nachwuchs ist dabei nicht nur in Bezug auf ehrenamtliche Tätigkeit schwierig, sondern auch in den Jugendclubs fehlen vielerorts jüngere Nutzer unter 20 Jahren. Positiv hervorzuheben ist der Fokus des Amtes Plessa auf Familienfreundlichkeit, was sich in hohen Investitionen in die Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur oder auch Spielplätze widerspiegelt.

Ansonsten werden sowohl von den älteren als auch jungen Menschen die zahlreichen Sport- und sonstigen Vereinsangebote in der Region genutzt. Vor allem im sportlichen Bereich ist der Mittelbereich sehr gut aufgestellt. Der Leistungssport ist stark ausgeprägt und es gibt mehrere überregional bedeutsame Sportstätten, von denen der Holzhof in Elsterwerda die größte ist. Mit dem Waldbad

Zeischa und der Therme Wonnemar in Bad Liebenwerda sowie den Freibädern in Merzdorf und Großthiemig sind im Mittelbereich vier Bäder mit mittelzentraler Bedeutung vorhanden.

Medizinische Versorgung und Generationen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Facharztangebot in Elsterwerda und Bad Liebenwerda sowie Dresden, Riesa, Leipzig ▪ Zahl der Ärzt:innen gegenüber 2012 gestiegen ▪ Zusammenschluss von medizinischen Dienstleistungen in MVZ und einem Ärztehaus ▪ Krankenhaus- und Klinikstandorte ▪ Angebot an Gesundheitsdienstleistungen ▪ ausreichende Versorgung mit Apotheken ▪ Lausitztherme Wonnemar als Kurmittelzentrum ▪ gestiegenes Angebot an Heimplätzen und betreutem Wohnen ▪ spezialisierte Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen ▪ Haus „Regenbogen“ Bad Liebenwerda: Familienangebot mit Umlandfunktion sowie weitere Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen ▪ Fokus auf Familienfreundlichkeit Amt Plessa ▪ aktive Seniorenbeiräte und -vereine ▪ ausgeprägte Funktionen im Bereich Sport ▪ Sportstätten mit überregionaler Bedeutung ▪ vier Bäder mit mittelzentraler Bedeutung ▪ vielfältiges Vereinsangebot 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kein Standort eines Hautarztes im Mittelbereich ▪ Wegfall von Zahnarztstandorten in Präsen, Mühlberg/Elbe und Plessa, drohender Wegfall von Hausarztstandort in Mühlberg/Elbe ▪ lange Wartezeiten bei Fachärzten ▪ hoher Altersdurchschnitt der Ärzte, z. B. Nachbesetzung mehrerer (Zahn-)Ärzte ungeklärt ▪ Bedarf an Heim- und Pflegeplätzen übersteigt (zukünftig) Angebot ▪ geringe Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bezüglich zielgruppengerechter Angebote ▪ geringe Vielfältigkeit an Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen und -angeboten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktive Steuerung der medizinischen/sozialen Versorgung durch Verwaltung und Politik, Anwerbung von Ärzt:innen ▪ Kooperationen mit Hochschulen/Universitäten ▪ bedarfsgerechte Schaffung weiterer Pflege- und Heimplätze ▪ Aufwertung, Umstrukturierung bzw. Schaffung sozialer Angebote ▪ verstärkte Einbindung von Kindern und Jugendlichen mithilfe der Jugendkoordinator:innen ▪ Zusammenarbeit der Jugendkoordinator:innen ▪ Sicherung der Vereinsarbeit durch Unterstützung und Förderung des Ehrenamtes ▪ Gemeinsame Sportstättenplanung ▪ Weiterentwicklung Naherholungsgebiet Kiessee Zeischa 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ drohende Schließung des Elbe-Elster-Klinikums in Elsterwerda ▪ Funktionsverlust Epikur Zentrum für Gesundheit in Bad Liebenwerda durch Teilabwanderung ▪ Zulassungsbeschränkungen durch die KVBB ▪ altersbedingte Praxisaufgaben – fehlende Nachfolge – unzureichende medizinische Grundversorgung ▪ Anstieg der Mehrfach- und Demenzerkrankungen – steigender Fachärztebedarf ▪ Verschlechterung der Erreichbarkeit von medizinischen Einrichtungen aus Ortsteilen ▪ Steigende Kosten für Pflegeplätze und Pflegeleistungen ▪ Unterauslastung sozialer Einrichtungen ▪ fehlender Nachwuchs in sozialen Einrichtungen und Vereinen – erschwerte Vereinsarbeit

Bei den Handlungsoptionen muss zwischen der medizinischen und sozialen Versorgung unterschieden werden. Trotz der hohen Bedeutung der Gesundheitsversorgung für die Daseinsvorsorge, sind die Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten der Kommunen aufgrund der Bedarfsplanung der KVBB gering. Vorhandene medizinische Zentren und Kliniken sollten erhalten werden, um die für die Patienten wichtigen kurzen Wege zu erhalten. Die Kommunen sollten die Möglichkeit nutzen, in enger Zusammenarbeit mit der KVBB-Ansiedlungsmöglichkeiten für Ärzte zu diskutieren und zu ermöglichen. Ergänzend dazu ist ein enger Kontakt zwischen den Ärzt:innen und den Kommunalverwaltungen unabdingbar, um

von anstehenden Praxisaufgaben frühzeitig zu erfahren und reagieren zu können und steuernd einzugreifen. Kommunale Steuerungsmöglichkeiten können z. B. die kostenfreie oder vergünstigte Bereitstellung von Immobilien, finanzielle Unterstützungen, die Kooperation mit medizinischen Hochschulen und Universitäten (z. B. zukünftig Medizinische Universität Cottbus) und der Kassenärztlichen Vereinigung und nicht zuletzt die Schaffung attraktiver Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Ärzt:innen sein. Somit sollte das Mittelzentrum große Anstrengungen in die Lobbyarbeit investieren, um die Attraktivität zu steigern und Mediziner:innen zu gewinnen. Darüber hinaus muss der administrative Aufwand für Ärzt:innen reduziert und der Ausbau von medizinischen Versorgungszentren vorangetrieben werden. Da das Problem des Ärztemangels auf dem Land im gesamten Bundesgebiet besteht, gibt es in ganz Deutschland zahlreiche Ansätze, Mediziner:innen für den ländlichen Raum zu gewinnen. Dabei handelt es sich zumeist um eine Kombination finanzieller Anreize, Unterstützung, Beratung und Weiterbildung von jungen Mediziner:innen oder Studierenden sowie Kooperationen und neuen Praxismodellen. So gibt es z. B. in Templin seit Jahren die „Rollende Zahnarztpraxis“ einer niedergelassenen Zahnärztin. Ihr Nutzfahrzeug wurde speziell für den mobilen Gebrauch entwickelt und bietet neben der erforderlichen Ausstattung zusätzlich Raum für den Transport einer in der Mobilität eingeschränkten Person. Auch in Hessen gibt es mit dem Projekt „Medibus“ eine Arztpraxis auf Rädern, die in Zusammenarbeit mit der KV ins Leben gerufen wurde.

Die kommunalen Steuerungsmöglichkeiten im sozialen Bereich sind größer als bei der medizinischen Versorgung, da es den Kommunen bei Vorhandensein entsprechender finanzieller Mittel grundsätzlich freisteht, ergänzende Angebote zu schaffen. Genau darin liegt aber auch die größte Herausforderung: knappe kommunale Haushalte erlauben es den Kommunen des Mittelbereiches in den allermeisten Fällen nicht, bei der quantitativen Aufwertung der Angebote für Jung und Alt selbst aktiv zu werden, da die Ausstattung von Einrichtungen keine kommunale Pflichtaufgabe, sondern eine zusätzliche kommunale Aufgabe darstellt. So ist es nicht möglich, zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs eines Pflegeheimes dieses in Eigenregie zu bauen und zu betreiben. Die Handlungsoptionen beschränken sich deshalb auf die Schaffung von Planungsrecht, Flächenausweisungen oder Umnutzungen von Gebäuden und die enge Zusammenarbeit mit sozialen Trägern, privat Engagierten und Vereinen sowie die (finanzielle) Unterstützung von Projektideen.

Vor allem die qualitative und quantitative Aufwertung der Freizeitangebote für Jugendliche erhöht die Bindung an den Wohnort, was für den Verbleib der Jugendlichen in der Region von Bedeutung sein kann. Dementsprechend sollten Kinder und Jugendliche verstärkt bei der Schaffung sozialer Angebote eingebunden werden. Mögliche Ansätze für die Schaffung von Kinder- und Jugendangeboten ist die Entwicklung von zentralen Einrichtungen mit einer größeren Anzahl an Angeboten, die Schaffung von Angeboten in den Ortsteilen, wobei den Jugendlichen Flächen zur Verfügung gestellt werden könnten, um welche sie sich eigenverantwortlich kümmern müssten oder der Ausbau von mobilen Angeboten. Vorstellbar ist ebenso die Zusammenarbeit unter bestehenden Einrichtungen, um gemeinsam neue Angebote zu schaffen.

In Bezug auf die vorhandenen Sportstätten könnte eine mittelbereichsumfassende Sportstättenplanung dazu beitragen, notwendige Investitionen zielgerichtet zu lenken, die Potenziale der jeweiligen Sportstätten gezielt zu fördern und damit letztlich die Auslastung zu erhöhen. Vor allem die überregional ausstrahlenden Sport- und Freizeitstätten (Holzhof, BMX-Strecke, Bäder, Wonnemar etc.) könnten auf

einer (kommunalen) Internetseite gebündelt vermarktet werden, um auf die die vorhandenen Angebote in der Region stärker aufmerksam zu machen. Aufgrund der Größe und unterschiedlichen räumlichen Ausrichtung des Mittelbereiches, ist sowohl die Entwicklung des Waldbades Zeischa in Bad Liebenwerda als auch der Erhalt der Bäder im Amt Schradenland sinnvoll. Um bestehende Konkurrenzen so gering wie möglich zu halten, ist die enge Abstimmung zwischen den Betreibern anzustreben.

4.4 Zielgruppenorientierte Wohnraumversorgung

Der Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda verfügt über einen gemischten Wohnungsbestand aus Mietwohngebäuden in industrieller Bauweise und Eigenheimen, der grundsätzlich einen guten Sanierungsstand aufweist. Dennoch bestehen in Teilen erhebliche Sanierungsrückstände im Bereich des Geschosswohnungsbaus, die – neben den rückläufigen Bevölkerungszahlen – zu hohen Leerständen führen. Aufgrund knapper finanzieller Mittel bei hohen Bau- und Materialpreisen können die Sanierungsrückstände nur nach und nach behoben werden. Positiv sind in diesem Zusammenhang die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Städtebau- und Wohnraumförderung in Bad Liebenwerda, Elsterwerda und Mühlberg/Elbe zu bewerten. Gleichzeitig liegen in Teilbereichen die Leerstände unter der Mobilitätsreserve, was ebenfalls umfängliche Gebäudesanierungen erschwert. Die Folge ist, dass Wohnungen frühestens bei Auszug von Mieter:innen saniert werden, wenn sie nicht sofort weitervermietet werden können.

Darüber hinaus bestehen Angebotsdefizite im Bereich barrierearmer, mittelgroßer, sanierter innerstädtischer Wohnungen. Zwar hat sich die Anzahl vorhandener barrierearmer Wohnungen gegenüber 2013 deutlich erhöht, deren Zahl wird jedoch angesichts der demografischen Entwicklung in Zukunft nicht ausreichen. Aufgrund der kleinteiligen Eigentümerstruktur auf dem Wohnungsmarkt des Mittelbereiches und geringen Beständen im Eigentum der Kommunen sind die Handlungsoptionen für umfassende Änderungen in der Angebotsstruktur des Wohnungsmarktes und großflächige Sanierungen eingeschränkt.

Die Sanierung der historischen Kernstädte in Mühlberg/Elbe, Bad Liebenwerda und Elsterwerda wurde in den vergangenen Jahren erfolgreich vorangetrieben. Die weitere Gebäude- und Infrastrukturaufwertung in den Innenstädten bietet die Chance, die Attraktivität für die Bevölkerung, Pendler:innen und Tourist:innen zu erhöhen. Dies ist insofern von Bedeutung, als den Kernstädten als Ankerpunkte im ländlichen Raum eine besondere Bedeutung bei der Versorgung und gesellschaftlichen Teilhabe der Bewohner und Besucher:innen zukommt. Der Einsatz von Städtebaufördermitteln ist dabei nicht nur sinnvoll, um Projekte ausfinanzieren zu können, sondern weil Fördermittel erfahrungsgemäß privaten Mitteleinsatz nach sich ziehen und damit die Sanierungstätigkeiten unterstützen. In diesem Zusammenhang sollte eine Ausweitung vorhandener Wohnraumförderkulissen geprüft werden.

Die demografische Entwicklung, die mit Bevölkerungsrückgängen und der Alterung der Einwohner:innen einhergeht, stellt die Kommunen und Wohnungsunternehmen vor die Herausforderung, ihre Mietwohnungsbestände bedarfsangepasst weiterzuentwickeln und deren Attraktivität zu erhöhen. Zum Abbau bzw. der Vermeidung von Wohnungsüberhängen sollten neben Sanierungen, Umnutzungen, Wohnungszusammenlegungen und Grundrissänderungen auch (Teil-)Rückbaumaßnahmen im Zusammenhang mit der Schaffung eines attraktiven Lebensumfeldes geprüft werden.

Zielgruppenorientierte Wohnraumversorgung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitgehend guter Sanierungsstand der Objekte der Wohnungsunternehmen/-genossenschaften ▪ energetisches Quartierskonzept Dichterviertel ▪ gestiegene Zahl barrierearmer Wohnungen ▪ Städtebau- und Wohnraumförderung in Bad Liebenwerda, Elsterwerda und Mühlberg/Elbe ▪ Rückkehragentur „Comeback Elbe-Elster“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zusätzlicher Bedarf an barrierearmen Wohnungen ▪ kleinteilige Eigentümerstruktur – geringer kommunaler Einfluss bei der Entwicklung des Wohnungsbestandes ▪ Nebeneinander von hohen Leerständen und Wohnungsmangel ▪ Angebotsdefizit bestimmter Wohnungstypen ▪ begrenzte Entwicklungspotenziale aufgrund festgesetzter Überschwemmungsgebiete ▪ knappe finanzielle Handlungsspielräume zur Entwicklung der Wohnungsbestände
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortsetzung der innerstädtischen Sanierungen ▪ Nutzung Förderprogramme - Fördermitteleinsatz zieht privaten Mitteleinsatz nach sich ▪ Ausweitung Wohnraumförderkulissen prüfen ▪ barrierearme Umgestaltung vorhandener Wohnungen ▪ Anpassung Wohnungsbestände durch Sanierung, Zusammenlegung, Grundrissänderung ▪ bedarfsangepasste und attraktive Mietwohnbestände durch (Teil-)Rückbau oder Umnutzung ▪ Schaffung eines attraktiven Lebensumfelds ▪ kontinuierliches Wohnungsmarktmonitoring auf Mittelbereichsebene ▪ Zentrales, digitales Leerstands-, Baulückenkataster ▪ Zuzugspotenziale aus umliegenden Großstädten durch die niedrigere Grundstückspreise 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Energie-, Bau- und Immobilienpreise behindern die bedarfsgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes ▪ perspektivisch zunehmende Leerstände aufgrund des Bevölkerungsrückgangs

Der Schaffung von barrierearmen Wohnungen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, um auf den steigenden Bedarf an Wohnungen für ältere Menschen reagieren zu können. Als Strategien bieten sich u. a. die folgenden an:

- Im Rahmen jeder Modernisierung sollte die barrierefreie Umgestaltung der Wohnung geprüft werden.
- Viele altersgerechte Wohnungen werden durch soziale oder private Träger zur Verfügung gestellt. Mit denen sollten die Kommunen eine enge Zusammenarbeit pflegen und sich über die Machbarkeit von Projekten abstimmen.
- Leerstehende Objekte oder Teile davon – z. B. ehemalige Schulen/Kitas – bieten sich für die Umwandlung in altersgerechten Wohnraum oder für Generationswohnungsprojekte an (vgl. WOHNprojekt Uebigau <https://wohnprojekt-uebigau.de/>)
- Sind Neubaubedarfe vorhanden, sollten diese nach Möglichkeit in den zentralen Lagen der Städte Bad Liebenwerda oder Elsterwerda realisiert werden, um kurze Wege von und zu den Versorgungseinrichtungen zu gewährleisten. Bei der Ausweisung von zusätzlichen Siedlungsflächen sind ohnehin die Festlegungen des LEP HR und die Entwicklungseinschränkungen aufgrund der Überschwemmungsgebiete zu beachten.

Die Wohnungsnachfrage gestaltet sich aufgrund vielfältiger Faktoren (Flüchtlingsbewegungen, Arbeitsmarkt, Lohn- und Baukosten etc.) stellenweise sehr dynamisch. Um Fehlentwicklungen bei der Ausgestaltung des Wohnungsangebotes zu vermeiden, sollte ein kontinuierliches Monitoring der Einwohner- und Wohnungsmarktentwicklung auf Mittelbereichsebene etabliert werden. Ergänzend dazu wird der Aufbau eines ggf. zentralen digitalen Wohnungsleerstands- und Baulückenkatasters zur Vermarktung, Steuerung und Aktivierung von Wohnungen und Bauflächen empfohlen, um vorhandene Zuzugspotenziale zu nutzen.

4.5 Kultur

Die Ausstattung mit kulturellen Angeboten gehört nicht zu den zentralen Bestandteilen der gehobenen mittelzentralen Daseinsvorsorge, dennoch verfügt der Mittelbereich über Kulturangebote, die einerseits von mittelzentraler Bedeutung sind und andererseits Ausstrahlungskraft über die Grenzen des Mittelbereiches hinaus besitzen und von hoher Qualität sind. Dazu gehören das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum sowie die Kurkonzerte und die Tradition des Wandermarionettentheaters in Bad Liebenwerda, das Museum „Mühlberg 1547“ in Mühlberg/Elbe, das Gut Saathain in der Gemeinde Röderland, das Musikfest in Hirschfeld und das Frühlingsfest in Elsterwerda. Ergänzend dazu dient die vorhandene Vielzahl kleinerer, dennoch qualitätsvoller Angebote vor allem der Versorgung der lokalen Bevölkerung mit kulturellen Angeboten.

Viele Angebote konzentrieren sich jedoch auf die Sommermonate, während in den Herbst- und Wintermonaten aufgrund der Witterung die Zahl der Kulturereignisse deutlich zurückgeht. Der Mittelbereich weist nur wenige saisonunabhängige kulturelle Angebote (z. B. Museen) auf. Auch der interkommunale Austausch ist im Bereich Kultur bislang gering ausgeprägt. Nur vereinzelt werden Veranstaltungen miteinander abgestimmt. Zwischen Mühlberg/Elbe und Bad Liebenwerda findet bezüglich des Lagers Mühlberg/Elbe jedoch eine intensivere Zusammenarbeit statt. Insgesamt ist die Weiterentwicklung und Ausweitung des kulturellen Angebotes aufgrund fehlender finanzieller Mittel schwer zu realisieren, weshalb der (gemeinsamen) Anwerbung von Fördermitteln eine hohe Bedeutung zukommt. Positiv ist in diesem Zusammenhang die Kulturförderung des Landkreises und die Kulturförderung der Stadt Elsterwerda hervorzuheben.

Die Handlungsoptionen im Bereich Kultur sind aufgrund begrenzter Finanzmittel der Kommunen gering. Große Events und Angebote von überregionaler Bedeutung werden durch die nahegelegenen sächsischen Großstädte Dresden und Leipzig vorgehalten und stehen – unter der Voraussetzung ihrer verkehrlichen Erreichbarkeit – auch der Bevölkerung im Mittelbereich zur Verfügung.

Trotzdem sollten die Verwaltungen ihre Möglichkeiten zur Verbesserung des kulturellen Angebotes ausschöpfen, in dem sie z. B. ehrenamtliche Projekte und Eigeninitiativen unbürokratisch unterstützen. Dies reicht von der Beratung bis hin zur Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten oder der finanziellen Unterstützung, ggf. auch auf interkommunaler Ebene (z. B. Regionalbudget). Auch in anderen Zusammenhängen ist eine interkommunale Kooperation sinnvoll:

- die gemeinsame gezielte Förderung und Unterstützung von kulturellen Ankern und regionalen Potenzialen wie dem Marionettentheater,

- die Schaffung und gemeinsame Finanzierung von mobilen Angeboten, z. B. einem mobilen Kino oder
- die Etablierung von digitalen Kulturangeboten ergänzend zum analogen Kulturerlebnis. Dies können Streams von Veranstaltungen, digitale Ausstellungen oder auch eine stärkere digitale Vermarktung sein. Dadurch besteht auch die Möglichkeit, den Bekanntheitsgrad der Einrichtungen zu erhöhen.

Kultur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturangebote von mittelzentraler Bedeutung ▪ Veranstaltungen und Veranstaltungsorte mit überregionalem Einzugsbereich ▪ teilweise starkes kulturelles Engagement der Kirche wie in Schradenland ▪ Elbe-Elster-Bibnet (digitale Bibliothek) ▪ Kulturförderrichtlinien Elsterwerda, Landkreis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenige wetterunabhängige Angebote ▪ bis auf Ausnahmen wenig ausgeprägte Museumslandschaft ▪ geringe interkommunale Zusammenarbeit ▪ kulturelle Angebote häufig unterfinanziert
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ gezielte Förderung kultureller Anker ▪ Förderung vorhandener Potenziale (z. B. Tradition des Marionettentheaters) ▪ Kooperation zur Schaffung mobiler Kulturangebote ▪ vereinfachte, ggf. interkommunale Förderung ehrenamtlicher Projekte ▪ verstärkte Anwerbung von Kulturförderungen ▪ multifunktionale Nutzung von Einrichtungen ▪ Digitalisierung in der Kultur ▪ Nähe zu Angeboten in Leipzig und Dresden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ rückläufiges ehrenamtliches Engagement ▪ unzureichende Finanzierbarkeit kultureller Angebote ▪ Unterschreitung von Tragfähigkeitsgrenzen von kulturellen Einrichtungen ▪ unzureichende Erreichbarkeit externer kultureller Angebote

Nicht zuletzt bietet es sich insbesondere bei größeren kulturellen Einrichtungen an, diese multifunktional zu nutzen und damit deren Auslastung zu erhöhen. So bietet sich beispielsweise das Kulturhaus Plessa, ein Veranstaltungsort mit zwei Sälen (Bestuhlung für 500 bzw. 80 Personen) und weiteren Räumlichkeiten, aufgrund seiner Größe vor allem für große Veranstaltungen an, ist jedoch nicht ausreichend ausgelastet. Es ist geplant, das Kulturhaus Plessa als soziokulturelles Zentrum auszubauen, so dass mit einem schlüssigen Nutzungskonzept die Belegung des Kulturhauses eine Chance für den Mittelbereich darstellen kann.

4.6 Wirtschaft und Tourismus

Die wirtschaftliche Entwicklung im Mittelbereich wird in erster Linie durch kleine und mittlere Unternehmen und Handwerksbetriebe getragen. Ergänzend dazu haben eine Reihe strukturbestimmender großer Unternehmen ihren Sitz im Mittelbereich, die als Arbeitgeber eine hohe Bedeutung haben. Elsterwerda und Bad Liebenwerda sind die Arbeitsplatzschwerpunkte in der Region, was sich in den positiven Arbeitsmarktdaten widerspiegelt und sie verfügen über gehobene Funktionen im Einzelhandel. Allerdings war in den letzten Jahren in beiden Mittelzentren eine Schwächung des innerstädtischen Einzelhandels festzustellen, was auf die Zunahme des Online-Handels, großflächige Märkte an nicht integrierten Lagen sowie das zunehmend breite Sortiment von Discountern und Vollsortimentern zurückzuführen ist. Abgesehen von ausgewählten wirtschaftlichen Leuchttürmen handelt es sich bei der

Region insgesamt jedoch um einen strukturschwachen Raum, was u. a. die ungünstigeren Arbeitsmarktdaten in den Umlandkommunen oder Unternehmensschließungen und Abwanderungen belegen. Aufgrund des im Vergleich zu anderen Regionen geringeren Lohnniveaus und auf der Suche nach einem Studienplatz verlassen viele qualifizierte Jugendliche nach dem Abschluss der Schule die Region. Für die Unternehmen vor Ort stellt deshalb der Fachkräftemangel unverändert ein großes Problem dar. Grundsätzlich sind mit den verfügbaren, gut erschlossenen Gewerbegebieten in allen Kommunen aber die Voraussetzungen für weitere Unternehmensansiedlungen gegeben, wenngleich aufgrund der ausgewiesenen Überschwemmungsgebiete größere Bereiche für Ansiedlungen nicht in Frage kommen. Die hohe Entfernung der westlichen Mittelbereichskommunen von der Autobahn stellt einen weiteren Standortnachteil für gewerbliche Ansiedlungen dar.

Der Tourismus spielt im Mittelbereich nur für die Kurstadt und den touristischen Anker Bad Liebenwerda sowie Mühlberg/Elbe und in Teilen Röderland eine große Rolle. Allen voran die LausitzTherme Wonnemar aber auch die Museen, die Industriekultur, die historischen Stadtkerne und insbesondere die Erlebbarkeit der Natur sind wichtige touristische Magneten. Trotz der vorhandenen Angebote gelingt es bislang dennoch kaum, die Region als starke touristische Marke zu etablieren und ihre Bekanntheit zu steigern. Zum einen befindet sich mit dem Lausitzer Seenland eine touristisch sehr attraktive und überregional bekannte Region in unmittelbarer Nachbarschaft. Zum anderen sind der Tagestourismus nach Bad Liebenwerda durch die große Entfernung nach Berlin, Leipzig und Dresden weniger stark ausgeprägt. Das Fehlen größerer Beherbergungsmöglichkeiten ist in diesem Zusammenhang ein weiteres Defizit für den Mittelbereich. Die Region verfügt hingegen über gute Voraussetzungen den Natur- und Aktivtourismus weiterzuentwickeln. Dafür sprechen eine gut ausgebaute Radverkehrsinfrastruktur, interessante Naturlandschaften (Heidelandschaft, Beobachtung von Wasserbüffeln und Heidschnucken), die vorhandenen Schutzgebiete sowie das gute Angebot an Wanderwegen.

Über den Tourismusverband Elbe-Elster und dessen Internetportal, die Tourist Information in Bad Liebenwerda, die Touristeninformation in Mühlberg/Elbe und das Gut Saathain erfolgt die Vermarktung der Region. Dennoch fehlt ein schlüssiges Vermarktungskonzept für die gesamte Naturparkregion, das konsequent umgesetzt wird. Auch der Tourismusverband Elbe-Elster ist zu wenig wahrnehmbar und dessen Vermarktungsstrategien ausbaufähig. Optimierungsbedarf besteht ferner bei der touristischen Zusammenarbeit zwischen Bad Liebenwerda und Elsterwerda.

Die wirtschaftliche und touristische Entwicklung gehört nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommunen im Rahmen der Daseinsvorsorge. Trotzdem sind beide Bereiche für die Entwicklung aller Kommunen von hoher Bedeutung, wenngleich die Möglichkeiten zur Steuerung und Beeinflussung der wirtschaftlichen Entwicklung durch die Verwaltungen gering sind und sich auf die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für Unternehmen, Bevölkerung und Pendler:innen beschränken. Dazu gehören neben harten Standortfaktoren wie niedrigen Steuersätzen, einer guten Erreichbarkeit oder infrastrukturellen Voraussetzungen auch attraktive Lebensbedingungen, ansprechende Angebote der sozialen und kulturellen Infrastruktur und ein positives Wirtschaftsklima. Um die Ansiedlung von Unternehmen voranzubringen, sollten alle Kommunen gemeinsam an der Entwicklung der vorhandenen Potenziale und dem Aufbau von Clustern in den Bereichen Nahrungsmittel, produzierendes Gewerbe und Gesundheit arbeiten. Dabei sollte auch eine gemeinsame Vermarktung von Gewerbegebieten geprüft werden. Dies kann jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn Konkurrenzdenken dem Gedanken der Entwicklung des gesamten

Mittelbereiches weicht. Gleichzeitig sind vorhandene Betriebe in ihrem Bestand zu sichern, zu unterstützen und untereinander stärker zu vernetzen.

Wirtschaft und Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Elsterwerda, Bad Liebenwerda: Arbeitsplatzschwerpunkte, gehobene Funktionen Einzelhandel, positive Entwicklung Arbeitsmarktdaten ▪ Sitz strukturbedeutender Unternehmen im Mittelbereich ▪ Arbeitslosenzahlen flächendeckend gesunken ▪ gut erschlossene Gewerbegebiete ▪ Unterstützung von Gründungsaktivitäten durch das GGZ Elsterwerda ▪ interkommunale wirtschaftliche Zusammenarbeit in überregionalen Vereinen ▪ Kurstadt Bad Liebenwerda: touristisches Zugpferd mit Therme Wonnemar ▪ Mühlberg/Elbe: AG historische Stadtkerne ▪ Erlebbarkeit von Industriekultur ▪ attraktive naturräumliche Lage im Naturpark, gute Voraussetzung für den Natur- und Aktivtourismus ▪ gutes touristisches Radwegenetz, Anschluss an Fernradwege 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ insgesamt strukturschwacher Raum ▪ Rückgang sv-pflichtig Beschäftigter ▪ hohe überregionale Auspendlerüberschüsse ▪ Umlandkommunen: kurz- und langfristig überwiegende Verschlechterung der Arbeitsmarktdaten ▪ Fachkräftemangel ▪ niedriges Kaufkraftniveau aufgrund geringen Lohnniveaus ▪ Restriktionen in festgesetzten Überschwemmungsgebieten verhindern Ansiedlungen ▪ Einzelhandelsleerstand in Innenstädten ▪ niedriger Verkaufsflächenanteil in Zentren, Verkaufsflächenanteil an nicht-integrierten Lagen durch Fach- und Verbrauchermärkte ▪ Rückgang zentrenrelevanter Einzelhandelsbetriebe ▪ insgesamt schwache touristische Ausprägung ▪ fehlende touristische Marke ▪ unzureichende Vermarktung der Region ▪ geringe Wahrnehmbarkeit des Tourismusverbands Elbe-Elster ▪ Defizite im Bettenangebot hemmen touristische Entwicklung ▪ Ergänzungsbedarfe straßenbegleitender Radwege
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von infrastrukturellen Voraussetzungen für Unternehmensansiedlungen ▪ Entwicklung neuer Konzepte zur Vitalisierung der Innenstädte ▪ gemeinsame Entwicklung wirtschaftlicher Potenziale und Cluster in Ernährung, Gesundheit, produzierendes Gewerbe ▪ Steigerung Zuzüge: verkehrliche Anbindung, Lebens-, Arbeitsbedingungen verbessern ▪ stärkere Kooperation Schule – Wirtschaft ▪ verbesserte Vermarktung der Gesamtregion ▪ Entwicklung einer starken touristischen Marke ▪ Stärkung des Kurortes Bad Liebenwerda als (gesundheits-)touristischer Anker der Region ▪ gemeinsames Tourismuskonzept mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Gesundheit, Regionalität ▪ Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur ▪ stärkere Kooperation im touristischen Bereich in Richtung Elsterwerda/Schradenland 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ starker Druck auf den stationären Einzelhandel durch den Online-Handel ▪ Verstärkung des Fachkräftemangels durch rückläufiges Erwerbspersonenpotenzial ▪ instabile weltwirtschaftliche und -politische Lage ▪ Konkurrenzregion Lausitzer Seenland

Für die Unternehmen vor Ort ist es darüber hinaus von hoher Bedeutung, die Nachfolge in ihrem Betrieb bzw. die Sicherstellung eines qualifizierten Mitarbeiter:innenstamms zu gewährleisten. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, sollte die bereits bestehende enge Zusammenarbeit zwischen den

Schulen und den Unternehmen fortgesetzt und verstärkt und darüber hinaus geprüft werden, diese in gegebenem Maß auf die Grundschulen auszuweiten.

Im Bereich der touristischen Entwicklung liegt die Chance des Mittelbereiches darin, sich gemeinsam auf das Vorhandene zu konzentrieren und sich stärker als bislang als eine Region zu entwickeln. Dazu ist es erforderlich, in allen Kommunen Ansprechpartner:innen bzw. Verantwortlichkeiten für die touristische Entwicklung zu benennen und sich mit den zuständigen Personen auf gemeinsame Ziele und Maßnahmen zu verständigen. Die Vermarktung durch den vorhandenen Tourismusverband Elbe-Elster sollte fokussierter vorangetrieben und die Bekanntheit der Region Elbe-Elster gesteigert werden. Die Erarbeitung eines gemeinsamen Tourismuskonzepts könnte dabei eine Chance für den Mittelbereich darstellen. Dabei spielen die Qualität und Unverwechselbarkeit der Angebote für die Besucher:innen eine entscheidende Rolle. Deshalb sollte bei den touristischen Angeboten nach Möglichkeit ein regionaler Bezug (Industriekultur, regionale Küche, Marionetten, Heidelandschaft, Honig, Schwarze Elster etc.) hergestellt bzw. dieser stärker herausgestellt werden und auch in der Vermarktung ein Fokus auf die regionalen Besonderheiten gelegt werden. Der Ausbau des Radwegenetzes durch Lückenschlüsse sowie die Schaffung bedarfsorientierter Radverkehrsangebote, wie

- das Angebot von Einwegfahrten mit Leihfahrrädern,
- die Schaffung gastronomischer Angebote entlang der wichtigen touristischen Radwege und
- der Ausbau von Bett & Bike-Betrieben

sind wichtige Bestandteile bei der weiteren Entwicklung des Naturtourismus.

4.7 Verkehrliche Infrastruktur

Die Mobilität im Mittelbereich wird durch Angebote des SPNV (schienegebundener Regional- und Fernverkehr) und des regionalen Busverkehrs gewährleistet. Die Fahrtzeit aus den Ortsteilen in den jeweils nächstgelegenen Kernort bzw. zu einem der beiden funktionsteiligen Mittelzentren Elsterwerda und Bad Liebenwerda beträgt größtenteils unter 30 Minuten und entspricht damit den im Nahverkehrsplan des Landkreises Elbe-Elster aufgeführten Qualitätsstandards. Die gute Anbindung an den SPNV und der Zugang zum Fernverkehr sind Stärken des Mittelbereiches. Über den SPNV bzw. drei PlusBus-Linien sind die umliegenden Mittelzentren sowie die Städte Dresden, Leipzig und Cottbus, zu denen viele Berufstätige aus der Region pendeln, schnell erreichbar. Insgesamt gibt es acht SPNV-Zugangsstellen im Mittelbereich, einzig in der Stadt Mühlberg/Elbe und dem Amt Schradenland befinden sich keine Haltepunkte des SPNV. Es müssten längere Fahrzeiten, insbesondere zu den sächsischen Städten Gröditz und Riesa, die wichtige Arbeitsorte in der Region bilden, in Kauf genommen werden. Bis auf die Haltestelle in Elsterwerda weist der überwiegende restliche Teil der Haltestellen im Mittelbereich keine barrierefreien Zugänge zu den Bahnhöfen auf.

Die Angebote des regionalen Busverkehrs werden vor allem durch den Schülerverkehr bestimmt, wodurch der Busverkehr für andere Nutzergruppen insbesondere außerhalb der Schulzeiten unattraktiv ist und zu Defiziten in der Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten führt. Aufgrund der ungünstigen Anbindung der Ortsteile über den ÖPNV wird nicht allen Menschen ein ausreichender

Zugang zu den mittelzentralen Angeboten und der Teilhabe am städtischen Leben der Kernstädte ermöglicht. Es wird versucht, über alternative Angebote (Rufbusse, Fifty-Fifty-Taxi) die Versorgung der Fläche mit dem ÖPNV sicherzustellen.

Mit dem vorhandenen Straßennetz ist der Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda gut an das regionale und überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Die bereits realisierte Ortsumgehung bietet eine Entlastung für die Innenstadt von Bad Liebenwerda und durch den erfolgten Ausbau der B 101 Bad Liebenwerda – Elsterwerda ist eine verbesserte Erreichbarkeit beider Mittelzentren untereinander gegeben. Für die weitere Qualifizierung des Straßennetzes und die Entlastung der zentralen Ortslagen von Elsterwerda und Plessa ist die Realisierung der geplanten Ortsumgehungen an den Bundesstraßen B 169 und B 101 dringend erforderlich. Das Fehlen eines unmittelbaren Anschlusses an die Autobahn ist insbesondere für die neun Gewerbegebiete in der Region als Standortnachteil zu bewerten.

Eine leistungsstarke Internetverbindung bildet gerade in ländlichen Gegenden einen wichtigen Standortfaktor. Im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda ist eine Versorgung mit leistungsfähigem Breitband mit 100 MBit/s als unzureichend zu bewerten. In einigen Ortsteilen des Mittelbereichs ist eine Breitbandversorgung mit lediglich 50 MBit/s gewährleistet. Positiv zu bewerten ist, dass flächendeckend mindestens eine 4G-LTE Mobilfunkverfügbarkeit gegeben ist. Um den betroffenen Ortsteilen den Zugang zu einer schnelleren Breitbandversorgung zu ermöglichen, besteht Handlungsbedarf seitens der Kommunen. Der Ausbau der Versorgung mit Breitband wird derzeit über Fördermittel des Bundes und Landes vorangetrieben.

Der deutlich eingeschränkte Busverkehr hat dazu geführt, dass die Ortsteile am Wochenende nicht mehr durch die regionalen Buslinien angefahren werden. Für Jugendliche besteht das Fifty-Fifty-Taxi-Angebot des Landes Brandenburg als Fortbewegungersatz für die fehlenden ÖPNV-Angebote am Wochenende und in den Ferien. Zur Überwindung dieser Angebotslücken ist die Umsetzung weitergehender flexibler Bedienformen zu prüfen. Dies können z. B. die Einrichtung von ereignisbezogenen Busangeboten zu Markttagen oder Kulturangeboten, attraktive On-demand-Angebote (z. B. Dalli Bus Oderland-Spree <https://www.fahrdalli.de/>) oder auch die Bündelung von Angeboten und Verkehrsmitteln wie Sharingangeboten, E-Scootern, Radabstellanlagen und Radverleihstationen sowie Ladeinfrastrukturen an wichtigen ÖPNV-Schnittstellen sein. Trotz dieser Ansätze wird das Auto jedoch das vorherrschende Verkehrsmittel im ländlichen Raum bleiben, solange der ÖPNV keine verlässliche und zügige Alternative bietet. Aus diesem Grund kommt dem geplanten Ausbau der B 169 und insbesondere den geplanten Ortsumgehungen in Elsterwerda und Plessa eine hohe Bedeutung zu.

Der flächendeckende Ausbau von schnellem Internet ist ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor und wichtiges Kriterium für die Wahl des Wohnortes. Zwischenzeitlich ist es das Ziel des Landes Brandenburg flächendeckend gigabitfähige Anschlüsse herzustellen. Die gegebenen Voraussetzungen in der Region liegen jedoch deutlich darunter. Es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, die Erschließung der Region mit Glasfaser unter Nutzung der vorhandenen Fördermöglichkeiten weiter voranzutreiben. Allerdings ist der Handlungsspielraum der Kommunen nur eingeschränkt gegeben, da der Ausbau in erster Linie durch die Telekommunikationsunternehmen realisiert wird.

Verkehrliche Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ SPNV-Anbindung des Mittelbereiches ▪ SPNV-Angebotsausweitung nach Cottbus ▪ Verbindung in umliegende Städte und Oberzentren mit PlusBussen und SPNV ▪ Zugang zum Fernverkehr in Elsterwerda ▪ barrierefreier Umbau des Bahnhofes Elsterwerda ▪ Fahrgastzentrum Bahnhof Elsterwerda ▪ Anruflinienbus ohne Komfortzuschlag nutzbar ▪ Fifty-Fifty-Taxi für Jugendliche am Wochenende ▪ umgesetzte Straßenausbauten bzw. Ortsumgehung ▪ Mobilfunkverfügbarkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unattraktiver Busverkehr ▪ unzureichendes Mobilitätsangebot für andere Nutzergruppen ▪ teilweise lange Reisezeiten mit dem ÖPNV zwischen Ortsteilen und Kernorten – ÖPNV keine Alternative zum PKW ▪ Kernorte Mühlberg/Elbe und Gröden ohne SPNV-Halt ▪ fehlende Barrierefreiheit am Großteil der Bahnhöfe ▪ noch nicht realisierte Ortsumgehungen ▪ kein unmittelbarer BAB-Anschluss ▪ unzureichende Breitbandversorgung mit leistungsfähigen 100 Mbit/s
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ S-Bahn-Anbindung nach Dresden ▪ Etablierung von attraktiven On-Demand-Verkehrsangeboten ▪ Ausbau und Verbesserung der Verkehrsangebote für Radfahrer inklusive Fahrradabstellanlagen sowie sonstiger Fahrradinfrastruktur (vgl. Kapitel Wirtschaft und Tourismus) ▪ Umsetzung innovativer Mobilitätskonzepte ▪ Ausbau der Bundesstraßen im Rahmen der LeiLa-Trasse ▪ schnelle Mobil- und Breitbandversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausdünnung des ÖPNV-Netzes bei Fahrgastzahlenrückgang ▪ Abwanderung von Berufspendlern durch unattraktives Mobilitätsangebot

4.8 Verwaltungsleistungen und Kooperation

Die Erfahrungen aufgrund der langjährigen Kooperation zwischen Bad Liebenwerda und Elsterwerda, die klare Funktionsteilung, die vorhandenen Kooperationsstrukturen und der vorliegende Kooperationsvertrag sind gute Voraussetzungen für die Umsetzung von Projekten im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda und zeichnen den Mittelbereich aus. Dies äußert sich z. B. in den bereits langjährigen projektbezogenen Kooperationen in den Bereichen Wirtschaft, Brandschutz, Tourismus und Standesamt. Aber auch über den Mittelbereich hinaus sind beide Städte und die Umlandkommunen in aktive Kooperationsverbünde, wie die LAG Elbe-Elster oder touristische Verbünde eingebunden. Darüber hinaus wurden innerhalb der Verwaltungen in den letzten Jahren Fortschritte bei der Digitalisierung gemacht.

Als eine der größeren Herausforderungen für die mittelzentrale Kooperation ist sicherlich der Umgang mit und der Grad der Einbindung der Verbandsgemeinde zu bewerten. Die traditionell geringen Verflechtungen zwischen Elsterwerda und Bad Liebenwerda sowie die unterschiedlichen kommunalen Strukturen und räumlichen Ausrichtungen aufgrund der quasi Ost-West-Teilung des Mittelbereiches erschwerten schon in den letzten Jahren die Zusammenarbeit und Abstimmung. Mit Gründung der Verbandsgemeinde verfestigte sich dieser Zustand. Die Ausweisung der Städte Bad Liebenwerda und Elsterwerda als funktionsteiliges Mittelzentrum ist trotz dessen für eine adäquate Versorgung des Verflechtungsbereiches mit gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge

von großer Bedeutung und auch folgerichtig. Beide Mittelzentren halten unterschiedliche Funktionen der Daseinsvorsorge vor und ergänzen einander. Dabei ist auch aus räumlicher Sicht ein funktionsteiliges Mittelzentrum Elsterwerda für den östlichen Bereich und ein funktionsteiliges Mittelzentrum Bad Liebenwerda für den westlichen Bereich des Landkreises folgerichtig.

Als ein weiteres Defizit innerhalb des Kooperationsverbundes ist die bislang geringe Einbindung der Kommunen des Versorgungsbereiches in den Kooperationsprozess des funktionsteiligen Mittelzentrums zu bewerten. Trotz der Beteiligung im Rahmen von projektbezogenen Kooperationen bleiben durch die geringe Einbindung der Umlandkommunen mögliche Kooperationspotenziale ggf. unerkant und Informationsflüsse unterbrochen. Aus diesem Grund ist eine Mitwirkung der Ämter Schradenland und Plessa sowie der Gemeinde Röderland in der Lenkungsgruppe von Elsterwerda und Bad Liebenwerda¹¹⁰ empfehlenswert.

Verwaltungsleistungen und Kooperation	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ klare Funktionsteilung zwischen Bad Liebenwerda und Elsterwerda ▪ langjährige Kooperationserfahrungen ▪ Lenkungsgruppe als Koordinierungsgremium ▪ bestehende themenbezogene Kooperationen, z. B. Elster-Röder-App, Trink-/Abwasser, Wirtschaft, Standesamt ▪ Fortschritte im Bereich Digitalisierung ▪ Erarbeitung Digitalisierungsstrategie LK EE 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ geringe Einbindung der Umlandkommunen in den mittelzentralen Kooperationsprozess ▪ traditionell schwache Verflechtungen zwischen Bad Liebenwerda und Elsterwerda ▪ erschwerte Projektumsetzung durch unterschiedliche kommunale Strukturen (Verbandsgemeinde) ▪ Personalausstattung und -gewinnung ▪ regelmäßige Information über Stand der Kooperation in politischen Gremien fehlt ▪ Digitalisierung der Verwaltungen ausbaufähig ▪ konzeptionelle Ansätze zur Digitalisierung fehlen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gründung Verbandsgemeinde als Chance für Kooperation verstehen ▪ moderne, digitale Verwaltungsstandorte ▪ Ausweitung der Kooperationsaktivitäten ▪ transparente, digitale Bürgerbeteiligung ▪ verstärkte Einbindung der Umlandkommunen ▪ Ausbau/Festigung vorhandener Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unklarer Fortgang bezüglich Verbandsgemeinde/funktionsteiliges Mittelzentrum ▪ keine Kooperation „auf Augenhöhe“ ▪ erschwerte Umsetzung von Projekten aufgrund unklarer/fehlender Zuständigkeit ▪ nicht auskömmliche Finanzierung zusätzlicher Verwaltungsaufgaben (z. B. Digitalisierung)

Die Präsentation des Mittelbereiches nach außen und dessen Wahrnehmung in der Bevölkerung ist für den Erfolg der Zusammenarbeit ein wichtiger Faktor, dem bislang jedoch wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Zwar sind Elsterwerda und Bad Liebenwerda zu verschiedenen Anlässen bereits gemeinsam als Mittelzentrum aufgetreten. Es findet jedoch keine regelmäßige Berichterstattung über den Stand der Kooperation in den politischen Gremien oder über eine gemeinsame Internetseite zur Kooperation statt.

Wie in der Bestandsanalyse ausgeführt, erschwert die Gründung der Verbandsgemeinde in bestimmten Aufgabenbereichen die Umsetzung von mittelzentralen Kooperationsprojekten. In Bezug auf überregionale Projekte, die beispielsweise die ÖPNV-Anbindung, Radwege o. ä. betreffen, könnte die Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde durchaus die Chance mit sich bringen, Abstimmungsprozesse zu optimieren und zu beschleunigen, da mit der Verbandsgemeinde

¹¹⁰ Aufgrund der gemeinsamen Zugehörigkeit von Bad Liebenwerda und Mühlberg/Elbe zur Verbandsgemeinde Liebenwerda wird davon ausgegangen, dass die Interessen von Mühlberg/Elbe durch Bad Liebenwerda vertreten werden.

automatisch die Interessen von vier Kommunen vertreten werden. In diesem Zusammenhang sollte für die Verbandsgemeinde ein strategisches Entwicklungskonzept erarbeitet werden, um gemeinsame Ziele und Maßnahmen für die Verbandsgemeinde abzustimmen und festzulegen. Dieses Entwicklungskonzept kann anschließend eine wichtige Grundlage für die Abstimmung mit Elsterwerda sein, wie die mittelzentrale Kooperation konkret in Zukunft ausgestaltet werden kann.

Unabhängig von der Verbandsgemeinde bestehen auch auf Mittelbereichsebene Möglichkeiten, die Kooperation auszuweiten bzw. neue Kooperationspotenziale zu nutzen, die zum Zeitpunkt des Versorgungskonzeptes 2012 weniger relevant waren. Dazu gehören beispielsweise die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung, Digitalisierung oder gemeinsame Schulungen. In diese Aktivitäten sollten – wie oben bereits ausgeführt – die Umlandkommunen stärker als bislang eingebunden und Erfolge gegenüber der Öffentlichkeit stärker kommuniziert werden. Interkommunale Kooperationen sind für die Bevölkerung häufig sehr abstrakt, kaum sichtbar und deren Nutzen nur schwer nachvollziehbar. Hierbei bietet es sich an, zur Bereitstellung und Vermittlung von Informationen sowie Bürgerbeteiligungen ergänzend zu analogen verstärkt auch digitale Formate zu nutzen. So könnte beispielsweise in die Elster-Röder-App ein digitales Umfragetool eingebunden werden. Da die Akzeptanz digitaler Werkzeuge in der Bevölkerung nur eingeschränkt gegeben ist, sollten die Einwohner:innen für digitale Lösungen sensibilisiert und damit Akzeptanz geschaffen werden.

Auch in Bezug auf die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen besteht im Mittelbereich im Vergleich zu anderen Regionen Brandenburgs Ausbaupotenzial. Dies betrifft z. B. Online-Anträge oder die Nutzung digitaler Werkzeuge und Informationsmedien. Dafür ist zunächst die Erarbeitung entsprechender planerischer Grundlagen erforderlich. In diesem Zusammenhang sollte eine Anknüpfung an die Ergebnisse der Digitalisierungsstrategie des Landkreises Elbe-Elster geprüft werden. Bei der Digitalisierung der Verwaltung handelt es sich um einen dauerhaften Prozess, bei dem die Kommunen personell und finanziell unterstützt werden müssen, da diese Aufgaben z. T. erhebliche Ressourcen in den Verwaltungen binden. Die Nutzung von Fördermöglichkeiten ist deshalb unerlässlich.

4.9 Erneuerbare Energien und Klimaschutz

Bei dem Landkreis Elbe-Elster handelt es sich um eine Region, die besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen ist. Dies betrifft auf der einen Seite eine große Trockenheit der Böden und auf der anderen Seite die Hochwassergefahr, die von der Schwarzen Elster und ihren Nebenflüssen ausgeht. Aufgrund dieser Ausgangslage fand im Landkreis aber auch im Mittelbereich bereits eine Auseinandersetzung mit dem Thema im Rahmen von Forschungs- bzw. Modellprojekten statt, was positiv zu bewerten ist. Andererseits liegen auf der lokalen Ebene bislang keine oder nur veraltete Energie- und Klimaschutzkonzepte mit einem geringen Umsetzungsstand vor. Ein positives Beispiel ist die geplante Aufstellung eines gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes von Elsterwerda und Röderland durch einen Klimaschutzmanager oder die geplante kommunale Wärmeplanung in Elsterwerda. Auch andere Kommunen planen die Einstellung einer/s Klimaschutzmanager:in oder haben dies bereits umgesetzt.

Erneuerbare Energien und Klima	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vervielfachung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien in den letzten Jahren ▪ erzeugte Energiemenge aus EE übersteigt deutlich die benötigte Strommenge ▪ geplante Errichtung von Freiflächensolaranlagen im Amt Schradenland und bei Präsen ▪ Nutzung öffentlicher Dächer und Gebäude für PV-Anlagen ▪ Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt Regen//Sicher (2021) ▪ Modellprojekt zum regionalen Klimahandeln IAWAK-EE für den Landkreis Elbe-Elster ▪ Zunahme der E-Ladeinfrastruktur ▪ Aufstellung gemeinsames Klimaschutzkonzept Elsterwerda – Röderland ▪ erfolgte oder geplante Einstellung von Klimaschutzmanager:innen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ naturschutzbedingte Hemmnisse für den Bau großflächiger PV-Anlagen ▪ Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED bisher nicht vollständig umgesetzt ▪ steigende PKW-Dichte ▪ vom Klimawandel besonders betroffene Region ▪ Fortschreibung bzw. Aufstellung und Umsetzung von Klimaanpassungs- bzw. Energiekonzepten bislang kaum erfolgt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktualisierung/Erstellung von Klimaschutzkonzepten für alle Kommunen des Mittelbereichs ▪ kommunale Wärmeplanungen ▪ Umsetzung von Maßnahmen durch Klimaschutzmanager:innen ▪ Ausbau von Solarenergie durch verbesserte rechtliche Bedingungen auf Bundesebene ▪ Nutzung von Beratungsangeboten für Kommunen ▪ Nutzung von Fördermitteln für kommunale Klimaanpassung ▪ Einrichtung eines verbindlichen interkommunalen Austauschs zu den Themen Klimaschutz und -anpassung ▪ Ausbau der Elektromobilität durch Ausbau des E-Ladesäulennetzes an frequentierten Orten ▪ Nutzung digitaler Formate zur Bereitstellung von lokalen Klimadaten ▪ zielgruppenspezifische Information, Beratung und Aktivierung der Bevölkerung zu Klimathemen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ausbleibende Umsetzung der Maßnahmen für Klimaschutz und -anpassung ▪ Nutzungskonflikte erneuerbare Energien und Landwirtschaft und Tourismus ▪ weiterer Anstieg der PKW-Dichte ▪ nachteilige Auswirkungen des Klimawandels auf bedeutsame Wirtschaftszweige ▪ gesundheitliche Risiken während Hitzeperioden insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen

Im gesamten Mittelbereich ist der Ausbau von erneuerbaren Energien in den letzten Jahren wesentlich vorangeschritten. Die durch EE-Anlagen erzeugte Energiemenge übersteigt deutlich die verbrauchte Strommenge. Allein im Jahr 2020 konnten im Bereich der Stromerzeugung durch die Nutzung EE 418.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Bei der Stromerzeugung spielen Windkraft- und Biomasseanlagen und bei der Wärmeerzeugung Biomasseanlagen die größte Rolle. Die mit großem Abstand größten Zuwächse waren mit häufig über 2.000 % im Bereich der PV-Anlagen zu verzeichnen. Dies betrifft sowohl PV-Dachanlagen als auch Freiflächenanlagen, von denen im Amt Schradenland und bei Präsen weitere geplant sind. Gemäß dem Solaratlas Brandenburg bestehen im Mittelbereich weitere Potenziale zum Ausbau von PV-Anlagen, davon rund 507.000 MWh auf Dachflächen und 1,3 Mio. MWh auf Freiflächen. Unterschiedliche rechtliche Vorgaben (Naturschutz, Denkmalschutz, Überschwemmungsgebiete) stellen jedoch Hemmnisse bei dem weiteren (großflächigen) Ausbau von PV-Anlagen und sonstigen Anlagen der EE dar.

Im Bereich der Mobilität hat zwar die Zahl der PKW von 2010 bis 2020 minimal (-0,4 %) abgenommen, allerdings hat sich die PKW-Dichte je Einwohner durch den Bevölkerungsrückgang von ca. 10 % im gleichen Zeitraum um rund 11 % erhöht. Zum Anteil von Elektro-PKW kann durch die Energieagentur derzeit noch keine Angaben gemacht werden. Allerdings ist positiv zu bewerten, dass im gesamten Mittelbereich die Anzahl von Ladepunkten über die letzten Jahre stetig zugenommen hat.

Klimaschutz und Klimafolgeanpassung sind aufgrund ihrer globalen Bedeutung und der Betroffenheit aller Mittelbereichskommunen Themen mit großem Kooperationspotenzial. Dies betrifft z. B. die folgenden Bereiche:

- Die Aktualisierung oder Erarbeitung von Konzepten und Planungen zum Klimaschutz und der zukünftigen Energie- und Wärmeversorgung und deren Umsetzung; dafür sind verlässliche gesetzliche Vorgaben und finanzielle Mittel und Förderungen erforderlich, um Konzepte zu entwickeln und Maßnahmen umzusetzen. Die gemeinsame Akquise von Fördermitteln sollte in diesem Zusammenhang durch die Mittelbereichskommunen geprüft werden.
- Die (gemeinsame) Anstellung von Klimaschutzmanager:innen für die Erarbeitung von Konzepten und die konkrete Umsetzung von Maßnahmen. Dabei sollten gezielt Erfahrungen aus dem Amt Plessa, der Stadt Elsterwerda und der Gemeinde Röderland genutzt werden.
- Die Durchführung von geförderten Modell- und Forschungsprojekten, um mit Unterstützung von fachlicher Expertise Lösungen für die Herausforderungen, wie z. B. die Trockenheit zu erarbeiten.
- Es existieren eine Reihe von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kommunen, die genutzt werden sollten. Ein Beispiel hierfür ist das Zentrum KlimaAnpassung, das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) des Deutschen Instituts für Urbanistik gGmbH (Difu) ins Leben gerufen wurde und Kommunen und soziale Einrichtungen bei der Umsetzung von Maßnahmen berät, Fortbildungen anbietet, zu Förderungen informiert und die Vernetzung und den Austausch fördert (<https://zentrum-klimaanpassung.de/>). Es wird empfohlen, den interkommunalen Austausch zu Klimathemen verbindlicher und regelmäßiger als bislang zu gestalten und sich über geplante und umgesetzte Maßnahmen, Bürgerbeteiligungsvorhaben, Fortbildungen und Beratungen abzustimmen.
- Die Schaffung eines gemeinsam initiierten Informations- und Beratungsangebotes für Bürger:innen zu Klimafragen. Dabei soll es um konkrete Themen, wie z. B. Möglichkeiten zur Energie- und Wassereinsparung, die private Starkregenvorsorge oder das Verhalten bei Hitze, aber auch um die allgemeine Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Klimaschutz gehen. Die Bereitstellung von Informationen könnte über eine Klimadatenbank erfolgen, wie es andere Städte in Brandenburg (z. B. Bad Belzig <https://bad-belzig.klima-daten.de/>) bereits praktizieren. Hierbei bietet sich auch eine Zusammenarbeit mit dem Landkreis Elbe-Elster an, der im Rahmen des IAWAK-Projektes ebenfalls den Aufbau einer Datenbank plant.

Trotz des hohen Ausbaustandes der EE sollten weitere Ausbaupotenziale insbesondere im Bereich der Photovoltaik genutzt werden. Der Rückhalt in der Bevölkerung für Windkraftanlagen ist sehr gering und PV-Anlagen weisen die geringsten Nutzungskonflikte mit der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung und dem Tourismus auf, wenngleich Flächenanlagen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen durch die Kommunen des Mittelbereiches derzeit kritisch gesehen werden. Durch den Solarpakt der Bundesregierung liegen jedoch zumindest rechtlich verbesserte Bedingungen für den Ausbau von Solarflächen vor. Darüber hinaus sollten weitere Energiesparmaßnahmen durch die flächendeckende Umstellung von öffentlichen Beleuchtungen auf LED sowie der Ausbau des Ladesäulennetzes vorangetrieben werden. Aufgrund nach wie vor zum Teil langer Ladezeiten sollte die Aufstellung von Ladesäulen vorzugsweise an Orten erfolgen, die Besuchspotenzial bieten (Marktplatz, touristische Orte).

6. Handlungskonzept

6.1 Ableitung der prioritären Handlungsfelder

Im Rahmen der Bestands- und SWOT-Analyse wurden der Ist-Zustand sowie die Potenziale und Defizite des Mittelbereiches in acht Handlungsfeldern untersucht. Im Ergebnis stellt sich heraus, dass nicht in allen Handlungsfeldern ein gleich hoher Handlungsbedarf besteht. Deshalb und um gezielte Maßnahmen entwickeln zu können sowie einen effizienten Finanzmittel- und Ressourceneinsatz zu gewährleisten, ist für die weitere Bearbeitung ein besonderer Fokus auf prioritäre Handlungsfelder zu setzen. Die Festlegung der prioritären Handlungsfelder erfolgt anhand der nachfolgenden Kriterien. Jedes Handlungsfeld¹¹¹ wird dabei nach den Einzelkriterien

- Handlungsbedarf,
- Daseinsvorsorge,
- kommunaler Einfluss und
- Kooperationspotenzial

bewertet. Im Einzelnen geht es dabei um die folgenden Fragen.

Wie hoch ist der Handlungsbedarf? Erfordert die Problemlage ein zügiges Handeln?

Der Handlungsbedarf ist in den Bereichen medizinische Versorgung, Wohnraumversorgung, Wirtschaft und erneuerbare Energien besonders hoch. Aufgrund der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Alterung der Bevölkerung besteht insbesondere bei der medizinischen und pflegerischen Versorgung Handlungsbedarf. Ein höherer Bedarf nach medizinischen Leistungen steht dabei einer (drohenden) Unterversorgung auf dem Land, z. B. durch die schwierige Nachbesetzung von Arztpraxen, die drohende Schließung des Krankenhausstandortes Elsterwerda oder die Teilverlagerung Epikur MVZ Bad Liebenwerda, gegenüber. In diesem Zusammenhang rückt auch der weiter zunehmende Bedarf nach altengerechten Wohnungen in den Vordergrund, der im Mittelbereich häufig nicht gedeckt werden kann. Zwar bestehen vor allem in den Gebäuden des industriellen Wohnungsbaus in den Städten Bad Liebenwerda, Elsterwerda und Mühlberg/Elbe hohe Leerstände. Notwendige Sanierungen und barrierefreie Umbauten sind aber mit hohen Investitionskosten verbunden, die durch die Kommunen bzw. die Wohnungsunternehmen nur teilweise getragen werden können. Der Handlungsbedarf im Bereich Wirtschaft leitet sich aus der hohen Bedeutung einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung für die Generierung von Zuzügen und die Gesamtentwicklung des eher strukturschwachen Mittelbereiches ab. Vordergründige Themen sind in diesem Zusammenhang die Fachkräftesicherung, die Schaffung von Arbeitsplätzen und einer wirtschaftsfreundlichen Umgebung für die Ansiedlung bzw. Bestandssicherung von Unternehmen sowie die zukunftsfähige Entwicklung der gehobenen Funktionen des Einzelhandels im funktionsteiligen Mittelzentrum. Klimaschutz und Klimaanpassung sind Themen von großer globaler Bedeutung. Die Region ist dabei ganz besonders von den Folgen des Klimawandels

¹¹¹ In den Handlungsfeldern Medizinische Versorgung und Generationen sowie Wirtschaft und Tourismus werden die „Medizinische Versorgung“ und „Generationen“ sowie „Wirtschaft“ und „Tourismus“ jeweils separat betrachtet.

betroffen. Es geht deshalb nicht nur um die Produktion von erneuerbaren Energien – hier hat der Mittelbereich bereits große Erfolge erzielt – sondern auch um die Einsparung von Energie, den Hochwasserschutz, den Umgang mit der Trockenheit der Böden, die Weiterentwicklung von Techniken zur Speicherung von Energie bis hin zur Sensibilisierung der Bevölkerung zu Fragen des Klimaschutzes.

Der mittlere Handlungsbedarf bei den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie den Freizeitinfrastrukturen für Jung und Alt begründet sich aus den teilweise bestehenden Anpassungs- sowie Ergänzungsbedarfen, die im Rahmen der Freizeitinfrastrukturen vor allem Angebote für Jugendliche betreffen. Die Schullandschaft im Mittelbereich ist vielfältig und für die Daseinsvorsorge von elementarer Bedeutung. In einigen Teilräumen bestehen jedoch auch hier weitere Investitionsbedarfe. Durch die Gründung der Verbandsgemeinde und deren Aufgabenübernahme der Bereiche Schulen und Kitas sind diese Themen für das funktionsteilige Mittelzentrum Elsterwerda – Bad Liebenwerda in den Hintergrund gerückt. Bei der verkehrlichen Infrastruktur ist ebenfalls Handlungsbedarf gegeben (Bau der Ortsumfahrungen, attraktiverer ÖPNV in der Fläche). Hier ist jedoch – z. T. zwangsläufig – noch ein gewisser zeitlicher Spielraum gegeben, so dass der Handlungsbedarf als „mittel“ eingestuft wurde. Die Intensivierung der interkommunalen Kooperation, die Digitalisierung der Verwaltungen sowie die touristische Entwicklung sind für die Stärkung der Region von hoher Bedeutung. In beiden Handlungsfeldern wird jedoch bereits eng zusammengearbeitet, so dass der Handlungsbedarf ebenfalls als „mittel“ eingeschätzt wird. Das Themenfeld Kultur steht in seiner Bedeutung hinter den übrigen Handlungsfeldern zurück. Der Handlungsbedarf wird als eher gering eingeschätzt.

Wie hoch ist die Bedeutung der Handlungsfelder für die öffentliche Daseinsvorsorge?

Daseinsvorsorge wird im Allgemeinen als die durch den Staat zu erbringende Grundversorgung der Bevölkerung mit existenziellen Gütern definiert. Da es jedoch keine allgemeinverbindliche Definition für den Begriff der Daseinsvorsorge gibt, werden die zur öffentlichen Daseinsvorsorge gehörenden Bereiche durch politische und gesellschaftliche Vorgaben auch unterschiedlich abgegrenzt. Allgemeiner Konsens ist jedoch, dass dazu originär die Ver- und Entsorgung (Gas, Wasser, Strom, Abfall) sowie der öffentliche Personennahverkehr gehören. Weitere klassische Bereiche der Daseinsvorsorge sind Bildungs-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen sowie die öffentliche Verwaltung. Aus diesem Grund werden in der Bewertungsmatrix die Bereiche Bildung und Betreuung, medizinische Versorgung und Generationen, verkehrliche Infrastruktur sowie Verwaltung/Kooperation zu den originären Bereichen der Daseinsvorsorge gezählt und entsprechend mit einer hohen Bedeutung versehen. Auch kulturelle Angebote können zur öffentlichen Daseinsvorsorge gezählt werden, stehen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung der Bevölkerung jedoch hinter den vorgenannten zurück. Die Versorgung mit Wohnraum, die Bereiche Wirtschaft und Tourismus sowie erneuerbare Energien liegen nicht in erster Linie in der öffentlichen Hand und gehören nicht zur öffentlichen Daseinsvorsorge.

Wie hoch ist der kommunale Einfluss? Liegt die Zuständigkeit bei den Kommunen?

Die kommunalen Einflussmöglichkeiten im Bereich der Schulen und Kindertagesstätten sind aufgrund der öffentlichen Trägerschaft prinzipiell hoch. Allerdings betrifft das nicht die weiterführenden Schulen, Berufsschulen, Schulen in freier Trägerschaft und Volkshochschulen, deren Trägerschaft beim Landkreis oder freien Trägern liegt. Darüber hinaus liegt in Bad Liebenwerda auch die Zuständigkeit für

die Grundschulen nicht mehr bei der Stadt, sondern bei der Verbandsgemeinde Liebenwerda. Aus diesem Grund wird in dem Bereich nur ein mittlerer kommunaler Einfluss gesehen. Aufgrund der öffentlichen Trägerschaft bzw. des kommunalen Eigentums der Jugendclubs, Bäder und Sportanlagen ist der kommunale Einfluss in dem Bereich Generationen hingegen sehr hoch. Auch für die Bereiche Verwaltung/Kooperation und erneuerbare Energien und Klima wurde der kommunale Einfluss hoch eingeschätzt. Der Bereich erneuerbare Energien und Klima steht trotz des privatwirtschaftlichen Betriebes der Anlagen zur Energieerzeugung unter kommunalem Einfluss, da die Kommunen die Planungshoheit über die erforderlichen Flächen ausüben. Ferner sind die Kommunen dafür verantwortlich, kommunale Gebäude energetisch zu ertüchtigen, die Wärme- und Energieversorgung zukunfts- und klimagerecht anzupassen, Konzeptionen zum Klimaschutz zu erstellen und Klimaprojekte umzusetzen. Bezüglich der medizinischen Versorgung ist ein mittelbarer Einfluss durch die Kommunen gegeben. So obliegt ihnen zwar keine Entscheidung darüber wo und wann sich welche Ärzt:innen oder medizinischen Einrichtungen ansiedeln. Durch einen engen und regelmäßigen Austausch mit den Ärzt:innen, der Kassenärztlichen Vereinigung und sonstigen Trägern ist eine Steuerung dennoch möglich. Darüber hinaus können die Kommunen aktiv auf die Ansiedlung von Ärzt:innen, beispielsweise über die Zurverfügungstellung von günstigen Gewerbeimmobilien, finanziellen Unterstützungen oder Beratungen, hinwirken. Auch im Handlungsfeld Kultur ist eine kommunale Steuerung teilweise möglich. Zwar spielt bei den kulturellen Angeboten und Veranstaltungen privates Engagement die tragende Rolle, einige kulturelle Infrastrukturen (Veranstaltungshallen, Museen) befinden sich aber in öffentlichem Eigentum, wodurch ein Zugriff durch die Kommunen möglich ist. Der Tourismus ist für fast alle Kommunen im Mittelbereich ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Deshalb werden touristische Aktivitäten durch die Städte und Gemeinden aktiv unterstützt und gefördert. Beispielhaft seien hier der Radwegebau, die Sanierung der historischen Innenstädte, aber auch die Betreuung der Gäste durch die Tourismusinformationen genannt. Vermarktung und die Bereitstellung von Infrastrukturen unterliegen also dem kommunalen Einfluss, die Ausgestaltung von touristischen Angeboten weniger. Ebenfalls mittlerer kommunaler Einfluss wird im Bereich Verkehr gesehen. Der kommunale Einfluss im Bereich Verkehr beschränkt sich auf Verkehrsanlagen in Baulasträgerschaft der Kommunen, wozu kommunale Straßen, Gehwege und Plätze gehören. In Bezug auf Kreis-, Landes- oder Bundesstraßen sind die Einflussmöglichkeiten der Kommunen gering. Auch die Bereitstellung des üÖPNV erfolgt durch die Landkreise, die des SPNV durch das Land. Eingeschränkte Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten durch die Kommunen bestehen ferner in den Bereichen Wohnraumversorgung und Wirtschaft. Bei der Wohnraumversorgung ist eine Einflussnahme über die kommunalen Wohnungsunternehmen und Flächenausweisungen möglich. Im Falle des Mittelbereiches Elsterwerda-Bad Liebenwerda befinden sich jedoch nur geringe Wohnungsbestände in kommunalem Eigentum. Außerdem verfügen die Kommunen und ihre Wohnungsunternehmen kaum über finanzielle Ressourcen, um den erheblichen Investitionsbedarf, der zur Umgestaltung und Anpassung der Wohnungsbestände erforderlich ist, zu decken. In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung bestehen von Seiten der Kommunen – insbesondere von Elsterwerda und Bad Liebenwerda – vielfältige Aktivitäten, die wirtschaftliche Entwicklung in der Region zu fördern und zu unterstützen. Dazu gehört die infrastrukturelle Ausstattung sowie die Vorhaltung von Gewerbeflächen. Dennoch bestehen kaum Möglichkeiten durch die Kommunen, in die privatwirtschaftlichen Abläufe und Unternehmensentscheidungen einzugreifen.

Wie hoch ist das Potenzial für eine interkommunale Kooperation auf dem Gebiet?

Kooperationspotenzial zwischen mehreren Kommunen ist dann gegeben, wenn

- gemeinsame Interessen vorliegen,
- Synergie- und Einsparungseffekte erzielt werden können und
- die einzelne Stadt oder Gemeinde aus finanziellen und/oder personellen Gründen die entsprechenden Angebote zur Versorgung der Bevölkerung allein nicht mehr erbringen kann.

Dies ist im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda vor allem in den Handlungsfeldern Tourismus sowie Verwaltung/Kooperation gegeben. Im Bereich Tourismus ist eine interkommunale Kooperation schon deshalb sinnvoll, weil sich Gäste nicht an administrativen Grenzen orientieren, sondern die Region als touristisches Ziel verstehen. Insofern sind die bestehenden Kooperationsaktivitäten im Mittelbereich und darüber hinausgehend nur folgerichtig und sollten weiter intensiviert werden. Im Bereich Verwaltung lassen sich vor allem bei der Bündelung und Optimierung verwaltungsinterner Dienstleistungen für die Bürger:innen Einspareffekte und ein verbesserter Bürgerservice erreichen. Die Bildung von gemeinsamen Standesamtsbezirken und entsprechende Vertretungsregelungen sind ein Beispiel dafür.

In den Handlungsfeldern medizinische Versorgung, Generationen, Kultur, Wirtschaft und erneuerbare Energien und Klima ist mittleres Kooperationspotenzial gegeben. So gibt es Notwendigkeiten (z. B. Sicherung vorhandener Infrastrukturen) und Möglichkeiten (z. B. Bündelung von Angeboten, gemeinsame mobile Angebote, Vernetzung) der Zusammenarbeit. Es stehen aber auch verschiedene Aspekte einer Kooperation entgegen. In den Bereichen Kultur und Generationen liegen die Hemmnisse vor allem in der typischerweise wohnortnahen Versorgung mit bestimmten Infrastrukturen. Beispielsweise steht der Zentralisierung von Jugendclubs die eingeschränkte Mobilität junger Menschen und die starke Verankerung am Heimatort entgegen. Im Bereich Wirtschaft stehen hohe Eigeninteressen einer interkommunalen Kooperation entgegen. Möglichkeiten der Zusammenarbeit beschränkten sich vor allem auf die gemeinsame Interessensvertretung vor Institutionen und Behörden, Wirtschaftsverbände und die gemeinsame Vermarktung als Wirtschaftsregion. Das Kooperationspotenzial in den Handlungsfeldern Bildung und Betreuung, Wohnen und Verkehr wird als eher gering eingeschätzt. Die Zuständigkeit für die Schulen in Bad Liebenwerda ist auf die Verbandsgemeinde Liebenwerda übergegangen, wodurch das Kooperationspotenzial innerhalb des funktionsteiligen Mittelzentrums in diesem Bereich gering ist. Darüber hinaus ergibt sich Konfliktpotenzial aus der hohen Bedeutung von Schulstandorten für jede einzelne Kommune sowie gesetzliche Vorgaben (z. B. Schulbezirke). In Bezug auf die Wohnraumversorgung sowie erneuerbare Energien und Klima bestehen Möglichkeiten zur Kooperation in Bezug auf die gemeinsame Vertretung von Interessen, gemeinsame Konzepte, Untersuchungen und Projekte oder auch eine gemeinsame Wohnungsmarktbeobachtung und -analyse.

Zum Zwecke der Übersichtlichkeit werden die obigen Ausführungen in nachstehenden Bewertungsmatrix zusammengefasst.

Tabelle 47: Bewertungsmatrix der Handlungsfelder

Handlungsfeld	Handlungsbedarf			Daseinsvorsorge			kommunaler Einfluss			Kooperationspotenzial		
Bildung und Betreuung	■	■		■	■	■	■	■		■		
Medizinische Versorgung	■	■	■	■	■	■	■	■		■	■	
Generationen	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	
Wohnen	■	■	■	■			■	■		■		
Kultur	■			■	■		■	■		■	■	
Wirtschaft	■	■	■	■			■	■		■	■	
Tourismus	■	■		■			■	■		■	■	■
Verkehrliche Infrastruktur	■	■		■	■	■	■	■		■		
Verwaltung/Kooperation	■	■		■	■	■	■	■	■	■	■	■
Erneuerbare Energien/Klima	■	■	■	■			■	■	■	■	■	

Bedeutung der Farben: ■ ■ ■ hoch ■ ■ mittel ■ gering

Quelle: LPG mbH

Als Ergebnis der Bewertung werden die Bereiche

- Medizinische Versorgung und Generationen,
- Erneuerbare Energien und Klima sowie
- Verwaltung und Kooperation

als prioritäre Handlungsfelder abgeleitet. In diesen Handlungsfeldern werden in den folgenden Kapiteln Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die die Sicherstellung der gehobenen Daseinsvorsorge durch die Mittelzentren zum Ziel haben.

6.2 Leitlinien und Entwicklungsziele in den prioritären Handlungsfeldern

6.2.1 Leitziel und Leitlinien

In der Stadt- und Regionalplanung ist der Umgang mit und die Anwendung von Leitbildern ein gängiges Instrument, um in Prozessen eine richtungsweisende Wirkung zu erzielen. Üblicherweise bedarf die Abstimmung eines auf breiter Ebene getragenen Leitbilds eines die hier zur Verfügung stehende Bearbeitungszeit überschreitenden Prozesses. Aus diesem Grund wurde bereits im Versorgungskonzept 2013 darauf verzichtet, ein abschließendes Leitbild zu entwickeln. Es wurden stattdessen Leitlinien formuliert, die als Orientierung die wichtigsten Zielstellungen für das gemeinsame Mittelzentrum und für die sich anschließende Ableitung konkreter Maßnahmen enthalten. Im Rahmen dieser Fortschreibung des Versorgungskonzeptes fand eine Überprüfung der Leitlinien und Ziele statt. Diese Leitlinien und Entwicklungsziele wurden um neue ergänzt bzw. andere angepasst und im 2. Werkstattgespräch zwischen den Kommunen abgestimmt.

Abbildung 32: Oberstes Leitziel und Leitlinien

Versorgung des Verflechtungsbereiches mit gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge und Verbesserung der Lebensqualität

Neue Wege beschreiten – zusammen statt allein

Klare Prioritätensetzung

Übernahme von Verantwortung für Klimaschutz und Klimaanpassung

Quelle: LPG mbH

Oberstes Leitziel des gemeinsamen Mittelzentrums Elsterwerda – Bad Liebenwerda ist es, in enger Kooperation mit den Kommunen des Verflechtungsbereiches die Versorgung der Region mit gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge sicherzustellen und die Lebensqualität zu fördern. Dafür stehen dem funktionsteiligen Zentrum Mittel in Höhe von insgesamt 800.000 € jährlich aus dem Finanzausgleichsgesetz zur Verfügung. Innerhalb dieses Leitziels verfolgen Elsterwerda und Bad Liebenwerda mehrere Ansätze:

Neue Wege beschreiten - Zusammen statt allein

Die Herausforderungen, die den Kommunen aufgrund des demografischen Wandels und den damit einhergehenden Veränderungen begegnen, machen die interkommunale Kooperationen zwischen Elsterwerda und Bad Liebenwerda auch weiterhin unerlässlich. Dabei besteht die besondere und einmalige Situation im Land Brandenburg die funktionsteilige mittelzentrale Daseinsvorsorge unter der Voraussetzung der Verbandsgemeinde zu organisieren. Dies erschwert die funktionsteilige mittelzentrale Zusammenarbeit, aber die Region sucht nach Wegen und möglichen Synergien, die sich aus der neuen Konstellation ergeben. Wichtigste Voraussetzung dafür ist ein transparenter und offener Umgang zwischen Elsterwerda und Bad Liebenwerda in Verbindung mit den übrigen Mitgliedern der Verbandsgemeinde sowie den Kommunen des Verflechtungsbereiches.

Das funktionsteilige Mittelzentrum in Verbindung mit den Kommunen des Verflechtungsbereiches

- ...ist sich bewusst über die besondere Bedeutung des Hochwasserschutzes für die Region. Alle Kommunen des Verflechtungsbereiches treten gemeinsam gegenüber dem Land für die Verbesserung des Hochwasserschutzes ein.
- ...setzt sich dafür ein, flächendeckend die öffentliche Mobilität zu sichern und die Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln zu gewährleisten. Alternative Mobilitätsmodelle sollen in diesem Zusammenhang geprüft und erprobt werden.
- ...fördert die wirtschaftlichen und touristischen Potenziale der Region und wirkt gemeinsam auf die Entwicklung neuer Branchencluster hin.

- ...sichert ihre Angebote der Daseinsvorsorge und ergänzt sie bedarfsgerecht. Die gemeinsame Nutzung von Angeboten und Einrichtungen wird geprüft, um langfristig deren Tragfähigkeit zu sichern.
- ...spricht gegenüber Behörden und Institutionen bei der Umsetzung von regionalen Projekten als funktionsteiliges Mittelzentrum mit einer „gemeinsamen Stimme“.
- ...arbeitet an der Erschließung weiterer Kooperationspotenziale, insbesondere in Bezug auf die Akquise sowie den wirtschaftlichen und effizienten Einsatz von Finanzmitteln und Ressourcen, und macht die Erfolge in der Öffentlichkeit sichtbar.

Trotz der Vorteile, die durch interkommunale Kooperationen erzielt werden können, ist der Erhalt der kommunalen Eigenständigkeit sicherzustellen.

Klare Prioritätensetzung

Aufgrund nur begrenzt zur Verfügung stehender finanzieller Mittel und personeller Ressourcen erfolgt eine fokussierte Bearbeitung der drei abgeleiteten prioritären Handlungsfelder

- Medizinische Versorgung und Generationen
- Erneuerbare Energien und Klima und
- Verwaltungsleistungen und Kooperation.

Die Erfahrungen aus der Umsetzung des Versorgungskonzeptes 2012 haben gezeigt, dass die bereits damals praktizierte Fokussierung auf drei wesentliche Handlungsfelder zu großen Umsetzungserfolgen geführt hat. An dieser zielgerichteten und effizienten Arbeitsweise soll auch in den nächsten Jahren festgehalten werden, um zügig Ergebnisse zu erzielen, die im Einklang mit dem Leitziel stehen und zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region beitragen.

Übernahme von Verantwortung für Klimaanpassung und Klimaschutz

Die Region ist besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen. Zu den in der Region vordergründig relevanten Themen gehören

- Hochwasserschutz und die Lage in Überschwemmungsgebieten
- Wasserhaushalt, Wasserspeicherkapazität der Böden
- Umgang mit Trockenheit und Hitze

Das funktionsteilige Mittelzentrum und seine Umlandkommunen sind sich dieser Situation bewusst und übernehmen mit konkreten Vorhaben Verantwortung für den Klimaschutz in der Region. Dabei stehen sie den Bürger:innen als Ansprechpartner und Dienstleister zur Verfügung.

6.2.2 Entwicklungsziele für die prioritären Handlungsfelder

Die nachfolgenden Entwicklungsziele orientieren sich an den übergeordneten Leitlinien und bilden die Grundlage für die weitere konzeptionelle Ausarbeitung.

Die Entwicklungsziele setzen dabei an den vorhandenen Stärken des Mittelbereiches an und dienen der Herleitung von konkreten Handlungsoptionen und Maßnahmen im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda durch das funktionsteilige Mittelzentrum. Bei den Entwicklungszielen handelt es sich um sektorale Ziele, die für jedes der drei prioritären Handlungsfelder aus der Analyse abgeleitet wurden und die anschließend mit Maßnahmen untersetzt werden.

Gelb hinterlegt sind dabei Ziele, die das Handlungsfeld „Medizinische Betreuung und Generationen“ betreffen. In Grün sind Entwicklungsziele des Handlungsfelds „Erneuerbare Energien und Klima“ dargestellt und in Grau finden sich die Entwicklungsziele im Handlungsfeld „Verwaltungsleistungen und Kooperationen“.

Abbildung 33: Entwicklungsziele



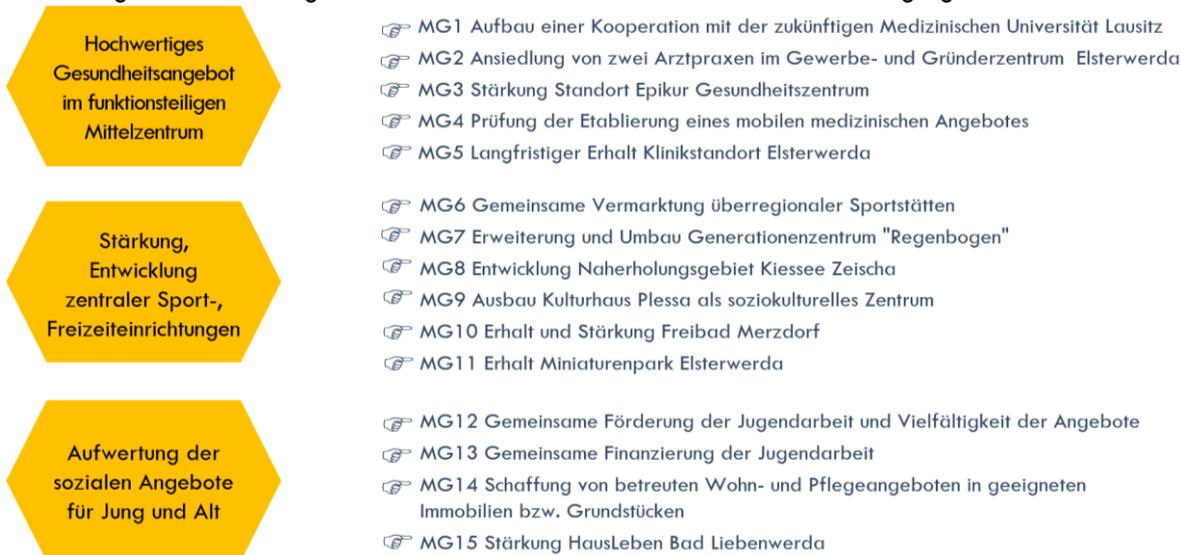
Quelle: LPG mbH

6.3 Maßnahmen

Aus den Handlungsbedarfen und vorgenannten Zielen werden nachfolgend Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern abgeleitet und am Anfang eines jeden Kapitels in einer Kurzübersicht dargestellt. Im Anschluss wird jede Maßnahme ausführlich beschrieben und am Ende in einer Maßnahmenübersicht zusammengefasst.

6.3.1 Medizinische Versorgung und Generationen

Abbildung 34: Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich Medizinische Versorgung und Generationen



Quelle: LPG mbH

MG1 Aufbau einer Kooperation mit der zukünftigen Medizinischen Universität Lausitz

Maßnahme	Aufbau einer Kooperation mit der zukünftigen Medizinischen Universität Lausitz
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2026 ff.
Praxisbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der medizinischen Versorgung auf dem Land, Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität in Frankfurt/M.: https://innovative-gesundheitsmodelle.de/ > Modelle ▪ Hartmannbund, Initiativen zur Förderung der ärztlichen Niederlassung auf dem Land: https://www.hartmannbund.de > Berufspolitik > Themen und Aktionen > Versorgungsstrukturen

Gemäß Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin-Brandenburg bestehen im Landkreis Elbe-Elster für folgende Facharztgruppen Zulassungsmöglichkeiten (Stand 08/2023):

- Augenärzte 1,0
- HNO-Ärzte 0,5
- Hautärzte 1,5
- Urologen 0,5
- Nervenärzte 1,0
- Psychotherapeuten 0,5
- Kinderärzte 1,0

Auch wenn im Bereich der Hausärzt:innen im Mittelbereich derzeit eine Zulassungssperre besteht, liegt der Altersdurchschnitt fast aller Facharztgruppen deutlich über 50 Jahren, sodass sich zunehmend die Frage der Nachbesetzung von Praxen ergibt.

Der gemeinsamen Anwerbung von Ärzt:innen für die Region kommt daher eine hohe Bedeutung zu. Eine Möglichkeit ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit Hochschulen. In der Stadt Cottbus wird nach vielen Jahren der Planung voraussichtlich im Sommer 2024 als Universitätsklinik die „Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem“ gegründet. Die Universität ist Bestandteil des künftigen Innovationszentrums Universitätsmedizin Lausitz (IUC) und soll ab Wintersemester 2026/2027 zunächst 200 Studierenden pro Jahr die Möglichkeit geben, ihr Medizinstudium in Cottbus zu absolvieren.¹¹² Mit einer verhältnismäßig geringen Entfernung von rund 80 km ergibt sich für das funktionsteilige Mittelzentrum Kooperationspotenzial mit der neuen Universitätsklinik in Cottbus, z. B. in Bezug auf die Absolvierung von Praktika oder dem Praktischen Jahr im Mittelbereich, die Durchführung von Projekten, bei denen jungen Mediziner:innen die Landarztarbeit näher gebracht wird oder auch gezielten Werbekampagnen, um auf die Region und ihre Vorzüge aufmerksam zu machen. Dabei sollte auch auf die Erfahrungen anderer Regionen und Kommunen in Deutschland zurückgegriffen werden.

MG2 Ansiedlung von zwei Arztpraxen im Gewerbe- und Gründerzentrum Elsterwerda

Maßnahme	Ansiedlung von zwei Arztpraxen im Gewerbe- und Gründerzentrum Elsterwerda
Akteure	Stadt Elsterwerda, Gewerbe- und Gründerzentrum Elsterwerda GmbH
Investive Kosten	400.000 €
Finanzierung/Förderung	Stadt Elsterwerda, Darlehen
Umsetzungszeitraum	2024

In der Stadt Elsterwerda ist die Schaffung von zwei Arztpraxen im Gewerbe- und Gründerzentrum Elsterwerda geplant. Der dafür erforderliche Umbau von ca. 360 m² Büroflächen zu Praxisräumen erfolgt durch die Gewerbe- und Gründerzentrum Elsterwerda GmbH, eine Eigengesellschaft der Stadt Elsterwerda, bei der sie die alleinige Gesellschafterin ist. Die Finanzierung erfolgt über ein Darlehen. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Elsterwerda hat der Übernahme einer Bürgerschaft in Höhe von 350.000 € für das Darlehen der Gewerbe- und Gründerzentrum Elsterwerda GmbH im Dezember 2023 zugestimmt. Die Umsetzung des Projektes soll im Jahr 2024 erfolgen. Durch die Schaffung von Praxisräumen ermöglicht die Stadt Elsterwerda die weitere Ansiedlung von Ärzt:innen und kommt damit ihrem Versorgungsauftrag im medizinischen Bereich als Mittelzentrum nach.

MG3 Stärkung Standort Epikur Gesundheitszentrum

Maßnahme	Stärkung Standort Epikur Gesundheitszentrum
Akteure	Stadt Bad Liebenwerda, Akteure der Gesundheitseinrichtungen
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2024 ff.

Um dem Ziel des funktionsteiligen Mittelzentrums, für den Mittelbereich ein hochwertiges medizinisches Angebot vorzuhalten gerecht zu werden, sind die vorhandenen Einrichtungen zu stärken und zu

¹¹²Internetauftritte rb24.de und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Zugriff 01.03.2024.

erhalten. Dies betrifft u. a. das MVZ Epikur in Bad Liebenwerda. Durch die Teilverlagerung einzelner Funktionen nach Falkenberg/Elster und der geplanten räumlichen Verlagerung des Epikur Gesundheitszentrums besteht für Bad Liebenwerda die besondere Herausforderung den Gesundheitsstandort des Epikur funktional wieder zu stärken und zu erhalten.

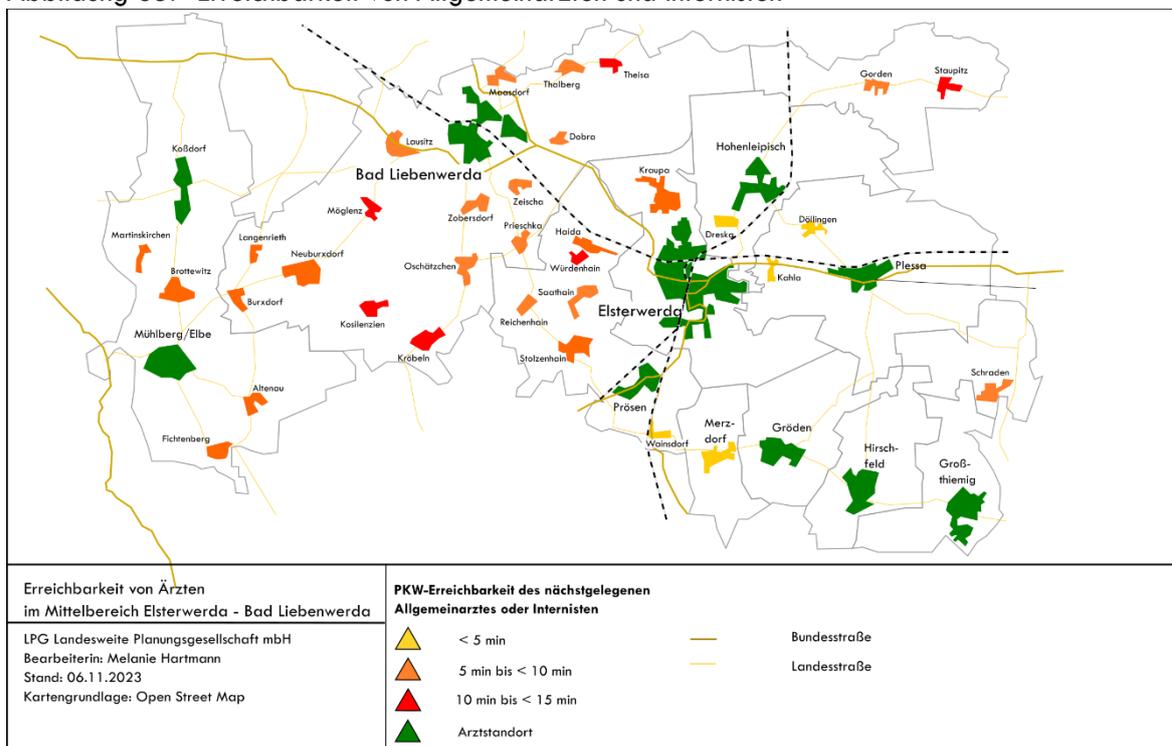
Dabei sollen verstärkt Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitseinrichtungen, medizinischen Fachkräften und Organisationen gefunden werden, um Synergien zu nutzen und das Leistungsspektrum zu halten und zu erweitern. Die Stadt unterstützt dabei, für das Epikur MVZ einen kosteneffizienten Standort mit einer guten Verkehrsanbindung zu schaffen. Als flankierende Maßnahmen wirkt die Stadt darauf hin, Wohnmöglichkeiten für medizinisches Personal sowie ausreichend Kinderbetreuungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, um als Standort für medizinische Fachkräfte attraktiv zu sein.

MG4 Prüfung der Etablierung eines mobilen medizinischen Angebotes

Maßnahme	Prüfung der Etablierung eines mobilen medizinischen Angebotes
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda, KVBB
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	offen
Umsetzungszeitraum	2025
Praxisbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahnärztlicher Hausbesuchsdienst der Uckermark ▪ DB Medibus: https://www.kvhessen.de/medibus-1

Die medizinische Versorgung im Mittelbereich konzentriert sich in erster Linie auf das funktionsteilige Mittelzentrum, in dem neben der Grundversorgung auch die gehobenen Funktionen der medizinischen Facharztversorgung vorgehalten werden, sowie auf die die Hauptorte der Umlandkommunen.

Abbildung 35: Erreichbarkeit von Allgemeinärzten und Internisten



Quelle: LPG mbH

Abbildung 35 stellt die PKW-Erreichbarkeit aus den Ortsteilen des Mittelbereiches zur nächstgelegenen internistischen oder allgemeinmedizinischen Praxis im Mittelbereich dar und verdeutlicht obige Aussage grafisch.

Für eine verbesserte medizinische Versorgung in der Fläche ist im Mittelbereich die Prüfung und der Erfahrungsaustausch zu mobilen Arztangeboten vorgesehen. Beispiele hierfür sind der zahnärztliche Hausbesuchsdienst Uckermark oder der Medibus der Deutschen Bahn. Im Rahmen des zahnärztlichen Hausbesuchsdienstes der Uckermark wurde von einer Zahnärztin bereits 2010 ein Kleinbus so umgebaut, dass die erforderliche Technik sowie ggf. Patient:innen mit Rollstuhl sowie deren Begleitpersonen untergebracht werden können. Die Zahnärztin wurde mit ihrem Projekt 2022 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.¹¹³

Im Rahmen des Projektes Medibus vermietet die Deutsche Bahn für mindestens ein Jahr umgebaute Linienbusse. In den Bussen befinden sich neben der Ausstattung für eine hausärztliche Behandlung auch Laborschnelltestgeräte für Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, Lungenembolie oder Beinvenenthrombosen. Neben der hausärztlichen Versorgung gibt es im Medibus auch pflegerische und soziale Beratungsangebote.¹¹⁴ Die Busse kommen dabei in erster Linie projektweise zum Einsatz – beispielsweise für die mobile Versorgung von Geflüchteten – können aber auch dauerhaft etabliert werden, wie ein Praxisbeispiel im Werra-Meißner-Kreis in Hessen zeigt. Der Medibus stellt dabei keine Konkurrenz zum Hausarzt dar, da sich die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte an dem Projekt beteiligen.

MG5 Langfristiger Erhalt Klinikstandort Elsterwerda

Maßnahme	Langfristiger Erhalt Klinikstandort Elsterwerda
Akteure	Landkreis Elbe-Elster, Stadt Elsterwerda
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	offen
Umsetzungszeitraum	laufend

Die im Zuge der Krankenhausreform geplante Errichtung eines neuen zentralen Krankenhausstandortes der gehobenen medizinischen Versorgung im Landkreis Elbe-Elster und die damit einhergehende Umwidmung der Klinikstandorte u. a. in Elsterwerda in ein ambulant-stationäres Gesundheitszentrum bedeutet für den Mittelbereich einen deutlichen Rückschritt in der gehobenen medizinischen Versorgung.

Die Stadt Elsterwerda und der gesamte Mittelbereich setzen sich daher für den langfristigen Erhalt der Klinik in Elsterwerda ein. Um die medizinische Versorgung ortsnah im Mittelbereich zu sichern, soll die mögliche Neustrukturierung der Krankenhauslandschaft auf den Standort Elsterwerda fokussiert und der Prozess durch die Stadt und die Partnerkommunen öffentlich begleitet werden. Die konkrete Umsetzung erfolgt durch den Landkreis Elbe-Elster als Träger des Klinikums.

¹¹³ Internetauftritt Dentista Verband der Zahnärztinnen e. V., Zugriff 04.03.2024

¹¹⁴ Internetauftritt der KV Hessen, Zugriff 04.03.2024.

MG6 Gemeinsame Vermarktung überregionaler Sportstätten

Maßnahme	Gemeinsame Vermarktung überregionaler Sportstätten
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2024 ff.

Eine Stärke des Mittelbereiches ist das Vorhandensein überregional ausstrahlender Sport- und Freizeitstätten, zu denen das Waldbad Zeischa, die Motocross-Strecke Kröbels und die Lausitztherme Wonnemar in Bad Liebenwerda, das Sport- und Freizeitzentrum Holzhof in Elsterwerda, das Schlammfußballfeld Staupitz und die BMX-Strecke im Amt Plessa sowie die Freibäder in Merzdorf und Großthiemig und die Motocross-Strecke im Amt Schradenland gehören.

Eine mittelbereichsübergreifende Vermarktung, beispielsweise auf einer gemeinsamen Internetseite (vgl. Maßnahme VK 2) und/oder der bestehenden Elster-Röder-App zielt darauf ab, die Bekanntheit der Einrichtungen sowie deren Auslastung zu erhöhen und die Einrichtungen damit dauerhaft zu sichern. Idealerweise wäre für eine optimierte Auslastung der Sportanlagen auf einer entsprechenden digitalen Plattform ein Buchungssystem für die Nutzung hinterlegt. Es ist perspektivisch denkbar, in ein digitales Buchungs- und Zugangssystem auch die Dorfgemeinschaftshäuser einzubinden, um Verfügbarkeiten und Ausstattungen der Einrichtungen aufzuzeigen und die Vermietung ohne großen Verwaltungsaufwand zu optimieren.

MG7 Erweiterung und Umbau Generationenzentrum "Regenbogen"

Maßnahme	Erweiterung und Umbau Generationenzentrum „Regenbogen“
Akteure	Stadt Bad Liebenwerda, Verbandsgemeinde Liebenwerda
Investive Kosten	360.000 € (Architektenleistungen)
Finanzierung/Förderung	Eigenmittel, Städtebauförderung WNE
Umsetzungszeitraum	2024 ff.

Das bestehende Freizeit- und Medienzentrum „Regenbogen“ im „Dichterviertel“ von Bad Liebenwerda soll zu einem multifunktionalen „Generationenzentrum Kurstadtregion Elbe-Elster“ erweitert werden. Die Einrichtung nimmt bereits jetzt überregionale Funktionen als Generationenzentrum wahr und ist die einzige Einrichtung dieser Art im Mittelbereich. Für die bauliche und angebotsseitige Erweiterung des Hauses „Regenbogen“ ist ein Erweiterungs- und Umbau des bestehenden Gebäudes erforderlich. 2023 erfolgte die Durchführung eines Planungswettbewerbes. Die Vergabe und Umsetzung der Planungsleistungen erfolgen 2024.

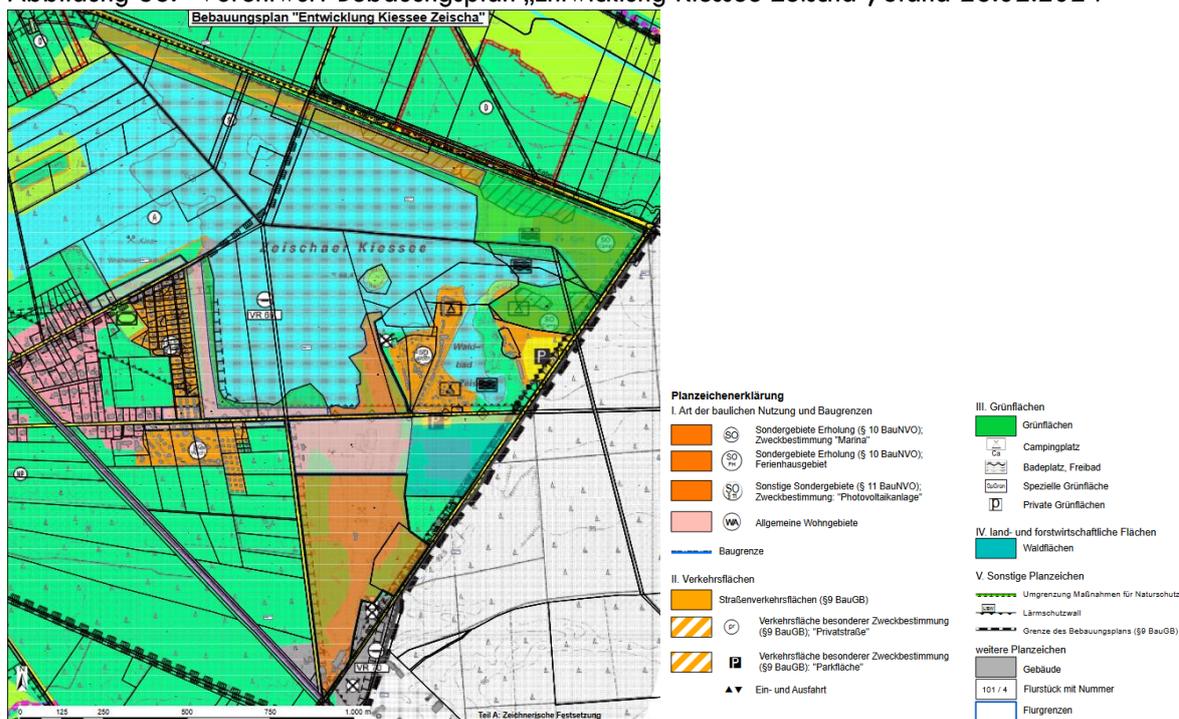
MG8 Entwicklung Naherholungsgebiet Kieselsee Zeischa

Maßnahme	Entwicklung Naherholungsgebiet Kieselsee Zeischa
Akteure	Eigentümer:innen, Stadt Bad Liebenwerda
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Privater Träger
Umsetzungszeitraum	2024 ff.

Der ca. 80 ha große Kieselsee im Ortsteil Zeischa in Bad Liebenwerda wird im westlichen Bereich noch ausgekiest und unterliegt deshalb in Teilen dem Bergrecht. Andere Bereiche des Sees werden als Waldbad Zeischa und Campingplatz bereits touristisch genutzt. Da die Auskiesung nahezu vollständig

abgeschlossen ist, wird die künftige Nutzung des Kiessees planerisch vorbereitet. Für die weitere Entwicklung des Kiessees wird derzeit ein Bebauungsplan „Entwicklung Kiessee Zeischa“ aufgestellt. Ziel des Projektes ist die planungsrechtliche Ermöglichung, Sicherung und Realisierung eines Erholungsstandortes mit einer Marina, einem Ferienhausgebiet und einer Freiflächenphotovoltaikanlage zur Erzeugung von Solarstrom. Die Kommune unterstützt den privaten Investor bei der Konzepterstellung und Aufstellung des Bebauungsplans sowie bei der Vermarktung der entstehenden Ferien- und Freizeitangebote.

Abbildung 36: Vorentwurf Bebauungsplan „Entwicklung Kiessee Zeischa“, Stand 26.02.2024



Quelle: Stadt Bad Liebenwerda

Grundsätzlich stellt die geplante sanfte touristische Nutzung des Kiessees eine wertvolle Ergänzung zu den vorhandenen Kur-, Wellness- und Gesundheitsangeboten von Bad Liebenwerda dar und stärkt die touristische Entwicklung der Region.

MG9 Ausbau Kulturhaus Plessa als soziokulturelles Zentrum

Maßnahme	Ausbau Kulturhaus Plessa als soziokulturelles Zentrum
Akteure	Amt Plessa, Gemeinde Plessa
Investive Kosten	3,5 Mio. €
Finanzierung/Förderung	Gemeinde Plessa, Fördermittel
Umsetzungszeitraum	2024 ff.

Das denkmalgeschützte Objekt in der Gemeinde Plessa wurde 1960 eröffnet und befindet sich seit 1993 in Trägerschaft der Gemeinde Plessa. Im Kulturhaus befinden sich im Erdgeschoss ein kleiner Saal mit Platz für bis zu 80 Gästen und im Obergeschoss der große Saal mit einer maximalen Kapazität von 500 Gästen. Das Kulturhaus wird derzeit für Veranstaltungen, Brauchtumsfeste sowie als Jugend- und Seniorentreffpunkt genutzt und beherbergt ein Bücherstübchen. Von der Gemeinde sowie einer im Rahmen des derzeit in Erstellung befindlichen Dorfentwicklungskonzeptes durchgeführten

Bürgerbefragung wurde mehrheitlich die konzeptionelle und bauliche Entwicklung des Kulturhauses befürwortet. Aufgrund der Größe und Ausstattung des Objektes ist dieses als kulturelles Zentrum nicht nur für Plessa, sondern auch darüber hinaus von großer Bedeutung. Es ist vorgesehen, das Objekt als soziokulturelles Zentrum zu entwickeln. Seit 2013 gab es im Kulturhaus Plessa umfangreiche Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen. Es wurden mit Hilfe von Spenden 2013 die Foyerfenster sowie 2015 – 2016 die Resalitfenster im Eingangsbereich und die Außentüren erneuert. In den Jahren 2016 – 2018 fand die Dachsanierung mit LEADER-Fördermitteln statt. 2017 – 2018 wurden die Fenster und die Fensterverblechung aus Spenden und Finanzmitteln der Sparkasse Elbe-Elster, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, des Landkreises Elbe-Elster sowie aus Landes- und Bundesmitteln erneuert. 2021 – 2023 wird der Brandschutz mit LEADER-Fördermitteln verbessert. Hintergrund der Sanierungsarbeiten bildet die Erweiterung der Angebotsstruktur im Bereich der offenen Angebote für generationenübergreifende Projekte in der Gemeinde Plessa und die Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzung zur Förderung der Vernetzungs-, Austausch- und Beratungsaktivitäten im Sozialraum für Vereine, freie Initiativen und ehrenamtlich engagierte Einwohner:innen in Form eines multifunktionalen Gebäudes. Ziel ist es, das Kulturhaus Plessa als soziokulturelles Zentrum und regionalen Anlaufpunkt für Künstler und Interessierte der Kultur- und Kreativitätswirtschaft weiterzuentwickeln und gleichzeitig standortnahe und adressatengerechte Angebote für die Bürgerschaft vor Ort beteiligungsorientiert und kleinteilig zu entwickeln, indem offene Angebote für lokale Zielgruppen wie Senior:innen und Kinder- und Jugendliche als Hauptzielgruppe implementiert werden.¹¹⁵

MG10 Erhalt und Stärkung Freibad Merzdorf

Maßnahme	Erhalt und Stärkung Freibad Merzdorf
Akteure	Amt Schradenland, Gemeinde Merzdorf
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	laufend

Das Freibad Merzdorf ist neben dem Freibad Großthiemig und der Therme Wonnemar in Bad Liebenwerda eines von drei Bädern im Mittelbereich. Für den Schwimmunterricht wird schwerpunktmäßig das Bad Wonnemar genutzt. Dessen Kapazitäten sind für den Schwimmunterricht überwiegend ausgelastet, weshalb für den Schwimmunterricht zum Teil das Schwimmbad in Lauchhammer genutzt wird, was jedoch einen hohen zeitlichen und organisatorischen Aufwand für die Schulen bedeutet. Die Stärkung der im Mittelbereich vorhandenen (Frei-)Bäder und deren verstärkte Nutzung für den Schwimmunterricht und Schwimmprojekte ist deshalb von großer Bedeutung. Das Freibad Merzdorf kooperiert im Rahmen des Schwimmunterrichts bereits mit sächsischen Schulen. Die interkommunale Zusammenarbeit und die Zusammenarbeit mit den Schulen und Kitas des Mittelbereiches soll zukünftig intensiviert werden. Derzeit erhalten im Amt Schradenland alle Grundschüler:innen der im Amtsgebiet vorhandenen kommunalen Schulen von den Gemeinden eine Jahreskarte für das Freibad Merzdorf im Wert von 30 €. Es sollte geprüft werden, ob eine Ausweitung dieser Regelung auf weitere angrenzende Kommunen wie Elsterwerda sinnvoll, möglich und finanzierbar ist. Der ursprünglich durch die Anrainerkommunen mitfinanzierte „Bäderbus“ zwischen Elsterwerda und dem Amt Schradenland wurde nicht ausreichend genutzt und musste aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden.

¹¹⁵ Zuarbeit Amt Plessa vom 14.03.2024.

MG11 Erhalt Miniaturenpark Elsterwerda

Maßnahme	Erhalt Miniaturenpark Elsterwerda
Akteure	Stadt Elsterwerda, Betreiber
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Stadt Elsterwerda, Betreiber
Umsetzungszeitraum	laufend

Der Freizeit- und Miniaturenpark ist für Elsterwerda und die Region von touristischer Bedeutung und soll langfristig erhalten werden. Dazu erfolgte durch die Stadt Elsterwerda bereits die langfristige Bindung eines Betreibers und damit die Sicherung des Betriebes. Der Park soll durch den Betreiber mit kleineren Maßnahmen qualitativ aufgewertet werden. Die Kommune unterstützt diesen durch die Mitfinanzierung der baulichen Unterhaltung.

Abbildung 37: Freizeit- und Miniaturenpark Elsterwerda



Quelle: Stadt Elsterwerda

MG12 Gemeinsame Förderung der Jugendarbeit und Vielfältigkeit der Angebote

Maßnahme	Gemeinsame Förderung der Jugendarbeit und Vielfältigkeit der Angebote
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda, Jugendkoordinator:innen
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2024 ff.
Praxisbeispiel	Interkommunales.NRW ▪ Jugendwerkstatt – Jugend eine Stimme geben: https://interkommunales.nrw/projekt/jugendwerkstatt-jugend-eine-stimme-geben/ ▪ Interkommunale Ferienbetreuung: https://interkommunales.nrw/projekt/ferienbetreuung/

In der Bestands- und SWOT-Analyse wurden Defizite bei der Ausstattung mit Infrastrukturen für Jugendliche festgestellt. Darüber hinaus findet bislang nur eine gering ausgeprägte Zusammenarbeit im

Bereich der Jugendarbeit statt. Wenngleich die Jugendclubs dezentral in den Ortsteilen angesiedelt sind und sein sollen, ist dennoch eine gemeindeübergreifende Jugendarbeit im Mittelbereich sinnvoll. Die Zuständigkeit für die Ausgestaltung neuer Angebote sowie die Vernetzung unter den Jugendeinrichtungen liegt bei den Jugendkoordinator:innen. Eine intensive Einbindung und Beteiligung der Jugendlichen sind dabei unbedingt zu beachten und könnte beispielsweise im Rahmen einer gemeinsamen Jugendwerkstatt erfolgen.

Folgende Möglichkeiten der Zusammenarbeit ergeben sich dabei z. B.:

- Prüfung der Etablierung mobiler Angebote
- Schaffung gemeinsamer Angebote, z. B. einer regelmäßigen Diskothek
- Kooperation in Bezug auf Ferienprogramme,
- Organisation größerer, überregionaler Jugendveranstaltungen oder
- gemeinsame Projekte/Kurse/Ausflüge.

MG13 Gemeinsame Finanzierung der Jugendarbeit

Maßnahme	Gemeinsame Finanzierung der Jugendarbeit
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Kommunen
Umsetzungszeitraum	laufend
Praxisbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ REGIO-Nord mbH, Funktionsteiliges Mittelzentrum Gransee-Zehdenick, Kooperationsfonds: https://www.regio-nord.com > Über uns > RN-Gremien > Kooperationsfonds

Für die Ausgestaltung der verstärkten gemeinsamen Jugendarbeit (vgl. Maßnahme MG12) werden neben festen Zuständigkeiten (Jugendkoordinator:innen) Finanzmittel und eine Entscheidungsstruktur benötigt. Die Finanzierung könnte über einen (virtuellen) Kooperationsfonds erfolgen, der sich über einen Einwohnerschlüssel aus Finanzmitteln der beteiligten Kommunen speist. Dieser Kooperationsfonds könnte ggf. um Mittel aus dem den Mittelzentren laut § 14 a des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes zustehenden Mehrbelastungsausgleich ergänzt werden. Die in diesem Fonds enthaltenen Mittel könnten dann zur Initiierung und Finanzierung von Kooperationsprojekten im Bereich der Jugendarbeit Verwendung finden.

Für die Mittelvergabe bzw. Mittelverwendung sollte das mittelzentrale Lenkungsgremium Vorschläge erarbeiten. Diese müssten von den politischen Gremien der beteiligten Kommunen auf Empfehlung des mittelzentralen Lenkungsgremiums beschlossen werden, um die Mittel anschließend zweckentsprechend einzusetzen. Die Entscheidungen des mittelzentralen Lenkungsgremiums sollten einstimmig getroffen werden müssen, um Mehrheitsentscheidungen, die nicht akzeptiert werden, zu vermeiden.

MG14 Schaffung von betreuten Wohn- und Pflegeangeboten in geeigneten Immobilien bzw. Grundstücken

Maßnahme	Schaffung von betreuten Wohn- und Pflegeangeboten in geeigneten Immobilien bzw. Grundstücken
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Private Träger
Umsetzungszeitraum	2024 ff.

Die Bestandsanalyse hat ergeben, dass aufgrund der demografischen Entwicklung ein steigender Bedarf an Pflege- und Wohneinrichtungen für ältere Menschen entstehen wird. Derzeit reichen rechnerisch die vorhandenen Angebote in der stationären Pflege aus, sind jedoch räumlich auf das funktionssteilige Mittelzentrum sowie Mühlberg/Elbe und Plessa konzentriert. Langfristig werden die vorhandenen Plätze aufgrund des steigenden Bedarfes nicht ausreichen. Auch im Bereich des barrierearmen Wohnens bestehen im gesamten Mittelbereich Nachholbedarfe. Die Handlungsoptionen für die Kommunen zur Schaffung von Pflege- und betreuten Wohnangeboten beschränken sich jedoch auf die gezielte Ansprache und Akquise von wohlfahrtsverbandlichen Träger:innen oder Investor:innen und die Vermittlung von Bauflächen oder geeigneten Immobilien, da die Städte und Gemeinden nicht selbst als Trägerinnen auftreten.

MG15 Stärkung HausLeben Bad Liebenwerda

Maßnahme	Stärkung HausLeben Bad Liebenwerda
Akteure	Stadt Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2024 ff.

Bei dem HausLeben in Bad Liebenwerda handelt es sich um ein Begegnungs- und Informationszentrum für Tumorerkrankte und ihre Familien. Die Kooperation mit anderen (sozialen) Einrichtungen der Region soll ausgeweitet und die Einrichtung und deren Angebote in den Arztpraxen, Kliniken und medizinischen Einrichtungen stärker beworben und bekannt gemacht werden. Darüber hinaus ist vorgesehen verstärkt Programme der Gesundheitsförderung und Prävention zu integrieren sowie mehr Gesundheitsvorträge, Wellness-Workshops, Ernährungskurse, Gruppenaktivitäten und persönliche Beratungen anzubieten. Das HausLeben erhält für Projekte eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt.

6.3.2 Erneuerbare Energien und Klima

Erneuerbare Energien und Klima

Abbildung 38: Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich Erneuerbare Energien und Klima



Quelle: LPG mbH

EK1 Realisierung von PV-Freiflächenanlagen

Maßnahme	Realisierung von PV-Freiflächenanlagen (FF-PVA)
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda Projektträger:innen
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Projektträger
Umsetzungszeitraum	2023 ff.
Praxisbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Solarpark „Boitzenburger Land“: https://www.mainova.de/de/ihre-mainova/presse/pressemitteilungen/2023/einer-der-groessten-deutschen-pv-parks-liefert-strom-solarpark-boitzenburger-land-geht-offiziell-in-betrieb--127008

Trotz eines hohen Ausbaustandes in Bezug auf erneuerbare Energieanlagen bestehen im Bereich der PV-Anlagen weitere Ausbaupotenziale. Davon entfallen gemäß Solaratlas Brandenburg rund 28 % des zusätzlichen Potenzials von 1,7 Mio. MWh auf Dachflächen und 72 % auf PV-Freiflächenanlagen. Im Amt Schradenland und der Gemeinde Röderland sind bereits weitere FF-PVA in Planung. Grundsätzlich bestehen in unterschiedlichem Maße auch in allen anderen Kommunen des Mittelbereiches Flächenpotenziale zum Ausbau von Solarenergie. Dem Ausbau können jedoch andere Schutzansprüche (Naturschutz, Hochwasserschutz, Eignungsgebiete) und Ablehnung in der Bevölkerung entgegenstehen. Die Akzeptanz wird erhöht, wenn die Kommunen bzw. die Bürger:innen von den Vorhaben direkt profitieren. Ein Beispiel hierfür ist der 2023 ans Netz gegangene Solarpark in der Gemeinde

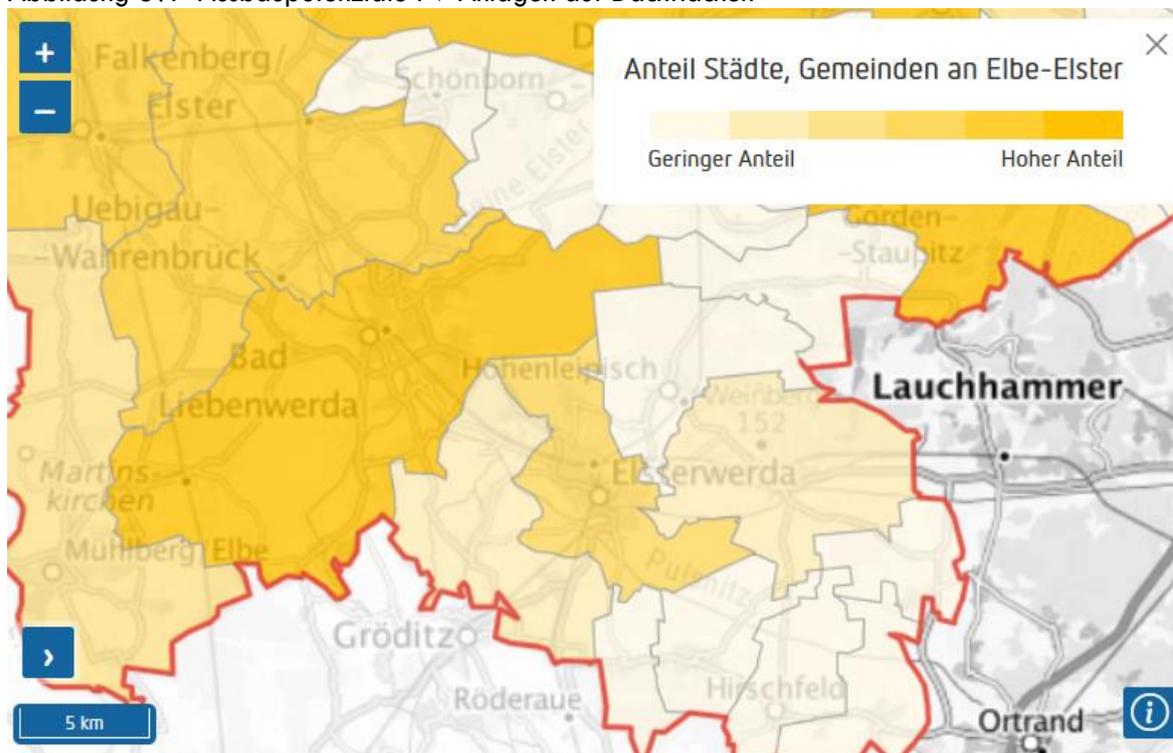
Boitzenburger Land in der Uckermark. Der Betreiber der 170 Hektar großen FF-PVA hat sich dazu verpflichtet, im Rahmen der Einhaltung der Brandschutzvorschriften zwei Tanklöschfahrzeuge sowie Gerätehäuser für die betroffenen Ortsteile anzuschaffen bzw. zu bauen und zahlt zusätzlich an die Gemeinde eine jährliche Außenbereichsabgabe in Höhe von 200.000 €. Nach anfänglichem Widerstand konnte das Projekt mit einer erhöhten Akzeptanz umgesetzt werden.

EK2 Verstärkte Nutzung von kommunalen Dachflächen für PV-Anlagen prüfen

Maßnahme	Verstärkte Nutzung von kommunalen Dachflächen für PV-Anlagen prüfen
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2025

Ähnlich wie die Nutzung von Freiflächen für PV-Anlagen sollte verstärkt auch Eignung von Dachflächen kommunaler Gebäude zur Installation von PV-Anlagen geprüft werden. Ausbaupotenziale bestehen insbesondere in Bad Liebenwerda, aber auch in Elsterwerda, Mühlberg/Elbe und Plessa. Das Energieportal Brandenburg gibt einen groben Überblick über die potenzielle Eignung einzelner Gebäude für PV-Anlagen auf Dachflächen. Demnach sind insbesondere die großflächigen Dächer in den Gewerbegebieten gut für die Nutzung von Solaranlagen geeignet.

Abbildung 39: Ausbaupotenziale PV-Anlagen auf Dachflächen



Quelle: Energieportal Brandenburg, Zugriff 07.03.2024

EK 3 Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED

Maßnahme	Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Kommunen, Kommunalrichtlinie
Umsetzungszeitraum	laufend
Praxisbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intelligente Beleuchtung Ludwigsburg: https://www.swlb.de > Spotlight > Intelligente Beleuchtung

Die bereits in Teilen weit vorangeschrittene Umstellung der Straßenlaternen auf energiesparende LED-Systeme soll im gesamten Mittelbereich vollständig umgesetzt werden. Trotz zunächst hoher Investitionskosten lassen sich durch die Umstellung umfängliche Energie- und damit Kosteneinsparungen erzielen. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob ergänzend zwischen 0 Uhr und 5 Uhr in Nebenstraßen oder Ortsteilen ein Dimmen, eine dynamische Lichtsteuerung oder das Abschalten jeder zweiten Leuchte umsetzbar ist.

EK4 Gemeinsames Klimaschutzkonzept Elsterwerda – Röderland

Maßnahme	Gemeinsames Klimaschutzkonzept Elsterwerda – Röderland
Akteure	Stadt Elsterwerda, Gemeinde Röderland
Investive Kosten	190.000 €, Eigenanteil ca. 19.000 €
Finanzierung/Förderung	Stadt Elsterwerda, Gemeinde Röderland, Kommunalrichtlinie
Umsetzungszeitraum	2024/25

Im Zeitraum 2024 bis 2025 erfolgt die Erarbeitung eines gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes der Stadt Elsterwerda und der Gemeinde Röderland. Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgt über einen gemeinsamen Klimaschutzmanager, der seinen Sitz voraussichtlich in Elsterwerda haben wird. Das Projekt wird zu 90 % gefördert. Der Eigenanteil wird hälftig durch die Stadt Elsterwerda und die Gemeinde Röderland getragen.

EK5 Aktualisierung der Klimaschutzkonzepte in Bad Liebenwerda und im Amt Schradenland

Maßnahme	Aktualisierung der Klimaschutzkonzepte in Bad Liebenwerda und im Amt Schradenland
Akteure	Stadt Bad Liebenwerda, Amt Schradenland
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Kommunen
Umsetzungszeitraum	2025 ff.

In der Stadt Bad Liebenwerda und dem Amt Schradenland liegen Planungen zum Klimaschutz aus den Jahren 2012 bzw. 2013 vor. Beide Konzepte wurden nur geringfügig umgesetzt. Es wird vorgeschlagen in beiden Kommunen die Gutachten fortzuschreiben bzw. neu aufzustellen. Die Erarbeitung von Klimaschutzkonzepten ist erforderlich, um Potenziale im Bereich der Energieeinsparung, der Reduzierung von Emissionen und dem Ausbau von erneuerbaren Energien zu ermitteln sowie Klimaschutzmaßnahmen zielgerichtet und effizient zu steuern. Darüber hinaus stellt das Vorhandensein von Klimaschutzkonzepten bei vielen Förderungen zwischenzeitlich eine zwingende Fördervoraussetzung dar.

EK6 Erstellung kommunaler Wärmeplanungen

Maßnahme	Erstellung kommunaler Wärmeplanungen
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	ca. 50.000 – 75.000 € je Wärmeplan
Finanzierung/Förderung	Kommunen, Kommunalrichtlinie
Umsetzungszeitraum	2025 – 2028
Link	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BMWSB: https://www.bmwsb.bund.de/Shared-Docs/faqs/Webs/BMWSB/DE/kwp/kwp-liste.html

Das Klimaschutzgesetz des Bundes legt fest, dass Deutschland bis 2045 Klimaneutralität erreichen soll. Die Wärmewende ist dabei ein Bestandteil zur Erreichung dieses Ziels und wird durch den Bund gefördert. Ziel der Wärmeplanung ist es, auf lokaler Ebene Möglichkeiten zur Wärmeversorgung zu entwickeln und umzusetzen. Dabei soll ermittelt werden, welche Wärmeversorgungsoption in einem bestimmten Gebiet oder Teilgebiet besonders geeignet ist. Gemäß des am 01.01.2024 in Kraft getretenen Wärmeplanungsgesetzes sind alle Kommunen mit einer Größe von bis zu 100.000 Einwohner:innen bis zum 30.06.2028 verpflichtet, Wärmepläne zu erstellen. Die Länder können für Gebiete mit weniger als 10.000 Einwohner:innen ein vereinfachtes Verfahren vorsehen. Landesrechtlich kann zudem geregelt werden, dass die Wärmeplanung für mehrere Gemeindegebiete gemeinsam erstellt werden kann. In Elsterwerda ist die Aufstellung einer Wärmeplanung für die Jahre 2025/26 geplant. Für den Bereich Bad Liebenwerda wurde bereits ein Fördermittelantrag über die Verbandsgemeinde Liebenwerda gestellt, dieser gilt für die Städte Mühlberg/Elbe, Uebigau-Wahrenbrück und Bad Liebenwerda. Die Stadt Falkenberg/Elster hat einen separaten Antrag gestellt. Zur Unterstützung der erstmaligen Erstellung von Wärmeplänen wird der Bund den Ländern bis 2028 befristet über einen erhöhten Anteil der Länder an der Umsatzsteuer finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 500 Millionen € zur Verfügung stellen. Die Weitergabe der finanziellen Unterstützung an die Kommunen erfolgt dann durch die Länder (Quelle: BMWSB).

EK7 Gemeinsames Konzept zur Aufstellung von E-Ladesäulen

Maßnahme	Gemeinsames Konzept zur Aufstellung von E-Ladesäulen
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Kommunen
Umsetzungszeitraum	2024 ff.
Links	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur, Ladebedarfe: https://www.standorttool.de/strom/ladebedarfe/ ▪ Leitfaden für Kommunen zum Aufbau öffentlicher Ladeinfrastruktur: https://www.elektromobilitaet.nrw/kommunen/leitfaden/
Praxisbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Wiesbaden, Konzept Ladeinfrastruktur: https://www.wiesbaden.de > Leben in Wiesbaden > Verkehr > Elektromobilität > Planung ▪ Stadt Sindelfingen, E-Ladekonzept: https://www.sindelfingen.de/start/Wirtschaft+Verkehr > Verkehr > Auto > Elektromobilität

Im Juni 2023 haben sich die EU-Mitgliedstaaten darauf verständigt, ab 2025 nur noch Fahrzeuge zuzulassen, die beim Fahren CO₂-emissionsfrei sind. Dies bedeutet perspektivisch einen deutlichen Anstieg der Elektromobilität und damit die Notwendigkeit, die Ladeinfrastrukturen auszubauen. Die Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur stellt in ihrem digitalen Standorttool u. a. dar, wie hoch die Ladebedarfe bis 2030 auf kommunaler Ebene sind. Auch wenn die Verantwortung zur Aufstellung von E-Ladesäulen bei deren Betreiber:innen liegt, obliegt den Kommunen die planerische Vorbereitung

zur Ergänzung von Ladesäuleninfrastruktur. Es wird deshalb vorgeschlagen, ein mittelbereichsumfassendes Konzept zur Aufstellung von E-Ladesäulen zu erarbeiten. Die Aufstellung von Ladesäulen ist dabei insbesondere an frequentierten Standorten mit Freizeit- und/oder Einzelhandelsangeboten sinnvoll.

EK8 Beachtung der Vereinbarkeit von Maßnahmen mit Klimazielen in kommunalen Beschlüssen

Maßnahme	Beachtung der Vereinbarkeit von Maßnahmen mit Klimazielen in kommunalen Beschlüssen
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	ab 2024
Link	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Praxisleitfaden Klimaschutz in Kommunen: https://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/

Bei kommunalen Klimaschutzkonzepten handelt es sich ähnlich wie bei integrierten Stadtentwicklungskonzepten um informelle Planungen, die keine unmittelbare rechtliche Bindungswirkung entfalten. Damit die in den kommunalen Klimaschutzkonzepten verankerten bzw. zukünftig zu verankernden Ziele und Maßnahmen dennoch nicht „in der Schublade“ verschwinden, wird vorgeschlagen, sämtliche kommunale Beschlüsse auf ihre Klimarelevanz zu überprüfen. Damit können die Klimaziele konsequent verfolgt und gewährleistet werden, die Klimaschutzkonzepte in Politik und Verwaltung präsent zu halten.

EK9 Gemeinsames Beratungsangebot für Bürger:innen

Maßnahme	Gemeinsames Beratungsangebot für Bürger:innen
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2025
Praxisbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieland 2050: https://www.energieland2050.de/

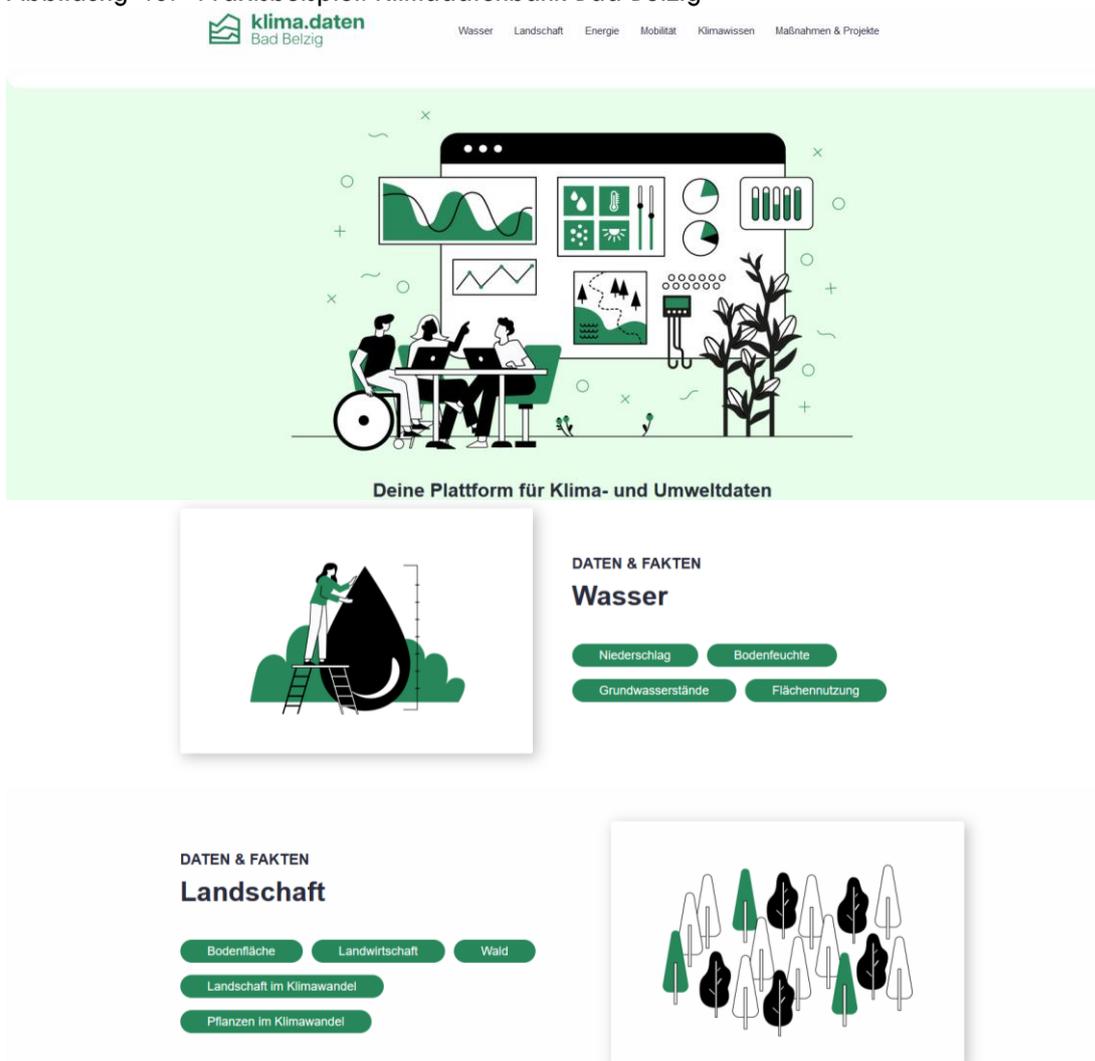
Die Umsetzung von Klimaschutzzielen kann nur gelingen, wenn dafür in der Bevölkerung Akzeptanz geschaffen und Zustimmung generiert wird. Dies gelingt dann, wenn die Bürger:innen frühzeitig in Maßnahmen eingebunden, umfassend und verständlich informiert werden und sich im Idealfall ein unmittelbarer persönlicher Nutzen für die Einwohner:innen ergibt. Zwar gibt es im Internet unzählige Möglichkeiten zur Beratung und zur Information zu Klimafragen. Aufgrund der schieren Menge und Komplexität ist die eigene Webrecherche jedoch für viele Bürger:innen unattraktiv. Es wird vorgeschlagen, auf Mittelbereichsebene ein persönliches Beratungsangebot für die Einwohner:innen zu Klimafragen zu etablieren. Dabei soll es um ganz konkrete Themen, wie Möglichkeiten zur Energie- und Wassereinsparung, zum Heizen, Sanierungen und Energieeffizienz, die private Starkregenvorsorge oder das Verhalten bei Hitze gehen. Es bietet sich an, mit dem Angebot altersgerecht aufbereitet auch in die Schulen und Kitas zu gehen, um schon frühzeitig Wissen und Verständnis zum Klimaschutz zu vermitteln. Die Schaffung eines solchen Angebotes könnte in Kooperation der Klimaschutzmanager:innen im Mittelbereich organisiert und ggf. um ein Online-Angebot ergänzt werden.

EK10 Aufbau einer Klimadatenbank

Maßnahme	Aufbau einer Klimadatenbank
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2025
Praxisbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimadatenbank Bad Belzig: https://bad-belzig.klima-daten.de/

Der Aufbau einer digitalen Klimadatenbank zielt auf die faktenbasierte Darstellung des Klimas im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda und seiner Veränderungen ab. Das Online-Tool soll dabei unterstützen, die Bevölkerung und Verwaltung für die Belange des Klimaschutzes zu sensibilisieren, Wissen zu vermitteln, zur Problemerkennung beitragen sowie zu kommunalen Maßnahmen und Projekten zum Klimaschutz zu informieren. Dazu werden auf der Plattform Umweltdaten, Zeitreihen und Erklärungen zu klimatischen Zusammenhängen veröffentlicht. Die in der Klimadatenbank enthaltenen Daten generieren sich aus unterschiedlichen Quellen bzw. können ggf. über lokale Umweltmessstationen ergänzt werden. Die Klimadatenbank basiert auf einem Open-Source-System und kann durch Kommunen oder Landkreise kostenlos genutzt werden.

Abbildung 40: Praxisbeispiel: Klimadatenbank Bad Belzig



Quelle: Klimadatenbank Bad Belzig, <https://bad-belzig.klima-daten.de/>.

EK11 Feste Verankerung von Klimaschutz und Klimaanpassung in mittelzentraler Lenkungsgruppe

Maßnahme	Feste Verankerung von Klimaschutz und Klimaanpassung in mittelzentraler Lenkungsgruppe
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2024

Die mittelzentrale Lenkungsgruppe wird bereits genutzt, um sich regelmäßig zu Fragen des Hochwasserschutzes auszutauschen. In Verbindung mit der Ausweitung des Lenkungsgremiums auf die Umlandkommunen (vgl. Maßnahme VK1) wird vorgeschlagen, die Themen Klimaschutz und -anpassung sowie Energieversorgung fest als Tagesordnungspunkt in der Lenkungsgruppe des Mittelbereiches zu verankern. Dabei geht es um den regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu geplanten oder laufenden Maßnahmen, Wegen zur Akquise von Fördermitteln und zur Weiterbildung oder auch Formaten zur Einbindung und Information der Bevölkerung. Die Lenkungsgruppe sollte auch dafür genutzt werden, sich zu Erfahrungen aus anderen Kommunen auszutauschen und diese bei Bedarf zur Sitzung einzuladen.

EK12 Prüfung und Installation von Trinkbrunnen an zentralen öffentlichen Plätzen

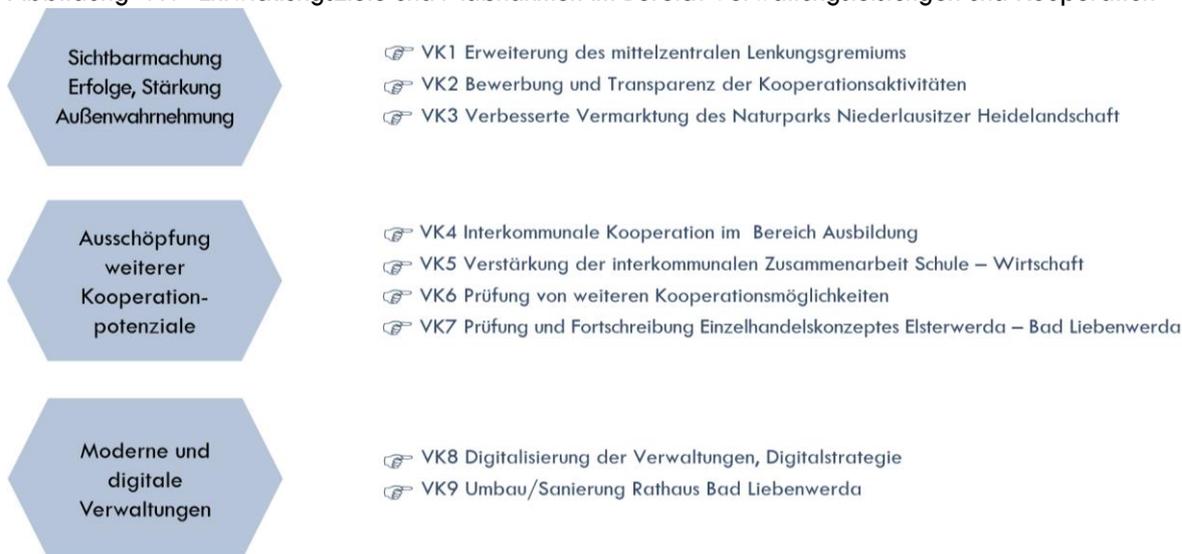
Maßnahme	Prüfung und Installation von Trinkbrunnen an zentralen öffentlichen Plätzen
Akteure	Stadt Elsterwerda, Stadt Bad Liebenwerda
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Stadt Elsterwerda, Stadt Bad Liebenwerda
Umsetzungszeitraum	2025 ff.
Link	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BDEW-Suche Trinkwasserbrunnen: https://www.trinkwasser-unterwegs.de/

Die Stadt Elsterwerda plant die Aufstellung von Trinkwasserbrunnen an zentralen Plätzen in der Kernstadt. Die (kostenfreie) Versorgung der Menschen mit Trinkwasser im öffentlichen Raum ist insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Hitzeperioden auch in der Kurstadt Bad Liebenwerda sinnvoll und leistet durch die Vermeidung von Plastikmüll einen Beitrag zum Umweltschutz. Bei den Trinkbrunnen handelt es sich um Wasserspender, die über die Trinkwasserleitung angeschlossen werden. Deren Aufstellung erfolgt in Kooperation mit dem Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda und soll zeitnah als Thema in diesen eingebracht werden. Die Kosten für die Unterhaltung liegen für die Kommunen bei ca. 3.000 €. Die Standorte der Trinkwasserbrunnen sollten anschließend auf den kommunalen Internetseiten sowie in zentralen Suchsystemen, z. B. der des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) veröffentlicht werden.

Ergänzend dazu bietet sich die Einführung von Aufklebern mit der Aufschrift „Hier können sie kostenlos Leitungswasser für ihre Trinkflasche bekommen“ an, die in Absprache an Schaufensterscheiben von Händler:innen, Apotheken oder Arztpraxen angebracht werden.

6.3.3 Verwaltungsleistungen und Kooperationen

Abbildung 41: Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich Verwaltungsleistungen und Kooperation



Quelle: LPG mbH

VK1 Erweiterung des mittelzentralen Lenkungsgremiums

Maßnahme	Erweiterung des mittelzentralen Lenkungsgremiums
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2024

Im Vorfeld der Erarbeitung des ersten Versorgungskonzeptes für das funktionsteilige Mittelzentrum Elsterwerda – Bad Liebenwerda wurde eine mittelzentrale Lenkungsgruppe gegründet, die bis heute fortbesteht. Die Lenkungsgruppe setzt sich aus den Verwaltungsspitzen und Fraktionsvorsitzenden beider Städte zusammen und fungiert als Gremium für die Koordination der Zusammenarbeit. Es ist vorgesehen, dieses mittelzentrale Lenkungsgremium auf Stadt Mühlberg/Elbe, die Gemeinde Röderland sowie die Ämter Plessa und Schradenland auszuweiten und damit den interkommunalen Austausch zu intensivieren, Kooperationspotenziale zu identifizieren, die Daseinsvorsorge in Abstimmung mit den Partnerkommunen zu sichern und nicht zuletzt gegenüber der Landesregierung, übergeordneten Behörden oder Projektträger:innen mit einer starken gemeinsamen Stimme zu sprechen. Bei Bedarf, beispielsweise bei der Planung und Umsetzung überregionaler Vorhaben, können projektbezogen weitere Kommunen oder Akteure einbezogen werden.

VK2 Bewerbung und Transparenz der Kooperationsaktivitäten

Maßnahme	Bewerbung und Transparenz der Kooperationsaktivitäten
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	ab 2024
Praxisbeispiel	▪ Sängerstadtregion: http://www.saengerstadtregion.de/
Link	▪ AzubiProjekte: https://www.azubi-projekte.de

Interkommunale Kooperationen zeichnen sich häufig durch eine hohe Abstraktheit für die Bevölkerung aus und werden kaum wahrgenommen. Dabei sind die Unterstützung und Akzeptanz der Kooperationsarbeit in der Öffentlichkeit für den Erfolg der Zusammenarbeit wichtig. Im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda wurden die bisherigen Kooperationsaktivitäten kaum sichtbar nach außen getragen. Gegenstand der Maßnahme ist deshalb eine verstärkte Transparenz und Vermarktung der Aktivitäten und Erfolge der Kooperation. Dies sollte sowohl auf digitalem Weg, z. B. über einen gemeinsamen Internetauftritt oder Informationen in der Elster-Röder-App, als auch auf analogem Weg erfolgen. Dazu gehört eine regelmäßige Berichterstattung in den kommunalen Gremien genauso wie gemeinsame öffentliche Auftritte des Mittelbereiches bei Veranstaltungen und eine verstärkte Präsenz in der Presse. Am wirkungsvollsten lässt sich eine interkommunale Kooperation über ein gemeinsames Thema nach außen transportieren, mit dem sich weitere Teile der Bevölkerung identifizieren können. Im vorliegenden Fall könnte dies beispielsweise eine Vermarktung im Zusammenhang mit dem Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft sein (vgl. Maßnahme VK3). Die Erstellung einer gemeinsamen Internetseite könnte kostenfrei beispielweise über das Projekt „AzubiProjekte“ des Fördervereins für regionale Entwicklung e. V. erfolgen. Im Rahmen der Azubi-Projekte erstellen Azubis unter Anleitung ihres Ausbilders Websites für öffentliche Einrichtungen und wenden damit ihr theoretisches Wissen in der Praxis an. Die Websites müssen im Nachgang durch die Projektpartner:innen selbst – in diesem Fall einer zuständigen Stelle im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda – betreut und aktualisiert werden.

VK3 Verbesserte Vermarktung des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft

Maßnahme	Verbesserte Vermarktung des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	laufend
Praxisbeispiel	▪ Kur- und Heilwälder Mecklenburg-Vorpommern: https://www.kur-und-heilwaelder.de/

Die Möglichkeiten zur touristischen Vermarktung des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft werden aus Sicht der Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda bei weitem nicht ausgeschöpft. Alle Partner des Mittelbereiches sind sich darüber einig, dass dieser und die Region als Ganzes deutlich besser touristisch vermarktet werden können und müssen. Dafür ist ein gemeinsames und geschlossenes Auftreten aller Kommunen erforderlich. Die verbesserte Vermarktung erstreckt sich dabei sowohl auf die digitale Bewerbung als auch auf Printprodukte, wie beispielsweise die Erstellung einer gemeinsamen Broschüre. Aber auch die Qualifizierung und Attraktivierung des Naturparks selbst

soll verstärkt vorangetrieben werden. Dazu gehören neben aufwertenden, kleinteiligen Maßnahmen in Bezug auf die Ausstattung auch weitreichendere Maßnahmen zur Funktionsergänzung. So könnte nach dem Vorbild Mecklenburg-Vorpommerns geprüft werden, ob eine Ausweisung von Teilen des Naturparks als „Heilwald“ oder die Ausweisung als Biosphärenreservat umsetzbar ist. Teile des Naturparks sind durch die ehemalige militärische Nutzung jedoch stark munitionsbelastet, was die touristische Inwertsetzung erschwert. Aufgrund der Bedeutung der Maßnahme für die Region wird vorgeschlagen, diese als festen Tagesordnungspunkt innerhalb der mittelzentralen Lenkungsgruppe zu verankern.

VK4 Interkommunale Kooperation im Bereich Ausbildung

Maßnahme	Interkommunale Kooperation im Bereich Ausbildung
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	2025 ff.
Praxisbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbildungsatlas Kalletal/Vlotho: https://interkommunales.nrw/projekt/ausbildungsatlas/
Link	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V., Handlungsleitfaden Ausbildungsverbünde: https://www.ssg-sachsen.de/de/projekte/ikz/literaturhinweise/2023-05-04-leitfaden-ausbildungsverbuende.pdf?cid=sd

Der seit Jahren in vielen Branchen bestehende Fachkräftemangel wirkt sich nicht nur auf die Entwicklung und den Fortbestand von Unternehmen in der Region aus, sondern betrifft in gleichem Maße auch die kommunalen Verwaltungen. Die demografische Entwicklung, die mit einem Rückgang der jüngeren Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und der Zunahme an Senior:innen einhergeht, wird zunehmend zu Schwierigkeiten bei der Besetzung von Personalstellen in den Verwaltungen sorgen. Um den Bedarf an Fachkräften zu decken, ist sowohl die Akquise am Arbeitsmarkt als auch die eigene Ausbildung erforderlich. Insbesondere für kleinere Kommunen im ländlichen Raum gestaltet es sich gegenüber größeren Städten jedoch schwieriger, Auszubildende für die eigene Verwaltung zu gewinnen und diese adäquat und umfassend auszubilden, da es häufig an personellen und sachlichen Ressourcen fehlt. Die interkommunale Kooperation im Bereich der Ausbildung könnte die Gewinnung und Ausbildung von Azubis in der Region vereinfachen.

Ein verbindlicher Weg wäre die Gründung eines interkommunalen Ausbildungsverbundes über eine Zweckvereinbarung. Die beteiligten Kommunen könnten

- anhand der Stellenpläne gemeinsame Ausbildungsbedarfe ausloten,
- sich zu den Ausbildungsinhalten austauschen,
- Qualitätsanforderungen festlegen,
- durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch der Ausbilder:innen die Qualität der Ausbildung sicherstellen und
- bei fehlenden personellen Ressourcen, bestimmte Ausbildungsbereiche gegenseitig übernehmen.

Bei dem Modell wäre der/die Auszubildende:r bei einer Kommune angestellt. Diese würde den Azubi nach erfolgreichem Abschluss übernehmen. Sollte die Einstellung des Absolventen oder der Absolventin bei der ausbildenden Kommune nicht möglich sein, könnte – das Einverständnis des Azubis vorausgesetzt – eine Einstellung in einer anderen Kommune des Verbundes erfolgen. Aber auch ohne die Gründung eines Verbundes ist der regelmäßige Austausch der Kommunen des Mittelbereiches zu Ausbildungsbedarfen, geplanten Ausbildungen und ggf. der Übernahme bestimmter Ausbildungsinhalte durch eine Partnerkommune sinnvoll.

Zur Unterstützung der lokalen Unternehmen könnte auch die Schaffung eines gemeinsamen Ausbildungsatlas geprüft werden. In einer solchen Datenbank könnten sich alle Unternehmen der Region vorstellen und offene Ausbildungsstellen veröffentlichen. Dies würde junge Menschen dabei unterstützen, Ausbildungsmöglichkeiten in der Nähe ihres Heimatortes zu finden und sie damit mittel- bis langfristig an die Region zu binden.

VK5 Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft

Maßnahme	Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda, Unternehmen, Schulen
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	ab 2024
Link	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Netzwerk Zukunft: https://www.netzwerkzukunft.de > Berufliche Orientierung > Kooperationen zwischen Schulen und regionalen Unternehmen

Die Kooperation zwischen den weiterführenden Schulen und den Unternehmen im Mittelbereich läuft bereits sehr erfolgreich. Ausbaupotenziale bestehen im Bereich der Zusammenarbeit von Grundschulen und Unternehmen, um die Kinder frühzeitig für Berufe in der Region zu interessieren und langfristig einen Beitrag zur Sicherung der Fachkräfte zu leisten. Entsprechende Angebote könnten in den Klassenstufen 5 und 6 in die Ganztagskonzepte (Patenschaften für Schülerfirmen), Schulprojekte (Gestaltung von Unterrichtseinheiten) oder Wandertage (Betriebsbesichtigungen) eingebunden werden. Auch ein mittelbereichsübergreifender Zukunftstag für die Schüler:innen wäre denkbar. Allerdings sind in den Unternehmen nur begrenzt Kapazitäten für schulische Aktivitäten vorhanden. Dennoch könnten in einer gemeinsamen Aktion aller Mittelbereichskommunen sämtliche Unternehmen im Mittelbereich angesprochen und für ein schulisches Engagement geworben werden.

VK6 Prüfung von weiteren Kooperationsmöglichkeiten

Maßnahme	Prüfung von weiteren Kooperationsmöglichkeiten
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	-
Finanzierung/Förderung	-
Umsetzungszeitraum	laufend

In vielen Bereichen wird die interkommunale Kooperation zwischen den Kommunen des Mittelbereiches und darüber hinaus bereits gelebt. Mit Einbindung der Umlandkommunen in das mittelzentrale Lenkungsgremium (vgl. Maßnahme VK1) wird die Voraussetzung für die Ausschöpfung weiterer Kooperationspotenziale geschaffen. Diese bestehen beispielsweise im Bereich der gegenseitigen Vertretung

zwischen den Standesamtsbezirken Bad Liebenwerda und Elsterwerda, der gemeinsamen Beauftragung von Studien und Untersuchungen und gemeinsamen Schulungen. Gemeinsame Schulungen werden z. B. im Zusammenhang mit der Truppmannausbildung bereits praktiziert, können aber thematisch ausgebaut werden. Dazu sollten die Schulungsbedarfe durch die einzelnen Kommunen zusammengetragen und in einer Sitzung der mittelzentralen Lenkungsgruppe thematisiert und abgestimmt werden. Die Themenauswahl ist dabei vielfältig und kann von buchhalterischen, datenschutz- oder vergaberechtlichen Themen über Schulungen im Bereich der Bauhöfe bis hin zu Fortbildungen für neu gewählte Kommunalvertreter:innen z. B. durch den Städte- und Gemeindebund reichen. Eine verbindliche Kooperation im Bereich der gemeinsamen Vergaben oder der gemeinsamen Akquise von Fördermitteln wird im Mittelbereich skeptisch gesehen. Es sollen hierbei jedoch die Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches bei Vergabe und Planung stärker genutzt werden.

VK7 Prüfung und Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes Elsterwerda – Bad Liebenwerda

Maßnahme	Prüfung und Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Akteure	Stadt Bad Liebenwerda, Stadt Elsterwerda
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Städte Bad Liebenwerda, Elsterwerda
Umsetzungszeitraum	2026/27

Für das gemeinsame Mittelzentrum Elsterwerda – Bad Liebenwerda liegt seit Anfang 2014 ein gemeinsames Einzelhandels- und Zentrenkonzept vor, welches durch beide Städte beschlossen wurde und seitdem für Entscheidungen zur Entwicklung des Einzelhandels als Grundlage dient. Die Konzeption ist zwischenzeitlich mehr zehn Jahre alt und soll aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und Entwicklungen mittelfristig fortgeschrieben werden.

VK8 Digitalisierung der Verwaltungen, Digitalstrategie

Maßnahme	Digitalisierung der Verwaltungen, Digitalstrategie
Akteure	Kommunen des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda
Investive Kosten	offen
Finanzierung/Förderung	Kommunen, EU-, Bundes-, Landesförderungen
Umsetzungszeitraum	dauerhaft
Link	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landkreis Elbe-Elster: https://www.lkee.de/ > Aktuelles & Kreistag > Digitalstrategie ▪ DigitalAgentur Brandenburg, Baukasten für Digitalstrategien: https://www.digital-agentur.de/ > Bereiche > Smart City & Regions > Angebote

Die Anforderungen an die Verwaltungen steigen auf ihrem Weg zu effizienten, modernen und bürgernahen Dienstleistern stetig an. Gesetzliche Grundlage für die Digitalisierung der Verwaltungen ist das am 23.02.2024 beschlossene Gesetz zur Änderung des Onlinezugangsgesetzes. Der verstärkte Einsatz digitaler Anwendungen, die rechts- und datenschutzkonforme Digitalisierung von Antragsprozessen, die Nutzung digitaler Informationsmedien und die Erweiterung analoger Bürgerbeteiligungsformen um digitale Anwendungen und Apps sind dabei wichtige Bestandteile. Neben der Schaffung von digitalen technischen Lösungen bedarf es gleichzeitig der Förderung der digitalen Kompetenzen bei den Verwaltungsmitarbeiter:innen sowie der Einbindung der digitalen Anwendungen in die Verwaltungsabläufe. Aufgrund der Bandbreite, die der Begriff der „Digitalisierung von Verwaltung“

umfasst, ist zunächst die Erarbeitung einer Digitalstrategie auf Mittelbereichsebene sinnvoll. In diesem Zusammenhang sollte eine Anknüpfung an die Ergebnisse der Digitalisierungsstrategie des Landkreises Elbe-Elster geprüft werden. Bei der Digitalisierung der Verwaltung handelt es sich um einen dauerhaften Prozess, bei dem die Kommunen personell und finanziell unterstützt werden müssen, da diese Aufgaben z. T. erhebliche Ressourcen in den Verwaltungen binden. Die Nutzung von Fördermöglichkeiten ist deshalb unerlässlich. Je nach Förderinhalt gibt es dabei vielfältige Förderungen auf EU-, Bundes- und Landesebene.

VK9 Umbau/Sanierung Rathaus Bad Liebenwerda

Maßnahme	Umbau/Sanierung Rathaus Bad Liebenwerda
Akteure	Stadt Bad Liebenwerda
Investive Kosten	ca. 4 Mio. €
Finanzierung/Förderung	Stadt Bad Liebenwerda, Städtebauförderung
Umsetzungszeitraum	2025 ff.

Das Rathaus in Bad Liebenwerda soll den zeitgemäßen Nutzungsanforderungen an ein Verwaltungsgebäude entsprechend umfassend energetisch saniert und angepasst werden. Es wird darauf Wert gelegt, nachhaltige Baustoffe und Materialien zu verwenden. Die Sanierung des Gebäudes umfasst zunächst die energetische Erneuerung der technischen Anlagen, der Heizungsanlage, Lüftung und der sanitären Einrichtungen. In weiteren Abschnitten erfolgen weitere bauliche Maßnahmen wie z. B. Maßnahmen zur Anpassung der digitalen Verwaltungsprozesse sowie zur Herstellung der Barrierefreiheit. Am 20.09.2023 hat die Stadtverordnetenversammlung Bad Liebenwerda die Vergabe der Planungsleistungen für die Objektplanung beschlossen. Die bauliche Umsetzung der Maßnahme erfolgt voraussichtlich ab 2025.

6.3.4 Maßnahmentabelle

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Verortung	Umsetzung	Investive Kosten	Finanzierung/Förderung
Handlungsfeld Medizinische Versorgung und Generationen					
MG1	Aufbau einer Kooperation mit der zukünftigen Medizinischen Universität Lausitz	Mittelbereich	2026 ff.	-	-
MG2	Ansiedlung von zwei Arztpraxen im Gewerbe- und Gründerzentrum Elsterwerda	Elsterwerda	2024	400.000 €	Stadt Elsterwerda, Darlehen
MG3	Stärkung Standort Epikur Gesundheitszentrum	Bad Liebenwerda	2024 ff.	-	-
MG4	Prüfung der Etablierung eines mobilen medizinischen Angebotes	Mittelbereich	2025	offen	offen
MG5	Langfristiger Erhalt Klinikstandort Elsterwerda	Elsterwerda	laufend	offen	offen
MG6	Gemeinsame Vermarktung überregionaler Sportstätten	Mittelbereich	2024 ff.	-	-
MG7	Erweiterung und Umbau Generationenzentrum "Regenbogen"	Bad Liebenwerda	2024 ff.	360.000 €	Stadt Bad Liebenwerda, Städtebauförderung
MG8	Entwicklung Naherholungsgebiet Kieselsee Zeischa	Bad Liebenwerda	2024 ff.	offen	private Träger
MG9	Ausbau Kulturhaus Plessa als soziokulturelles Zentrum	Plessa	2024 ff.	3,5 Mio. €	Gemeinde Plessa, Fördermittel
MG10	Erhalt und Stärkung Freibad Merzdorf	Merzdorf	laufend	-	-
MG11	Erhalt Miniaturenpark Elsterwerda	Elsterwerda	laufend	offen	Stadt Elsterwerda, Betreiber
MG12	Gemeinsame Förderung der Jugendarbeit und Vielfaltigkeit der Angebote	Mittelbereich	2024 ff.	-	-
MG13	Gemeinsame Finanzierung der Jugendarbeit	Mittelbereich	laufend	offen	Kommunen
MG14	Schaffung von betreuten Wohn- und Pflegeangeboten in geeigneten Immobilien bzw. Grundstücken	Mittelbereich	2024 ff.	offen	private Träger
MG15	Stärkung HausLeben Bad Liebenwerda	Bad Liebenwerda	2024 ff.	-	-
Handlungsfeld Erneuerbare Energien und Klima					
EK1	Realisierung von PV-Freiflächenanlagen	Mittelbereich	2023 ff.	offen	Projekträger
EK2	Verstärkte Nutzung von kommunalen Dachflächen für PV-Anlagen prüfen	Mittelbereich	2025	-	-
EK3	Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED	Mittelbereich	laufend	offen	Kommunen, Kommunalrichtlinie

FORTSCHREIBUNG VERSORGUNGSKONZEPT ELSTERWERDA – BAD LIEBENWERDA

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Verortung	Umsetzung	Investive Kosten	Finanzierung/Förderung
Handlungsfeld Erneuerbare Energien und Klima					
EK4	Gemeinsames Klimaschutzkonzept Elsterwerda – Röderland	Elsterwerda, Röderland	2024/25	190.000 €	Stadt Elsterwerda, Gemeinde Röderland, Kommunalrichtlinie
EK5	Aktualisierung der Klimaschutzkonzepte in Bad Liebenwerda und im Amt Schradenland	Bad Liebenwerda Amt Schradenland	2025 ff.	offen	Bad Liebenwerda, Amt Schradenland
EK6	Erstellung kommunaler Wärmeplanungen	Mittelbereich	2025 - 2028	je 50T € - 75T €	Kommunen, Kommunalrichtlinie
EK7	Gemeinsames Konzept zur Aufstellung von E-Ladesäulen	Mittelbereich	2026	offen	Kommunen
EK8	Beachtung der Vereinbarkeit von Maßnahmen mit Klimazielen in kommunalen Beschlüssen	Mittelbereich	ab 2024	-	-
EK9	Gemeinsames Beratungsangebot für Bürger:innen	Mittelbereich	2025	-	-
EK10	Aufbau einer Klimadatenbank	Mittelbereich	2025	-	-
EK11	Feste Verankerung von Klimaschutz und Klimaanpassung in mittelzentraler Lenkungsgruppe	Mittelbereich	2024	-	-
EK12	Prüfung und Installation von Trinkbrunnen an zentralen öffentlichen Plätzen	Elsterwerda Bad Liebenwerda	2025 ff.	offen	Stadt Elsterwerda, Stadt Bad Liebenwerda
Handlungsfeld Verwaltungsleistungen und Kooperation					
VK1	Erweiterung des mittelzentralen Lenkungsgremiums	Mittelbereich	2024	-	-
VK2	Bewerbung und Transparenz der Kooperationsaktivitäten	Mittelbereich	ab 2024	-	-
VK3	Verbesserte Vermarktung des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft	Mittelbereich	laufend	-	-
VK4	Interkommunale Kooperation im Bereich Ausbildung	Mittelbereich	2025 ff.	-	-
VK5	Verstärkung der interkommunalen Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft	Mittelbereich	ab 2024	-	-
VK6	Prüfung von weiteren Kooperationsmöglichkeiten	Mittelbereich	laufend	-	-
VK7	Prüfung und Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes Elsterwerda – Bad Liebenwerda	Elsterwerda Bad Liebenwerda	2026/27	offen	Stadt Elsterwerda, Stadt Bad Liebenwerda
VK8	Digitalisierung der Verwaltungen, Digitalstrategie	Mittelbereich	dauerhaft	offen	Kommunen, EU-, Bundes-, Landesförderungen
VK9	Umbau/Sanierung Rathaus Bad Liebenwerda	Bad Liebenwerda	2025 ff.	4 Mio. €	Stadt Bad Liebenwerda, Städtebauförderung

6.4 Umsetzung

Die Umsetzung der Maßnahmen des vorliegenden Versorgungskonzeptes erfolgt grundsätzlich in Eigenverantwortung und in Abhängigkeit der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommunen entsprechend der in der Beschreibung der Einzelvorhaben benannten Akteur:innen bzw. Projektträger:innen. Im Falle der kommunalen Verantwortung einer Maßnahme wird bei der Umsetzung auf die vorhandenen Organisationsstrukturen in den Verwaltungen zurückgegriffen. Über die Einstufung Elsterwerdas und Bad Liebenwerdas als funktionsteiliges Mittelzentrum und dem damit verbundenen Mehrbelastungsausgleich nach dem Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetz wird die Finanzierung wesentlicher Einrichtungen der gehobenen mittelzentralen Daseinsvorsorge finanziell unterstützt. Darüber hinaus erfolgt die Finanzierung der Maßnahmen durch die Projektträger:innen sowie ggf. zu beantragende Fördermittel. Dabei wird die Bündelung von Mitteln angestrebt. Als Finanzierungsquellen kommen u. a. die Städtebauförderung, Mittel aus EU-Programmen (z. B. LEADER), sonstige Bundes- oder Landesmittel, private Finanzierungsquellen sowie Stiftungen und Sponsoring in Frage.

Wie bereits in den vergangenen Jahren praktiziert, findet eine regelmäßige Abstimmung zwischen dem funktionsteiligen Mittelzentrum im Rahmen der mittelzentralen Lenkungsgruppe statt. Die zukünftige Einbindung der Umlandkommunen in die Lenkungsgruppe wird zu einer Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit führen und weitere Kooperationspotenziale erschließen. In den Lenkungsgruppensitzungen sollte das Versorgungskonzept und dessen Umsetzungsstand jährlich evaluiert sowie Maßnahmen und Zielstellungen ggf. angepasst werden. Bei wesentlichen Änderungen der Zielstellungen zur Entwicklung des Mittelbereiches oder bei einer bedeutenden Veränderung der Rahmenbedingungen sollte die erneute Fortschreibung des Versorgungskonzeptes erfolgen. Üblicherweise geschieht dies spätestens nach acht bis zehn Jahren.

Die Kooperation sollte in ihrem Handeln durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe geprägt sein, die alle Verantwortlichen und darüber hinaus deren Mitarbeiter:innen in den Verwaltungen gleichermaßen mittragen. Dies setzt eine transparente und regelmäßige Berichterstattung in den politischen Gremien aller Partnerkommunen sowie im Verwaltungsalltag durch die Mitglieder des mittelzentralen Lenkungsgremiums voraus. Denn anders als Planungen zu konkreten Vorhaben werden informelle Konzepte – zumal auf regionaler Ebene – in der täglichen Verwaltungsarbeit weniger wahrgenommen.

Da es sich bei dem Versorgungskonzept um ein informelles, übergeordnetes Konzept handelt, erfordern die investiven Einzelvorhaben zunächst eine Detailplanung und eine Ermittlung oder Aktualisierung der Kosten sowie ggf. die Erarbeitung oder Fortschreibung von planerischen Grundlagen. Während das Versorgungskonzept aufgrund seines übergeordneten und strategischen Wesens bei den Bürger:innen keine unmittelbare Betroffenheit erzeugt, stellt sich dies bei konkreten Bauvorhaben anders dar. Deshalb ist bei der konkreten Umsetzung der Einzelvorhaben die Einbindung der Öffentlichkeit unabdingbar. Dabei sollten verschiedene Beteiligungsformate zum Einsatz kommen, um möglichst viele Bürger:innen zu erreichen. Umfangreiche Informationen, Leitfäden und Praxisbeispiele werden dazu auf der Internetseite des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung unter <https://buergerbeteiligung-mil.brandenburg.de/bbp/de/> bereitgestellt.

7. Verzeichnisse und Quellen

7.1 Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage des Mittelbereiches Elsterwerda – Bad Liebenwerda.....	9
Abbildung 2:	Bevölkerungsentwicklung im Mittelbereich 2011 bis 2021 nach Kommunen	14
Abbildung 3:	Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen im Mittelbereich.....	14
Abbildung 4:	Geburten- und Wanderungssaldo von 2011 bis 2021	17
Abbildung 5:	Bevölkerungsprognose nach Kommunen bis 2030.....	18
Abbildung 6:	Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen im Mittelbereich bis 2030.....	18
Abbildung 7:	Bildungs- und Betreuungsangebote im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda.....	19
Abbildung 8:	Entwicklung Schülerzahlen im Primarbereich im Planungsgebiet „Schradenland“ sowie Prognose	28
Abbildung 9:	Entwicklung Schülerzahlen im Primarbereich im Planungsgebiet „Verbandsgemeinde Liebenwerda“ sowie Prognose.....	29
Abbildung 10:	Entwicklung Schülerzahlen Sek I und II im Planungsgebiet „Schradenland“ sowie Prognose	30
Abbildung 11:	Entwicklung Schülerzahlen im Planungsgebiet „Verbandsgemeinde Liebenwerda“ sowie Prognose	31
Abbildung 12:	Prognose der Schülerzahlen am OSZ Elbe-Elster.....	34
Abbildung 13:	Ärzte im Mittelbereich, Stand 04.09.2023	37
Abbildung 14:	Aufgaben des Haus Regenbogen	43
Abbildung 15:	Sozialversicherungspflichtige nach Wirtschaftszweigen im Mittelbereich, Stand 30.06.2022	57
Abbildung 16:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in Bad Liebenwerda und Elsterwerda, Stand 30.06.2022.....	58
Abbildung 17:	Festgesetzte Überschwemmungsgebiete.....	60
Abbildung 18:	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort 2018 - 2022	61
Abbildung 19:	Pendlerverflechtungen im Mittelbereich nach Elsterwerda und Bad Liebenwerda	62
Abbildung 20:	Zahl der Arbeitslosen nach Kommunen 2018 – 2022	64
Abbildung 21:	Abgrenzung des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft.....	65
Abbildung 22:	Radwege im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda.....	66
Abbildung 23:	Ankünfte und Übernachtungen Bad Liebenwerda in Beherbergungsbetrieben mit mind. 10 Betten	68
Abbildung 24:	Übernachtungen Bad Liebenwerda im regionalen Vergleich.....	69
Abbildung 25:	Regionale und überregionale Schienenanbindung	71
Abbildung 26:	Netzübersicht Verkehrsmanagement Elbe-Elster	74
Abbildung 27:	Eignung der Freiflächen für Photovoltaik.....	83

Abbildung 28:	Vorranggebiete für die Windenergienutzung im Sachlichen Teilregionalplan „Windenergienutzung“, Ausschnitt der Festlegungskarte (Entwurf 2023).....	84
Abbildung 29:	Windkraftanlagen (Anzahl) in Betrieb, Stand 2022.....	85
Abbildung 30:	Hochwasserrisikogebiete im Mittelbereich	89
Abbildung 31:	Funktionsprofil und Erreichbarkeiten im Mittelbereich.....	95
Abbildung 32:	Oberstes Leitziel und Leitlinien	121
Abbildung 33:	Entwicklungsziele.....	123
Abbildung 34:	Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich Medizinische Versorgung und Generationen	124
Abbildung 35:	Erreichbarkeit von Allgemeinärzten und Internisten.....	126
Abbildung 36:	Vorentwurf Bebauungsplan „Entwicklung Kiessee Zeischa“, Stand 26.02.2024..	129
Abbildung 37:	Freizeit- und Miniaturenpark Elsterwerda	131
Abbildung 38:	Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich Erneuerbare Energien und Klima	134
Abbildung 39:	Ausbaupotenziale PV-Anlagen auf Dachflächen	135
Abbildung 40:	Praxisbeispiel: Klimadatenbank Bad Belzig	139
Abbildung 41:	Entwicklungsziele und Maßnahmen im Bereich Verwaltungsleistungen und Kooperation	141

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Beteiligung im Rahmen der Fortschreibung des Versorgungskonzeptes Elsterwerda-Bad Liebenwerda	8
Tabelle 2:	Umsetzungsstand Versorgungskonzept Elsterwerda – Bad Liebenwerda	10
Tabelle 3:	Einwohnerstand am 30.06.2022	13
Tabelle 4:	Entwicklung der Altersstruktur in den Kommunen des Mittelbereiches	15
Tabelle 5:	Durchschnittsalter in den Kommunen des Mittelbereiches	16
Tabelle 6:	Kindertagesstätten nach Orten, Kapazität und Trägerschaft	20
Tabelle 7:	Richtwerte für Klassenfrequenzen, Bandbreiten und Mindestzügigkeiten.....	23
Tabelle 8:	Schulformen im Mittelbereich	23
Tabelle 9:	Schulangebot der Primarstufe (Klassen 1 bis 6) im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda	24
Tabelle 10:	Schulangebot der Sekundarstufe I (Klassen 7 bis 10) im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda	26
Tabelle 11:	Schülerzahlen und Zügigkeit an den Schulstandorten der Schulstufe SEK I im Mittelbereich 2022/23 bis 2026/27	32
Tabelle 12:	Hausärztliche, allgemein fachärztliche und spezialisierte fachärztliche Versorgung im Landkreis Elbe-Elster, Stand 30.06.2023	38
Tabelle 13:	Altersstruktur der Ärzte im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda, Stand 30.06.2023	39
Tabelle 14:	Senioren- und Pflegeheime im Mittelbereich, Stand 05.09.2023	41
Tabelle 15:	Spezialisierte Einrichtungen für psychisch Kranke und geistig beeinträchtigte Menschen, Stand 04.09.2023.....	41
Tabelle 16:	Berechnung des Bedarfes an Heim- und Pflegeplätzen im Jahr 2030	42

Tabelle 17:	Standorte von Apotheken im Mittelbereich Elsterwerda – Bad Liebenwerda.....	42
Tabelle 18:	Jugendclubs im Mittelbereich	44
Tabelle 19:	Angebote des DRK in der Region als ausgewähltes Beispiel	44
Tabelle 20:	Sportstätten mit überregionalem Einzugsbereich, Stand 13.09.2023.....	45
Tabelle 21:	Entwicklung des Wohnungsbestandes in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden	47
Tabelle 22:	Wohnungsbestand der Wohnungsunternehmen und -genossenschaften	48
Tabelle 23:	Berechneter Wohnungsüberhang im Jahr 2022.....	49
Tabelle 24:	Berechneter Wohnungsüberhang im Jahr 2030.....	51
Tabelle 25:	Museale Einrichtungen im Mittelbereich Elsterwerda - Bad Liebenwerda	54
Tabelle 26:	Zentrenrelevante Einzelhandelsbetriebe	55
Tabelle 27:	Verkaufsflächenentwicklung innenstadtrelevanter Branchen Elsterwerda	55
Tabelle 28:	Verkaufsflächenentwicklung innenstadtrelevanter Branchen Verbandsgemeinde .	56
Tabelle 29:	Gewerbegebiete im Mittelbereich, 2023	59
Tabelle 30:	Ein- und Auspendlerquote der Kommunen im Mittelbereich, Stand 30.06.2022 ...	62
Tabelle 31:	Darstellung der stärksten überregionalen Pendlerverflechtungen, Stand 2019 ...	63
Tabelle 32:	Arbeitslose nach Altersgruppen.....	64
Tabelle 33:	Ausbaubedarfe des Landes Brandenburg im Mittelbereich, 03/2018	67
Tabelle 34:	Rufbusverkehr im Mittelbereich.....	75
Tabelle 35:	Stromerzeugung nach Energieträgern im Mittelbereich, Stand 2020	81
Tabelle 36:	Stromverbrauch und -erzeugung aus EE im Mittelbereich, Stand 2020.....	81
Tabelle 37:	Wärmeerzeugung aus EE im Mittelbereich, Stand 2020	82
Tabelle 38:	Energieerzeugung aus Photovoltaik- und solarthermischen Anlagen im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020.....	83
Tabelle 39:	Energieerzeugung aus Windkraftanlagen im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020.....	85
Tabelle 40:	Energieerzeugung aus Biomasseanlagen im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020	86
Tabelle 41:	Wärmeerzeugung aus Wärmepumpen im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020	86
Tabelle 42:	PKW-Bestand und PKW-Dichte im Mittelbereich, Vergleich 2010 und 2020.....	87
Tabelle 43:	Klimakennwerte der Region Lausitz-Spreewald	91
Tabelle 44:	Merkmale der zentralörtlichen Stufen.....	93
Tabelle 45:	Beispiele für Angebote der Grundversorgung	93
Tabelle 46:	Funktionsprofil der Kommunen des Mittelbereiches.....	94
Tabelle 47:	Bewertungsmatrix der Handlungsfelder	120

7.2 Quellen

Agentur für Arbeit Cottbus, Arbeitsmarktreporte 2018 bis 2022

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistische Berichte F I 1 - j/17/22, A I 11 – j / 19, FII 2-j13-21, KVIII1-2j/11 und 19

Bad Liebenwerda, Fortschreibung des Kurortentwicklungsplans, 2023

BBE GmbH, Einzelhandelserfassung im Land Brandenburg 2022

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal

Bundesagentur für Arbeit, Aus- und Einpendler sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, Stand 2019

Land Brandenburg, Land Berlin, Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, 2019

Landkreis Elbe-Elster, Fortschreibung des Nahverkehrsplans des Landkreises Elbe-Elster für den Zeitraum 2015 bis 2025

Landkreis Elbe-Elster, Kitabedarfsplan für den Planungszeitraum 2023 bis 2024

Landkreis Elbe Elster, Schulentwicklungsplan Elbe Elster für die Schuljahre 2022/23 – 2026/27

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Brandenburgische Verwaltungsvorschriften über die Unterrichtsorganisation vom 26.07.2017, geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 6. Juli 2020, §§ 5-11 und Anlage 1

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Landesnahverkehrsplan 2023 – 2027, Potsdam 2023

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, LEP B-B, Potsdam 2007

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Länderbericht zum Stand des Ausbaus der erneuerbaren Energien sowie zu Flächen, Planungen und Genehmigungen für die Windenergienutzung an Land an das Sekretariat des Bund-Länder-Kooperationsausschusses im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gemäß § 98 EEG 2023, Bericht 2023

Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald, Sachlicher Teilregionalplan „Windenergienutzung“ der Region Lausitz-Spreewald, Festlegungskarte, Entwurf 2023

Regionomica, Evaluierung der interkommunalen Zusammenarbeit innerhalb funktionsteiliger Mittelzentren im Land Brandenburg, Berlin 2012

Robert-Koch-Institut Berlin (Hrsg.), Journal of Health Monitoring 2023 8(S4), Hitze in Deutschland: Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention

StadtKlima, Kommunale Strategien und Potenziale zum Klimawandel Ergebnisse Modellprojekte – Ein ExWoSt-Forschungsfeld, ExWoSt-Informationen 39/3, Ausgabe 09/2012

Umweltbundesamt, CLIMATE CHANGE 07/2021, Erprobung und Evaluierung von Kommunikationsformaten zur Stärkung privater Starkregenvorsorge – Das Projekt Regen//Sicher, Abschlussbericht zum Vorhaben „Analyse innovativer Beteiligungsformate zum Einsatz bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS), 2021

Zimmermann, Beate und Hildmann, Christian (FIB), Klimawandel im Landkreis Elbe-Elster, IAWAK Newsletter Mai 2021, Nr. 3

Internetquellen

AWO, Zugriff 05.09.2023

<https://www.awo-bb-sued.de/Flyer-AWO-Wohnstaette-fuer-Senioren-Muehlberg-846629.pdf>

BBG, Zugriff am 30.11.2023

<https://bbg-immo.de/properties/industrie-und-gewerbeflaechen-falkenberg-loennewitz/>

Bett & Bike des ADFC, Zugriff 30.11.2023

<https://www.bettundbike.de/unterkuenfte-finden/karte/#/>

Bundesnetzagentur, Zugriff 30.11.2023 <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/E-Mobilitaet/Ladesaeulenkarte/start.html>

DDW-Standortranking Deutschland 2023, Zugriff 16.10.2023

<https://die-deutsche-wirtschaft.de/standort/elsterwerda/>

DEGES – B 101/B 169: Ortsumgehungen Elsterwerda/Plessa, Zugriff 17.10.2023 <https://www.de-ges.de/projekte/projekt/b-101-b-169-ortsumgehungen-elsterwerda-plessa/>

Dentista, Verband der Zahnärztinnen e. V., Zugriff 04.03.2024

<https://dentista.de/>

DRK Kreisverband Bad Liebenwerda, Zugriff 04.09.2023

<https://www.drk-bad-liebenwerda.de/>

Elbe-Elster-Bibnet, Zugriff 07.09.2023

https://elbe-elster-bibnet.onleihe.de/verbund_elbe_elster/frontend/welcome,51-0-0-100-0-0-1-0-0-0-0.html/

Elbe-Elster Klinikum Elsterwerda, Zugriff 04.09.2023

<https://elbe-elster-klinikum.de/index.php/fachbereiche/psychiatrie-psychotherapie-und-psychosomatik-finsterwalde/psychiatrie-elsterwerda>,

Elbe-Elster-Land, Zugriff 23.10.2023

<https://www.elbe-elster-land.de/de/land-natur/natur-erleben/artikel-erlebnis-und-miniaturenpark-elsterwerda.html>

Elstermühle Plessa, Zugriff 7.09.2023

<https://elstermuehle-plessa.de/>

Elsterschloss Gymnasium, Zugriff 14.11.2023

<https://www.elsterschloss-gymnasium.de/>

Energieportal Brandenburg, Zugriff 31.10.2023

<https://energieportal-brandenburg.de/cms/inhalte/ausbaustand/karten/photovoltaikanlagen>,
<https://energieportal-brandenburg.de/cms/inhalte/ausbaustand/karten/windkraftanlagen>

Fernstraßen-Bundesamt, Aufgaben des FBA: Linienbestimmungsverfahren, Zugriff 17.10.2023

https://www.fba.bund.de/DE/Meldungen/20210805_Linienbestimmung.html

Gewerbe- und Gründerzentrum Elsterwerda, Zugriff 07.09.2023

<https://www.ggz-elstererda.de/index.html>

GVFB e. V., Zugriff am 12.10.2023

<https://www.gvfb-ev.de/>

Haus Regenbogen, Zugriff 05.09.2023

<http://www.regenbogenhaus.com/beschreibung/>

IAWAK-EE, Zielsetzung für die Modellregion, Zugriff 26.10.2023

<https://www.iawak-ee.de/#ziele>

IHK Cottbus, <https://www.cottbus.ihk.de/innenstaedte-neu-denken.html>

Zugriff 04.10.2023

KEM GmbH, Zugriff 16.10.2023

<https://www.ke-mitteldeutschland.de/Start-fuer-das-Innenstadtmanagement-in-Elsterwerda-durch-die-KEM-GmbH-042023.289.html>,

KIP Falkenberg kommunale Immobilienplattform, Zugriff 16.10.2023

<https://www.kip.net/brandenburg/falkenberg>

Kirchenstraße Elbe-Elster, Zugriff 05.09.2023

<http://www.kirchenstrasse-elbe-elster.de/>

Kreisvolkshochschule Elbe-Elster, Zugriff 12.10.2023

<https://www.kvhs-ee.de/>

KVBB, Zugriff 04.09.2023

<https://arztsuche.kvbb.de/ases-kvbb/>

KV Hessen, Zugriff 04.03.2024

<https://www.kvhessen.de/medibus-1>

Land Brandenburg, Auskunftsplattform Wasser, Zugriff 04.10.2023

https://apw.brandenburg.de/?th=FestUebGeb|vorl_Sich|UESG_dahme&showSearch=false&feature=addressSearch&feature=legend

Land Brandenburg, Land Berlin, Landesplanerische Beurteilung für das Vorhaben Ortsumgehungen B 101 Elsterwerda, B 169 Plessa und B 169 Elsterwerda, Zugriff 17.10.2023

https://gl.berlin-brandenburg.de/umsetzung/raumordnungsverfahren/mdb-bb-gl-vollzug_landesplanung-rov-ou_elsterwerda_laplabeurteilung.pdf

Land Brandenburg, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung – Presseinvitation Ortsumgehung Bad Liebenwerda, Zugriff 12.10.2023

<https://mil.brandenburg.de/mil/de/presse/detail/~04-10-2018-ortsumgehung-bad-liebenwerda-ist-fertig-schneider-gibt-b-183-und-b-101-fuer-den-verkehr>

Land Brandenburg, Museum Mühlberg 1547, Zugriff 07.09.2023 <https://www.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.396201.de>

Landesamt für Bauen und Verkehr, Entwicklung der Wohnbevölkerung bis 2021, Zugriff 05.12.2023

<https://lbv.brandenburg.de/download/Raumb Beobachtung/31-Entwicklung-der-Wohnbevoelkerung-bis-.pdf>

Landesapothekenkammer, Zugriff 04.09.2023

<https://www.lakbb.de/startseite/>

Landes Zahnärztekammer Brandenburg, Zugriff 04.09.2023

<https://www.die-brandenburger-zahnaerzte.de/zahnarztfinder/>

Landkreis Elbe-Elster, Zugriffe 13.09.2023, 11.10.2023, 20.10.2023

https://www.lkee.de/Soziales-Kultur/Bildung/Kreismusik-und-Kunstschule-Gebr%C3%BCder-Graun/index.php?La=1&object=tx_2112.675.1&kat=&kuo=2&sub=0, <https://www.lkee.de/Service-Verwaltung/Kreisverwaltung/-Rettungsdienst/>

<https://www.lkee.de/Soziales-Kultur/Kultur/Kreismedienzentrum/>

<https://www.lkee.de/Unser-Landkreis/Breitbandinfrastruktur/>

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, Zugriff 04.10.2023

<https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/umwelt/wasser/hochwasserschutz/ueberschwemmungsgebiete/verbote/>

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung - Fifty-Fifty-Taxi Pressemitteilung, Zugriff 12.10.2023

<https://mil.brandenburg.de/mil/de/presse/detail/~03-08-2023-fifty-fifty-taxi-brandenburg-mit-einer-app#>

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Zugriff 01.03.2024

<https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/service/pressemitteilungen/ansicht/~13-03-2024-weiterentwicklung-der-btu-cottbus-senftenberg>

Regionaldatenbank Deutschland, diverse Zugriffe 2023

<https://www.destatis.de/ExterneLinks/DE/genesis-online-regional.html>

Robert-Reiss-Oberschule, Zugriff 14.11.2023

<https://robert-reiss-oberschule.de/>

Schradenfrucht GmbH, Zugriff 23.10.2023

<https://www.schradenfrucht.de/>

Schulporträts Brandenburg sowie der weiterführenden Schulen, Zugriff 14.09.2023 <https://schulen.brandenburg.de/schule/130280?searchUri=%2Fsuche%3FsearchString%3Dbad%2Bliebenwerda%2Boberschule>

<https://robert-reiss-oberschule.de/schuljahresarbeit/>

<https://www.elsterschulzentrum.de/>

<https://www.elsterschloss-gymnasium.de/>

<https://www.aes-proesen.de/Ueber-uns/Schulleben/>

Sportvereine, Zugriff 14.09.2023

<https://www.rudervereinmuehlberg.de/unser-verein/bundeswettbewerbe/>

<https://www.tsc-se.de/index.php/aktuelles>

<https://esvlokelderwerda.jimdofree.com/1-m%C3%A4nner-1/>, <https://kc-badliebenwerda.de/unserere-kegelbahn/>

<https://www.fussball.de/verein/fc-bad-liebenwerda-08-brandenburg/-/id/00ES8GNBIG000001VV0AG08LVUPGND5I#!/>

<https://www.hc-bl.de/>

Stadt Bad Liebenwerda, Zugriffe 05.09.2023 und 23.10.2023 <https://www.badliebenwerda.de/wonemar-bad-liebenwerda-startet-grossen-umbau-erlebnisbad-bleibt-geoeffnet/>

<https://www.badliebenwerda.de/leben/gesundheit/fontana-klinik/>

Stadt Elsterwerda, Zugriff 15.09.2023 und 12.10.2023

<https://www.elsterwerda.de/kultur-tourismus/kleine-galerie-hans-nadler/>

<https://www.elsterwerda.de/planfeststellungsbeschluss-fuer-abschnitt-der-bundesstrasse-101/>

Stadt Mühlberg/Elbe zum Museum Mühlberg 1547, Zugriff 07.09.2023

<https://www.muehlberg-elbe.de/verzeichnis/objekt.php?mandat=40370>

Stark fürs Leben Schule, Zugriff 14.11.2023

<https://www.schule-stark-fuers-leben.de/>

Stiftung Kinder forschen, Zugriff 11.09.2023

<https://www.stiftung-kinder-forschen.de/de/ueberuns/die-stiftung>, <https://www.stiftung-kinder-forschen.de/de/zertifizierung/einrichtungen-finden>

Südbrandenburgische Orgelakademie, Zugriff 12.10.2023

<https://www.orgel-akademie.de/angebote.html>

Tourismusverband Elbe-Elster, Zugriff 07.09.2023

<https://www.elbe-elster-land.de/>, <https://www.elbe-elster-land.de/de/land-natur/gastronomie/regionale-speisekarte.html>

Verkehrsmanagement Elbe-Elster GmbH (VM EE), Zugriff 07.09.2023

<https://verkehrsmanagement-elbeelster.de/>

Wirtschaftsforums Elster-Röder e. V., Zugriff 10.10.2023

<https://wirtschaftsforum-elster-roeder.de/wir-stellen-uns-vor/>

Wirtschaftsraums Schraden e. V., Zugriff 10.10.2023

<https://wirtschaftsraum-schraden.de/verein>

Presseartikel

Lausitzer Rundschau, „Klimaanpassung: Es tut sich kaum etwas in Bad Liebenwerda,, vom 29.07.2023

Lausitzer Rundschau, „Wieder hochkarätiger Sport in Plessa an zwei Tagen“ vom 10.05.2022

rbb24, „Flixtrain hält ab Dezember 2023 auch in Elsterwerda“ vom 05.10.2023

Tagesspiegel, „Alarmierender Befund: Brandenburgs Ärzteschaft ist deutlich überaltert“ vom 26.06.2023

Wochenkurier, „Innenstädte neu denken“ vom 02.03.2023

Gespräche, Telefonate, E-Mails

Expertengespräche

Datum	Termin	Ort
06.07.2023	Auftaktberatung (Fr. Manigk, Fr. Schmidtke, Hr. Große, Fr. Lange, Hr. Walter)	Stadtverwaltung Elsterwerda
08.08.2023	Expertengespräch Amtsverwaltung Schradenland (Fr. Wilken, Hr. Richter, Fr. Trobisch, Fr. Mai)	Amtsverwaltung Schradenland
08.08.2023	Expertengespräch Stadt Elsterwerda (Hr. Große, Hr. Walter, Fr. Lange)	Stadtverwaltung Elsterwerda

FORTSCHREIBUNG VERSORGUNGSKONZEPT ELSTERWERDA – BAD LIEBENWERDA

Datum	Termin	Ort
09.08.2023	Expertengespräch Verbandsgemeinde Liebenwerda (Fr. Manigk, Fr. Wagemann, Fr. Richter, Fr. Busch, Fr. Brandt, Hr. Engelmann, Hr. Gerlach, Hr. Peters)	Rathaus Bad Liebenwerda
12.09.2023	Expertengespräch Amt Plessa (Hr. Schrey)	Amtsverwaltung Plessa
12.09.2023	Expertengespräch Gemeinde Röderland (Hr. Jahre, Fr. Kaufke)	Gemeindeverwaltung Präsen
01.11.2023	1. Werkstattgespräch zum Versorgungskonzept (Fr. Sieber, Fr. Schmidtke, Fr. Manigk, Hr. Berger, Hr. Jähni-chen, Hr. Terne, Fr. Heinrich, Hr. Große, Fr. Lange, Fr. Wilken, Hr. Richter)	Rathaus Bad Liebenwerda
31.01.2024	2. Werkstattgespräch zum Versorgungskonzept (Fr. Sieber, Fr. Schmidtke, Hr. Berger, Fr. Heinrich, Hr. Große, Fr. Lange, Hr. Walter, Fr. Kauder, Fr. Wilken, Hr. Richter, Hr. Schrey, Fr. Petschke)	Stadtverwaltung Elsterwerda

E-Mail von Hr. Große (Elsterwerda) vom 26.10.2023

E-Mail von Hr. Hartmann (Waldbad Zeischa GmbH) vom 19.10.2023

E-Mail von Hr. Jahn (KVBB) vom 25.08.2023

E-Mail von Fr. Lange (Elsterwerda) vom 20.10.2023

E-Mail von Hr. Meierrose-Feige (Energieagentur Brandenburg) vom 06.12.2023

E-Mail von Hr. Müller (Röderland) vom 26.09.2023

E-Mails von Fr. Schmidtke (Verbandsgemeinde Liebenwerda) vom 14.07.2023, 18.10.2023 und 25.09.2023

E-Mail von Hr. Walter (Elsterwerda) vom 22.09.2023

Telefonat mit Fr. Trobisch (Amt Schradenland) am 16.10.2023